Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistreiches Gesang-Buch welches zum Gebrauch der evangelischen Gemeinde ... Kaufbeuren, in bessere Ordnung gebracht, vermehret und mit einem Gebeth-Buch neu ausgefertiget worden

Memmingen 1766

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 144
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288566-2
VD18 12439606-001

Dr H. M. Schletterer

Geiſtreiches
Geſang-Buch,

welches,
zum Gebrauch
der evangeliſchen Gemeinde
dieſer
des Heiligen Römiſchen Reichs
Stadt
Kaufbeuren,
in beſſere Ordnung gebracht,
vermehret
und mit einem
Gebeth-Buch
neu ausgefertiget worden.

Memmingen, gedruckt bey Johann Valentin Mayer.
1766.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

Jh. Lt E
144

GOTT, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, und unſichtbaren, und allein weiſen, ſey Ehre und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Lobſinget ihm, lobſinget ihm,
Lobſinget ihm mit heller Stimm,
Halleluja.

Es iſt im Jahr 1710. für die allhieſige evangeliſche Gemeinde, ein geiſtreiches Geſang-Buch zuſammen getragen, und zu Ulm, bey Johann Gottfried Pfautzen, gedruckt, auch in denen Jahren 1713. 1726. 1735. und 1748. wider neu aufgelegt worden; weil ſich aber nicht mehr als 335. Lieder darinnen befunden, und hingegen gottſeelige Dichter, den Lieder-Schatz unſerer der reinen und unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Kirche, mit ihren erbaulichen und ſchönen Geſängen, von Zeit zu Zeit vergröſſert haben: So iſt auch allhier der rühmliche Entſchluß gefaſſet worden, gedachtes Geſang-Buch, im Jahr 1735. mit einem Anhang von 154. auserleſenen Liedern zu vermehren, und ſolchen, zu der Ehre und dem Lob des Dreyeinigen GOttes, dem Druck zu übergeben.

Vorbericht.

Daß dieſe neue Lieder-Sammlung von der allhieſigen Gemeinde mit groſſer Freude aufgenommen, und nicht ohne vielen Seegen gebraucht worden ſeye, iſt aus der bereits im Jahr 1737. widerholten Auflage derſelben deutlich zu erkennen, und es war an ſolcher gar nichts auszuſtellen, als ihre zarte Schrift, welche alten und ſolchen Perſonen, die ein blödes Geſicht haben, den Gebrauch des Anhangs, in denen Morgen- und Abend-Predigten, auch Bethſtunden, beſonders bey trübem Wetter, und in denen dunckeln Winter-Tagen, ſehr beſchwerlich machte. Da man nun, wegen Abgang des Geſang-Buchs und ſeines Anhangs, eine neue Auflag derſelben veranſtalten, und die hieſige evangeliſche, für die Erbauung der Gemeinde unermüdet ſorgende, Hochlöbliche Obrigkeit, denen, wegen dem kleinen Druck des Anhangs, öfters geführten Klagen, bey dieſer guten Gelegenheit, gerne abhelfen wollte; ſo wurde dieſes wichtige Geſchäft in der Furcht des HErrn reiflich überlegt, und endlich folgendes beſchloſſen:

Die Lieder des Geſang-Buchs und Anhangs miteinander zu vereinigen; ſolche in eine beſſere Ordnung zu bringen; einige Lieder, welche bißher wenig oder gar nicht geſungen worden, weil ſie gröſtentheils keine, oder eine ganz unbekannte Melodie hatten, wegzulaſſen; an deren ſtatt aber andere, neue und kernhafte Lieder dem Geſang-Buch einzuverleiben; die Zahl der Lieder bis auf 505. zu vermehren; zu dem Buch ſelber einen bequemeren Format zu erwählen; und auf dieſe Weiſe eine merckliche Verbeſſerung und Vermehrung deſſelben zu bewerckſtelligen. Damit auch die groſſe Anzahl der alten Geſang-Bücher, welche ſich dermalen in denen Händen der Mitglieder hieſiger evangeliſcher Gemeinde befindet, durch dieſe beliebte Einrichtung weder unbrauchbar gemacht, noch jemand gezwungen werden möge, ſich ein neues Geſang-Buch anzuſchaffen, wenn er nicht ſelber Belieben darzu hat, oder deſſen benöthiget iſt: So ſollen diejenigen Lieder, mit denen daſſelbe vermehret worden, eine Zeit lang in der offentlichen Verſammlung

nicht

nicht angeſtimmet, ſondern ſolche denen Liebhabern geiſtlicher und lieblicher Lieder, zu ihrer Haus-Andacht, überlaſſen werden, auf daß Chriſti Wort reichlich unter uns wohne in aller Weisheit, und wir dem HErrn, in ſeinen heiligen Tempeln, in unſern Wohnungen, und vorzüglich in unſern Herzen, wohlgefällig ſingen mögen.

In dieſer chriſtlichen Abſicht wird nun hiemit der hieſigen Gemeinde GOttes, zu ſeinem Preis, ein herrlicher Lieder-Seegen, in einer ganz neuen Verfaſſung, übergeben, und zu fleißigem Gebrauch beſtens anbefohlen; bey welchem noch zu erinnern iſt, daß die Lieder, die man vor und nach dem GOttes-Dienſt ſingen will, in Zukunft, wie bisher üblich geweſen, an denen Kirchen-Tafeln, durch die Zahlen der Seiten des alten Geſang-Buchs, ſollen jedesmal angezeigt werden, damit die Beſitzer ſolcher Bücher dieſe Lieder in denenſelben wie vorhin nachſchlagen können; diejenigen aber, die das neue Geſang-Buch haben, werden hinter dem Regiſter deſſelbigen eine gedruckte Anweiſung wahrnehmen, in welcher die Seiten des alten und die Numern der Lieder des neuen Geſang-Buchs neben einander ſtehen; mithin dörffen ſie nur die an der Tafel bemerckte Zahl in dieſer Anweiſung aufſuchen, alsdenn wird ihnen die Numer, die ſie gleich dabey finden, dasjenige Lied deutlich zeigen, welches von ihnen, mit der verſammelten Gemeinde, andächtig geſungen werden muß.

GOTT, der himmliſche Vater, welchen wir in ſeinem Sohn JEſu Chriſto, mit Pſalmen und Lobgeſängen verherrlichen, heilige durch ſeinen guten Geiſt unſere Herzen und Lippen, daß ihme auch dieſer Dienſt angenehm ſeye, bis wir in der ſeeligen Ewigkeit, mit verklärten Zungen und denen Chören der vollendeten Gerechten, anſtimmen werden: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll, Halleluja.

Geſchrieben in Kaufbeuren, den 14. Tag
des Monats May, im Jahr 1766.

Ordnung,

in welcher die Lieder dieſes Geſang-Buchs auf einander folgen:

Seite.

1.	Advents-Lieder	1
2.	Von der Geburth JESU Chriſti	14
3.	Am neuen Jahr	33
4.	Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti	43
5.	Am Tag der Reinigung Mariä	47
6.	Von der Empfängnis JESU Chriſti	51
7.	Von ſeinem Leiden, Tod und Begräbnis	56
8.	Oſter-Lieder	112
9.	Am Feſt der Himmelfahrt JESU Chriſti	133
10.	Von dem heiligen Geiſt, oder Pfingſt-Lieder	142
11.	Auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit	158
12.	An dem Tag Johannis des Täuffers	167
13.	Auf den Tag der Heimſuchung Mariä	171
14.	Von den heil. Engeln, oder am Michaelis Feſt	175
15.	Auf der Apoſtel Tage	181
16.	Sonntags-Lieder	185 und 697
17.	Zum Beſchluß des Kirchen-Jahrs	191
18.	Vom Worte GOttes und der chriſtl. Kirche	193
19.	Vor und nach der Predigt	207
20.	Pſalmen-Lieder	209
21.	Catechiſmus-Geſänge.	
	1. Von den heiligen zehen Geboten GOttes	236
	2. Vom chriſtlichen Glauben	242
	3. Von dem Gebeth des Vater unſers	243
	4. Von der heiligen Tauffe	249
	5. Von der heiligen Abſolution	253
	6. Vom heiligen Abendmahl	256
	7. Morgen-Lied eines Communicanten	274
	8. Abend-Lied eines Communicanten	275
22.	Von GOttes Weeſen und Eigenſchaften	276
23.	Von der ewigen Gnaden-Wahl	283
24.	Von der Schöpfung	284

Von

Ordnung der Lieder.

Seite.
25. Von der göttlichen Regierung, Vorſorge und Erhaltung 290
26. Von dem Stand der Unſchuld und dem göttchen Ebenbilde 308
27. Von dem Sündenfall und dem menſchl. Elende 311
28. Von der allgemeinen Gnade, Freundlichkeit und Leutſeeligkeit GOttes 319
29. Von JEſu, dem Erlöſer und der Erlöſung 328
30. Von dem Gnaden-Beruf 339
31. Von der Erleuchtung 346
32. Von der Buſſe 350
33. Am Buß- und Beth-Tag 364
34. Vom gerecht- und ſeeligmachenden Glauben 365
35. Von der Wiedergeburth 370
36. Von der Rechtfertigung 372
37. Von der Kindſchaft GOttes 380
38. Von dem Frieden mit GOTT 385
39. Von der Seelen-Ruhe und Freude im H. Geiſt 388
40. Von der Heiligung und Erneuerung 395
41. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum 399
42. Von dem chriſtlichen Leben und Wandel 405
43. Von der Nachfolge JESU 414
44. Vom Geheimnis des Creuzes 418
45. Von der Liebe gegen GOTT und zu JESU 427
46. Von der Liebe gegen den Nächſten 440
47. Von der Ubergab des Herzens an GOTT 445
48. Von der Furcht GOTTES 452
49. Vom glaubigen Vertrauen auf GOTT 455
50. Von der geiſtlichen Wachſamkeit 460
51. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg 463
52. Von Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt 472
53. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto 480
54. Von der Demuth 483
55. Von der Sanftmuth 488
56. Von der Verſöhnlichkeit 491
57. Von der Keuſchheit 493
58 Von der Glaubens Freudigkeit 495

Klag-

Ordnung der Lieder.

Seite.

59. Klag- und Troſt-Lieder.
1. In Creutz und Anfechtung 505
2. In allgemeinen Nöthen 511
3. In Kriegs-Zeiten 514
4. Zur Zeit der Peſtilenz 527
5. In ſchwerem Ungewitter 531
6. Zur Zeit groſſer Dürre 534
7. Bey lang anhaltendem Regenwetter 535
8. Bey Mißwachs und Theurung 536
60. Von der Gedult und Beſtändigkeit 538
61. Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit 551
62. Lob- und Danck-Lieder.
1. Für allgemeine Wohlthaten 566
2. Nach beſchehrtem Frieden 579
3. Nach geendigter Peſtilenz und für Geſundheit 584
4. Nach dem Ungewitter 588
5. Am Erndte-Feſt 590
63. Stand- und Berufs-Lieder.
1. Um Seegen im Beruf 593
2. Nach vollbrachter Arbeit 595
3. Von dem Lehr- und Predigt-Amte 596
4. Von dem Obrigkeitlichen Stande 598
5. Von dem Haus- und Eheſtande 599
64. Morgen-Lieder 601
65. Abend-Lieder 617
66. Tiſch-Lieder.
1. Vor dem Eſſen 628
2. Nach dem Eſſen 629
67. Bey dem Anfang und Beſchluß der Wochen.
1. Bey dem Anfang der Wochen 631
2. Bey dem Beſchluß der Wochen 633
68. Von dem Tod und Begräbnis 637
69. Von der Auferſtehung der Todten 670
70. Von dem jüngſten Gericht 674
71. Von dem ewigen Leben 680
72. Von der ewigen Verdammnis 687
73. Das Amen, der Kirchen-Seegen, und das Gloria 698

Advents-

J. N. J. A.

Advents-Lieder.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

1.) Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, eu'r König kommt heran: Empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann: Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Herzen, der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helffer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr viel Geplagte, der König iſt nicht fern. Seyd fröhlich, ihr Verzagte, dort kommt der Morgenſtern: Der HErr will in der Noth, mit reichem Troſt euch ſpeiſen: Er will euch Hülff erweiſen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauff auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen,

gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht. Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machẽ alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen; wolan! ſo ſind ſie kommen, ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf! in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch: Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren: Was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kom̃t alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben. Sein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht: An uns, ſein Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſeh'n, dieweil er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanfft, und ſchön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüſſen, der alles Creuz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der

11. Der König will bedencken die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort. Ja König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du gibſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach. Du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

M. Nun komt der Heyden ꝛc.

2.) GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſeyn Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, O! mein Heil, Hoſianna, O! mein Theil. Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von aller Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth, ohn Gefahr: Alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich hoch wider mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich

ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen geh'n, und für dir gerecht beſteh'n.

Mel. Ach! was ſoll ich ꝛc.

3.) HOſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen ein-kommet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen offt gewünſcht, geruffen offt, ſeinen Eintritt ſtets gehofft, der läßt ſich von uns empfangen. Durch die Welt ꝛc.

3. Die geneigte Himmel thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt ꝛc.

4. Kommt dem König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht: Denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulten. Durch die Welt ꝛc.

5. Kommet her, ihr blöden Herzen, ſeht des HErren Sanfftmuth an: Seine Gütigkeit, die kan heilen allen Sünden-Schmerzen. Durch die Welt ꝛc.

6. Seht ihr Sünder, den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt, als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch die Welt ꝛc.

7. Seht den Helffer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen. Durch die Welt ꝛc.

8. Seht ihr Armen, ſeht den Armen, der von ſeiner Armuth euch hier und ewig mach[e] reich: Er will euer ſich er-

erbarmen. Durch die Welt ꝛc.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt ꝛc.

10. Laßt die Sanfftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem Helffer zu, laßt ſein reiches Armuth nun eure Dürfftigkeit erſetzen. Durch die Welt ꝛc.

11. HErr, O! HErr, laß wohl gelingen! Dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freude bracht. Drum wir alle billich ſingen: Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

12. Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen einkommet von des Himmels-Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

In voriger Melodie.

4.) KOmmſt du, kommſt du, Licht der Heyden? Ja du kommſt und ſäumeſt nicht, weil du weiß'ſt, was uns gebricht, O! du ſtarcker Troſt im Leiden: JEſu, meines Herzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja du biſt bereits zugegen, du Welt-Heiland, Jungfer-Sohn, meine Sinnen ſpühren ſchon deinen Gnaden vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Herzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens-Grund

innig preiſe für die Güte, die du mir, O! Seelen Gaſt, Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Denn ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

5.) MJt Ernſt ihr Menſchen-Kinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt, aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht: Ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht: Ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen in dieſer Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir ewig danckbar ſeyn.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

6.) NUn Hoſianna! Davids Sohn, der du kommſt aus des Himmels-Thron zu allen armen Sündern, zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier ganz aufgeſchloſſen Thor

und Thür bey deinen armen Kindern.

2. Mein Herz will dich auch haben gern, du GOttes Sohn, du Davids Stern, du wahrer Weibes-Saamen. Du Schilo, Heiland, Hirt und Heil, mein Bruder, Gnaden-Thron und Theil, komm in des HErren Namen.

3. Komm, König, Friede-Fürſt und Held, Erlöſer, Mittler, Löſegeld, du Licht und Troſt der Heyden. O! Seligmacher, Hilff und Schutz, Verſöhner, Rath, Prophet und Trutz, zeuch in mein Herz mit Freuden.

4. Ach! ſey gelobt Immanuel, der überwindet Tod und Höll, du Tilger meiner Sünden. Ich bitte, kehre bey mir ein, wiewohl ein ſchlechtes Räumelein zur Wohnung du wirſt finden.

5. Denn du biſt aller Herren HErr, ich Aſch und Staub, und ſonſt nichts mehr, willt du darinn wohl ligen? Das Haus iſt freylich dein nicht werth, ich armer Menſch, ich arme Erd, wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürffte nicht mehr bitten nun, dir aber iſt darum zu thun, du ſprichſt: Gib mir dein Herze. Willt du es denn? ſo ſey es dein, dem Herzen kan nicht beſſer ſeyn, als bey der Lebens-Kerze.

7. Du willt es aber ganz allein. O! möcht es nun doch ſeyn ſo rein von allen fremden Gäſten. Du bringeſt mit Gerechtigkeit, im Heil'gen Geiſte Fried und Freud, was iſt nun hier zum beſten?

8. Nimm in der Armuthey für gut mit Liebe, Ehre, Furcht, Demuth, und ganz gelaſſnem Willen. Mein Glaube hänget veſt an dir, dadurch du wohnen willt in mir,

mir, O! könnte das dich ſtillen!

9. Ach! aber alles iſt zu ſchwach, wo du nicht hülffeſt ſelbſten nach, darum ſey du erſuchet. Ey, ſtoſſe alles nur hinaus, was dir mißfällt in dieſem Haus, der Satan ſey verfluchet.

10. So nimm denn ein, was du gemacht, zeuch in mein Herz, nimm es in acht, dir ſey es ganz ergeben. Nun laß es ſtets ſeyn deine Ruh, und ſchließ die Thüren nach dir zu. Willkommen, ach! mein Leben.

Mel. Von GOtt will ich 2c.

7.) NUn jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kom̃en, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtöhren des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlichs Gut: Er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und geh'n die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt: Sonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn einſt rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth: Laßt eure Lie-

Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helffen kan. Halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig. Er iſt ſchon auf der Bahn.

In bekannter Melodie.

8.) NUn kommt der Heyden Heiland, der Jungfrau'n Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem heil'gen Geiſt iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht't herfür manch Tugend ſchon, GOtt da ward in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſeyn, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weeg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ew'ge GOtt's Gewalt in uns das franck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon, Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOTT dem heil'gen Geiſt im-

mer und in Ewigkeit.

Mel. Vom Himmel hoch, ꝛc.

9.) VOn Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod; wir ſuncken in der Höllen-Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts als Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohr'n, aus welchem ſie waren gebohr'n.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Rath noch Helffer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie geſund mach, und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülf zu thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund; davon König und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlößt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher

Jacob prophezeyt, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der würckt er mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O! Chriſte, benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht: Gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arzney.

Mel. Werde munter, m. ꝛc.

10.) Warum willt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern. Du mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, O! Heiland, meinem Herzen, von den Wunden die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer, mir mit ſeinem Schrecken macht. O! der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teuffels-Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen, in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufrißt, mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftlos wär: Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude, ruht in dir, HErr JEſu Chriſt. Dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, O! Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht. Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh. Oeffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft. GOttes Liebe nimmt gefangen, deiner Sünden Macht und Krafft, Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt, ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt: Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

II.) WIe ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O! aller Welt Verlangē, O! meiner Seelen Zier. O! JEſu, JEſu, ſetze, mir ſelbſt die Fackel bey, damit

mit

mit was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich loß. Ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen, und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey welchem Gram und Schmerze ſich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür. Der eure Herzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dörfft ihr

nicht

nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld: nein, JEſus will ſie decken, mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt, den Sündern, zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen, der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen, in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind, auf Erden viel zu wenig, zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch, dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach! komm, ach! komm, O! Sonne, und hol uns allzumahl, zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Weyhnachts-Lieder.

Melodie: Vom Himmel hoch, da ꝛc.

12.) CHriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt End reicht.

2. Der ſeel'ge Schöpffer aller Ding zog an ein's Knechts Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß. Ein Mägdlein trug

trug ein heimlich's Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret, noch erkannt, von GOtt's Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vög'lein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob. Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob Ehr, und Danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

In bekannter Melodie.

13.) DEr Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohr'n, Maria, du biſt auserkohr'n, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Him̃elreich, der iſt Menſch gebohren.

EIn Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohr'n, ſo wär'n wir allzumahl verlohr'n, das Heil iſt unſer aller. Ey! du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine, zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre, von den'n Engeliſchen Schaar'n, wie Chriſt gebohren wäre, ein König über alle König groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Botten. Ey! wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

14.) DIß iſt die Nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein. Der Glanz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein: Er treibet weg der Höllen-Macht, der Sünden und des Creuzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seeligkeit: Wenn Sonn und Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht: Mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt

ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht. Willt du genieſſen dieſen Schein; ſo darfſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt. Dein Licht ſey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weyhnachts-Glanzes voll.

In bekannter Melodie.

15.) EIn Kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein, Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kam'n dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar, Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunnt, vergifften kunnt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünd nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

Mel. Du biſt ein Menſch rc.

16.) Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein klei-

nes Kind, das Vater heiſʒt, mit Freuden zu empfangen. Dis iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut, zu freyen.

2. Willkomm, O! ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren. Willkomm, O! JEſu, GOttes-Lamm, ich will dein Lob vermehren: Ich will dir all mein Lebenlang, von Herzen ſagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O! groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen? Zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingebē?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes-Banden. Iſt ſie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſternis; noch darffſt du ihrer wegen dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer: Du kluger Rath, du tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O! groſſes Werck, O! Wunder-Macht, dergleichen nie gefunden, du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarcken Mañ, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O!

7. O! liebes Kind, O! ſüſſer Knab, holdſeelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schäz auf Erden. Komm, Schönſter, in mein Herz hinein, kom eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will beyzeiten ein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles was Menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungē: Hilff, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Mel. Warum ſollt ich mich rc.

17.) FRölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da vor Freud alle Engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch, dir Menſch, zu gute: GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maſſen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt

uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden: Hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd' unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, O! lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit groſſem Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faß't ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich

dich wohl zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt, all' auf deinem Rücken, kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins Herze ſchlieſſen, O! mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

In bekannter Melodie.

18.) GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt: In unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut, Halleluja.

3. Den aller Welt-Kreis nie beſchloß, der ligt in Marien Schoos: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal: Er macht uns Erb'n in ſeinem Saal, Halleluja.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben

ben Engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm das in Ewigkeit, Halleluja.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

19.) GOtt Lob! die hochgewünſchte Zeit, der Anfang unſrer Seeligkeit, und unſrer Hülff iſt kommen, des ew'gen Vaters ew'ges Kind ſich mit uns Menſchen nun verbindt, hat Fleiſch an ſich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davids-Stadt, wie Micha das verkündet hat, iſt er ein Menſch gebohren; O! groſſes Heil, wär dieſes nicht, würd alles, was geſchaut das Licht, und ſchauen ſoll, verlohren.

3. Sein armer Stand, ſein dürfftig-ſeyn, bringt uns den gröſten Reichthum ein, in ihm ſind wir geborgen: Hat Adam uns in Schuld geſetzt, all unſer Haab in Grund verletzt; er wird uns wohl verſorgen.

4. Seht nicht die ſchlechten Windeln an, und was Vernunfft hie tadeln kan: In dieſer Krippen enge iſt eingehüllt das Heil der Welt, der wunderbare groſſe Held, der Herrſcher vieler Menge.

5. Der ew'ge GOtt, des Vaters Wort, und unſer Bruder, Hülff und Hort, auf den wir ſicher trauen. Komm, ganze Welt, ach! komm herbey, hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey ohn dein Verdienſt, anſchauē.

6. Sey willkomm, theuer werther Gaſt, ſey willkomm, Träger meiner Laſt, mein Licht, mein Troſt, mein Seegen, mein ein'ges Gut, was ſoll ich dir zur Danckbarkeit (O! Himmels-Zier!) zu deinen Füſſen legen?

7. Mich

7. Mich ſelbſt. Nimm mein Geſchenck, HErr, an, denck, daß ich ſonſt nichts geben kan dir, der du alles hegeſt, durch den der Welt-Kreiß ſelbſt gemacht, mein ſchlechtes Opffer nicht veracht, der du den Himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr, in dis mein Herz hinein, laß es dein ſanfftes Bettlein ſeyn; verwirff nicht dieſe Wiege: Laß ſie ſeyn mit dir ſelbſt geſchmückt, und alles Eitle weggerückt: Mein JEſu, drinnen lige.

In bekannter Melodie.

20.) HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichwie geſchriebē ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im lezten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit: den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntnis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein Süſſigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende kräftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Siñe, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad; den alten Menſchē kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begierden und G'dancken hab'n zu dir.

6. Lob, Ehr ſey GOtt dem

dem Vater, und Chriſto ſeinem Sohn, der uns, als ein Wohlthäter, von Sünd erlöſet ſchon. Dem Heil'gen Geiſt all Zungen ſey Preis und Ehr geſungen, in alle Ewigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

21.) Ich ſteh an deiner Krippen hier, O! JEſulein, mein Leben. Ich komme, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt, mein Adern und Geblüte. Dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild, liegt mir ganz im Gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren: Eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O! Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen.

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, thu ich, was kan geſchehen: O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, O! JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch und

und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du, mein Brüderlein? Du ſollt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden kan aus ſtreichen, die Händlein, die diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren Preis, wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die, ſo unverwandt, nach mir gerichtet ſtehen. Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen-Schaar, die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O! daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herr'n gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Samm't Seiden, Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Kränzen und Violen. Mit Roſen, Nelcken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Gras, diß Kindelein, als alles das, was

was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelē Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Herzeleid, daß will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ein ſo frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet.

Mel. Haſt du denn JEſu ꝛc.

22.) KOmmſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden? Ewiger GOTT! kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, haſt du mir JEſu, durch Leben und Leiden erkohren; Gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teuffel, Tod, Hölle, die zörnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen, und gänzlich verdammen; Mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſche Flammen!

4. Gib mir, O JEſu! nur heilige gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schran-

Schrancken! Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, O JEſu ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne Noth, Jammer und Tod ewig in Freuden kan ſchweben.

In bekannter Melodie.

23.) LObt GOtt, ihr Chriſten all zugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut auf ſchleußt ſein Him̃elreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns seinẽ Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er ligt dort elend, nackt und blos, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nim̃t an ſich ein Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſeh'n ihr Luſt, denn er iſt Davids Reis, denn er iſt Davids Reis.

5. Das aus ſein'm Stam̃ entſprieſſen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wollt, ſein Reich, die Chriſtenheit, ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das herze JEſulein, das herze JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

In bekannter Melodie.

24.) NUn ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle, und ſagt ſo: Unſers Herzens-Woñe ligt in der Krippen blos, und leuchtet als die Sonne in ſeiner Mutter Schoos. Du biſt A und O! Du biſt A und O!

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe. O! Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, O! liebſtes JEſulein, zeuch mich hin nach dir! Zeuch mich hin nach dir!

3. Groß iſt des Vaters Huld: Der Sohn tilgt unſre Schuld. Wir wären all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ew'ge Himmels-Freud. Eja wären wir da! Eja wären wir da!

4. Wo iſt der Freuden Ort? Nirgend mehr denn dort, da die Engel ſingen mit den Heil'gen all, und die Pſalmen klingen, im hohen Himmels-Saal. Eja wären wir da! Eja wären wir da!

Mel. Wie ſchön leuchtet 2c.

25.) O! Fürſten-Kind, aus Davids Stamm, O! meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben. Wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht und ſteht, auſſer Leiden, nur in Freuden, was man ſihet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll dem auserwählten Kinde. Ach! Hertzens-

Kind,

Kind, nimm immer hin, nimm hin mein Herze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich ſcherze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter Schatz, O! mein Saphyr, O! mein Orion, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten. Du Himmels-Thau, befeuchte mich, du ſchönes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht, dein Licht hier auf Erden, dunckel werden, laß den Deinen, hier dein Wort noch ferner ſcheinen.

In bekannter Melodie.

26.) VOm Himmel hoch, da kom̃ ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohr'n, von einer Jungfrau auserkohr'n: Ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth; er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit't, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein, ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Herz, und ſieh dort hin, was ligt dort in dem Krip-

Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpffer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da ligſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edel-Stein und Gold bereit't, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens-Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſannine ſchon, mit Herzens-Luſt, den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn: Deß freuet ſich der Engel-Schaar, und ſinget uns ſolch's neues Jahr.

In voriger Melodie.

27.) VOm Himmel kam der Engel-Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das ligt dort in der Krippen hart.

2. Zu

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Des ſollt ihr billich frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn, eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen Teuffel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht: Deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich, allezeit.

M. Gelobet ſeyſt du JEſu ꝛc.

28.) Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn, Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß du, O! lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt, Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir getracht. Dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar, Halleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm. Ach! daß die Hülffe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn, Hall.

5. Nun biſt du hier, da ligeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh: Biſt

Biſt klein, und machſt doch alles groß; bekleidſt die Welt, und kommſt doch blos, Halleluja.

6. Du kehrſt in fremder Wohnung ein, und ſind doch alle Himmel dein. Trinckſt Milch aus deiner Mutter Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt, Halleluja.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und biſt doch nichts, als lauter Heil, Halleluja.

8. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will, Hallel.

9. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du gewißlich nehmen an, Halleluja.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht; warſt arm und dürfftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Halleluja.

11. Du ſchlieffſt ja auf der Erden-Schoos, ſo war das Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering, Halleluja.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſts auch halten mir für gut. O! JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin, Halleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kommſt du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr, Halleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey: Du träg

dei-

den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth, Halleluja.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt, Halleluja.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort, in deinem Ehren-Saal, ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl, Halleluja.

Neu-Jahrs-Lieder.

Melodie Vom Himmel hoch da ꝛc.

29.) DAs alte Jahr iſt nun dahin, dir höchſter GOtt, iſt unſer Sinn, für alle deine Gütigkeit, mit hohem Preis und Danck bereit.

2. Du haſt uns dis vergangne Jahr aus Noth geriſſen und Gefahr, in Gnaden unſer ſtets verſchont, und nicht nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, haſt du vergönnet unſerm Ort, uns dadurch an der Seel geſpeißt, dem Leib auch reiche Gnad erweißt.

4. All unſers Glaubens Bitt und Fleh'n haſt du gehört und angeſeh'n, offt mehr verlieh'n, denn wir begehrt, dafür ſey ſtets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, ſteh uns noch bey in aller Noth: Verzeih uns unſre Sünd und Fehl, hilff an dem Leib, hilff an der Seel.

6. Dein Wort, der Seelen Medicin, laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, gib treue Lehrer, treib vorbey des Teuffels Liſt und Ketzerey.

7. Gib unſrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gib Friedens-Rath, daß wir und ſie in ſtiller Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gib Sonnenſchein, laß wachſen Gras, Getreid und Wein, das Vieh und Wild von deiner Gab auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient, zu jederzeit, nicht Uberfluß, nicht Dürfftigkeit, damit nicht unſer Herz beſchwert, noch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, O! GOtt, verſeh'n, wir ſollten theils mit Tod abgeh'n, ſo laß uns nicht, hilff, ſteh uns bey, ein ſelig Stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib ſcharr ein ins dürre Land, bis du ſie beyde bringſt zur Freud, da ſie dich lob'n in Ewigkeit.

In voriger Melodie.

30.) Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo mancher G'fahr ſo gnädiglich behüt't das Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilig's Wort, welch's iſt der Seelen höchſter Hort: Für falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an. Kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gna-

Gnaden-reich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich, am jüngſten Tag wied'r aufzuſteh'n, mit dir in Himmel einzugeh'n.

6. Zu loben und zu preiſen dich mit allen Engeln ewiglich. O! JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

31.) DAs alt iſt abgegangen, das neue Jahr tritt auf. Jetzt richt ich mit Verlangen zu JEſu meinen Lauff: Ihm ſag ich Lob und Danck, daß er mich hat bewahret, ſein Hülffe nicht geſpahret an mir mein Lebenlang.

2. Ja JEſu, meine Wonne, mein Bruder, Freund und Rath, du meiner Seelen Sonne, mein Schutz und Advocat, dich ruf ich herzlich an: Du wolleſt das nur geben, daß ich recht chriſtlich leben, und ſelig ſterben kan.

3. Daß nunmehr wir beſchloſſen, O! GOtt, das alte Jahr, und ſehr viel Guts genoſſen, in ſolchem, das iſt wahr: HErr, gib uns nur hinfort in deiner Gunſt zu walten, und richtig zu behalten dein Nachtmahl, Tauf und Wort.

4. Bewahr in dieſem neuen getreue Prediger: Laß ſie mit Luſt ausſtreuen dein heilig's Wort, O! HErr, gib gute Schulen noch: Schütz unſre Obrigkeiten, treib ihnen von der Seiten das ſchwere Krieges-Joch.

5. Schütt aus, HErr, deinen Seegen auf Vater, Mutter, Kind: Es iſt an dir gelegen, daß wir geſeegnet ſind. Wehr allem Krieg und Streit: HErr, wende das Verderben, auch Peſtilenz und Sterben, zuſammt der theuren Zeit.

6. Dein Engel laß uns ſchützen für Satans Tyranney: Hilff, daß wir ruhig ſitzen, dein Allmacht ſteh uns bey, damit wir unſer Brod geſund und friſch erwerben, auch etwann nicht verderben durch Feur- und Waſſers-Noth.

7. Gib uns getreue Freunde, ſamt Fried und Einigkeit: Bekehr auch unſre Feinde, ſteur allem Haß und Neid. HErr, ſey der Wittwen Schutz. Du wolleſt auch der Armen und Wayſen dich erbarmen: Gib, was uns allen nutz.

8. Geſundheit, Seegen, Leben, Rath, Hülff und Troſt in Noth, das wolleſt du ſtets geben; Und wann zuletzt der Tod uns würgen will ſo gar, ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen; drauf komm, uns zu vergnügen in dieſem neuen Jahr.

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu ꝛc.

32.) GOtt Lob! ein neu Jahr heb ich an, GOtt Lob, der mir viel Guts gethan. Gib mir, HErr, deinen Gnaden-Schein, laß auch dis Jahr geſeegnet ſeyn, Halleluja.

2. GOTT Lob, die Sonn ſteigt wieder auf, verlängt den Tag mit ihrem Lauff, und die betrübte finſtre Zeit nimmt täglich ab mit Herzens-Freud, Halleluja.

3. Laß mir aufgeh'n zu jeder Zeit die Sonne der Gerechtigkeit. Mein Herz bleib ſtets dir zugericht, daß mich erleucht des Lebens-Licht, Halleluja.

4. Gib mit dem lieben neuen Jahr ein neues Herz der Chriſten-Schaar. Gib mir auch deinen werthen Geiſt, der mir den Weg zum Leben weißt, Halleluja.

5. Gib neue Andacht, Frömmigkeit, gib Liebe, gib Gottſeligkeit, Geſundheit, Fried und Lebens-Krafft, Dein Seegen

gen gibt uns Krafft und Safft, Halleluja.

6. Laß mir auch deine Gůt und Treu ſeyn tåglich alle Morgen neu. Wend ab die Werck der Finſternis, und alles Guten Hindernis, Halleluja.

7. Verbirg ja nicht dein Angeſicht, laß leuchten ſtets dein Gnaden-Licht. Laß mich dein Licht und Herrlichkeit dort ſeh'n in alle Ewigkeit, Halleluja.

8. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

M. Von GOtt will ich nicht rc.

33.) HElfft mir GOtt's Gůte preiſen, ihr liebe Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fůrnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzåhlich Wohlthat; ſtets fůhren zu Gemůth, wie er dis Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben, und uns fůr Leid behůt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung fůr Jung und Alten beſcheret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein Gůter ausgeſpendet, Verwůſtung abgewendet, von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus våterlicher Gnad, wenn er ſonſt hått belohnet all unſre Miſſethat, mit gleicher Straff und Pein, wir wåren långſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sůnder ſeyn.

5. Nach Vaters Art

und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels-Thron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum, deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlichs Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

34.) HIlff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das neue Jahr geht an. Laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein: Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dis ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd: Hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern ich Verzeihung find: Auch durch deine Gnad verley, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in dir: Denn du, mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm O! GOtt mein Flehen hin; weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhie auf Erden

den fromm und ſelig mö-
ge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr: Trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr: Steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

35.) Nun laßt uns geh'n und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern von einem Jahr zum andern: Wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß verwahret werden.

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach! Hüter unſers Lebens, fürwahr, es iſt vergebens, mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O! Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Bronnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und dei-

deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freudẽ-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Weegen: Laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O! meines Leben Leben, mir und der Chriſten-Schaare zum ſel'gen neuen Jahre.

M. Gelobet ſeyſt du JEſu ꝛc.

36.) NUn wolle GOtt, daß unſer G'ſang mit Luſt und Freud aus Glauben gang, zu wünſchen euch ein gutes Jahr, und er in Gnaden mache wahr, Halleluja.

2. Kein Menſch noch Stand mag hie beſtahn, der GOtt nicht wird zum G'hülffen han, daß er ihn leit all Tag und Stund, drum wünſchen wir aus Herzensgrund, Halleluja.

3. Der Obrigkeit, daß ſie ihr'n G'walt von GOtt annehm, und recht verwalt: Es geb ihr GOtt viel Ernſt und Fleiß, daß ſie ſey aufrecht, fromm und weis, Halleluja.

4. Zu handeln, was GOtt g'fällig iſt, und ſeinem Sohn, HErrn JEſu Chriſt, und bleib an ſeinen Worten treu,

daß

daß ſie ihr Arbeit nicht gereu, Halleluja.

5. Ein'r ganzẽ G'mein Gehorſamkeit, zu Förderung Zucht und Ehrbarkeit, auch g'meiner Lieb, mit Treu und Fried, daß g'ſunder Leib hab g'ſunde Glied, Halleluja.

6. Ein'm jeden Haus, und was darinn, dem wünſchen wir ein rechten Sinn, zu GOttes Preis und Ehr allzeit, der Haus und Hof und all's verleyht, Halleluja.

7. Euch Dienern g'horſam, treu und ſtill, friedlich zu ſeyn, wie GOtt es will: Es war auch Chriſtus euer Knecht, wer das glaubt, derſelb dienet recht, Halleluja.

8. Daß Ehleut leben Friedenreich, und tragen Lieb und Leid zugleich, es ſey ein Fleiſch, ein Herz, ein Geiſt; dein Gnad, HErr GOtt, an ihnen leiſt, Hallelua.

9. Auch daß die Jungen fürchten GOtt, und halten ſein heilig Gebot, und wachſen auf in Zucht und Lehr, dem g'meinen Nutz, und GOtt zu Ehr, Halleluja.

10. Wem das von Herzen g'legen an, und wer mit ihn'n mag Arbeit han, daß ſie werden erzogen wohl, denſelben GOtt belohnen ſoll, Halleluja.

11. Die jungen G'ſellen allgemein, die Töchtern auch behalt GOtt rein, und geb ihn'n keuſchen Sinn und Muth, zu überwinden Fleiſch und Blut, Halleluja.

12. Ihr Krancken, habt ihr Schmerzen viel, auch Tag und Nacht gar lange Weil: So mach euch GOtt im Himmel g'ſund, geb euch Gedult zu aller Stund, Hallel.

13. Anfechtung, G'fängnis, Trübſal, G'ſchrey, Verfolgung groß und mancherley, erleiden viel auf dieſer Erd:

Erd: GOtt helff ihn'n tragen ſolch Beſchwerd, Halleluja.

14. Es geb euch Armen GOtt der HErr, das täglich Brod, und was euch mehr an Leib und Seel gar viel gebriſt, voraus Gedult durch JEſum Chriſt, Halleluja.

15. Die täglich an der Arbeit ſind, mit Fröm̃'gkeit zu nähr'n Weib und Kind, den'n wünſchen wir, daß ihr Genieß in GOttes Seegen wohl erſprieß, Halleluja.

16. Die zeitlichs Gut und Reichthum han, darbey in groſſen Sorgen ſtahn, die theilen aus und rüſten ſich, daß ſie vor GOtt auch ſeyen reich, Halleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen Nutz, dem armen Mann zu Hülff und Schutz; auch ziehen Kind darzu mii Fleiß, das iſt der Reichen groſſer Preis, Halleluja.

18. Ihr Sünder, ſucht das Him̃elreich, und daß euch GOtt die Sünd verzeih, bekehr euch all nach ſeinem Wort, und mach euch ſeelig hie und dort, Halleluja.

19. Die uns mit Ernſt den Glauben lehr'n, der falſchen Lehr und Leben wehr'n, und führen GOttes Wort und Werck, den'n gebe GOtt ſein Gnad und Stärck, Halleluja.

20. Das wünſchen wir von Herzen all, zu ſeyn ein Volck, das GOtt gefall, ein ehrlichs Volck, ein heil'ge Stadt, die ſteh auf GOtt ganz ſteiff und ſatt, Halleluja.

21. Es ſey mit uns ſein göttlich Hand, die b'hüt uud ſchirm für aller Schand: Er geb mit Gnad viel guter Jahr, in ſeiner Lieb, das werde wahr, Halleluja.

22. Ehr ſey GOtt

Va-

Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt im höchſten Thron, wie es im Anfang war allzeit, iſts jetzt, und bleibts in Ewigkeit, Halleluja.

****

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Melodie: In dich hab ich gehoffet ꝛc.

37.) Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn, vons Himmels-Thron, ins Jammerthal uns ſendet.

2. Nicht nur den Jüden blos allein, die ſein's Geblüts und Stammens ſeyn; ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht dis ew'ge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Die erſten Heyden wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehr'n, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Danck der Heyden Feſt, laßt eure Stimmen klingen: Laßt ihm zu Ehr'n euch frölich hör'n, mit freuden-reichem Singen.

5. O! JEſu, unſer Heil und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finſternis verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr

kehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

M. Valet will ich dir gebē ꝛc.

38.) O! König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron. Hilff, daß allhie auf Erden, den Menſchen weit und breit, dein Reich bekannt mög werden zur ew'gen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannt. Der neu Stern auf dich weiſet, darzu das göttlich Wort; drum man dich billich preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Cron, ſitzſt nicht in veſtem Schloſſe; hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glanz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret, und dein Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die Böſen ſtürzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen: In dein Reich nimm mich auf. Dein Güte ſchenck mir Armen, und ſeegne meinen Lauff. Mein Feinden wollſt du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren; rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönſten Stern: Laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Herzen fern.

Hilff,

Hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

39.) WAs fürcht'ſt du Feind, Herodes, ſehr, weil uns gebohr'n kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich's Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgten nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeugen mit den Gaben drey, dis Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dardurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt, Chriſt gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

M. HErr, ich habe mißgeh. ꝛc.

40.) WErde Licht, du Stadt der Heyden, und du Salem werde Licht, ſchaue welch ein Glanz mit Freuden über deinem Haupt anbricht; GOtt hat derer nicht vergeſſen, welch im Finſtern ſind geſeſſen.

2. Dunckelheit die mußte weichen, als dis Licht kam in die Welt, dem kein andres iſt zu gleichen, welches alle Ding erhält. Die nach dieſem Glanze ſehen, dörffen nicht im Finſtern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, ehe noch dis Licht brach an: Ja, da

da hatte ſich gewendet ſchier vom Himmel jedermann, unſre Augen und Geberden klebten böslich an der Erden.

4. Irrdiſch waren die Gedancken, Thorheit hielt uns ganz verſtrickt, Satan macht uns ſchändlich wancken, wahre Tugend lag verrückt, Fleiſch und Welt hat uns betrogen, und vom Himmel abgezogen.

5. Finſternis fand ſich auf Erden, finſter war es in der Lehr, alles wollte finſter werden, ſo, daß auch des Höchſten Ehr, und der Wahrheit unterdeſſen in dem Finſtern ward vergeſſen.

6. GOttes Rath ward uns verborgen, ſeine Gnade ſchien uns nicht, Klein und Groſſe mußten ſorgen, jedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmels-Leben ſeinen Glanz uns ſollte geben.

7. Aber wie herfür gegangen iſt der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches ſo viel Angſt und Weh aus der Welt hinweg getrieben, daß nichts Danckels übrig blieben.

8. JEſu, reines Licht der Seelen, du vertreibſt die Finſternis, welch' in dieſer Sünden-Höhlen unſern Tritt macht ungewiß, JEſu, deine Lieb und Seegen leuchten uns auf unſern Weegen.

9. Nun du wolleſt hie verbleiben, liebſter JEſu, Tag und Nacht, alles Finſtre zu vertreiben, das uns ſo viel Schrecken macht; laß uns nicht im Dancklen watten, noch ins Höllen-Meer gerathen.

10. Liebſter JEſu, laß uns leuchten dein erfreuliches Angeſicht; laß uns deine Gunſt befeuchten, wenn das Creuz-Feur auf uns ſticht, laß uns

ja wie Chriſten handeln, und in deinem Lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr, das Licht der Gnaden, das ein Licht des Lebens iſt, ohne welches leicht in Schaden fallen kan ein frommer Chriſt, laß uns dieſes Licht erfreuen, wenn wir aus der Tieffe ſchreyen?

12. Dieſes Licht läßt uns nicht wancken in der rechten Glaubens-Bahn, ewig wollen wir dir dancken, daß du haſt ſo wohl gethan, und uns dieſen Schatz geſchencket, der zu deinem Reich uns lencket.

13. Gib, HErr JEſu, Krafft und Stärcke, daß wir dir zu jeder Zeit, durch geliebte Glaubens-Wercke, folgen in Gerechtigkeit, und hernach im Freuden-Leben heller als die Sternen ſchweben.

14. Dein Erſcheinung müß erfüllen mein Gemüth in aller Noth; dein Erſcheinung müſſe ſtillen meine Seel auch gar im Tod: HErr, in Freuden und in Weinen müſſe mir dein Licht erſcheinen.

15. JEſu, laß mich endlich gehen, freudig aus der böſen Welt, dein ſo helles Licht zu ſehen, das mir dort ſchon iſt beſtellt, wo wir ſollen unter Cronen in der ſchönſten Klarheit wohnen.

Am Tage der Reinigung Mariä.

Melodie: Allein GOtt in der Höh ꝛc.

41.) GOtt Lob, mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt,

büßt, muß bezahlet ſeyn: Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teuffels Macht. Mein Glaub jetzt Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Es lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſrer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich, los aller Qvaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, ſo tröſt't mich ſeine Heiligkeit: Sein Unſchuld, Heil und Seeligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben: So bald ich thu mein' Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, und ſeh' des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen: Wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen; wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet?

6. Hilff GOtt, daß ich ſey ſtets bereit; laß mich nichts von dir wenden: Bring mich zu deiner Herrlichkeit: Hilff ſeliglich vollenden. Kom̃ bald, hilff mir aus aller Noth. Hilff mir, HErr durch dein Blut und Tod. Ja komm, HErr JEſu: Amen.

Mel. Ich hab mein Sach 2c.

42.) HErr JEſu Chriſte, GOt-

GOttes Sohn, ich red mit dir, wie Simeon: Mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen dich, dich zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit, ſo drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sünden-Laſt, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du läſſet manchen täglich los, und ſetzeſt ihn in GOttes Schos, da man hat ewig ſüſſe Ruh: Wann ſchickeſt du, der mich auch hol, den Botten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth, wann daß ich ſterb, und geh zu Grab: Dann reiſ ich ab gen Himmel, der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit: Weil ſich alsdenn die Arbeit end't der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vaterland, hier bin ich in dem Pilger-Stand: Der Wander-Bündel dieſer Erd mich hart beſchwert: Ach! meine Seel nach Hauß begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt: Voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Danck ab, O JEſu, deinen Knecht, mich hat geſchwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus deines Leibes Marter-Höl: Dein Wanderſtab ſey Chriſti Blut, dein Pilger-Hut, der liebe Tod macht alles gut.

In eigener Melodie.

43.) MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Wille. Getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie

GOtt mir verheiſſen hat; der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leb'n und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden; zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden durch ſein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die Heiden z'erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volcks Jſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

M. O! GOtt, du frommer 2c.

44.) WJe wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten, als ein Ding, damit ſich laſſe ſcherzen. Es meynt die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen: So macht man ſich bereit mit Bethen und mit Flehen, bis daß das Werck vorbey; drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wann, wie, und wo man kan.

3. Jndeſſen meynt die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Will und Orden; ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wers ihr anderſt ſagt, iſt auf der Jrrthums-Bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein andres Weſen, und die Erneuerung, es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen. Ach! wie viel findt da ein GOttes Kind zu beſſern, weil

weil ohn Ziel der Sůnden Mångel ſind.

5. Das Herz iſt eine Quell, aus welcher meiſtens flieſſet die Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werck ergieſſet. Wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt und kommt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben. Allein, es will die Welt nicht an die Creuzigung, und weil das Creuz mißfållt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gifft nicht leiden. Es ſiehet, was nicht taug, drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein; es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, gib, daß ich williglich mőg alle Sůnden haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Krafft vollend.

Am Feſte der Verkůndigung Mariå.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

45.) FReu dich, du werthe Chriſtenheit, dis iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath, erwåh-

wählet hat. O GOtt, laß wohl gelingen: Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preis, ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, ob ſchon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn der der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O! Wunder groß! Marien Schos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſollt JEſum gebähren, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig-groſſen HErren: Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten: Doch glaubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, O! GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich, das Wunder ſelbſt anſchauen.

M. HErr, ich habe mißgeh. &c.

46.) HEut iſt uns der Tag erſchienen, auf den Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob, und ſamt ihnen, alle Väter längſt gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O! des Tages voller Wonne, welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſint dem, daß jemahls die Sonne hat um dieſe Welt geleucht't: O! der vielgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O! der Anfang unſrer Freuden, ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht: Als mit dem uns armen Heyden jezt ein neuer Troſt

Troſt anbricht, und für welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr triefft des Heiles Regen von des Himmels-Höh herab, und die Wolcken ſchütten Segen: O! der groſſen Wunder-Gab. GOtt der HErr kommt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint: Ehre nim̃t die Schmach zur Ehe: Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib, ſtatt der hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zu GOttes-Thron erleſen, du empfängſt ein ewigs Weſen.

7. Hier iſt GOttheit in dem Kinde, Tochter die muß Mutter ſeyn: So tilgt unſer Heil die Sünde: Du empfängſt, und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O! Geheimnis, deſſen gleichen man auf Erden nie geſeh'n: Dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut iſt geſcheh'n, welches kein vernünfftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch Sohn darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut, ach! was können wir dir geben für dis allzu groſſe Gut? Hilff, daß wir mit Herz-Verlangen geiſtlich dich, O! HErr, empfangen.

M. Vom Himmel hoch, da ꝛc.

47.) IM ſechsten Monat kam von GOtt gen Nazareth ein Freuden-Bott: Es

Es war der Engel Gabriel, des Antlitz leuchtet klar und hell.

2. Bey einer Jungfrau kehrt er ein, von König Davids Fleiſch und Bein, die hieß Maria, Joſephs Braut, die ihm war ehlich anvertraut.

3. Er ſprach mit Freundlichkeit zu ihr: Ich bin von GOtt geſandt zu dir, O! keuſche Jungfrau, ſey gegrüßt, die du der Weiber Crone biſt.

4. Groß iſt an dir des Höchſten Güt, er hat mit Huld dich überſchütt. Mit Gnaden hat er dich erfüllt: Der HErr mit dir, dein Schutz und Schild.

5. Da ſie ihn ſah, erſchrack ſie ſehr, und dachte: Was iſt das für Ehr? Ach! was iſt doch dis für ein Gruß, den ich allhier jetzt hören muß?

6. Der Engel tröſtet ſie, und ſpricht: Für mir ſollt du dich fürchten nicht, GOtt iſt von Herzen günſtig dir, das ſollt du hören jetzt von mir.

7. Du wirſt gebähr'n ein Kind zur Welt, das JEſus heißt, ein groſſer Held, und auch des Allerhöchſten Sohn, dem GOtt wird geben Davids Thron.

8. Weil er doch iſt ſein Fleiſch und Blut: Der wird regieren recht und gut, er wird regieren Jacobs Haus, ſein Regiment geht niemal aus.

9. Maria zu dem Engel ſprach: Wie kan das ſeyn? Ich denck ihm nach, und kan das reden mit Beſtand: Ich habe keinen Mann erkannt.

10. Er antwort't: Deine Jungfrauſchafft wird überſchattet ſeyn mit Krafft des Höchſten, und der heil'ge Geiſt wird dis verrichten allermeiſt.

11. Drum wird auch deines Leibes-Frucht ganz heilig ſeyn, voll Scham

Scham und Zucht: Wird werden GOttes Sohn genannt. Eliſabeth iſt dir bekannt.

12. Ja, deine Freundin, wohl betagt, die ihr Unfruchtbarkeit beklagt, die iſt ſechs Monat ſchwanger ſchon, und wird gebähren einen Sohn.

13. GOtt kan thun alles, was er will, ſein Allmacht hat kein Maß noch Ziel: Wenn er auch nur ein Wörtlein ſpricht, ſo muß bald alles ſeyn verricht.

14. Sie ſprach: Ich bin des HErren Magd, GOtt thu an mir, wie du geſagt: Was ihm gefällt, gefällt auch mir. Hierauf der Engel ſchied von ihr.

15. HErr JEſu Chriſt, du heil'ges Kind, an dem man nichts Unreines findt, durch dein Empfängnis mache mich auch rein und ſelig ewiglich.

M. Alle Menſchen müſſen 2c.

48.) Siehe, liebſte Seele, ſiehe, die du JEſus Freunden biſt: Siehe, was für neues blühe, eine Jungfrau ſchwanger iſt: Sie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heil gewähren. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren Sohn: Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der ſich ſtellt an unſre Stell. Er läßt, GOtt mit uns, ſich heiſſen, ihn als GOtt und Menſch zu preiſen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich widerſetzen dir: Du kanſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für. Er regiert an allen Enden, alles ſteht in ſeinen Händen. Siehe, wie die

die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

4. Was hält er für eine Weiſe hier in dieſem Jammer-Zelt Butter, Honig iſt die Speiſe, die für andern ihm gefällt, daß er zu verwerffen wiſſe Böſes, und das Gute küſſe. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele, denck an deinen Ehren-Stand, wer ſich jetzt mit dir vermähle, du biſt JEſu ſelbſt verwandt: Er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam, ergötzen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

6. O! der groſſen Herrlichkeiten, die dein JEſus dir verſpricht: Auf! du ſollt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen, und die Sünde weggenommen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

Paſſions-Lieder.

Melodie: Schwing dich auf zu deinem GOtt ꝛc.

49.) Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach

ſach des Todes ihn derhalben von ſich ſandt, zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward auch ſehr geſchlagen, und das Creuz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nack't und blos an das Creuz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrie zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald war Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer gebrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſertwillen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creuzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O! hilff Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitters Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danck-Opffer ſchencken.

In eigener Melodie.

50.) Da JEſus an dem Creuze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen: Die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar ſüſſiglich, zu ſein'm Vater im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n Vat'r, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der groſſen Gnad, die GOtt am Schäch'r bewieſen hat, er ſprach gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters-Reiche.

4. Zum dritt'n gedenck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib ſchau dein Sohn gar eben; Johannes nimm dein'r Mutter wahr, ſolt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter Stimme: Das menſchlich Heil thät er begehr'n, der Näg'l ward er empfindend.

6. Zum fünfften denck der Angſt darbey. Mein GOtt, mein GOtt, am Creuz er ſchrey, wie haſt du mich verlaſſen! das Elend, das ich leiden muß, das iſt groß über d' Maſſen.

7. Das ſechſte war ein kräfftig's Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden: Ich meine Seel, O! Vater, in dein Händ befehl, in meinen lezten Zeiten, weil ſie jezt von mir

mir ſcheiden will, und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

In voriger Melodie.

51.) DA JEſus an des Creuzes-Stam̃ der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtraffe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O! HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib. Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HERR, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierdten ſaget er: Mich dürſt. O! JEſu, groſſer Lebens-Fürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilff, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O! mein GOtt, mein GOtt, wie läſſ'ſt du mich ſo in der Noth. Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm, den Troſt laßt uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſt vollbracht, und alles hiemit gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auf-

auferlegt, hilff ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: Ich meine Seel, O! GOtt, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer offt an dieſe Wort gedenckt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen, denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creuz und Tod betrachten alle Stunden.

M. Freu dich ſehr O! meine ꝛc.

52.) DEr am Creuz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt. Weg ihr arge Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt: Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creuz iſt meine Liebe. Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich; ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-bild. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creuz iſt meine Liebe. Sünde, du verliehrſt den Sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner wurd ein Wurm. Creuzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creuz iſt meine Liebe. Schweig Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preißt ſeine

ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt. Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt; GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creuz iſt meine Liebe: Drum Tyranne, foltre, ſtoß: Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht kein Fürſtenthum. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creuz iſt meine Liebe. Komm Tod, komm mein beſter Freund; wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint: Da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

M. Was frag ich nach der 2c.

53.) Du groſſer Schmerzens-Mann, vom Vater ſehr geſchlagen, HERR JEſu, dir ſey Danck für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angſt, für deine Band und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſrer ſtatt, was du für uns erdultet. Ach! unſre Sünde bringt dich an das Creuz hinan: O! unbeflecktes Lamm, was haſt du ſonſt gethan?

3. Doch deine Herzens-Lieb erweiſet unſerm Herzen, wie lieb wir dir geweßt: Dein Leiden, Tod und Schmerzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zu frieden ihn geſtellt.

4. Dein Kampf iſt un-

unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben: In deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben: Dein Creuz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſe-Geld, der armen Seelen Theil.

5. O! hilff, daß wir uns auch zum Kampff und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Creuzes nicht verzagen: Hilff tragen mit Gedult durch deine Dornen-Cron, wenns kommen ſoll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen: Durch deinen Todes-Kampff laß uns im Tode ſiegen: Durch deine Banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt: Hilff, daß wir creuzigen durch dein Creuz Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein Arzney unſrer Sünden: Laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen. O! JEſu, laß an uns, durch deine Angſt und Pein, dein Leiden, Creuz und Tod ja nicht verlohren ſeyn.

M. An Waſſerflüſſen Bab. 2c.

54.) Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt ſich auf die Würge-Banck, entzieht ſich aller Freuden: Es nimmt an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland unſrer Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und

und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen; die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzens-Grund, leg auf, ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen. O! Wunder-Lieb, O! Liebes-Macht, du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O! Liebe, Liebe, du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creuzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seuffzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O! ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir, erzeiget ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Siñ nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſollt ſeyn meines Herzens-Licht, und weñ mein Herz in Stücken bricht, ſollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen: Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergieſſen; und

was

was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtnis ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein, du ſollt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſU Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt, aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saiten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis Manna ſpeiſen: Im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich des Creuzes Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker. Und wenn des Creuzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dis Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

Mel.

M. Werde munter mein ꝛc.

55.) Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld. Brich mein Herz von Seufftzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem zum Tod, ach! zum Tod für deine Noth, und der ganzen Welt, hinwandelt: Denck, ach! wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JESUS Chriſt. Schauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende: Jud- und Heyden ſind ihm gram, und verwerffen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſollte ſeyn. Ach! dis leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht: Backen-Streich und Fäuſten-Schlag, Jud- und Heyden-Grimm und Rach dultet Er für deine Sünden. Wer kan ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beſſre und bekehre dich. Wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer Statt: was der Menſch verdienet hat, büſſet JEſus und erdultet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heil'gen Rücken Geiſſeln, Ruth- und Peitſchen dar. Wer kan dis ohn Reu er-

erblicken? Wenn die rohe Juden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Herz, aber nun kommt dich zu ſeegnen, und zu tragen deinen Schmerz JEſus, und entblöſſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtrafft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maas noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode geh'n, und der Stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein Bitten, Fleh'n. Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum Creuz erwählt: Weg mit dieſem, dem Verfluchten; rufft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelſtätte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet im Geiſt mit Weh und Ach, daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich Elend und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten Creuzes-Pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl. Ach! erbarm dich, GOttes-Lamm, das da hängt am Creuzes-Stamm. Ach! erbarm dich, weil dein Leiden mir gedeihen ſoll zu Freuden.

11. Ich will dir ein Opffer geben, Seel und Leib iſt meine Gab. JEſu, nimm dis arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab: Tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt: Laß mich mit dir leben, ſter-

ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmahl ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn. Möcht ich dich, O! ſchönſte Sonn, bald in deiner Crone ſehen; komm, dein Leiden iſt geſchehen.

M. O! JEſu Chriſt, mein' ꝛc.

56.) HERR Chriſte, treuer Heiland werth, ein Schöpffer Himmels und der Erd, nimm unſ'r Gebet mit Gnaden an, zu deinem Lob und Preis gethan.

2. Dein Güt ſo groß ans Creuz dich bracht, dadurch wir ledig ſind gemacht: Denn Adams Band und Sünden ſchwer trägſt du, und löſeſt ſie O! HErr.

3. Dein iſt der hohe Himmels-Thron, noch wirſt du eines Menſchen-Sohn, und weigerſt dich des Sterbens nicht, ein's ſchmähl'chen Tods wirſt hingericht.

4. Du läß'ſt dir Bande legen an, auf daß wir Freyheit mögen han; die Schmach du trägſt, die ew'ge Schmach zu wenden und all Ungemach.

5. Am Creuz du hängeſt angehäfft, die Erd beweget du mit Kräfft, dein mächt'gen Geiſt du gibeſt auf, darob verſchwarzt des Himmels-Lauf.

6. Bald ſtehſt du auf ein Sieges-HErr, und leuchteſt in des Vaters Ehr, dein Geiſtes Krafft, du König fromm, uns allezeit zu Hülffe komm.

Mel. Ach! ſagt mir nichts ꝛc.

57.) HErr JEſu, was von dir zu leſen und deiner Marter in der Schrifft, bey unſerm vielen Heuchel-Weſen, gar ſelten recht

das Herze trifft. Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite ſo zerſtückt, nachdem man dir das Angeſicht, ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten Zweck von dieſer Pein, und die verfluchten Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leidens ſeyn: Denn du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sünden-Laſt.

4. Fürwahr du trugeſt alle Schmerzen, und nahmeſt unſre Kranckheit weg, doch gehts den meiſten ſchlecht zu Herzen, ſie bleiben auf der Sünder Steg, und creuzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEſu, mir zu Herzen geh'n, und ſolche tieffe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſteh'n, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gänzlich umgebracht.

6. Was würd' es helffen, wenn ich ſinge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht zu Herzen drünge? Rechtſchaffne Buß iſt hier das Ziel: Bekehre mich, O! ſtarcker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füſſen, laß meiner Augen Thränen-Bach ſich häuffig und alſo ergieſſen, daß ein Herz-trieffend Weh und Ach um meine Miſſethat entſpring, und mir durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt.

fällt. Ach! ſchaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der Sünd abſterb, und ſtets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen Glauben, und ſteh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit, ohn ihr iſt es mit uns geſcheh'n, und kan dich keiner ewig ſeh'n.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des Satans-Heer erregt, dieweil ein ſolch Herz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieſer Zeit ſind blos allein für die Gemüther, die Chriſti Creuz und Niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtret ihrer Luſt-Begier.

12. Brich, JEſU, meinen böſen Willen durch das Gedächtnis deiner Quaal, die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen, dein Blut-Schweis, Angſt und Creuzes-Pfahl, ertödt' in mir zu aller Friſt, was irrdiſch, falſch und ſündlich iſt.

In eigener Melodie.

58.) HErzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit Dorn'n gecrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit Eßig und mit Gall getrāncket, ans Creuz gehencket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach! HErr JEſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der Menſch verwürckt den Tod, und iſt entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O! groſſe Lieb, O! Lieb ohn alle Maſſen, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen: Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein's Menſchen Herz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpff und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen Kräfften, veſt die Begierden an das Creuz zu häfften; ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Als-

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach, noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen: In Gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſteh'n die Ehren-Crone, ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

M. HErr JEſu Chriſt du 2c.

59.) Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEſu, und die Schmerzen, die du in deiner lezten Noth empfundſt in deinem Herzen, laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn, wenn mir die Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du, mit Zahlung meiner Schuld, dein Haupt zu mir geneiget: Ach! neig dich auch zu mir, mein GOtt, wenn ich gerath in Todes-Noth, daß ich Genade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden, auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer-werthes Leiden. Nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du, ihr liebſter JEſus, biſt, und laß mich ewig leben.

M. Freu dich ſehr, O! mein etc.

60.) JEſu, deine heil'ge Wunden, deine Qual und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich dencken deiner Pein: Daß ich deine Angſt und Schmerzen wohl erwäg in meinem Herzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden, mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich dencken, daß dein Leiden löſchen muß der Höllen-Glut. Dringt der Satan ein zu mir, hilff, daß ich ihm halte für deine Wunden-Maal und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdenn ſchaue an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, mir aus deinen Wunden Krafft, wenn mein Herz hinein ſich ſencket, ſo gib neuen Lebens-Safft, daß mich ſtärck in allem Leid deines Troſtes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, O! mein GOtt und Zuverſicht: Laß mich veſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht. Deine Todes-Angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich: HErr, laß deinen Tod mir geben, Auferſtehung, Heil und Leben.

6. JEſu, deine heil'ge Wunden, deine Qual und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden

den Troſt in Leibs-und Seelen-Noth. Sonderlich am lezten End hilff, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und denn frölich überwinde.

M. Chriſtus, der uns ſelig 2c.

61.) JEſU Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden, ſeine Seel bis an den Tod hefftig war betrübet: Schau in was für groſſe Noth Er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, Chriſtus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fah' alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſner Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel-Chor unverwendt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten, wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein Blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter.

ter. Wenn dich auch die böſe Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor war keck: weiſet ihm den Rücken: GOTT hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſus, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat veſt mit harten Banden. Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, O! Menſchen-Freund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugnis, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt willſt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich loßſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'm erſten Blick bitterlichen weinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen: Wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas hencket, und darauf, den Land-Pfleger reitzend, ſchreyt des Volckes ganzer Hauff: Weg nur, weg ans Creuze! Nicht nur Judas, ſondern ich und die Miſſethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Juden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creuz ſelber trägt dran man ihn will häfften, Simon, dems auch aufgelegt, trägt, mit allen Kräfften, doch gezwungen solchs er faß't: Gib, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creuz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. JEſu, deine beyde Händ', und auch deine Füſſe, alle viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jud- und Türcken: Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darff würcken.

16. JEſu unter deinem Creuz ſtehe ich, und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fließt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbirſtet, das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein Gebet, ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jude kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich: Alſo geht es leyder! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen: Darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verräther. Deine

ne Sünden tödten ihn, O! Menſch, das bereue, ſein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in den letzten Stunden, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunden. O! Menſch, mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchenckte, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedencke. Denck, O! Menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob mit Chriſto verſöhnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEſus rief, wie bin ich verlaſſen! fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maſſen. Ruf auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint feren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten: Der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, O! GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus hat alles vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur Chriſti Werck' haben all's erworben, wenn der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, O! da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hängend am Holz, ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein' Erlößten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſternis die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Toden ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrſchend groſſe Wunder.

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann und viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Spieß geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben, laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch dein Krafft und Wunden, dermaleins, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch hoffen; weil ich von der Sünden-

Pein,

Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke, in dem Himmel eine Stätt mir deswegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende. In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſöhnt, O! mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

In voriger Melodie.

62.) JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Danck hier an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits Höle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herz Beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Läſterung und Creuz und Tod, willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wolgewogenheit, Vaters-Lieb und Güte, deine Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O! du wunderbahrer Rath, den man nicht ergründet. O! der unerhörten That, die man nirgends findet. Was der Menſch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbro-

brochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo zuſchlagen, dieſe Kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbůrget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewůrget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, ligt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht, drum will mir geziemen, deine ſtarcke Liebes-Macht ewiglich zu růhmen.

7. Laß doch dieſer Sicherheit, gleichfalls mein Gewiſſen, zwiſchē Angſt, Noth, Tod und Streit, kråfftiglich genieſſen. Ach! ach! meines Herzens Herz, wirff durch deine Schmerzen, meine Schmerzen hinterwårts fern aus meinem Herzen.

8. Und wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straff und Sůnden, ſo ſchnell wird es gleich erquickt mit den Gnaden-Winden. JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buſſe, und mit Beſſerungs-Begier, Glaubens-kůhn zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Fůrſprech ich mich trau, und an wen ich glåube. JEſu, du biſt es allein, der mich hålt und ſchůzet, wenn gleich alle Hůllen-Pein auf mich ſcheußt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch ſterben, biß man frölich ſagen wird nach den Todes-Banden: Sieh', dein Bråut'gam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

Mel.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

63.) JEſu, meines LebensLeben, JEſu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſen-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck darfür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck darfür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck darfür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpff belegt, auch mit Dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich möchte Troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld: Daß ich würde losgezählet, haſt du wollen

len ſeyn gequälet. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut: Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir von Herzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen; für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

In eigener Melodie.

64.) JEſu, O! du Troſt der Seelen, der du in die Liebes-Höhlen deiner Wunden haſt zur Ruh mich Geängſten laſſen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gib doch dieſes auch darzu, daß mich niemand hie vertreibe, und ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in dieſen deinen Wunden hab ich jetzo ſchon gefunden all erwünſchte Sicherheit. Wornach ich ſchon längſt geſtanden, iſt nun alles hier vorhanden. Ach! möcht ich denn allezeit dieſes edlen Guts genieſſen, und mich gänzlich hier einſchlieſſen.

3. Niemand haſt du je vertrieben, der gern wäre da geblieben, HErr, jetzt fängſt du es nicht an. Du haſt ſelbſt mich her geführet, weil ich nicht, wie ſichs gebühret, ohne Leitung kommen kan. Sollteſt du denn nun ablaſſen bey der Hand mich noch zu faſſen.

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, daß die angebohrne Sünde täglich darauf iſt bedacht, daß ſie mich herausſer fälle, und ich Armer in die Hölle würde noch zuletzt gebracht: Aber, JEſu, HErr, der Ehren, du wirſt deinem Feinde wehren.

5. Was ich bin, iſt deine Güte. Ach! ſo bitt ich denn, behüte, den du aufgenommen haſt. Hältſt du mich in deinen Händen, ſo kan mich nichts mehr abwenden, denn da find ich Ruh und Raſt. Du kanſt mich allein bewahren für der Menge der Gefahren.

6. Gute Nacht! ihr Welt-Paläſte, die ihr dannoch eure Gäſte nicht vollkommen ſelig macht: Die ihr noch mit Angſt gefüllet, niemahl all Verlangen ſtillet, nun geb ich euch gute Nacht. Ich hab den Palaſt gefunden in des HErren JEſu Wunden.

7. Will zur Lincken oder Rechten mich vielleicht der Feind anfechten, bin ich in der Veſtung frey. Hab ich ſelbſt mich wund geſchlagen, oder will mich Kranckheit plagen, iſt ſie auch die Arzeney. Sucht der Tod mich hinzugeben, thut er doch nichts dieſem Leben.

8. Hier allein kan ich erwarmen in des Allerliebſten Armen, ja ich lieg an ſeiner Bruſt. Da will ich den Durſt recht ſtillen, und mit Süßigkeit mich füllen, die der Welt bleibt unbewußt. Aller Wein mag nicht erlaben, wo ich JEſu Blut kan haben.

9. Dieſes hat mich neu gebohren, da ich vorhin war verlohren, und verlohren blieben wär. Dieſes kan mich recht erlaben: Denn allein von Himmels-Gaben kommet all Vergebung her. Dieſes kan

allein

allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEſu, wohl! ich bin vergnüget, alle and're Wolluſt trüget, aber dieſe hat Beſtand: Denn daß ſie ſich ewig ſchreibet, und ohn Ende bey uns bleibet, machet deine milde Hand, die nicht höret auf zu ſchencken, und mit Freuden-Wein zu träncken.

11. Süſſer Tranck, O! Wein des Lebens, den ich trincke nie vergebens, du biſt über himmliſch ſüß. Ach! laß mich ſo truncken werden, daß ich nicht mehr auf der Erden, ſondern droben dein genieß: Denn ich kan allein dort oben deine Süßigkeit recht loben.

12. Unterdeſſen dennoch preiſe ich, zwar noch auf ſchwache Weiſe, meines JEſu Freundlichkeit: Der mich alſo heiſſen kommen, der mich liebreich aufgenommen, der die Wohnung mir bereit, der mich alſo lieblich träncket, ja der mir ſich ſelber ſchenket.

13. Wer will meiner Zungen wehren, dich, HErr JESU, zu beehren, obs noch wohl gelallet iſt. Meinen Heiland ſoll ich loben, ewig ſey dein Ruhm erhoben, mein Erlöſer, JEſu Chriſt, Fürſt des Lebens, HErr der Erden, dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HERR, es wird in allen Zungen dein unendlich Lob beſungen, doch es wiſſe jedermann, daß noch, alles ſey zu wenig, was von dir, O! Himmels-König, Menſchen-Zunge rühmen kan: Gleichwol wird dir noch gefallen, was wir deine Kinder lallen.

M. O! JEſu Chriſt, meins ꝛc.

65.) Ihr Töchter Zions, geht her-

heraus, verlaßt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an den groſſen Königs-Sohn in ſeiner dornen Ehren-Cron.

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Crone ſelber zugewandt, als er der Herzens-Freude pflag an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das krancke Volck wieß an den Ort, wo die gegoſſne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund.

4. So weißt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmerzens-Mann, geopffert auf dem Creuz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, rufft er, ſchauet an, den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt. Hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creuzes-Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, ſchaut ob ein Schmerzen insgemein mög über meinen Schmerzen ſeyn.

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: Es iſt mit einem Speere mir eröffnet meine Herzens-Thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: In Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch muſt du, weil du lebeſt hier, an deine

deine Sünden für und für gedencken, die die Urſach ſeyn der JEſus Wunden Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krehen hörſt, ſo dencke, wie du dich bekehrſt, mit Petro, von dem Sünden-Fall, laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall.

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich bald wie ein Bach ergeußt.

14. Die Herzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wenn das Gnaden-Licht, des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn wie bey JEſus Todes-Stund der Sonnen helles Licht verſchwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolck und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboßten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nur ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein: In JEſu Wunden hüll dich ein: Auf JEſu Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilff O! HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod mir kräfftig ſeyn in aller Noth.

M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

66.) Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen

len-Pfand geliefert in des Vaters-Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creuz verſchieden iſt.

3. Des Tempels-Vorhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Nach und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffnet ſich die Thür, und ſie geh'n aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit, beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still, hinab zur Ruhſtätt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſeh'n den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wol, den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr, Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab, und legt ihn in des Joſephs-Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem

Stein

Stein bedeckt. O! Menſch, merck auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

67.) O! Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn. O! Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron. O! Haupt, ſonſt schön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jezt aber hoch ſchimpfieret: Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen-Pracht iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todes-Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines-Leibes-Krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat: Gib mir, O! mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter; mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt; dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Wenn dein Herz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich

dich faſſen in meine Arm und Schos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, dich finden ſoll. Ach! möcht ich, O! mein Leben, an deinem Creuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von Herzen, O! JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu; und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: Wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſeh'n dein Bilde in deiner Creuzes-Noth: Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich veſt an mein Herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

M. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

68.) O! JEſu, wie iſt dein Geſtalt in Marter hoch und mannigfalt mit Wunden tieff verheeret. Der Leib von Heiligkeit ſo groß, am Creuz iſt ausgeſpannet blos, hat ſeinen Glanz verzehret. Herzlich, ſchmerzlich iſt dein' Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holz erhaben.

2. Weil du denn angehäfftet biſt, erſcheine ich zu jeder Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die du für mich am Creuzes-Stamm, O! GOttes-Sohn, O! GOttes-

tes-Lamm, gar williglich empfunden. Setz mich ernſtlich, ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füſſen, will aus Gegen-Lieb ſie küſſen.

3. O! JEſu, ſchwach ſind deine Knie, und ſtarck die Treu, ſo ſtarck daß ſie der Tod nicht konnte neigen: Drum ſteh ich vor des Creuzes Thron, und will vor meinem HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Herz mit Gedult zu üben.

4. O! JEſu, wie ſind deine Händ zu allen Menſchen hingewändt, und thun von Purpur flieſſen. Wenn doch ſich möcht ein Tröpffelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergieſſen; herrlich, klärlich ſoll die Sünde ganz geſchwinde hier auf Erden durch ein'n Strom verſchwemmet werden.

5. O! JEſu, weit ſind aufgethan dein' Händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten: Ach! daß ich ſollt mein ganze Zeit, in Trübſal und in Fröhlichkeit, der ſchönen Hände hüten: Täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und dein'n edlen Leib umfahen.

6. O! JEſu, daß die Seite mild, eröffnet von dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr geſetzet vor, darein wie durch ein Königs-Thor zu lauffen und zu kriechen; weil dort die Pfort, ſo das Leben uns thut geben; weil die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O! JEſu, dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen,

der Gottheit=Stuhl iſt ſie bereit ein Kaſten der Barmherzigkeit, von höchſter Pein zerſchlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingebunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O! JEſu, mit was groſſem Schmerz bezwungen ward dein treues Herz, mit Liebes=Flamm umgeben, als in dich drang des Todes Pein mit Grimm, der in der Höll mag ſeyn, und nahm dir ab das Leben: Wende, ende allen Schmerzen in mein'm Herzen, das erfreue, meinen Geiſt in mir erneue.

9. O! JEſu, dein klar Angeſicht geſchändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich ganz verhöhnen: Denn da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt du mir des Vaters Huld, dein wollt'ſt du nicht verſchonen, ſchau mich freundlich, wie geſchehen, haſt geſehen Magdalenen, nach dir thut mein Herz ſich ſehnen.

10. O! JEſu, ſteig herab zu mir, in mir dein Ruh=Bett ſuche dir, ich will dich ſanfft begraben tief in mein's Herzens beſten Schrein, da ſollt du ſeyn, da muſt du ſeyn, dein ſtete Stätte haben, bis ich endlich mit dir leide, und abſcheide, dich zu loben: Ach! wär ich nur bey dir droben.

In eigener Melodie.

69.) O! Lamm GOttes, unſchuldig, am Stamm des Creuzes geſchlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen, erbarm dich unſer, O! JEſu.

2. O! Lamm GOttes, unſchuldig, 2c.

Er=

Erbarm dich unſer, O! JEſu.

3. O! Lamm GOttes, unſchuldig ꝛc. Gib uns den Frieden, O! JEſu.

In bekannter Melodie.

70.) O! Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſein's Vaters Schos äuſſert, und kam auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Juden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creuz geſchlagen und ermördt, darauf die Juden tagen. Ins Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts über den HErrn gieſſen: Etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenning b'hende: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß' mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu b'dencken bis ans End, und wuſch den Jüngern d'Füſſe: Er bildt ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlohn. Mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Forcht

und

und Zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen: Ein Steinwurff bald er fürhin gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O! Vater, thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir, denn alle Ding ſind möglich dir, doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum drittenmahle bat, ſo offt er zu den Jüngern trat, ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid, es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d' Händ der Sünder, nun ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſich Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſſen und mit Stangen: Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n in Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolchem G'walt? JESUM, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht. JEſus bald antwort't ihme.

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas ihn rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch

den

den bekannten Jünger ſein, verlaugn't dreymahl den HErren. Der Biſchoff fraget JEſum, hart; ſie ſucht'n falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht. Der Hohepriester zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem Gotte mein, ſag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſag zu dieſer Zeit, werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzen zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr, er ſprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben: Und ſpeyten in ſein Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbey. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich g'ſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar, fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es ländt, thät ihn die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein Untreue. Erhencket ſich, und barſt entzwey; die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde. Ein's Hafners Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbnus hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen:

gen: Dem Kayſer hat er widerthon, und nennet ſich ein GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeynt zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rufft die Jud'n und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein' G'wohnheit ihr allwegen han, darinn ihr ein'n Gefangnen lan, JEſum will ich losgeben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, unter die Schaar ins Richthaus ſtieß; JEſus ein Purpur truge; aus Dornen flochten ſie ein Cron, die mußte durch ſein Haupte gohn; mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn ein'n Kön'g mit Spott, ſpeyten auch in ſein Ang'ſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht ſtraffens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creuzige, creuz'ge, den hinnimm, ſonſt biſt nicht s' Kayſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d' Händ, wollt ſeyn ohn Sünde: Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creuz'gen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anlegten ihm, und führten ihn mit groſſem Grimm,

das

das Creuz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungen ſie Simon in dem Grimm, das er ihm's Creuz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus, als er ſie erſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, b'weine ſich ein jedes und ſein Kinde. Ihr werdt noch ſprechen: Selig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Straff und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtatt, zween Ubelthäter man da hat, die man ans Creuz auch ſchluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt; JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Juden ſein; das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreuzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen gar, und ſpielten drüber b'hende: Als JEſus da ſein' Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Diß iſt dein' Mutter, laß ſie nicht; bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch and're viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creuz, hilff dir davon: Das thäten auch die Schächer; doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach, JEſu, denck mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche

dein; Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein' Finſtre war zur ſechsten Stund, um neune JEſus ſchrey von Grund, mit lauter Stim̃ und Weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läß'ſt du mich! In Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken; als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſincken. O! Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrie er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt: Der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar: Der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn, dis zeuget das, ſchlugen an ihr Herz g'ſchwinde. Als ſie den Schächern brachen d'Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, ein'r ſtach ihm in ſein Seiten, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph den frommen JEſum nahm vom Creuz, ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwad rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhüt'tens Grab: Am dritten Tag, JEſus ſtund

auf

auf mit G'walte: Auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ſich in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teuffel bunden.

23. So laßt uns ihm nun danckbar ſeyn, daß er für uns lidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben: Ach! laßt uns ſeyn der Sünde feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſein'm Leiden und Sterben. O! Menſchen-Kind, bedenck das recht, wie GOttes Zorn die Sünden ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

In voriger Melodie.

71.) O! Menſch, beweine deine Sünd, um welcher willen GOttes Kind ein Menſche mußte werden. Er kam von ſeines Vaters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that groſſe Ding auf Erden: Die Krancken macht er friſch und ſtarck, und riſſe, was ſchon lag im Sarck, dem Tod aus ſeinem Rachen, bis daß er ſelbſt durch Feindes Händ am Creuze ſeines Lebens End im Schmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder Oſtern war, nahm er zu ſich der Jünger Schaar, und ſprach mit treuem Munde: Nach zweyen Tagen kommt die Nacht, da man das Oſter-Lämlein ſchlacht, denn iſt auch meine Stunde. Da gieng die ganze Cleriſey zu Rath, wie ſie ihm kämen bey: Hingegen die ihn liebte,

ſalbt ihn gar ſchön ins Simons Haus: Der HErr ſtrich dieſe That heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Jſchárioth, der ſeinen HErrn der böſen Rott geſchworen zu verrathen. Das fromme Lamm, der Heiland kam, aß ſüſſes Brod und Oſter-lamm, wie andre Juden thaten. Drauf ſtifftet er ſein Fleiſch und Blut, des Neuen Teſtamentes Gut, zu trincken und zu eſſen, und ſtund hernach von ſeinem Ort, wuſch ſeine Jünger, redte Wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heil'gen Oeleberg, da, da gieng an das hohe Werck mit Zittern und mit Zagen. Die Erde nahm den Blutſchweiß an, der häufig aus ihm drang und ran; der Himmel hört ihn ſagen: O! Vater-Herz, gefällt es dir, ſo gehe dieſer Kelch von mir, wo nicht geſcheh dein Wille! Und thate das zum drittenmahl, indeſſen lag der Jünger Zahl im Schlaf und ſüſſer Stille.

5. Ach! ſprach das liebe treue Herz, ihr liegt und ſchlafft, mich hat der Schmerz, und Todes-Angſt umfangen. Ach! wacht, und betet, betet, wacht, damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen: Nun iſt mein Stündlein vor der Thür, ſteht auf, da kömmet her zu mir mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf, umringt ihn Judas und ſein Hauff, als einen Ubelthäter.

6. Der Führer küßt ihn mit dem Mund, und war doch nichts im Herzen-Grund, als bittres Gifft und Fluchen: Doch trat der Heiland frey dahin, ſprach klar und deutlich: Seht, ich bin, den eure

eure Augen ſuchen: Sucht ihr denn mich, ſo laſſet gehn, die ihr hie ſehet bey mir ſtehn; meynt hiemit ſeine Jünger. Und als des Petri ſtrenger Sinn den Malchum ſchluge, heilt er ihn am Ohr mit ſeinem Finger.

7. Steck ein das Schwerdt, ſprach unſer Licht, ſolch Arbeit dienet hieher nicht, mein Kelch muß ſeyn getruncken. Drauf iſt der Richter aller Welt den Hohen-Prieſtern dargeſtellt, und da iſt auch geſuncken des Petri Herz und Löwen-Muth, nicht zwar durch Schwerdt und Feuers-Glut, nur durch ein bloſſes Fragen: Ob er nicht JEſus Jünger ſey? Da fällt ſein Glaube, Lieb und Treu, weißt nichts, als nein zu ſagen.

8. Auf dieſen Fall kam groſſe Reu, er fieng an, da der Hane ſchrey, ſehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Herzen ſieht, that einen Blick ließ Gnad und Güt dem armen Petro ſcheinen. Die falſche Zeugen traten dar, und redten viel, ſo nimmer war, auch niemals war geſchehen: Drum auch der HERR unnöthig ſchätzt, daß er ſein Wort dagegen ſetzt, läßts durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt, ob er von GOtt gebohren? Ja, ich bin Menſch und GOttes Sohn, der Welt zum Heil, zur Freud und Cron, vom Vater auserkohren, ihr werdet meine Herrlichkeit zur Rechten GOttes mit der Zeit hoch in den Wolcken ſehen. Das nennt der Läſtrer Läſter-Wort, da ſchreyt ein jeder Tod und Mord, da gieng es an ein ſchmähen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt ihm ins Geſicht, O!

O! Wunder, Wunder, daß hie nicht die Erde ſich zuriſſen! O! Wunder, daß nicht GOttes Grim mit ſeiner ſtarcken Donner-Stimm vom Himmel drein geſchmiſſen! Sie bunden ihm die Augen zu, und hatten weder Maas noch Ruh im Höhnen und im Schlagen: Denn wenn ſie ſchlugen, ſagten ſie: Sag an, wer thats, du kanſt es je als ein Prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus: Am Morgen ward er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht der Sache nach, ſein frecher Sinn ſanck hin und brach, ſein Herze ward gerühret: Es war ihm leid, er hatte Reu, weil aber kein Troſt war dabey, gieng Seel und Leib zu Grunde. Er nahm ein grauſam ſchöcklich End, er und ſein Name bleibt geſchändt noch bis auf dieſe Stunde.

12. Da JEſus für Pilato ſtund, war ſehr viel Klag und gar kein Grund. Das meiſte, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu' und lehr, als was die Unterthanen kehr vons Kayſers Pflicht und Liebe, dieweil er ſich zum König macht. Pilatus ward dahin gebracht, daß er den HErren fragte: Ob er der Juden König wär? Der HErr ſprach ja, zu GOttes Ehr, Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen Hand ſonſt herrſcht im Galiläer-Land, gleich damals war zugegen, ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, deß freut er ſich in ſeinem Sinn, ließ ihm zu Spott anlegen ein weiſſes Kleid, ein arme Tracht, und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu Rath, und fand ihn rein von arger That, unſchuldig aller Tücke.

14. Er

14. Er nahm den Mörder Barrabam, den jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die Mitten: Hier ſind der Ubelthäter zwey, ſprach er zum Volck, es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrey die tolle Schaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das Seine. Was fang ich denn mit JEſu an? Ans Creuz, ans Creuz mit dieſem Mann, antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin dem Kriegs-Volck, das geiſſelt ihn ohn alle Gnad und Schonen. Der freche Hauffe trat zu Hauff, und ſetzten unſerm König auf von Dornen eine Crone. Er ward gehalten als ein Thor, ſie äfften ihn mit einem Rohr, und ſchlugen ihn nicht wenig: Du biſt ein König ſagten ſie, drum beugen wir dir unſre Knie: Glück zu, O! Jüden-König.

16. Als er nun übel zugericht, führt ihn Pilatus ins Geſicht des Volcks, und ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch ein armer Wurm! Nun wird ſich euer Grimm und Sturm einmahl zufrieden geben. Nein, nein, ſprach die vergallte Rott, zum Creuz, zum Creuz, nur immer todt. Pilatus wuſch die Hände, und wollt im Kothe reine ſeyn: Dem aber, der in allem rein, beſtimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte ſeine letzte Noth mit eignen Schultern tragen. Er trug ſein Creuz und unſern Schmerz, darüber führt manch Mutter-Herz ein hochbetrübtes Klagen: Wein't nicht, ſprach Chriſtus, über mich, ein jeder weine über ſich, und

und über ſeine Sünde. Es kommt die Zeit, da ſelig wird gepreiſet die, ſo nicht gebührt, und gar nichts weißt vom Kinde.

18. Da man nun kam zur Schedelſtatt, da war, ders nicht verdienet hat, bis in den Tod gekräncket. Zwar alſo, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, Er mitten ein gehencket. Man nahm ihm Leben, Ehr und Blut: Den ſanfftenSinn, den frommen Muth, den mußten ſie ihm laſſen. Er liebte die ihm weh gethan, rief ſeinen Vater für die an, die ihm ſein Herz zerfraſſen.

19. Pilatus häfftet oben an ein Uberſchrifft, die jedermann, der bey dem Creuz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer Vernunfft hat und Verſtand, gar wohl hat können leſen. Die Krieger nehmen ihm ſein Kleid, und theilen ſich in dieſe Beut: Der Rock bleibt unzerſtücket; es wird dem Loos anheim geſtellt, deß ſoll er ſeyn, wem jenes fällt: Laßt ſehen, wem es glücket.

20. Maria vollerLieb und Treu ſtund an dem Creuz, und auch dabey, den unſer Heiland liebte: Sieh hie, ſprach JEſus, Weib dein'n Sohn: Und Jünger, ſiehe deineCron, undMutter die Betrübte, die laß dir ja befohlen ſeyn. Dis Wort das drang ins Herz hinein, Johanni, demGeliebten. Er nahm ſie auf, und that ihr wohl, die andre machten Jammers-voll durch Bosheit, die ſie übten.

21. Viel Läſtrer reden böſe Ding, auch einer, der zur Seiten hieng, goß auf ihn ſeinen Geiffer. Der aber an dem andern Ort ſtrafft ihn und ſeine Läſter-

Wort

Wort mit groſſem Ernſt und Eifer, ſprach JEſum an: O! Himmels-Fürſt, gedencke meiner, wenn du wirſt nun in dein Reich eingehen. Fürwahr, fürwahr, ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey mir im Paradieſe ſtehen.

22. Der Mittag kam, und war doch Nacht, die Sonn, die alles frölich macht, ward ſelbſt mit Leid erfüllet: Des Lichtes Schöpffer fühlet Pein, drum muß mit finſtern Schatten ſeyn das ſchönſte Licht verhüllet. Eli, rief JEſus, GOtt, mein GOtt, wie läſſ'ſt du mich in meiner Noth, und Angſt ſo gar alleine! Und bald darauf: Mich dürſtet ſehr. Diß alles hört der Juden-Heer, und weißt nicht, was er meyne.

23. Sie ſind von Zorne taub und blind, hart, wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus dem Eßig-Faß, und machen einen Schwamm mit naß, den laſſen ſie ihm reichen. Ihr Herz iſt voller Bitterkeit, und darmit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem Ernſt ein Spiel, und ſprechen: Halt, laß ſeh'n, er will Eliä Hülffe haben.

24. Er aber ſprach: Es iſt vollbracht, und darmit ward er von der Macht des Todes überfallen: Er neigte ſich zur ſanfften Ruh, er ſchloß die ſchwachen Augen zu, und ſchrie mit groſſem Schallen: Nim̃ auf, nimm auf, HERR, meinen Geiſt, du mein herzliebſter Vater, weiſt, wie du ihn ſollt bewahren. Und alſo iſt der groſſe Held, der Himmel, Erd, und alles hält, von dieſer Welt gefahren.

25. Er fuhr dahin:

Im Augenblick zuriß der Vorhang in zwey Stück, die Erd erſchrack, und bebte. Die Felſen ſprungen in die Lufft, auch öffnet ſich der Gräber Grufft, und was darinnen lebte. Der Jüden Herzen blieben hart: Allein der Hauptmann, dem da ward, die Wacht am Creuz befohlen, der glaubt, und mit ihm ſein Geſind, es wäre JEſus GOttes Kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein, mein und dein Heiland blieb allein an Beinen ungebrochen. Das aber iſt wahr und gewiß, daß ein Soldat mit ſeinem Spieß die Seiten ihm erſtochen, aus welcher Wund ein edle Fluth vom Blut und Waſſer, uns zu gut, alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward er vom Creuz gebracht, und wohl beſchicket vor der Nacht in Joſephs Grab geſchloſſen.

27. Die Jüden hatten wohl gehört, er würde, wie er ſelbſt gelehrt, von Todten auferſtehen: Das halten ſie für unwahr ſeyn; ſie bilden ihnen aber ein, es möchte Liſt ergehen, drum ſiegeln ſie des Grabes Thür, und legen ſtarcke Wache für umſonſt und gar vergebens. Der HErr dringt durch, kein Fels und Stein, kein Wächter mag zu mächtig ſeyn dem Fürſten unſers Lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jedermann, wie ſehr viel Gutes uns gethan der Bräut'gam unſrer Seelen. Er nahm auf ſich all unſre Schuld, und ließ aus treuer Lieb und Huld ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes Herz, betrübter Geiſt, den ſeine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unſer

ſer Heiland JEſus Chriſt ein Sünden-Opffer worden iſt, dir und uns Menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ohne Buſſe täglich gehſt in ungeſcheuten Sünden, betrachte, was für Straff und Laſt, wenn du dein Maas erfüllet haſt, dich endlich werde finden: Denn thut man das am grünen Baum, ſo dencke, was für Ort und Raum der dürre werd erlangen. O! JEſu, gib uns deinen Sinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen Tod gegangen.

Mel. O! Traurigkeit. ꝛc.

72.) O! Theures Blut, O! rothe Fluth, wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach! theurer Fluß. Ach! Fluß, ich muß mit dir die Seele laben, ſonſten kan ſie in der Welt keinen Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O! GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, O! Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen: Denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, O! Himmels-Zier, daß du für mich gelitten. Daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O! Pelican, O! reiner Schwan, laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab, verſencken.

8. Denn leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du theures A

und O, mich zu holen, Amen.

In eigener Melodie.

73.) O! Traurigkeit. O! Herzenleid. Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen.

2. O! groſſe Noth, GOtt ſelbſt iſt todt, am Creuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O! Menſchen-Kind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, ligt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich, hat für dich vergoſſen.

5. O! ſüſſer Mund. O! Glaubens-Grund, wie biſt du doch zuſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O! lieblichs Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O! ſelig iſt, zu jeder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O! JEſu du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilff, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir ſehnen.

M. Nun ruhen alle Wäld. rc.

74.) O! Welt, ſieh hier dein Leben, am Stamm des Creuzes ſchweben, dein Heil ſinckt in den Tod; der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe, des Blutes überfüllt.

Aus

Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpfften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich doch geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen, ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiß'ſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll: Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes-Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur: Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe, O! unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und ſehr: Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billich legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich

ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer geh'n, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſeh'n.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Boßheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creuz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich flieh'n und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seuffzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende, in deinen Schos und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

75.) SEele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu Creuze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buſſe reize. Willt du unempfindlich ſeyn? O! ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwiſchen Erd

Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Krafft entgangen. Ach! der übergroſſen Noth. Es iſt gar mein JEſus todt.

3. O! Lamm GOttes, ohne Schuld, alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer Huld Pein und Tod für mich erdultet: daß ich nicht verlohren bin, gibſt du dich ans Creuze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm, ich verehre deine Liebe. Schaue von des Creuzes-Stam̃, wie ich mich um dich betrübe: Dein im Blute wallend Herz ſezet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kan nun und nimmermehr dieſe Plage dir vergelten; du verbindeſt mich zu ſehr, ſchenckt ich dir gleich tauſend Welten, ach! das wäre nicht genug nur für deinen Gallen-Trunck.

6. Nun, ich weiß noch was für dich: Ich will dir mein Herze geben; dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Creuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſteh'n, öffne deiner Wunden Thüre, da hinein will ich ſtets geh'n, wenn ich Creuz und Noth verſpühre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creuzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen; laß mich dich, O! höchſtes Gut, immer vor den Augen ſehen. Führ in allem Creuze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch gedultig überwinden; nirgends ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zulezt: es iſt vollbracht.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr O! ꝛc.

76.) **S**Ey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und ligen ſoll an dem Creuze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränckten Wunden-Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe deiner Füß und Nägel-Maal. O! wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, O! Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, dem mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: Wird, O! Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creuzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

M. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

77.) **W**Enn meine Sünd mich kräncken, O! mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken, wie

wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heil'gen Creuzes auf dich genommen haſt.

2. O! Wunder ohne Maſſen, wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Qual noch Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmerzen. O! JEſu; Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldigs Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitters Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden, die ſündliche Begier: Daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creuz und meine Plagen, ſollts ſeyn auch Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen. Gib, O! mein HErr und GOtt, daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftig.

kräfftiglich, in meinen letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

M. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

78.) Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns, durch dein theures Blut, vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'n Menſch und GOtt, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns deine allmächtig Hand, daß wir im Creuz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpffen die Zuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht; ſondern ganz treulich bey uns ſteh'n, biß wir durchs Creuz ins Leben geh'n.

Oſter-Lieder.

In eigener Melodie.

79.) Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Halleluja.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, ſo lob'n wir den HErr'n JEſum Chriſt, Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will

will unſer Troſt ſeyn, Halleluja.

In bekannter Melodie.

80.) Chriſt lag in Todes-Banden, für unſere Sünd gegeben, er iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen konnt, bey allen Menſchen-Kindern, das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn: an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen: all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibt nichts denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden, Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat gebotten, das iſt hoch an des Creutzes-Stamm in heiſſer Lieb gebraten; deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Hallel.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt, Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden-Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünden Nacht iſt vergangen, Halleluja.

7. Wir eſſen nun

und leben wol in rechten Oſter-Fladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden; Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Halleluja.

In bekannter Melodie.

81.) ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag; Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt, Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon, Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? Der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein; geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein, Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud; ſo bald ſie nur den HErren ſah'n, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg: Für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, am Brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt: Der Höllen Pforten er hinträgt dem Teufel all ſein G'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch

auch lag: Dann länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunnt, Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt' fahren lan, das Leben ſiegt und g'wann ihm an: Zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht, Halleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egypten Land, aus Pharaonis Dienſt und Band; und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein, Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot: Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein, Halleluja.

12. Der Würgengel fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt: Unſre Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut, Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HERR JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt, Halleluja.

In eigener Melodie.

82.) ERſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt, Halle-Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja, Halleluja, ſo wär die Welt vergangen, Halle-Halleluja.

3. Und ſeyt daß er erſtanden iſt, Halleluja, Halleluja, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja.

4. Es giengen drey

 heil'ge

heil'ge Frauen, Halleluja, Halleluja, des Morgens früh im Tauen, Halle-Halleluja.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt, Halle-Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halleluja, Halleluja, die tröſt'n die Frauen Lobeſan, Halle-Halleluja.

Engel.

7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh, Halleluja, Halleluja, denn den ihr ſucht, der iſt nicht da, Halle-Halleluja.

Maria.

8. Ach! Engel, lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja, wo find ich denn den HErren mein? Halle-Halleluja.

9. E. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heil'gen Oſter-Tag, Halle-Halleluja.

10. M. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt, Halle-Halleluja.

11. E. So trett herzu, und ſeht die Statt, Halleluja, Halleluja, da man ihn hingeleget hat, Halle-Halleluja.

12. M. Der HErr iſt hin, er iſt nicht da, Halleluja, Halleluja, wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Halle-Halleluja.

13. E. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, gewickelt, bis an dritten Tag. Halle-Halleluja.

14. M. Wir ſehens wol zu dieſer Friſt, Halleluja, Halleluja, zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja.

15. E. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halleluja, Halleluja, da findt ihr ihn, ſagt er, zu Hand, Halle-Halleluja.

16. M. Habt Danck ihr lieben Engel fein, Halle-

Halleluja, Halleluja, nun wollen wir all' frölich ſeyn, Halle-Halleluja.

17. E. Geht hin, ſagt das St. Petro an, Halleluja, Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan, Halle-Halleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt Halleluja, Halleluja, erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halle-Halleluja.

Gemein.

19. Deß ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Halleluja, Halleluja. Und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn, Halle-Halleluja.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

83.) FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt die Sünden-Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lig in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läß'ſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgeh'n nach Trauren Freud und Wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang mein Heiland bleibt im Todes-Zwang: Am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr ſein Sieges-Fähnlein ſchwingt, Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creuz gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Hall.

5. Jn kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf: Jch wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm, Halleluja.

6. Am Creuz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volcke tödten ſich: Da er durchs Todes-Kercker bricht, läßt ers die

die Menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn, Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, darauf ſich ein Chriſt herzlich freut, Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: Ich werde ſeh'n, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt: Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft, Halleluja.

12. O! Wunder groß. O! ſtarcker Held. Wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein ligt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Herzens-Thür, Hall.

13. Kein Creuz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt. Er führt mich aus durch ſeine Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand. Hall.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweiffel frey: Der Engel ſelbſt bezeugets klar; das leere Grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug daß ich Chriſtum

bey

bey mir hab, Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich: Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehungs-Kraft komm ich zur Engel Brüderſchafft. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt ganz abgelehnt, Hallel.

18. Mein Herz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, O! groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir alle Welt. Dort wollen wir auf beſſre Weis, erheben deinen Ruhm und Preis, Halleluja.

In voriger Melodie.

84.) HEut triumphiret GOttes Sohn der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Hallel. mit groſſer Macht und Herrlichkeit, deß dancken wir in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teuffel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit groſſer Krafft, Halleluja Hallel. wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O! ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, Halleluja, Hallel. Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Hallel. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth. Wer glaubet, und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja: Der Welt iſt er ein Hohn und Spott,

muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr, Halleluja, Hall. Er ligt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür wir dancken allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, Hallel. Es iſt am End, GOtt helff uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Halleluja, Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Hallel. dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis, Halleluja, Halleluja.

In eigener Melodie.

85.) JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat, er kan erretten, alle die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

86.) JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland, iſt im Leben. Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht darum mich zu frieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, er mein Heiland, lebt: Ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand, wird in ihn gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh ich: Doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut, denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn meinen Heiland kennen, ich, ich ſelbſt, kein Frembder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen. Irrdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen: hie geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſolt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen: Denn wird Schwachheit und Verdruß ligen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch

euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt ſollt werden: Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

87.) Laſſet uns den HErren preiſen, O! ihr Chriſten überall. Kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall, er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden: Nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

3. Wareſt du, O! Held, geſtorben; wareſt du ins Grab gelegt: Ey du bleibeſt unverdorben, da ſich nur die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Grufft herwider bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckeſt uns die Seligkeit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan kunte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpff, Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt: Welt und Sünde ligen veſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nun durch ſeinen tapffern Streit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nir-

nirgend Hülffe ſeh'n, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſteh'n: Darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr iſt Freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höhlen Einſamkeit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſcheh'n, wie wir jetzt vor Augen ſeh'n. Wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon am Bach am Wege angenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck: Ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

8. HErr, dis ſind die edle Früchte, die dein Auferſtehung gibt, daß wir tretten vor Gerichte, ganz in deiner Gunſt verliebt. HErr, dis ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg. O! die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, O! Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Krieges-Fürſte, aus dem Kampf haſt wiederbracht: Ey, ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute, daß

daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſeh'n, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auferſteh'n: Brich herfür in unſern Herzen überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt, und Höllen-Noth, dämpf in uns die Angſt und Schmerzen, ſammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht, bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: Denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, O! Chriſtenheit.

12. Denn ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſchen ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hie auf Erden nimmermehr zu finden iſt: Ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, O! Chriſtenheit.

Mel Wer nur den lieben ꝛc.

88.) MEin JEſus lebt. Was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt; ſo muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit! Vergnügung her! Mein JEſus lebt! Das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum ligt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan. Der Tod muß nun die Erde küſſen; mir wird der Satan unterthan.

than. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt, das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft: Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir?

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben: Er lebt in meinem Herzen hier: und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchröcklich für; weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt.

Mel. JEſu meine Freude ꝛc.

89.) Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtt's- und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dis geſchehen, dörffen wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey; weil der wieder kommen der ſie übernommen: Ja, indem er frey; ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmahl gebracht? Will der Teufel dräuen, dörffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben,

ben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war; ſo haſt du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausſtrecken, wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen, es hat keine Noth: Ob er trifft, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß ich in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, O! Eitelkeit. Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit, ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder, ſonder Zweifel, wieder aus dem Todten-Haus, wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O! der groſſen Freude. Wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmels-Wonne.

In

In eigener Melodie.

90.) O! fröliche Stunden, O! herrliche Zeit, nun hat überwunden, der Herzog im Streit: Der Löw hat gekrieget, der Löw hat geſieget: Trotz Feinden, trotz Teuffel, trotz Hölle, trotz Tod! Wir leben befreyet aus Trübſal und Noth.

2. Der Würger verjagte die Menſchen mit Macht, und Satanas plagte zu Tag und zu Nacht die traurige Sünder, die Höll auch nicht minder hat immer bishero den Meiſter geſpielt, und grimmig nach unſeren Seelen gezielt.

3. Es war hier zu finden mein David, der bald auch konnt überwinden des Rieſen Gewalt, auch mächtig in Nöthen den Belial töd-n: Kein Joſua konte em Starcken beſteh'n, nd laſſen ohn Harniſch .nd Waffen hingeh'n.

4. Es fand ſich kein Krieger; nur JEſus allein war Krieger und Sieger, das Grab ließ er ſeyn, fuhr freudig zur Höllen den Satan zu fällen, woſelbſt er die Riegel ganz los hat geſchraubt, und kräfftig den ſtärckeſten Räuber beraubt.

5. O! liebliche Stunden, O! fröliches Feſt. Jetzt hat ſich gefunden, der nimmermehr läßt die traurige Seelen in Belials Höhlen, der willig ſein Leben für andre verbürgt, doch endlich den Würger hat ſelber erwürgt.

6. Der HErr iſt ein Zeichen des Sieges, der Ehr; ein Zeichen, desgleichen man findet nicht mehr: Nun hat Er gelitten, nun hat Er geſtritten, nun hat Er geſieget den Feinden zu Trutz, uns aber zum Frieden, zum Nutz und zum Schutz.

7. Ihr Klagende, höret, was Chriſtus gethan, die Sünd iſt zerſtöhret, ihr ſchändlicher Plan liegt gänzlich zernichtet; wir bleiben verpflichtet, dem HErren zu dienen mit inniger Luſt. O! ſelig, dem dieſer Triumph iſt bewußt.

8. Das fleiſchliche Leben iſt nunmehr durch ihn dem Geiſt untergeben, der tapfer und kühn weißt mit ihm zu kämpfen, die Lüſte zu dämpfen, läßt ferner nicht blicken den ſündlichen Baum, und giebet hinführo den Laſtern nicht Raum.

9. Der hölliſche Drache verübte mit Macht erſchröckliche Rache, beſiegte die Schlacht; Nun aber iſt kommen, der da weggenommen die Waffen, ja JEſus, der ihn übereilt, hat unter uns reichlich den Raub ausgetheilt.

10. In eben den Orden der Schande und Spott iſt auch gebracht worden die grauſame Rott, ich meyne dich, Hölle, der Tod, dein Geſelle, hat ſchimpflich verlohren den Stachel im Krieg: Der Sieg iſt nun unſer, wo bleibt euer Sieg?

11. Schaut Pharaons Wagen und ſchröckliches Heer iſt gänzlich zerſchlagen, da ligt er im Meer, die Starcken für allen ſind nunmehr gefallen. Kommt, laſſet uns dieſen Triumph recht beſeh'n, der allen und jeden zu gut iſt geſcheh'n.

12. O! JEſu, wir preiſen die herrliche Macht mit lieblichen Weiſen, du haſt uns gebracht die Wohlfahrt von oben, drum wollen wir loben dich Helden, dich Kämpfer, dich Löwen im Streit, blei[b] ewig zu helfen uns alle[r] bereit.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

91.) O! Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, O! Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte: Ob ſie ihn in die Ferſe ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertretten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt Er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarcken Held kan halten auf: Er iſt der Uberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden, und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſteh'n wir auch auf die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit

Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet. Der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergängliches Weſen.

8. Das iſt die reiche Oſter = Beut, der wir theilhafftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſeyn wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O! Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, O! Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

92.) Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden = Büſſer, der ſein Blut, am Creuz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens = Fürſten umgebracht? Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt wahrlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt

ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen: Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen: Darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen-Sieg, der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret: Es darff nicht förchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret: Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertretten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben; der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

In voriger Melodie.

93.) WAch auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem

Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben: Vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben. Es kan ein Chriſt bey Creuzes-Pein in Freud und Wonne leben, wirff dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, Er iſt nicht fern, weil Er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zu Grabe, die früh dahin aus Liebe geh'n mit ihrer Salbungs-Gabe; ſo wirſt du ſeh'n, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil Er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſteh'ſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEſus lebt, es hat kein Noth, Er iſt

noch

noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEſu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Himmelfahrts-Lieder.

Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern ꝛc.

94.) Ach! Wundergroſſer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt, heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt; Tod und Leben iſt, HERR Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich Sieges-Fürſten loben, weil du den Seegen wieder bracht, mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit

Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben: Heil, Friede, Freude, Stärck und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzens Saft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth geh'n herein, all Uppigkeit verachten. Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und veſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt: Es iſt auf allen Straſſen Lügeu, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, kom̃, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn, komm, ſtille das Verlangen. Du, du biſt allein uns zu gut, O! JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilff mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

M. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

95.) Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine

ne Glieder JEſusChriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn: Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach! HErr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

96.) Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himmel g'fahren, und dancken GOtt mit höchſt'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd ohn Hofnung han kein Troſte, Halleluja, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen. Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt Freuden voll, darbey er ſich doch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen, Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und ſein'n Willen thut, dem iſt nicht Ernſt zum HErren: Denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben ligts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel g'richtet, Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an,

wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſeh'n hinauf, der Vater rab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen, Halleluja, Halleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freuden-reich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth in ew'ger Zeit beym höchſten Gut: GOtt woll, daß wirs erleben, Halleluja, Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns all geſtorben und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das Leben erben, Halleluja, Hallel.

Mel. Chriſt iſt erſtanden 2c.

97.) CHriſt fuhr gen Himmel: Was ſandt' er uns hernieder? Den Tröſter, den heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Halleluja.

2. Wär er nicht hingangen, der Tröſter wär nicht kommen. Seit daß er hingangen iſt, ſo lob'n wir den Geiſt durch JEſum Chriſt, Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Halleluja.

Mel Erſchienen iſt der 2c.

98.) HERR JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein heil'ger Mund verſprach; Du wurdeſt Himmel-an erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauffen wir, und richten unſern Weg zu dir: Laß uns im Geiſt ſtets

ſtets fahren auf, und förd're unſern Sieges-Lauf, Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn: Creuz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffarth dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfals ſeiner Glieder Bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht, Hall.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läſt du nicht, du giebſt ihm Lehr und Unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die Hand, benimmeſt ihm den Wayſen-Stand, Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was einſt geſcheh'n, zielt' auf ein frölich Wiederſeh'n, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war, Halleluja.

7. Du giengeſt in die Herrlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübſal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt' iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: Du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir, Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim: Dort grünet, blüth, und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werck mit Macht im Reich der

Himmels-Höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuſſe fällt, Halleluja.

12. Ihr Menſchen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieſer Welt nicht mehr: Wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn und was Er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlich Leid: Wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht, Halleluja.

M. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

99.) LAſſet uns beſtändig trachten nur nach dem, was droben iſt: Alles iſt für nichts zu achten gegen dir, O! JEſu Chriſt. Dir will ich allein anhangen wie ein Eiſen dem Magnet: Denn, HErr JEſu, zu dir ſteht all mein Wünſchen und Verlangen. Zieh uns doch hinauf zu dir, liebſter HErr, das bitten wir.

2. Welt, du biſt mir höchſt-beſchwerlich, Fleiſch und Blut fühlt deine Laſt: All dein Thun iſt ſehr gefährlich, alles eitel, was du haſt. Alles, alles, was man ſiehet, iſt zuwider GOttes Geiſt, der uns zu dem Himmel weißt. O! darum, ſo ſeyd bemühet, fromme Herzen, macht euch los von dem ſchweren Erden-klos.

3. JEſus läßt ſich zu uns nieder, daß man ihn erreichen kan: Denn Er will uns, ſeine Glieder, mit ſich ziehen Himmel-an. Ey! ſo reichet ihm die Hände, ſamt dem Herzen, willig dar,

und ergreifft ihn ganz und gar. Bittet, daß Er euch zuſende von dem Himmel Stärck und Krafft, daß ihr ſteif an Chriſto haft.

4. Auf! ihr Chriſten, laßt uns ſtreben nach des Himmels Herrlichkeit, und nicht länger bleiben kleben an der Erden dieſer Zeit. Da uns nun iſt aufgeſchloſſen in dem Him̃el Thür und Thor. Ey! ſo ſchwinget euch empor, ſeyd beherzt und unverdroſſen, bis ihr durch die Wolcken dringt, und das Halleluja ſingt.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

100.) NUn freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm, Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen mit frölichem Schall; das thun die lieben Engel all, Hallel.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr, Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm, Hall.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſeh'n die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, der Satan, Sünd und ew'ge, Tod, allſammt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind, Halleluja.

7. Den heil'gen Geiſt ſendt er herab, auf daß er

er unſre Seelen lab, und uns tröſt durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord, Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntnis GOttes iſt, Halleluja.

9. Der heil'ge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt, Hall.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heil'gen Creuz erworben hat, das theilet aus der heil'ge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt, Hall.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt: Der Sohn wird anders nicht erkannt, denn durch den heil'gen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein, Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der heil'ge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt: Solch's ſchafft des HErren Himmelfahrt, Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: Lobſinget mit der Engel-Chör, daß man es in dem Himmel hör, Halleluja.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleis, zu allen Zeiten Lob und Preis, Halleluja.

15. HERR JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig ſchon, es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

16. O! heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich,

wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich, Halleluja.

In voriger Melodie.

101.) WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himmel g'fahren biſt. O! ſtarcker GOtt, Immanuel, ſtärck uns an Leib, ſtärck uns an Seel, Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid: GOtt Lob und Danck im höchſten Thron, unſer Bruder iſt GOttes Sohn, Hall.

3. Gen Himmel er gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch. Sein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt, Halleluja.

4. Uber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt, Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß hat er all Macht, ohn alle Mas. All Ding ſeyn ihm ganz unterthan, GOttes und der Mariä Sohn, Hall.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es ligt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han, Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth. Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer Begier, Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlößt. Das G'fängnis er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod, Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und

Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut, Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: Hilf uns, O! Bruder, JEſu Chriſt, daß wir nur veſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich, Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himmel g'fahren biſt, behalt uns, HERR, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Lügen wehr, Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum lezten G'richt in Herrlichkeit. Führ uns aus dieſem Jammerthal, in den ewigen Himmels-Saal, Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir, mit deinen Engelein, das Amen wollen ſingen fein, Halleluja.

Pfingſt-Lieder.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht rc.

102.) GOTT Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen: Hie gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin

hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck, und deines heil'gen Geiſtes Stärck: In uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg; wo dieſer hilfft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, Er tröſt und macht das Herze frey von allem, was uns kräncket. Weñ uns das Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt Ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede ſchlaffe.

10. Er lehret uns die

Furcht

Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen. Was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt Er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen: Er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen Leben labe.

In bekannter Melodie.

103.) KOmm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünſtig' Lieb' entzünd in ihn'n. O! HErr, durch deines Lichtes Glaſt, zu dem Glauben verſammlet haſt, das Volck aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen, Halleluja, Hall.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O! HErr, behüt' vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt im rechten Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen, Hallel. Hall.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilff uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O! HErr, durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu

dir

dir dringen, Halleluja Halleluja.

Mel. Mit Ernſt, ihr Menſ. ꝛc.

104.) KOmm, kom̃, O! Himmels-Taube. Komm, komm, O! werther Geiſt. Komm, komm, dieweil mein Glaube dich ſchon willkommen heißt. Kom̃, kehre bey mir ein. Es iſt, wie ſichs gebühret, mein Herz ſchon ausgezieret, Das ſoll dein Luſt-Haus ſeyn.

2. Mein JEſus hat die Maye des Glaubens drein gepflanzt, und es mit Buß und Reue als einen Zaun, umſchanzt: Er hat es zubereit, gleich einem hohen Throne, in welchem nun mehr wohne ſelbſt die Dreyeinigkeit.

3. Komm, komm, du güldner Regen, befeuchte meinen Sinn: Komm, ſchütt auch deinen Segen auf alle Frommen hin. Laß deinen Liebes-Bach mit reichen Strömen flieſſen, und derer Herz begieſſen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein Mund der Blöden, der Armen Schatz und Gut, ein Gaſt-Hof in der Oeden, der hart-erſchreckten Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der Herz-betrübten Wonne, der Krancken Arzt und Wirth.

5. Du kanſt die Herzen lencken in einem Blick und Nu: Wenn Menſchen Arges dencken, ſo ſprichſt du nein darzu, machſt ihren Rath zu Spott, kanſt ihren Hochmuth ſchwächen, daß jeder drauf muß ſprechen: Seht, das thut unſer GOtt.

6. Du biſt ein Glanz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehnenden Belieben, treibſt allen Kummer ab. Du hebeſt auf den Stuhl: Doch wer in ho-

hohen Sachen ſich groß und hoch will machen, den wirffſt du in den Pfuhl.

7. Oft, wenn es mit den Deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die Tyrannen meinen, ſie wären nur allein, den'n niemand ſteuren kan, ſo pflegeſt du ein Schrecken in ihnen zu erwecken, und ſtürzeſt Roß und Mann.

8. Will Pharao gleich dencken, durch unerhörte That, dein Iſrael zu kräncken, ſo weiß'ſt du doch ſchon Rath: Wenn er der Frommen Schaar die Arbeit heißt verdoppeln, und Stroh zuſammen ſtoppeln, ſo ſchickſt du Moſen dar.

9. Nun, wohl, ich will auch trauen, du werdeſt bey mir ſteh'n, und alles Unglücks-Drauen vorüber laſſen geh'n. Wenn vor der Welt mit mir es ſcheinet, wie geſchehen, läß'ſt du dein Allmacht ſehen, und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, O! Troſt, von oben, komm, kehre bey mir ein; ſo kan im gröſten Toben ich ſtill und muthig ſeyn. Dir iſt mein Angſt bekannt: Im ärgſten Ungewitter guckſt du ſchon durchs Gegitter hart hinter meiner Wand.

In bekannter Melodie.

105.) NUn bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wann wir hinfahren aus dieſem Elende, Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr' uns JESUM Chriſtum kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb' ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir

uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf einem Sinne bleiben, Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Sünd noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen, Kyrie eleiſon.

M. Freu dich ſehr, O! m. ꝛc.

106.) O! Du allerſüſſſte Freude, O! du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan: Wenn ich dich erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels-Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit. Laß doch, O! du werther Gaſt, GOttes Seegen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund: Zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründ'ſt des tiefen Meeres Grund. Nun du weiß'ſt auch Zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden,

wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, O! Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanfftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach! verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, was dir deinen Ruhm benimmt: Ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt. Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht: Ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: Hilf, mein Helfer, wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey. Brich des böſen Fleiſches Sinn, nim̃ den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Weñ ich ſincke, ſey mein Stab: Wenn ich ſterbe, ſey mein Leben: Wenn ich liege, ſey mein Grab: Wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein' Auserwählte weiden.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

107.) O! heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, in GOtt die dritt' Perſone; der du ausgehſt mit gleichem Muth vom Vater und dem Sohne, biſt wahrer GOtt von Ewigkeit, und wirſt von aller Chriſtenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, uns lehre recht erkennen Chriſtum, und ihn beyd früh und ſpat ein'n HErrn des Lebens nennen; darzu ihn herzlich ruffen an, und ſeine Lehr vor jedermann bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Kraft gewiß in einem neuen Leben; auf daß wir ja kein Aergernis empfangen oder geben, weder mit Lehr, noch böſem Rath, ſondern den Glauben mit der That vor aller Welt beweiſen.

4. Theil uns, O! HErr, dein Gnade mit, ſalb uns mit deinem Oele, darzu mit Seufzen uns vertritt, und tröſt die arme Seele im Creuz mit deiner ſüſſen Gunſt, und gib uns wahre GOttes-Brunſt, einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n friſchen Muth, und hilff uns ernſtlich kämpfen, daß wir die Welt und unſer Blut mit ihrer Reitzung dämpfen, und endlich ſelig ſchlaffen ein, wenn unſre Stund wird kommen ſeyn, von hinnen abzuſcheiden.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

108.) O! heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn: O! komm, du Herzens-Sonne. Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch's Leben willt du geben,

ben, wenn wir beten: Zu dir kommen wir getretten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugnis lehren: Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad; die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dardurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O! ſtarcker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr, und reinen Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. O! ſüſſer Himmels-Thau laß dich in unſre Herzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: Daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe: Fried und Liebe müſſen ſchwe-

ſchweben. Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke: Daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

109.) O! heilig-werther GOttes-Geiſt, vom Vater und dem Sohne, wie eine reiche Quelle fleußt, geſandt vom Himmels-Throne: Ich ehre dich, und dancke dir für alle Wohlthat, die du mir ſo gnädig haſt erwieſen.

2. Beſonders danck ich dir jetzund, daß du mich aufgenommen, durchs Bad der Tauf, in deinen Bund, und haſt mich laſſen kommen zu deiner Glaubigen Gemein, auch ſelbſt in meine Seel hinein dich pflegeſt auszugieſſen.

3. Hiernächſt, mein HErr, ruff ich dich an, dieweil aus eignen Kräfften ich nicht an Chriſtum glauben kan, noch mich mit ihm verhäfften, du wolleſt Gůt- und Gnade-voll, was, und an wen ich glauben ſoll, mich ſelber unterweiſen.

4. Führ mich auf rechtem Wege her, der Wahrheit nachzugehen, den Glauben in mir nähr und mehr, und gib mir zu verſtehen die Weisheit, die dein Wort enthält, darinnen uns wird vorgeſtellt, dem Himmel zuzureiſen.

5. Laß meine Lippen heilig seyn, dich frölich anzubetten, und mein Gewiſſen Sünden-rein, getroſt für dich zu tretten: Gib mir des Glaubens Freudigkeit, und hilff mir in der Leidens-Zeit beſtändig überdauren.

 6. O!

6. O! der du GOttes Finger biſt, ſchreib ſelbſt in meine Seele den HErrn und Heiland JEſum Chriſt, dein Zeugnis nicht verheele, daß mein Glaub ſtarck gegründet ſey, darauf ich mich verlaſſe frey, als eine veſte Mauren.

7. Wenn ſich des Fleiſches Blödigkeit und Furcht von mir läßt mercken, ſey mir mit deinem Troſt bereit: Ach! HErr, du kanſt mich ſtärcken, und wenn der Satan mich verklagt, wenn mein Gewiſſen ſchier verzagt, mein Herz zufrieden ſtelle.

8. Du biſt das heil'ge GOttes Pfand, ſo uns darauf gegeben, daß wir erlößt vom Sünden-Stand, jetzt in der Gnade ſchweben: Daher mein Glaub nicht wancken kan, der ſich nimmt deiner Zuſag an: Trotz Satan und der Hölle.

9. Wenn ſich mein Herz zum beten richt, ſo wollſt du, HErr, verleihen, daß ich mit wahrer Zuverſicht mög Abba, Vater, ſchreyen. Gib ohne Gall und Bitterkeit ein Herz, das Trug und Falſchheit meid, und Einfalts-Sinne träget.

10. O! Täublein, voller Freundlichkeit, geſeh'n an Jordans Fluthen, du Flamme, die zur Pfingſt-Feſt-Zeit in heil'gen Feuer-Gluthen zu den Apoſteln ſich gethan, ach! zünd in unſern Herzen an, was rechte Liebe heget.

11. Mach mich innwendig ſchön und neu durchs Wort und deſſen Zeichen, auf daß ich neu gebohren ſey, GOtt wiederum zu gleichen: Abgötterey und Lügen wehr, Irrthum und Ketzerey zerſtöhr, den Grund der Höllen-Pforten.

12. Nimm weg, was mein Gemüth befleckt, laß

laß nicht in meinem Leibe, die Sünde werden ausgeheckt; du aber in mir bleibe, und wohne kräfftiglich in mir, in meinen Gliedern ſtets regier: Leit mich zur Himmels-Pforte.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

110.) Sey tauſendmahl willkommen, du Herzens-Gaſt der Frommen, du werthes Licht und Lehrer, mein Troſt und Freuden-Mehrer.

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemals was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren, und wurd durch dich geſchwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und giebeſt, wen du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Hauffen beginnt mich anzulauffen, und iſt mir überlegen, iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfen; doch kan ich nicht erliegen, weil du mir hilfſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, weñ du mit deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand zu Wercke.

8. Zumahl in Creuz und Nöthen, wenns ſcheint, GOtt woll mich tödten, muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele, aus dieſer Leibes-Höhle, zu ihrem GOtt ſoll kommen und zu viel tauſend Frommen.

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet; ſo muſt du mir

mir zur Seiten ja ſelbſten ſteh'n, zu ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es ein wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

Mel. Aus meines Herzens ꝛc.

III.) Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, O! hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht: Der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilig' Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt, zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll: Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, biß der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hält'ſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach! ja, wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Him̃els-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen Herzen wenden, wie es dir wohlgefällt: So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getreunet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd: Bring wieder, und erneure die Wohlfarth deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvor, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret, durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſrer Herren (unſers Kayſers) Thron, daß ſie und wir gedeyen: Schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für: Vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und, was dein Herz ergötzet, aus unſer'n Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach dei-

deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin: Wenns mit uns hie wird aus; ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Am zweyten Pfingſt-Tage.

Melodie. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

112.) Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir gibet als das theure Löſe-Geld; auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dörffe Pech und Schwefel ſaufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe, für dem HErren frey von Quaal. Denn GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jedermann, der ſich bekehrt, reiſſen aus des Teufels Rachen wer es wünſcht und begehrt. Wer beſtändig glaubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn: Wer nicht glaubet, der wird müſſen für Gerichte ſteh'n, und büſſen.

4. Denn der eben iſt und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an des Namen er nicht gläubet, auf den doch die Väter ſchon ihre Hoffnung ganz geſetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt: Jederman aus dieſem Orden, iſt durch ihne ſelig worden.

5. Diß iſt aber das Ge-

Gerichte und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Danck, das doch wendet ſpat und früh ſeiner Gnaden Glanz auf ſie; Sie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind daß er nicht dürf Strafe leiden, weil die Wercke böſe ſeyn. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergibt, der läßt ſeine Wercke ſehen, denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

Am dritten Pfingſt-Tage.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

113.) Guter Hirte, willt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner Hirten-Pflicht, tragen heim auf deinen Armen? Willt du mich nicht aus der Quaal holen, in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erden; komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden; führ mich in den Schaaf-Stall ein, wo die heil'gen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen; die nicht mehr in Furchten ſteh'n, und nicht können irre geh'n.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränckt.

ſchränckt, und mit Liſt und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kan ſicher ſeyn.

5. O! HErr JEſu, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilff mir, nach der Hirten Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hohle mich dein Schäfelein in den ew'gen Schaaf-Stall ein.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

In bekannter Melodie.

114.) Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat; nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbethen dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O! JEſu Chriſt, Sohn eingebohr'n deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die waren verlohren, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt in unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O! heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe

Mart'r

Mart'r und bittern Tod, abwend all unſer'n Jam=m'r und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

M. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

115.) GElobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöp=fer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Va=ters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſei=nem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gege=ben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth, Rath, Troſt und Hůlfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobt und ehrt, was in den Lůften ſchwebet. Gelo=bet ſey der HErr, des Name heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heil'ge Geiſt.

5. Dem wir das Hei=lig jetzt mit Freuden laſ=ſen klingen, und mit der Engel Schaar das Hei=lig, Heilig ſingen: Den herzlich lobt und preiß't die ganze Chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

In eigener Melodie.

116.) GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sůnden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Fůr dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen,

aus

aus Herzens-Grund vertrauen. Dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entflieh'n des Teufels Liſten, mit Wafen GOttes uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

3. Heil'ger Geiſte wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

M. Allein GOtt in der 2c.

117.) GOtt Vater, Urſprung, Quell und Grund der hohen GOttheit reine, ohn g'wiſſe Wohnung, Zeit und Stund, von dir gar ſelbſt alleine: Von niemand weder auserkohr'n, erdacht, ausgangen, noch gebohr'n, ſondern alles von allem.

2. Du haſt gezeuget einen Sohn, ohn Anfang und ohn Ende: Ein' b'ſondre, doch dir gleich Perſon, im Weſen für ſich ſteh'nde; die gar iſt deiner Eigenſchafft an Weisheit, Alter, Ehr und Kraft, und liebeſt ſie von Herzen.

3. Von welcher, und von dir ſowol ausgeht noch ein Perſone, dir und dem Sohn gleich Ehren voll, in ungetheilter Crone, wird GOtt der heil'ge Geiſt genañt, die von euch beyden im Verſtand nicht mag getrennet werden.

4. Wir dancken dir, daß du ſo fein dich haſt im Wort erkläret, und an uns in dem Sohne dein dein höchſte Lieb bewähret, indem, daß er nach deinem Rath hat müſſen unſ're Ubelthat in unſerm Fleiſch bezahlen.

5. Send deinen Geiſt uns Armen zu, daß er die hohen Sachen durchs Wort in unſern Herzen thu veſt und gewiſſe machen: Auf daß wir ſolcher

cher tieffen Brunſt, an uns geübt aus lauter Gunſt, theilhafftig mögen werden.

6. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, des Vaters Bild und Herze, der du für uns viel Hohn und Spott, ja auch des Todes Schmerze getragen haſt, dein Gnad verleih, daß ſolches nicht verlohren ſey an uns betrübten Sündern.

7. GOtt heil'ger Geiſt, du inn'ge Lieb im Vater und dem Sohne, ein Innbrunſt uns auch Menſchen gib zum Freuden-reichen Throne, daß wir vergeſſen dieſer Erd, und allermeiſt unſer Geberd in Himm'l hinauf erheben.

8. O! GOtt, du tieff' Selbſtändigkeit, die du biſt eins in Dreyen, thu doch der armen Chriſtenheit die Gnad in dir verleihen, daß ſie dich ſtets mit allem Fleis in drey Perſonen ehr' und preis als einen GOtt im Weſen.

9. Denn wie du dich uns haſt erklärt, willt du auch ſeyn genennet: Wer das nicht glaubt, zum Teufel fährt, dieweil er dich nicht kennet. Der rechte GOtt mit Namen heißt: GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, ſonſt wird gar keiner funden.

M. Wie ſchön leuchet der ꝛc.

118.) Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Wercke. Von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Danck, Weisheit, Kraft und Stärcke. Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freylich, freylich: Heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes Lamm gebracht,

bracht, indem wir ſind erwählet; das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſeelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heil'ger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiß't, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit Tag erkohren. Eya, ey da, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewigs Hoſianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem groſſen Namen. Stimmt an mit aller Himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: Heilig, Heilig freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

Das Te Deum Laudamus.

In eigener Melodie.

119.) HErr GOtt, dich loben wir.
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.

Der

Der heiligen Zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtt's Vaters ew'ger Sohn du biſt.
Der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
Und all' Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil
Hilf deinem Volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſeegne, was dein Erbtheil iſt;
Wart und pfleg ih'r zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, O! treuer GOtt,
Für aller Sünd und Miſſethat.

Sey uns gnädig, O!
HErre GOtt,
Sey uns gnädig in al-
ler Noth.
Zeig uns deine Barm-
herzigkeit,
Wie unſ're Hofnung zu
dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lie-
ber HErr,
In Schanden laß uns
nimmenmehr,
Amen.

M. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

120.) HOchgelobtes Eins in Dreyen, ewig's Lied der Seraphim, dem die Himmel Jubel schreyen durch die Stimm der Cherubim, heilig-höchſtes Gottheits-Weſen, ſonder Anfang, ſonder End: Dich nicht kennet, doch bekennt, wie dein Wort dich gibt zu leſen, meine Seel, zuvor dein Bild, jetzt in Sünd und Nacht verhüllt.

2. Dich ich als ein Spiegel ſehe in Quell, Brunn und Bächelein: Alſo lern ich und verſtehe, daß Drey Eines können ſeyn. Waſſer flieſſet, netzt und kühlet: Es ertränckt und reißt auch fort, führet zu des Todes Pfort, wer zu frech darinnen ſpielet. Wer will grübeln, wiſſen mehr, ſchöpft in eine Grub das Meer.

3. Dein Bild in der Sonn ich ſehe, die hat Strahlen, Hitz und Schein: Alſo lern ich und verſtehe, daß Drey Eines können ſeyn. In die Sonne zwar zu ſehen taugt kein menſchlichs Angeſicht: Hier man wohnt im duncklen Licht, kan die Gottheit nicht verſtehen: Doch wirſt du dich zeigen mir; unterdeſſen glaub ich hier.

4. Glauben muß man hier und trauen, was GOtt von ſich ſelber ſagt, dorten erſt hebt an das Schauen: Wahrer Glaub nicht Zweifel tragt. Bin ich doch ge-
tauf-

tauffet worden auf GOtt Vater, Sohn und Geiſt: Sein Wort mich zum Jordan weiſ't, da aus offner Himmels-Pforten GOttes Stim̃ von JEſu zeugt, und der Geiſt auf ihn abfleugt.

5. Gnug iſts, ob ich dich nicht kenne, daß ich deinen Willen weiß. Deine Gnad mich fähig nenne, zu erfüllen dein Geheiß. Vater Chriſti, ſey auch meiner. Schöpffer, auch mein Vater ſey. JEſu, ſey mir, Bruder, treu, laß auch mich genieſſen deiner. Sey mein Beyſtand, GOttes Geiſt. Eins in Dreyen ſey gepreißt.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

121.) O! heilige Dreyeinigkeit voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreifflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiß'ſt GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O! Vater aller Dinge Quell, und Urſprung, ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn in Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden Kreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen: Auch wird, durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, O! Vater, ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O! JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch, ins Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren: Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O! wahrer GOtt, O! wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen. Haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, O! wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O! heil'ger Geiſt, du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebieteſt durch die Tauf, uns wiederum aufs neue: Hernachmals auch nimmſt du uns auf, wenn du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hofnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich de-

demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufzer oft für dich in unſern Nöthen bringen. Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilff, daß wir durch JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreißt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels-Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt; das thun wir auch auf Erden.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Mel. Chriſt, der du biſt der ꝛc.

122.) GElobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volck in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn hat abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich: Deß kan Iſrael freuen ſich.

3. Da ſchier mit uns war alles aus: In ſeines Dieners Davids Haus hat er ein Horn der Seeligkeit geſetzt, zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund: Dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Haſſers Hand, ob ſie von Zorn gleich ſind entbrandt, woll er zerbrechen als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein

Herz bewegt, das ſich mit Gnad und Güte regt. Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an Eides ſtatt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindes Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom Teufel, Tod und Höllen-Pein, ihm dienten unſer Lebenlang freywillig, ohne Furcht und Zwang;

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die ihm gefällt: Nicht wie es Menſchen Witz erdenckt, damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein, du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht für ſeinem HErren fein voran, und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Du wirſt verkündigen das Heil, an dem der Menſch ſoll haben Theil, dem ſeine Sünd und Miſſethat der fromme GOtt vergeben hat;

12. Aus herzlicher Barmherzigkeit, kraft deren uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höh beſucht: Das iſt der Liebe Gab und Frucht.

13. Auf daß, die er im Finſtern findt, und die in Todes Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glanz und Schein;

14. Daß ihre Füſſe richtig ſteh'n, und auf dem Weg des Friedens geh'n; ja endlich alleſammt zugleich mit Freuden ſey'n im Himmelreich.

M. Was GOtt thut, das ꝛc.

123.) GOtt, dem kein Ding unmöglich iſt im Himmel und auf Erden, der bald der Mutter Leib verſchließt, bald läſſet fruchtbar werden, der aller Welt

Welt vor Augen ſtellt, es ſey in deinem Namen, nur lauter Ja und Amen.

2. Du haſt einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen; drum muß nun auch Eliſabeth ein Kind im Alter tragen. O! laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, für zweifelhaftig ſchäzen, ja Felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog ehmals deine Hand aus meiner Mutter Leibe; du haſt mich, eh' ich war gekannt, ach! dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt allzeit daran gedencke, und mich dir gänzlich ſchencke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrieben: O! laſſe mich, bis in mein Grab, deſſelben Deutung üben. Der iſt dein Glied, der ſich bemüht, dem Guten nachzuahmen, ſonſt hilft kein guter Namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich, ich folge dem Exempel. Dein guter Geiſt bereite mich zu einem Ehren-tempel; ſo ſtimm ich an, ſo gut ich kan: Dein Lob auf meiner Zungen, wird hier und dort beſungen.

6. Gelobet ſey, GOtt Iſrael, du haſt dein Volck erhöret. Das Horn des Heils, Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir ſind erlöſ't, und auch getröſ't, was du ſchon längſt verſprochen, das haſt du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, weil der Erretter kommen. Du haſt Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid iſt nun erneut; nicht Abraham alleine, die Heyden ſind auch deine.

8. Die Finſternis, die

uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke; der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnenblicke. Der Friedensſchluß ſetzt unſern Fus aus allen Todesſchatten, die uns verdunckelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erſchienen: ſo mach auch unſer Herz bereit, ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heil wird uns zu theil; Vergebung unſrer Sünden iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her, wir folgen ſeinen Schritten; und ob es in der Wüſten wär, ſoll niemand uns verbieten, dir nur allein getreu zu ſeyn, bis wir auf Zions Auen dich, Lebensſonne, ſchauen.

Mel. Freu dich ſehr, O! ꝛc.

124.) Tröſtet, tröſtet meine Lieben, tröſtet mein Volck, ſpricht mein GOtt: Tröſtet, die ſich jetzt betrüben, über Feindes Hohn und Spott. Weil Jeruſalem wohl dran, redet ſie gar freundlich an, denn ihr Leiden hat ein Ende, ihre Ritterſchaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Miſſethat: Ich will nicht mehr ſeh'n noch finden, was die Straf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig Leid ſchon empfangen; ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren, und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme läßt ſich hören in der Wüſten, weit und breit, alle Menſchen zu bekehren: Macht dem HErrn den Weg bereit, machet GOtt ein ebne Bahn: Alle Welt ſoll heben an, alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht gleich und ſchlecht. Alle Menſchen hier auf Erden ſollen leben ſchlecht und recht: Denn des HErren Herrlichkeit, offenbar zu ſeiner Zeit, macht, daß alles Fleiſch kan ſehen, wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Mel. Freu dich ſehr, O! meine Seele, ꝛc.

125.) Es wird eine Ruth' aufgehen von Iſai alten Stamm: Ein Zweig ſoll gar herrlich ſtehen aus der Wurzel wunderſam, fruchtbar, weil GOtt ſeinen Geiſt reichlich über ihn ausgeußt, den Geiſt des Raths und der Stärcke, der forttreibt des HErren Wercke.

2. Ein Geiſt, der Erkänntnis lehret, der die Furcht des HErren bringt, der die Menſchen zu ſich kehret, der in unſerm Herzen ſingt, daß wir Chriſtum kennen recht, wie ſein Richten recht und ſchlecht zu der Furcht des HErren bleibe, und das Unrecht von ſich treibe.

3. Weil er nicht die Sachen richtet nach dem Sehnen allezeit, noch nach bloſſem Hören ſchlichtet allen Hader, Zanck und Streit; ſondern mit Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit will ein Richter ſeyn der Armen, und ſich ihrer Noth erbarmen.

4. Mit dem Stabe wird er ſchlagen ſeines Mundes Erd und Koth: Seine Lippen werden plagen, und die Bosheit

heit ſchlagen todt. Sein Gurt iſt Gerechtigkeit, ſeinen Lenden ſtets bereit. Glaubens-Gurt kan nicht vergehen: Seine Wahrheit muß beſtehen.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

126.) Hüpft, ihr hohen Hügel, meine Glaubens-flügel gehen nach der Höh. JEſus kommt gegangen, dem ich mit Verlangen jetzt entgegen geh. Berg und Thal ſchallt überall: Denn der Hochgebenedeyte kommt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes Grüſſen, ſollt ich dich nicht küſſen, theure Leibes-frucht. Komm, du biſt willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du geſucht. Mein Herz ſpringt, und mein Mund ſingt; weil ich ganz in Freuden ſchwimme über deiner Stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir Ehre geben, O! Immanuel; weil du, mir zu dienen, biſt im Fleiſch erſchienen, jauchzet Leib und Seel. GOtt, mein Heil, mein beſter Theil, und mein Himmel auf der Erden, kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes Weeſen haſt du auserleſen, und hoch angeſeh'n. Wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir iſt geſcheh'n? GOtt und ich ſind eins durch dich; ich kan ſeelig hier auf Erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt groſſe Dinge, wie ich hier beſinge, an mir, HErr, gethan, deſſen Name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der Barmherzigkeit genieſſen, und mein Leid verſüſſen.

6. Deines Armes Stärcke ſtürzt der Hof-

fart Wercke, und der Stolzen Sinn: Er kan alle Groſſen von dem Stuhle ſtoſſen in die Tiefe hin; er erhebt, was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läſſ't die Reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenckeſt dran. Abrahames Saamen warſt du Ja und Amen, daß ich glauben kan, du wirſt mir, ſo dort als hier, wie verheiſſen, ſo gewähren, wenn ich heim ſoll kehren.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

127.) MAria gieng hinauf geſchwind, und in denſelben Tagen, da ſie empfangen hat ihr Kind, das uns mit GOtt vertragen: Sie gieng mit Eil von Nazareth zu ihrer Baas Eliſabeth, das Wunder ihr zu ſagen.

2. Sie kommt ins Haus fein endelich, fängt lieblich an zu grüſſen. Der Augen-Brünnlein müſſen ſich für Freud und Lieb ergieſſen. Der Grus Eliſabeth durchdringt: Das Kind im Leibe hüpft und ſpringt mit ſeinen zarten Füſſen.

3. Bald ruft die Mutter laut und ſchreyt, durch GOttes Geiſt entzündet: Du biſt und bleibſt gebenedeyt für allen, die man findet. Gebenedeyet iſt allhier auch deines Leibes Frucht in dir, die GOtt und uns verbindet.

4. Woher iſt mir, mir Armen doch die Ehr und Gnade kommen, daß du, die GOtt ſelbſt ehret hoch, den Weg zu mir genommen? Du biſt die Mutter meines HErrn, die man wird preiſen weit und fern. Hier muß ich gleich erſtummen.

5. So bald ich deinen Gruß hört an, da hüpft

in mir mit Freuden das Kind, woraus ich ſchlieſſen kan, es wiſſe gar beſcheiden, daß nun der Held fürhanden ſey, der Iſrael wird machen frey, und als ein Hirte weiden.

6. O! ſeelig, die du haſt geglaubt! Um ſeiner Wahrheit willen wird GOtt, der wahrhaft iſt und bleibt, diß ganz an dir erfüllen, was dir der Engel hat vermeldt, du wirſt gebähren den zur Welt, der GOttes Zorn wird ſtillen.

7. Maria ſang GOtt Lob und Danck, mit frölichem Gemüthe: Sie blieb daſelbſt drey Monat lang, und rühmte GOttes Güte. Nach dieſem zog ſie heim und ſprach: Nun ſey geſeegnet tauſendfach; GOtt dich und mich behüte!

Mel. Helfft mir GOtt's rc.

128.) Nun meine Seel erhebet den HErren ihren GOtt. Mein Geiſt in Freuden lebet, lobt dich, HErr Zebaoth. Mein Heil iſt nun nicht weit: Der Höchſt' hat angeſehen mein Seufzen und mein Flehen, in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſeelig preiſen zu Kindes Kinder-Zeit, weil mir GOtt will erweiſen Gnad und Barmherzigkeit: Die bleibet für und für bey denen, die ihn ſcheuen, und ſeines Heils ſich freuen: Das würcket er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben mit ſeines Armes Kraft, der Stolzen Sinn betrüben, die er leicht hingeraft, geſtürzt von ihrem Stuhl: und wenn ſie hoch geſtiegen, muß ihre Macht erliegen, und ſincken in den Pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen, die Demuth halten hoch: Erhöhet ſie vor allen, und bricht der

Knechtſchafft Joch. Die Reichen läßt er leer, und kan, nach ſeinem Willen, die hungert, ſättlich füllen: Nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat ſich angenommen Iſraels, ſeines Knechts: Er denckt an alle Frommen, und ſeines Gnaden-Rechts. Was er hat Abraham verſprochen, und den Alten, das will er nunmehr halten, und helffen Jacobs Stamm.

****

Am Feſte Michaelis.

Von den heiligen Engeln.

Mel. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

129.) Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Thon. Alle Völcker, alle Zungen müſſen ſteh'n vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel-Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, deinem Völcklein gibſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich?

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen, die kein Menſch recht kennen mag. Dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen, denn ſo steh'n ihr' Engel ſtill: Aber

wenn

wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo tretten dann auch ihr' Engel wieder an, die ſo wohl ihr Amt verwalten, daß man kaum kan würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich!

4. GOtt der ſorget für die Seinen, ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten. Er allein weißt unſer Beſt: Er, der ſeine Fürſten läßt uns zum Dienſt und Schutz auftretten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals ſie geſchwind: Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was geſtalt ſeinen Weg er nehmen müßte. HErr, wie kan man würdiglich, auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans Liſt, und der argen Welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort am Jordan, denn ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt, und ſammt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe zur Verzweiflung eilen, denn ſo tretten ſie herfür, gieſſen Kraft in unſre Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr denn tauſend Schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun, ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, welch' uns

uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer Zeit ſolche groſſe Fürſten gibet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht. Schauet, wie der HErr uns liebet. Ach! wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

9. Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Thon. Alle Völcker, alle Zungen müſſen ſteh'n vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel-Schaar, welch' uns ſchützen für Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich!

M. Nun dancket alle Gott ꝛc.

130.) Ein Streit, ein groſſer Streit erhub ſich in dem Himmel, der Krieg nahm immer zu, es ward ein groß Getümmel. Der groſſe Michael, mit ſeiner Engel-Schaar, ſtritt heftig, bis der Drach ganz überwunden war.

2. Der groſſe Drach, die Schlang, der Teufel muſſte weichen, er ward geworfen raus, der pflegt herum zu ſchleichen, der alle Welt verführt. Der Satan, unſer Feind, und alle muſſten fort, die ſeine Engel ſeynd.

3. Ich hörte eine Stimm mit groſſer Freud erſchallen: Nun iſt das Heil, die Kraft, das Reich, die Macht in allen GOtt worden, ſeinem Chriſt, weil der verworfen iſt, der ſie verklaget hat für GOtt zu aller Friſt.

4. Sie haben durch das Lamm, und ſein Blut überwunden. Das theure Zeugniß-Wort hat ſie bewährt erfunden: Sie hab'n ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod: Freut euch, ihr Himmel, nun GOtt Lob! hats keine Noth.

In eigener Melodie.

131.) GRoß-Fürſt hoher Cherubinen, Erb-Herr ſtarcker Seraphinen, zeh'nmal hundert tauſend ſtehen um dich her, dein Antlitz ſehen: Tauſendtauſendmal noch mehr, dir erzeigen Lob und Ehr.

2. Es iſt gar nicht zu ergründen, Menſchen-Freund, wer kan erfinden, warum du ſo hoch uns achteſt, unſerm Heil ſo ſehr nachtrachteſt, da wir Staub und Aſchen ſind, leichter noch als leichter Wind?

3. Du befihleſt deinen Thronen, deinen Engeln, daß ſie wohnen bey uns, ſtündlich uns behüten, für des Satans Liſt und Wüten, daß ſie, wie Eliä, Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schutz umringen, wie den Loth aus Sodom bringen, wie den Petrum aus den Ketten, und wie Daniel erretten, als er rings umſchloſſen war von der grimmen Löwen-Schaar.

5. Für ſo groſſe Wunder-Güte ſoll mein Herz und mein Gemüthe, meine Zunge dir lobſingen, Farren ihrer Lippen bringen. Dir ſoll, O! gedrittes Ein, ewig Danck geſaget ſeyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten,, groſſer HErr, zu allen Zeiten, deine ſtarcke Himmels-Helden, frohen Troſt im Creuz anmelden: Laß ſie von uns weichen nicht, wenn uns Hülf und Schutz gebricht.

7. Hilf, daß ſie ſo lang uns dienen, bis im Himmel wir mit ihnen dein ſo groſſes Lob erklingen, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, und denn ewig für und für bleiben, groſſer GOtt, bey dir.

Mel.

M. O! GOtt, du frommer ꝛc.

132.) JCh dancke dir, mein GOtt, daß du mein ganzes Leben mit deiner Engel-Schaar haſt jederzeit umgeben, ſo, daß ihr ſtarcker Schutz mich hat bey Tag und Nacht, durch alle Lebens-Jahr, behůtet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemůht, dein Håuflein zu verderben, ſein Zorn iſt ſtets entbrannt auf deine Himmels-Erben; doch bleibt dein Engliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret frůh und ſpat des Feindes Grimm und Trutz.

3. Der Satan dichtet nur auf Feindſchaft, Krieg und Toben: Der Fried iſt kaum geſtifft, ſo hat ſich Krieg erhoben; wo nicht der Engel Macht dem Friedens-Stöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh, in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Haus und Hof in Fried und Ruh beſtehen? Es wůrde jedermann fůr groſſer Angſt vergehen, in Waſſer-Fluth und Brand, in Widerwårtigkeit, wo uns der Engel Schutz von dir nicht wår bereit.

5. HErr, ſolche deine Gnad und hohe Wunder-Gaben, die wir ſo viele Jahr von dir empfangen haben durch deine Vater-Treu und reiche Gůtigkeit, růhmt heut und allezeit die ganze Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HErr, mein Vater, Licht und Freude, mein JEſus, meine Luſt, mein Troſt und Seelen-Weide, gelobet ſey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heißt.

7. Laß doch der Engel Macht, O! GOtt, mich ferner ſchůtzen, laß uns,

was du uns gibſt, in Fried und Ruh beſitzen; ſo ſind wir auch, O! GOtt, zu deinem Ruhm bereit für deiner Engel Schutz in alle Ewigkeit.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

133.) O! GOtt, der du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und als ein Vater alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt: Wir dancken dir, daß deine Treu iſt bey uns alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch, O! Vater, doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm darzu ſo reichlich noch die groſſe Gnade ſchenckeſt, daß er die Himmels-Geiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern.

4. HErr, dieſe groſſe Freundlichkeit und ſonderbahre Güte erheiſchet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe; darum, O! GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, und dancken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingeraft zu dieſen böſen Zeiten. Die Kirche und die Policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein dem Nächſten

ſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt fürgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret, ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden. Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ in Abrahams Schoos tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt ohn einiges Aufhören.

Auf der Apoſtel Tage.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

134.) Chriſtus ſchickt aus in alle Welt ſein' Apoſtel mit groſſer G'walt, daß ſie den Leuten machen kund GOttes Willen und neuen Bund.

2. Und die predigten offenbar zum erſten der Jüdiſchen Schaar, und die verwarf ſie mit Gewalt,

walt, alſo kamen ſie in die Welt.

3. Und predigten der Heiden = Schaar den rechten Glauben rein und klar, wie man durch Chriſtum GOttes Huld und Seeligkeit erlangen ſollt.

4. Welche nun glaubten ihrem Wort, und beweiſten die neu Geburt, die auch bekannten mit dem Mund, die tauften ſie in GOttes Bund.

5. Zeigten ihn'n dardurch Reinigkeit in GOttes Lieb und Einigkeit, und mit des HErren Leib und Blut Gerechtigkeit zu ſeinem Gut.

6. Wer aber ſein'n Muthwillen trieb, und nicht in dieſer Wahrheit blieb, den ſchloſſen ſie aus durch den Bann, legten ihm ſonſt nicht Marter an.

7. Wer denn ein ſolche Reu gewann, von GOtt gezogen wieder kam, ſich beſſert und bat um Gedult, vergaben ſie ihm ſeine Schuld.

8. Zeigeten ihm in Chriſto Kraft, Fried und heilige Gemeinſchaft, dem ſie dienten an ſeiner ſtatt, führeten ſein Apoſtolat.

9. Die dieneten der Chriſtenheit zu Lieb und Unterthänigkeit, derhalben könnt der Antichriſt ſie nicht fällen mit ſeiner Liſt.

10. Nach ihrem Tod nicht lange Jahr, da man nicht ſo fürſichtig war, goß er ſeinen Sinn in die Schrift, und ſchencket draus tödtlichen Gift.

11. Setzet ſich herrlich, hoch und veſt, und gab ſein Ding aus für das beſt, und wer ihm etwas widerſprach, dem legt er an all Ungemach.

12. O! Vater der Barmherzigkeit, wir dancken dir mit Innigkeit, daß du unſre Herzen

zen berührt, aus der Babylon haſt geführt.

13. Verſorg uns auch mit allem Fleis mit Dienern und geiſtlicher Speis, wie du denn angefangen haſt nach aller deiner Herzens-Luſt.

14. Damit wir all in Einigkeit erfüllen die Gerechtigkeit, welch' Chriſtus uns mit Wort und That zur Seeligkeit erzeiget hat.

15. Amen, mit einträchtigem Mund ſingen wir all aus Herzensgrund, hoffend, daß du durch deinen Sohn uns werdeſt als ein Vater thun.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

135.) HErr JEſu, aller Menſchen Hort, durch deſſen heilig-theures Wort wir Himmel-an gelangen: Wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen, das Wort, das unſre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber, nach vollendtem Lauf, die Zeit war, daß du Himmel-auf zum Vater ſollteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem Rath, geordnet, die an deiner ſtatt dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das Predig-Amt durch die Apoſtel insgeſammt geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie wird ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O! fromer GOtt, wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem Dienſt erwieſen? Daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, ſich nicht erſchröcken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein Wort geredet? Sie ſind mit Ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O! Freudigkeit. O! Heldenmuth. Sie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr, erlitten, und alſo für dein göttlich Ehr, und für die Wahrheit deiner Lehr, bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend Ungemach der Teufel hat erwecket, den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch Kluft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt; man hat ſie Preis gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrer Ungeſtümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort auf ſolche Weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das Wort der Seeligkeit nur deſto ſtärcker ausgebreit't, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirchen-Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen: Daß weder Feuer oder Schwerdt die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches jederzeit mit hohem Danck die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet; wenn wir betrachten, wie dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort, daß unſre Seele ſpeiſet.

13. Alſo iſt unſre Bitt an dich, daß du, O! HErr,

HErr, genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer Zeit in ſtiller Ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, ſowol die Liebe für und für, in unſern Herzen mehren.

15. Wenn aber ſollte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilff, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel insgemein, das Creuz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Heldenmuth auch gleichsfalls unſer Leib und Blut für deine Lehre wagen, damit die Nach-Welt, dir zum Lob, von unſers Glaubens guter Prob, auch künftig möge ſagen.

17. O! HErr, laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heil'ge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbahret werden.

Sonntags-Lieder.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich 2c.

136.) GOTT Lob! der Sonntag kommt herbey, die Woche wird nun wieder neu: Heut hat mein GOtt das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht, Halleluja.

2. Das iſt der Tag, da JEſus Chriſt vom Tod für mich erſtanden iſt, und ſchenckt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Le-

Leben, Heil und Seeligkeit, Halleluja.

3. Das iſt der rechte Soñen-Tag, daran man ſich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heißt GOttes Kind, Halleluja.

4. Mein GOtt, laß mir dein Lebens-Wort; führ mich zur Himmels Ehren-Pfort. Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobſingen ewiglich, Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron, der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit, Halleluja.

M. Nun freut euch GOttes rc.

137.) HEut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet Sorge, Müh und Klag: Treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchſten Angeſicht, Halleluja.

2. Trett't her, und fall't auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie: Es iſt ſein Heiligthum und Haus: Wer Sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm: Deßwegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt, Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält, Hall.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Un-

Unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit, Halleluja.

8. Der von den Juden wurd veracht't, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf, Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begeh'n mit Fleis den Tag nach rechter Chriſten-Weis; wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzengrund, Halleluja.

12. O! GOtt, der du den Erden-Kreis erſchaffen haſt, zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll höchſter Weisheit, Güt und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr, Halleluja.

14. O! liebſter Heiland, JEſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden biſt richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verliehr, Halleluja.

15. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt, Halleluja.

16. O! heil'ger Geiſt, laß

laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns dein göttlich' Lehr, Glaub, Lieb, und Hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht: All unſer Thun alſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für, Hall.

18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer Tag dir heilig ſey, wir auch die Sabbaths-Ruh und Freud erlangen in der Ewigkeit, Halleluja.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

138.) HEut ſoll JEſus ruh'n in mir: Weicht ihr eitle Wercke. Zieh mich, Liebſter, ganz zu dir, gib ſelbſt Kraft und Stärcke. Nimm nur alles, was ich bin, laß mein Thun gelingen: ſo will ich mit ganzem Sinn GOtt zu Ehren ſingen.

2. Habe Danck für deine Treu, die in erſten Stunden mit dem Licht iſt worden neu, und uns dir verbunden. Denn ja, was du nur gemacht, uns zu gut geſchehen: Du haſt ſchon an mich gedacht, eh ichs konnt verſtehen.

3. Ob gleich GOTT geruhet hat von den Schöpfungs-Wercken, können wir doch ſeine Gnad alle Stunden mercken. Seine Sorge, Hut und Wacht ſchützt uns Leib und Leben. Nim̃ mich forthin auch in Acht: Dir bleib ich ergeben.

4. Heute ſcheint das frohe Licht, da mein Licht erſtanden. Er, mein Heiland, bliebe nicht in des Todes Banden. JEſu, dir ſey Danck bereit, daß du durch viel Wunden haſt, nur uns zum Heil und Freud, unſern Feind gebunden.

5. Laß fort ewig ſeyn verdeckt, HErr, in deinem Grabe alle Sünde,

die mich ſchröckt, daß ich Frieden habe. Laß mich mit dir auferſteh'n, alle Laſter meiden, und ſtets ſchlecht und recht her-geh'n, biß wir ſeelig ſcheiden.

6. Heil'ger Geiſt, ich dancke dir, weil ich wer-de leben, daß du in der Tauffe mir Licht und Le-ben geben. Alle Sonn-tag hör ich dich in dem heil'gen Worte. Beth ich, ſo vertrittſt du mich, hilfſt an allem Orte.

7. Ach! regiere meinen Sinn, daß ich nicht ver-treibe, und mit allem, was ich bin, ganz dein ei-gen bleibe. Nur dein Will ſey mein Begier, führe meine Sachen. Wenn ich wancke, ſteh bey mir: Du wirſt alles machen.

8. Liebſter GOtt, fang an aufs neu mich, dein Kind, zu ſeegnen. Laß mir deine Lieb und Treu ferner auch begeg-nen. Dich will ich nun allezeit gütig laſſen wal-ten, bis ich werd in Ewigkeit mit dir Sab-bath halten.

M. Nun dancket alle GOtt 2c.

139.) Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir haſt gegeben den Sabbath, daß ich dir kan hier zu Ehren leben. Regiere du mein Herz, ſteh mir bey früh und ſpat in allem meinem Thun: Gib ſel-ber Rath und That.

2. Laß mein Vorha-ben ſtets auf deine Au-gen ſehen, die alles ſe-hen, was ich thu, was ſoll geſchehen. Laß die Gedancken ſtets auf die-ſer Probe ſteh'n: GOtt ſihts, GOtt hörts, GOtt ſtraffts, du kanſt ihm nicht entgeh'n.

3. Lehr mich beden-cken wohl in allen mei-nen Sachen: Iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte ma-chen? Iſts denn auch recht, obs gleich die Men-

ſchen ſehen nicht? Iſts recht für GOtt? Iſts recht für GOttes Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel vor allen Sünden-Plagen. Laß mein Gewiſſen nicht mich ſelbſt erſchröcklich nagen. Sey du mein ſtarcker Schutz: Mein JEſU bleib bey mir: Ach! weiche nimmermehr: Erhalt mich ſtets bey dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren: Laß dieſen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verliehren. Welt bleibt doch Welt: Die Welt drückt, haßt, die lieben dich: Du kennſt die Deinen, du erhöh'ſt ſie ewiglich.

6. Wenn dieſes Elend aus, wenn alle Angſt und Plagen, wenn alle Sorgen aus, ſammt aller Furcht und Zagen, ſo folgt der Sabbath dort, der wird erquicken mich. Erhöre mich mein GOtt, erfreu mich ewiglich.

M. Wie ſchön leuchtet der 2c.

140.) ICh will, O! Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von ſo viel Jahren mich haſt behütet wunderbar, wie ichs mein Lebtag immerdar, auch dieſe Woch, erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, Danck und Ehre. Jedermann ſein Lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen Gnaden-Schein aus aller Trübſal, Noth und Pein den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den Weg zur Buſſe weiſt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine Güte im Gemüthe fort empfinden ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan,

in nächſt-verwichnen Tagen, Nimm zur Verſöhnung Chriſti Blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch vor Sünden in uns finden; drum wir Schwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein Leib und Seel, und all das mein laß dir, O! HErr, befohlen ſeyn, ich will dir all's ergeben. Wend ab Noth, Angſt und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben, daß ich frölich deinen Willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, auch die Lieb am Nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer Ruhe-Tag die inn're Ruh befördern mag, durch deines Wortes Stärcke: Daß mir daſſelb durchs Herze dring, und hundertfältig Früchte bring, des Glaubens rechte Wercke. Von dir laß mir Brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein Reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer Welt mein Hofnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir ganz vertraue. Daß ich die wahre Ruh und Freud erlange dort ohn einig Leid, wenn ich GOTT immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe Gaben ewig haben bey dir oben: Deinen Namen will ich loben.

Zum Beſchluß des Kirchen-Jahrs.

Mel. Der HERR iſt mein getreuer rc.

141.) DAs Kirchen-Jahr iſt auch vorbey, HErr GOtt, nun ſey geprei-

ſet,

ſet, die Ehre dir geeignet ſey, der du uns haſt geſpeiſet mit deinem Wort und Sacrament: Daſſelbe bis an unſer End uns ungenommen laſſe.

2. Wir Sünder zwar verdienen recht alſo geſtrafft zu werden, weil wir uns ſo gehalten ſchlecht, auf dieſer deiner Erden, daß deinen Stab du ſezeſt fort, und nähmeſt uns dein heiligs Wort, zu unſerm ew'gen Schaden.

3. Weil aber dir iſt wohl bekandt die Schwachheit unſrer Herzen: ſo geben wir in deine Hand dieſelben, daß mit Schmerzen ſie zeitlich werden heimgeſucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer Seelen Beſten.

4. Wir wollen, ſo viel an uns iſt, uns fürohin befleiſſen: Hilff, JEſu, der du hülff=reich biſt, daß wir uns ſo erweiſen, daß uns Tauf, Abendmahl und Wort gegönnet werden fort und fort, auf uns und unſre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall auf unſre Kinder bringen, was GOtt uns geben allzumahl, und mit denſelben ſingen dem Lamme GOttes Preis und Ruhm, bis wir in deſſen Eigenthum ganz werden aufgenommen.

6. HErr JESU, ſchaffe wahre Luſt, ſich herzlich hin zu ſehnen, wo uns die beſte Koſt bewußt. Du Schönſter aller Schönen, gib Adler=gleiche Herz=Begier, daß wir dir folgen für und für, bis in den Himmel, Amen.

Vom

Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

Mel. Erhalt uns, HERR, bey ꝛc.

142.) ACH! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlichs Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer-betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu, hilff, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord: Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach! GOtt, es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh: Viel Secten und viel Schwermerey auf einen Hauffen komm'n herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine reine Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt; Darum ſo ſtehe denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, darbey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen, aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

M. Chriſtus, der iſt mein 2c.

143.) Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte ſey Troſt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht; dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, O! reicher HErr, Dein' Gnade, das Vermögen, in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt; Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

In bekannter Melodie.

144.) ERhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn wollen ſtürzen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein' Macht, HErr JEſu Chriſt, der du HErr aller Herren biſt, beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du Tröſter werth, gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O! GOtt, laß dir befohlen ſeyn unſre Kirche, die Kinder dein:

In

In wahrem Glauben ſie erhalt, und rett uns von der Feind' Gewalt.

5. Ihr' Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOtt, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verläſſet gar.

M. O! HErre GOtt, dein ꝛc.

145.) HIlf GOtt, mein HErr, wo kommts doch her, daß niemand hier kan dulden uns arme Leut, die ungeſcheut dein'm Wort mit Glauben hulden, gedultig, ſtill, in B'ſchwerung viel uns hüten gern vor Sünden, da doch ohn Leid Pabſt, Jud und Heid ihr'n Raum und Platz ſtets finden.

2. Das macht, O! Chriſt, des Teufels Liſt und Grimm zu dieſen Zeiten, der Lügen treibt, und kräftig bleibt mit Mord auf allen Seiten, und hilfft mit Schein den Dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein Verlangen: Allein GOtt's Wort kan keinen Ort in dieſer Welt erlangen.

3. Das iſt die Art des Schiffleins zart, d'rinn Noah iſt erhalten, welch's ſchwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, in Sturm-Wind unzerſpalten. Luft, Waſſer, Feur, ganz ungeheur ſind feindlich ihm entgegen, doch muß Satan es ſchweben lan, ohn GOtt gilt kein Vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt mit d'rinnen iſt, ob er gleich ſcheint zu ſchlafen, ſo wacht er doch, und ſorget noch, und wird es nicht verlaſſen: Zu ſeiner Zeit wird ganz bereit ſein Hülf ſich laſſen finden, dagegen bald des Teufels G'walt mit ſei-

nem Reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, O! tolles Meer, bedeck diß Schifflein kleine: Du alter Drach, halt ein gemach, ſpey Feu'r in ChriſtiG'meine: Du Anti-Chriſt, brauch Macht und Liſt, Trotz, Schwerdt und Feu'r darneben: Schaff Gleißnerey, Haß, Krieg, Untreu; GOtt kennt die Seinen eben.

6. Diß Schifflein klein muß dennoch ſeyn und bleiben unverſehret, und wenns auch dir ein' Marter wär, wirſt du es GOtt nicht wehren: Hier iſt der HErr, der Wind und Meer, und all's nach ſeinem Willen regiert und hält, wie's ihm gefällt: Wer will ſein'n Eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern der Morgen-Stern, der dieſe Nacht wird enden: Nah iſt das Land, und wohl bekannt, da wird das Schiff hinländen. Hilf, treuer GOtt, aus aller Noth, daß wir den Port erlangen, nach welcher Zeit dein' Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

In voriger Melodie.

146.) O! HERR, dein ſeeligmachends Wort iſt lang verdunckelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort als Menſchen-Satzung trieben. Des Glaubens Kraft ward nicht gedacht, wie man dir veſt ſoll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet, und endlich über diß noch gar zu helfen auserwählet: Da du doch, GOtt, der Helfer biſt im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JEſu Chriſt will angeruffen werden.

3. Die Wercke, die man da befahl, hat eigner

ner Witz erfunden: Der Aberglaub war allemahl aufs ſtrengſte eingebunden; was aber du gebotten haſt, das war nicht Noth zu wiſſen, wenn man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war beſliſſen.

4. Diß zu erlangen iſt die Liſt fürnemlich die geweſen: Die Schrift, die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dörfen leſen; ſo waren denn die meiſten Leut gar leichtlich zu betriegen, ſie wußten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienſt gedichtet, denſelben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet. Das göttlich Wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören: Der Menſchen-Tand mußt alle Tag mit Hauffen ſich vermehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere Joch hat lange Zeit getragen; ſo blieb man doch im Zweiffel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hätt' gnug gethan, den Himmel zu erwerben: Und wenn die letzte Noth trat an, mußt er im Zweiffel ſterben.

7. Dir, HErr, ſey Danck, Lob, Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum baut, dem wird das ew'ge Leben: Wenn er im Glauben den anſchaut, iſt dem die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad, und durch des Geiſtes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanft-

muth und Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

9. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben; wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben: Und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erweiſet, allzeit mit danckbarem Gemüth erkennt, und hoch gepreiſet.

10. O! HErr, in Gnaden auch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt, widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinen Lauf mög hindern: Erhalt es lauter fort und fort nach uns, auch unſern Kindern.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

147.) O! HErre GOTT, dein göttlichs Wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr aus dein'm göttlichen Munde, deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach! GOtt mein HErr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben: Dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du ernſtlich glauben: In GOtt vertrau, darauf veſt bau Hofnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt; dein'n Nächſten lieb darneben, daß G'wiſſen frey, rein Herz darbey, daß kein Creatur kan geben.

4. Allein,

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich deß tröſt, der iſt erlößt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Papſt, Kayſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr' Macht geg'n dir nichts g'acht't, ſie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort: Iſts nicht ein teufliſch Weſen.

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſcheh'n, daß all's vergeh'n, dein göttlichs Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verſtockten Herzen: Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff' je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen, gibſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läß'ſt ſie nicht verderben. O! HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und ſeelig ſterben.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem

dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte. Denn er allein uns insgemein mit überreichen Gaben, an Leib und Seel, ohn allen Fehl, hat gnädiglich erhaben.

M. O! JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

148.) O! JESU Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irꝛthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil: Laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör: Die Stummen richtig reden lehr: Die ſo bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt: Bring her, die ſich von uns gewendt: Verſammle, die zerſtreuet geh'n: Mach veſte, die im Zweiffel ſteh'n.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

M. Der HErr iſt mein getr. ꝛc.

149.) O! Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben. Was trägt für Frucht dein Herzens-Feld? Sinds Dornen, oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Weege gleich, und einer Nebenſtraſſen, da auf dem breiten Laſter-ſteig

ſteig die Vögel alles fraſſen? Ach! prüfe dich, es iſt kein Scherz. Iſt ſo bewandt dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Saame weggeraft, vertretten und gefreſſen; ſo haſt du keine Glaubens Kraft, noch Seelenſpeis zu eſſen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertretten.

4. Iſt auch dein Herze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen-Gründen. Ein Felſen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen durch wahre Buſſe, Reu und Schmerz, ſo kans nicht Früchte tragen: Bedenck es wohl und thue Buß, glaub veſt, und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornenvoll, mit Sorgen angefüllet: Oft lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er erſticket ganz und gar und wird nicht einmahl offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet, da kan kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt: Der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOTT Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOTT dem HErrn allein bekannt, da in den Herzens-Gründen der Saame, den GOTT eingelegt, noch hundertfältig

Früchte trägt: Das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht. Fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir in Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit Verlangen.

M. Nun freut euch, lieben 2c.

150.) O! Seele, welche Seligkeit iſt dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund läßt werden, den ſüſſen Himmel-Nectars-Saft, ſein Wort, das lauter Labungs-Kraft, und Leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein ſich ergötzt am Klee auf grüner Heiden, wenn ſich ſein Hirt daſelbſten ſetzt, und läßt es frölich weiden; ſo auch dein Wort zu aller Zeit viel tauſend Wohlzufriedenheit, O! GOtt in mir gebühret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort, was mir noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem Wort, dein Wort, das kan mich laben: Dein edles Wort begreifft in ſich, was tröſtet und erfreuet mich im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem Honig-ſüſſen Wort lern ich dich ſelbſt erkennen, auch JEſum meinen treuen Hort und Lebens-Licht zu nennen. Ja dieſes Wort zeigt mir den Geiſt, das Pfand des Erbs, das du verheiß'ſt, uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde Teufel, Höll und Tod mich

mich wollen faſt erſchrö- cken, ſo kan dein Wort in ſolcher Noth gewieſen Troſt erwecken; weil Chriſtus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch und Peſt geſtift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübſal macht; ich mus in Kum- mer leben; Verfolgung trift mich Tag und Nacht; Gefahr hat mich umgeben; es findt ſich Kranckheit, ja der Tod; ſo hab in deinem Wort, O! GOtt, ich immer Troſt gefunden.

7. Dein Wort iſt meines Lebens-Licht, das lehrt mich richtig gehen, und bey der Sünder- Rotte nicht auf ihrem Pfad zu ſtehen. Dein Wort iſt meiner Seelen Speis: Es iſt das Holz im Paradeis, das ſchenckt uns Kraft zum Leben.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort dis meine Freude heiſſen? Ach! HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reiſſen aus mei- nes Herzens innern Schrein: Ohn deines Wortes Glanz und Schein iſt alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Dencken und mein Sin- nen, auf dein Wort täg- lich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen, als dieſe deine Süßig- keit: Es ſoll in allem Trauer-Leid mein Troſt dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbey, laß JEſu Wort mich hören, daß Er mein Auf- erſtehung ſey, und denn mit Freuden kehren aus dieſer Welt, dieweil Er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn veſt gläuben.

M. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

151.) O! ſtarcker GOtt, ins Himmels-Thron, wach

auf,

auf, und hilf durch deinen Sohn: Schau, wie hat ſich der Feind gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwůſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, HErr, ohn dein' Macht und ſtarcke Hand: Drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränckt im Herzen nichts ſo ſehr, als daß dein Name, Wort und Ehr ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und manches Menſchen Seel verführt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht: Sein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

5. Aber du in dem Himmel hoch O! wahrer GOtt, lebſt gleichwol noch: Die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergeh'n Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd: Ohn dich hat ſie kein'n Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn. Vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behůt uns und das ganze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand. Erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hie und dort.

M. Vater unſer im Himelr. 2c.

152.) Wir dancken dir, GOtt, fůr und fůr, daß du dein Wort auch dieſem Ort, mit hellem Schein, erhalten rein, und bitten dich: Laß ſicherlich, je mehr und mehr, die reine Lehr ausbreiten ſich, zu deiner Ehr.

2. Der Schatz iſt

theur,

theur, drum wehr und ſteur der Feinde Trutz: Halt ſelber Schutz, daß ſie mit Liſt und Mord-Gerůſt diß ſchỏne Licht auslỏſchen nicht. Laß ihren Rath, der frůh und ſpat lauft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche Leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte Bahn, die du bereit zur Seeligkeit: Durch deinen Geiſt ihn'n Hůlfe leiſt', daß nicht mit Macht werd hergebracht der alten Greuel finſtre Nacht.

4. Darinnen nicht ein Fůncklein Licht von Troſt und Freud in Angſt und Leid: Dein Wort allein kan trỏſtlich ſeyn, daſſelb erhalt auf Jung und Alt bis an das End, und ſtůrz behend, der uns raubt Wort und Sacrament.

M. Es iſt das Heil uns ꝛc.

153.) Wir Menſchen ſind zu dem, O! GOTT, was geiſtlich iſt, untůchtig. Dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein gỏttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie wůrde wohl bekannt dein Will und deine Rechte: Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O! Vater, von des Himmels-Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Fůr ſolches Heil ſey, HErr, gepreiſ't, l[...]
uns dabey verbleib[...]
und gib uns deinen [...]
ten Geiſt, daß wir [...]
Worte glåuben, [...]
annehmen jeder[...]
Sanftmuth, E[...]
und Freud, als [...]
nicht der M[...]

4. Hilf [...]
Spỏtter [...]
vom W[...]

denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeff'n uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen: 'n Fels und Steinen n das Wort die Wurnicht bekommen: Der aame, ſo auf Dornen , von Sorg und lluſt dieſer Welt, irbet und erſticket. Ach! hilf, HErr, verden gleich guten Lande, guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande: Viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinen guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weeg der Sünder meiden. Gieb, daß wir halten veſt an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltſorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, O! HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar- und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, O! GOtt, ſehr weit ausbreiten. Hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O! heil'ger Geiſt,

Geiſt, dein göttlichs Wort laß in uns würken fort und fort Gedult, Lieb, Hofnung, Glauben.

Vor und nach der Predigt.

In eigener Melodie.

154.) HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, den heil'gen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnad, HErr, uns regier, und uns den Weeg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein: Den Glauben mehr', ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht in ew'gem Heil und ſeel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gem Geiſt in einem Thron: Der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

155.) Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier zu den ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſternis umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken, Gutes dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O! du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren,

ren, mach uns alleſammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unſer Bitten, Fleh'n und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

M. Was frag ich nach 2c.

156.) DReyeinig-groſſer GOtt, wir ſingen Lob und Ehre, daß du uns jetzt gelabt mit deines Wortes Lehre. Ach! laß den theuren Schatz in unſrer Seelen Schrein bis an des Lebens-End tieff eingeſchloſſen ſeyn.

2. Bey dieſem einigen wollſt du uns, HErr, erhalten. Die Lieb zu deinem Wort laß nie bey uns erkalten: Denn dieſes iſt das Licht, das uns zum Himmel weiſ't, wo man dich ewiglich mit Halleluja preiſ't.

M. Liebſter JEſu, wir 2c.

157.) NUn, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil (wenn) der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo geh'n wir mit Fried nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglichs Brod: Segne unſer Thun und Laſſen: Segne uns mit ſeel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

M. Erhalt uns, HErr, bey 2c.

158.) O! GOTT, du höchſter Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein göttlichs Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein' Kraft und Schein verbring.

2. Der ein'ge Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteif an JEſu Chriſto haft. Die Werck der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in dein'r Erkeñtnis nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

M. Was mein GOtt will ꝛc.

159.) O! HErre GOTT, für dein Lehr-Wort, muß ich dir ja dancksagen; was du gelehrt, hab ich gehört, auch jetzt heim mit getragen. Gib Gnad, verleih, daß es gedey, als ein fruchtreicher Saame, damit von mir jetzt und hinfür geprieſen werd dein Name.

2. Mit Worten nicht iſts ausgericht, wenn man dir will lobſingen: Wer dir, mein GOtt, für dein Troſt-Wort ein Danck-Opffer will bringen, der muß zugleich in deinem Reich ſich darnach auch bekehren aus Herzens-Grund, und mit dem Mund muß er dein Lob vermehren.

3. Darum verleih, daß mir gedey die Predigt deiner Lehren, daß Leib und Seel ohn allen Fehl ſich jetzt darauf bekehren. Ich bin bereit, dir allezeit für dein Wort Danck zu bringen. Ach! HErr, gib Kraft durch deine Macht, und laß es wohl gelingen, Amen.

Pſalmen-Lieder.

Der 6. Pſalm.

In eigener Melodie.

160.) STraf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone. Ach! laß mich

mich nicht ſeyn verlohr'n, nach Verdienſt nicht lohne. Hat die Sünd dich entzündt, löſch ab in dem Lame deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein, der verdammten Seelen; daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaters-Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen. Ach! HErr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren. Meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht: Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen: Mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele, in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Bethen: Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz tretten. Teufel weich, Hölle fleuch: Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weis, der allzeit zu loben. Heil'ger Geiſt, ſey gepreißt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Der 12. Pſalm.

In eigener Melodie.

161.) ACh! GOtt, vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig

wenig ſind der Heil'gen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet. Ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet: Der wählet diß, der andre das, ſie trennen ſich ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, die falſchen Schein uns lehren: Darzu ihr' Zung ſtolz offenbahr ſpricht: Trotz, wer wirds uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind zerſtöhret: Ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmahl bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man halten ſoll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein' Kraft und Schein, und leucht't ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein, für dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war

und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Der 14. Pſalm.

In bekannter Melodie.

162.) Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr kein'r kein Gutes.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen-Kinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt', mit Ernſt nach GOttes Worten thät', und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr'r keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth: Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem

dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volcks erbarmen, und löſen die Gefang'nen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Der 15. Pſalm.

M. Aus tieffer Noth 2c.

163.) O! HErr, wer wird ſein' Wohnung han in deinen Zelten kluge? Auf deinem heil'gen Berge ſchon, da ewig han ſein Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt, und würcket die Gerechtigkeit wahrhaftig in ſein'm Herzen.

2. Und der kein' falſche Zunge hat, ſein'n Nächſten zu betriegen; Nachred und Schmach er nicht geſtatt't, die Menſchen zu verlügen. Den Schalck hat er für nichts geacht: Die Frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer ſeinem Nächſten Treue leiſt, mit G'fährd nicht thut verführen: Kein'n Wucher er nicht von ihm heiſcht, läßt ihm die Hand nicht ſchmieren. Wer dieſe Ding recht halten thut, der bleibt ewig in ſichrer Hut: Mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'. Wer das begehrt, ſprech: Am.

Der 23. Pſalm.

In bekannter Melodie.

164.) DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er gibt mir Weid' ohn Unterlaß, darauf wächſ't das wohl-ſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſ't, das mich erquicken thute: Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß ſeiner Geboten, ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt bös Tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich. Auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, vor mein'n Feind'n allenthalben: Machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden-Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben: Auf Erd in der chriſtlichen G'mein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Der 31. Pſalm.

In eigener Melodie.

165.) In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädigs Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten. In Angſt und Weh ich lieg und ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn'n ich frey, und ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind, der'r gar viel ſeynd an mir, auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarcker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falſch'm Gedicht, viel Netz und heimlich' Stricke: HErr, nimm mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HERR, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, O! wahrer GOtt, aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen. Die göttlich' Kraft mach uns ſieghaft durch JEſum Chriſtum, Amen.

Der 42. Pſalm.

M. Freu dich ſehr, O! m. ꝛc.

166.) Wie nach einer Waſſer-Quelle, ein Hirſch

Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, lebendigen GOtt, ſie Durſt und Verlangen hat: Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich dein Antlitz mög' ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie Speiſe oder Brod, wenn ich das hör' mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Herz gar aus, und denck, wie ich in GOtt's-Haus geh' mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel, was thuſt du dich kräncken, was machſt du dir ſelber Qual? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein HErre, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferne, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungeſtümme brauſen, und über mein Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl, über mir zuſammen ſchlagen; doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag: Dich als meinen Heiland preiſe, anruf und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Fels, will ich denn ſagen, wie vergiß'ſt du mein ſo gar, wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure imerdar. Ihr Schmäh-Wort und falſcher

Mund

Mund mich bis aufs Gebein verwundt, denn ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken, was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmahl, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als für meinen GOtt und HErren.

Der 45. Pſalm.

In bekannter Melodie.

167.) Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen: Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König. Mein Herz heißt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, daß wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flammen deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein' lebendige Rippe. Nach dir iſt mir, gratioſa Coeli Roſa, kranck und glimmend, mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O!

HErr JEſu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eja, eja, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben. Ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände, Amen, Amen, komm du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Der 46. Pſalm.

In eigener Melodie.

168.) EIn veſte Burg iſt unſer GOtt, ein ſtarcke Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind

gar bald verlohren: Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, Ehr und Preis dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden, ſammt dem heiligen Geiſt, zum Reich er uns heiſcht, von Sünden uns reißt, den Weg zum Himmel weiſ't; der helf uns frölich, Amen.

Der 67. Pſalm.

In bekannter Melodie.

169.) Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben: Daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihm lieb auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich die Heyden

den über alle: Und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läß'ſt die Sünd nicht walten: Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht und beſſert ſich; dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſeegne Vater und der Sohn, uns ſeegne GOtt der heil'ge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thun, vor ihm ſich fürchten allermeiſt; nun ſprecht von Herzen: Amen.

Der 73. Pſalm.

Mel. Es iſt das Heil uns 2c.

170.) SEy wohlgemuth, O! Chriſten-Seel, im Hochmuth deiner Feinde; es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Herzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet; ſie ſind in keiner Tods-Gefahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe; Gold iſt ihr GOtt, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtolz bey groſſem Gute: Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht; was andre ſagen, iſt nicht recht, und ihnen viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! Das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt

GOtt vor allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creuz und Noth bis in die Grube tragen: Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich und leide Pein, bin dein und doch betrübet: Ich hätte bald auch ſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen: Ich hätte blos verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen: Denn hat auch je ein Menſch gelebt, ein from̄er Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creuz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe; du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe: Im Hui iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie gleich wie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein bloſſer Schatt, ein Todes-Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich, mein Creuz, ſo lang ich lebe, ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe: Hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein' Ehr und Crone.

12. Du heileſt meines Herzens-Stich, mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß ich mich nicht allzu hoch betrübe: Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, O! ſtarcker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude: Du biſt mein Himmel, und dein Schoos bleibt allezeit mein Burg und Schlos, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kan ich doch nicht ſterben: Denn du biſt meines Lebens Macht, und läß'ſt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt? Du, du mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die GOtts-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in groſſen Plagen; mir aber iſts, wie dir bewußt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergötzen: Indeſſen will ich ſtille ruh'n, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

Der

Der 91. Pſalm.

M. Aus tieffer Noth ꝛc.

171.) WEr in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein Hofnung und mein Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen. Sein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, auch kein Betrübnis ſchrecken mag, noch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein' Peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet: Kein Seuch, noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehentauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen, an der Gottloſen Herzenleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen; weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt' ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubel wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du geh'n, und tretten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſteh'n, ihr' Zähn und Gifft verlachen: Denn dir der'n keines ſchaden kan; kein Seuch kommt den von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte: Drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören. Ich ſteh ihm bey in aller Noth: Ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang'sLeben ihm auch geben viel: Mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Der 103. Pſalm.

In eigener Melodie.

172.) NUn lob, mein' Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein, Sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, O! Herze mein. Hat dir dein' Sünd vergeben: und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht: Darzu ſein' Güt ohn' Maſſen; es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wohl fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den'n Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben ob den'n,

die

die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet über ſein' junge Kindlein klein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kündlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, und weißt, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein' Blum und fallends Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End' das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit; die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort: Mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, Sohn und und heil'gem Geiſt. der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt: Daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Muth und Sinn ihm frölich thun anhangen. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werd'ns erlangen, glaub'n wir von Herzensgrund.

Der 112. Pſalm.

M. Freu dich ſehr, O meine ꝛc.

173) WOhl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht vor ſeinem GOtt. Seelig, der ſich herzlich freuet zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in

ſeinem Leben ihm vom Himmel wird gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüth: Sein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt: Und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wancket nicht. Sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt, der HErr, ihr Licht; tröſtet, ſtärcket, ſchüzt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den'n Frommen immer veſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als ein lieber Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen Wolcken blitzen von dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Kluft: Er wird bleiben ewiglich; auch wird ſein Gedächtnis ſich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt: Unverzagt, ohn Angſt und Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergötzt:

Was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſeh'n: Er, der Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Der 124. Pſalm.

In eigener Melodie.

174) Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagen, die, ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn; wo GOtt das hätt' zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks komt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Namen ſteh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Auf eine andere Art.

In voriger Melodie.

175.) Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn; es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher gahn, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOTT allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr; ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen: Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohr'n; da doch das Creuz hat neu gebohr'n, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in

in deiner Hand, darzu all ihr' Gedancken: Ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da wirſt du ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet. Dein Licht laß uns helle werden; das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn; die Welt laß immer murren.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Der 125. Pſalm.

M. Was mein GOtt will ꝛc.

176.) NUn welche ihre Hofnung gar auf GOTT den HErren legen, die bleiben ſtets unwandelbar, und laſſ'n ſich nicht bewegen: Ihr Glaub iſt ſatt, kein'n Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke; darum ſpricht man: Sie werden b'ſtahn, gleich wie Zion der Berge.

2. Denn um die Stadt Jeruſalem, da iſt gar viel Gebürge, damit der Feind kein'n Zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge: Alſo thut GOtt in aller Noth ſein gläubigs Volck umgeben, und bey ihm ſtahn von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Ruth über die Gott'sgenoſſen: Auf daß der

der G'recht nicht werd geſchmäht, daß er in Sünd nicht falle mit ſeiner Händ, das doch GOtt wend, behüt die Frommen alle.

4. O! HErr, thu wohl den Frommen all, die recht im Glauben leben; die aber tretten in Abfall, und ſich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerffen ferr, mit den Sündern zerſtöhren; aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte: Daß wir wandeln, und ſtets handeln zu Ehr göttlichem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Nun ſprecht von Herzen: Amen.

Der 127. Pſalm.

In eigener Melodie.

177.) WO GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt; ſo arbeit't jedermann umſonſt. Wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht; ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlaffen geht, und eß't eu'r Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein' Erben unſre Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand, noch Spott; für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey GOTT Vater und dem Sohn, ſammt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von

von nun an bis in Ewigkeit.

Der 128. Pſalm.
In eigener Melodie.

178.) Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch, wie Oel-Pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Seegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den'n Menſchen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede find.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Der 130. Pſalm.
In bekannter Melodie.

179.) Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne: Denn ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünden zu vergeben: Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan,

es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen; doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweiffeln nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad': Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Der 133. Pſalm.

M. Ermuntre dich, mein ꝛc.

180.) NUn ſieh wie fein und lieblich iſt, recht brüderlich zu leben, nach Einigkeit, in JEſu Chriſt, mit reinem Herzen ſtreben: Denn einerley geſinnet ſeyn verſchaft einander dulden fein, und von ſich mäßig halten, da will die Lieb ſtets walten.

2. Es könnt ſo köſtlich nimmer ſeyn die lieblich Balſam-Salben, die Aaron floß vom Haupt herein, in Bart und allenthalben; als köſtlich iſt die Einigkeit der allgemeinen Chriſtenheit, auf GOttes

GOttes Wort gegründet, dergleichen man nicht findet.

3. Der edle Thau vom Berg Hermon kan nicht ſo gut fürkommen dem durſtigen Gebirg Zion; als groſſen Luſt und Frommen bringt, durch des heil'gen Geiſtes Kraft, ein ſolch liebliche Brüderſchaft bey allen GOttes Kindern: An Heil kan nichts erwinden.

4. Denn da will ſelbſt der milde GOtt ſein'n Seegen laſſen walten: Mit Troſt und Hülf in aller Noth ob ſolchen tapfer halten; verheiſſet ferner auch darzu in dieſem Elend gute Ruh, und dort das ew'ge Leben durch Chriſtum ihn'n zu geben.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, : Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Nun ſtimmet all zuſammen, und ſprecht von Herzen: Amen.

Der 139. Pſalm.

In eigener Melodie.

181.) HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, erkennſt mein ganzes Leben, mein aufſtehen und ſitzen, ich bekenn, von dir wird geben. All mein Gedancken, ſo ich han, vor dir, O! GOtt, eröfnet ſtahn, erkennſt mein Thun und Laſſen: Denn du biſt ſtets um meinen Pfad, der rings-weis um mein Lager gaht; ſpehſt aus all meine Straſſen.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, noch Red auf meiner Zungen, das dir nicht alles vor ſey kund, eh ſie werd'n g'redt od'r g'ſungen. Ich geh, ſteh, was ich immer thu, ſo biſt du da, und ſiehſt mir zu: Ohn dich

nichts guts vollbringe, du richtſt es denn vor in mir an; dein Hand mich kräftig führt die Bahn, mir mag ſonſt nichts gelingen.

3. Ich bin zu ſchwach in mein'm Verſtand, ſolch Heimlichkeit zu'rlangen; Vernunft treibt daraus nur ein Tand, im Glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingeh'n vor dein'm Geiſt, der aller Herzen Gedanck'n weißt? Dein Ang'ſicht weißt mein Fliehen: Fahr ich gen Himm'l, ſo biſt du da, auch in die Höll und anderswo, kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich Flügel der Morgenröth, und blieb am End des Meeres, dein Hand mich wird in aller Noth erhalten und ernähren. Sprech ich: Finſternis decken mich, ſo gilt der Tag und Nacht dir gleich, die Nacht leucht wie der Tage; bey dir finſter nicht finſter iſt, all heimlich Sünd zu aller Friſt dir niemand mag verſchlagen.

5. Mein' Nieren haſt in deiner G'walt, auch all mein heimlich Lüſte; wie ich in Mutter-Leib war g'ſtalt, ohn mich haſts zugerüſtet. Dein rechte Hand war ſtets ob mir, von Herzengrund deß danck ich dir, dein'r wunderlichen Thaten, damit du mich machſt wunderſam: Mein Seel ſolch Gutthat wohl vernahm, daß es gefiel dein'm Rathe.

6. All mein Gebein haſt du gezählt, da ich ſolt g'bildet werden; dein Augen auch auf mich geſtellt, da ich lag in der Erden, in Mutter-Leib noch unbereit, deß kein Vernunft nicht weißt Beſcheid: Mein Tag vor dir ſind g'zählet, darvon noch zu kein Menſch mag thun, in dein'm Buch all ge-

geſchrieben ſteh'n, wie lang dus haſt erwählet.

7. Wie köſtlich ſind vor mir, O! GOtt, dein vielfältig Gedancken, ihr Summ des Sands am Meere hat, von dir werd ich nicht wancken: So ich vom Tod auch ſonſt aufwach, dein Gnad mich halt in aller Sach, bey dir werde ich bleiben. Die gottlos Rott, O! höchſter GOtt, die tödt, tilg aus, und mach zu Spott; das Blutvolck gar vertreibe.

8. Sie reden ſtets Unrecht von dir, was dient zu ihren Sachen, ſo bald dein Wort will klar herfür, ohn Urſach ſich aufmachen. Ich haß ja, HErr, die Haſſer dein, die dir und dein'm Wort z'wider ſeyn, darwider allzeit ſtreben: Darum ſie mir all werden feind, viel Schmach und Leids Erzeiger ſeynd; wollſt mir das Siegen geben.

9. Erforſch mich, HErr, erfahr mein Herz, verſuch all mein Gedancken, und ſieh, ob mein Thun hinterwärts auf einig Seit woll wancken: Ob ich ſey g'tretten ab der Bahn, laß mich, O! GOtt, nicht fürbaß gahn, auf rechten Weg mich leite, der dir gefall und ewig ſey, mein G'wiſſen, Leib und Seel dir frey, ewig ſtets ſey bereitet.

10. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte: Daß wir in dieſem Jammerthal von Herzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Leben, und ſtreben nach der neuen Art, darzu der Menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Cate-

Catechiſmus-Lieder.

1. Von den heiligen zehen Geboten GOTTES.

In eigener Melodie.

182.) Dieß ſind die heil'gen zeh'n Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai, Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollt du haben mehr. Du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrunde lieben mich, Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOttes deines HErrn. Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelber redt und thut, Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebend'n Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein' Wercke in dir hab, Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein; und wo dein' Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han, Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut, Kyrie eleiſon.

7. Dein' Eh ſollt du bewahren rein, daß ja dein Herz kein' andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und

und Mäßigkeit ſtets ſein, Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweis noch Blut: Du ſollt aufthun dein' milde Hand den Armen die in deinem Land, Kyrie eleiſen.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein: Sein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schande decken zu, Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Herze ſelber thut, Kyrie eleiſon.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, O! Menſchen-Kind, erkennen ſollt, und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben ſoll, Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohr'n, verdienen doch nur eitel Zorn, Kyrie eleiſon.

M. Aus tieffer Noth ſchrey 2c.

183.) HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, O! getreuer GOtt, ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befihlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe: Auf Menſchen Troſt und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe, daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne, auch

auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne: Daß ich bedencke alle Tag, wie ſtarck mich meine Tauf-Zuſag zum Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh für dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten: Daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür auch alles Gut's dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: Für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe: Dem, der mir anthut Trotz und Schmach, verzeihe und ihn liebe: Sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſternis laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen-Qual dort leiden. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz, auch Freß'n und Sauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Räncke ſchäme, mein Herz von Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme: Und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend', und nicht auf Stolz und Prangen.

9. Hilf, das ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und

und Schimpf, doch Böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abſcheu jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen, noch begehren; was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz darbey, und deine Gunſt behalte.

11. Ach! HErr, ich wollte deine Recht und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Darum gib mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stärcke: Verleih, O! JEſu GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke: O! heil'ger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich, den Nächſten treulich liebe.

In bekannter Melodie.

184.) WEnn ich die heil'gen zeh'n Gebot betrachte, die du ſelbſt, O! GOtt, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich, Kyrie eleiſon.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich, und deine Ehr: Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut; auf mich und Menſchen-Hülf gebaut, Kyrie eleiſon.

3. Ich habe deinen Nam'n und Bund vergeblich oft geführt im Mund: Mit Herzens-Andacht nicht betracht, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht, Kyrie eleiſon.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag in Wolluſt, oder Müh und Plag: Dein Wort verſäumt,

ſäumt, und nicht gepreißt, was du für Wohlthat mir beweißt, Kyrie eleiſon.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr' Treu und Sorge nicht erkañt, auch nicht gedient mit will'ger Hand, Kyrie eleiſon.

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt: Zanck, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan, Kyrie eleiſon.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht: Zum öftern auch in Tranck und Speis hindan geſetzet Maß und Weis, Kyrie eleiſon.

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht: Viel unrecht Gut an mich gebracht: den Armen nicht mit Hülf bedacht, Kyrie eleiſon.

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, nicht all's zum beſten fortgekehrt: Mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit, und Aufrichtigkeit, Kyrie eleiſon.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt, was ſich an Gütern bey ihm findt, ſein Amt, ſein Haus, Land, Vieh, Geſind, Kyrie eleiſon.

11. Ach eyfriger und ſtarcker GOtt, wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn iſt Zorn und Ungenad, bis in den dritt- und vierdten Grad, Kyrie eleiſon.

12. Der aber hat in tauſend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt, und dein Geſätz hält, über alle Luſt und Schätz, Kyrie eleiſon.

13. Solch Fürſatz,

leider! iſt nicht hier, es wohnet gar nichts Gut's in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt, Kyrie eleiſon.

14. Mein Dichten iſt von Jugend auf ſehr bös im ganzen Lebens-Lauff: Denn ich ganz von der Scheidel bin verderbt bis auf die Fußſol hin, Kyrie eleiſon.

15. Wie nun ein Born ſein Waſſer quillt, ſo hat mein Herz auch angefüllt mein Thun und Laſſen allzumahl, mit Sünd und Laſter ohne Zahl, Kyrie eleiſon.

16. Wer mercket auch, wie oft er fehlt, bis ſein Gewiſſen ihn drum quält? Sollt ich antworten für Gericht, ich könnt' auf tauſend eines nicht, Kyrie eleiſon.

17. Ach! Vater, ſieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan: Nimm weg, durch deine Güt und Huld, die ſchwere Straff, die ich verſchuldt, Kyrie eleiſon.

18. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt ein Fluch am Holze worden iſt für mich und meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat, Kyrie eleiſon.

19. Der neue Bund iſt da geſtift, kein Fluch mich in demſelben trift: Er bringt Gnad, Seegen und darbey, daß ich vom Sünden-Dienſt bin frey, Kyrie eleiſon.

20. Weil ich denn bin in Chriſto nun geſchaffen, gute Werck zu thun: So gib mir deines Geiſtes Gab, daß ich vom Böſen laſſe ab, Kyrie eleiſon.

21. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh' zur engen Pfort, Kyrie eleiſon.

22. GOtt Vater, hilf,

von deinem Thron. Hilf, O! HErr JEſu, GOttes Sohn. Hilf, heil'ger Geiſt und ſtärcke mich, daß ich dir diene williglich, Kyrie eleiſon.

2. Vom Chriſtlichen Glauben.

In eigener Melodie.

185.) WIr glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem, Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht: Es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohr'n, durch den heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir war'n verlohr'n. Am Creuz geſtorben, und vom Tod wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöd'n ein Tröſter heißt, und mit Gaben zieret ſchöne: Die ganz' Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hie all' Sünd'n vergeben werden; das Fleiſch ſoll uns wieder leben. Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

3. Vom Vater unſer.

Melod. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

186.) O! GOtt, der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich, aus unerforſchter Gunſt, ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſieh'ſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig bethen ſoll; gib, daß der Mund dich Eifers voll von ganzem Herzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchreckte Höll erſchrickt, bey uns Drey-Heilig heiſſen: Gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich, auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben. Dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irrdiſch ſey: Er ſchenck uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr, was du willt, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und

es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund, mit guter Ruh, das kurze Leben bringen zu. Geſeegn' all unſre Sachen, treib Theurung ab und Peſt-Gefahr; hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſünd'ge Adams-Art durch ſchreckliches Verbrechen gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, O! HErr, nicht rächen: Gleichwie auch wir aus Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HERR, gib uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſ't, die uns steh'n nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Heldenmuth, wenn wir jezt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich, unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand und wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen; weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen: So ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein' Unterſaſſen; es muß vor deiner Allmachts-Cron all andre

re Macht erblaſſen. Ob dieſe Welt gleich wird zergeh'n, bleibt deine Kraft doch ewig ſteh'n. Lob, Preis ſey deinem Namen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Beth-Kunſt weißt, ſind wir erhöret, Amen.

M. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

187.) O! Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam: Laß dein Reich zu uns kommen: Dein Will, der mach uns zahm. Gib Brod; vergib die Sünde; kein Args das Herz entzünde: Löſ' uns aus aller Noth.

2. Denn dein, HErr, iſt das Reiche, und auch die groſſe Kraft, dardurch du herrſcheſt gleiche über alle Herrſchaft, daß dir niemand kan wehren; reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilfeſt aus.

M. Es iſt das Heil uns ꝛc.

188.) O! Vater, der du gegen mir dein väterlichs Gemüthe erweiſeſt immer für und für, durch manche Gnad und Güte, verleih, daß mir aus meinem Sinn, wenn ich auch franck und elend bin, dein Vater-Herz nie komme.

2. Du biſt im Himmels-Thron, O! GOtt, an allen Ort und Enden. Wo ich dich ſuch in meiner Noth, willt du dich zu mir wenden: Drum hör vom hohen Himmels-Saal, was ich allhier im Jammerthal mit Seufzen von dir bitte.

3. O! Vater, groß von Herrlichkeit, von Majeſtät und Ehren, du wolleſt jetzt und allezeit, durch deinen Geiſt, mich lehren, wie hoch und groß dein Name ſey, wie deine Weisheit, Macht und Treu kein Ziel und Maſſe habe.

4. Laß

4. Laß mir mein Tag nichts liebers ſeyn, als deinen Namen preiſen; die Liebe auch dem Nächſten rein und mit der That erweiſen. Hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, der ſeinem Kind wird helffen.

5. O! Vater, der du durch die Tauf mich in dein Reich genommen, laß es in meinem Lebens-Lauf fortan auch zu mir kommen. Gib, daß dein Wort als Himmels-Thau aufs Herz mir fall und mich erbau, vielfältig Frucht zu bringen.

6. Erneur mich, HErr, und mich regier, den Glauben mir vermehre: Des Satans Sünden-Reich in mir durch deine Kraft zerſtöhre. Hilf daß ich auch an meinem Theil für deiner Kirchen Fried und Heil zu dir oft bet und ruffe.

7. O! Vater, heilig iſt dein Will im Himmel und auf Erde: Verleih, daß ich ihn auch erfüll, und ihm gleichförmig werde. Dem eignen Willen ſag ich ab, damit ich auſſer dir nichts hab, und hab doch in dir alles.

8. Laß mich in Trübſal oder Pein aus Kleinmuth nicht verzagen, hingegen niemals ſicher ſeyn, noch ſtolz in guten Tagen. Gib, daß ich dich für allem lieb, und daß nichts Zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue.

9. O! Vater, der du jederzeit austheileſt gute Gaben, laß mich mein täglich Brod auch heut zu meiner Nothdurft haben. Hilf, daß ich räthlich halte Haus, mit wenigem auch komme aus, und deinen Seegen ſpüre.

10. Gib Glück, Fried, Einigkeit und Ruh, Treu, Ehr und Zucht dar-

darneben, auch heilſam Regiment hierzu, daſelbſt, wo ich muß leben. Wend gnädig ab, du ſtarcker GOtt, Peſt, Kranckheit, Feu'r-und Waſſers-Noth, und alles, was ſonſt ſchadet.

11. O! Vater, deſſen Gůt und Huld iſt nimmer auszudencken, ich bitt, du wollſt mir meine Schuld aus Gnaden alle ſchencken. Wie viel auch meiner Sůnde iſt, ſo hat doch dein Sohn JEſus Chriſt genug dafůr bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, wie ichs von dir begehre, und meinem Nächſten gern verzeih, da er mir widrig wäre. Daß ich vergeſſe Trutz und Schmach, dir, meinem Vater, arte nach in Gůtigkeit und Sanftmuth.

13. O! Vater, reich von Gnad und Troſt, von wunderſamer Stärcke, wenn die Verſuchung mich anſtoßt, ſo dämpf des Satans Wercke, daß ich den Böſewicht überwind, und was von ſchnöder Luſt ſich findt der Welt und meines Fleiſches.

14. Gib, daß ich ſey in Freud und Leid gleichmůthig von Gedancken, und frölich ohn Leichtfertigkeit, ſorgfältig ohne Wancken, demůthig ohne falſchen Schein, getroſt, keck, erbar, zůchtig, rein in meinem ganzen Leben.

15. O! Vater, der du biſt ein Schutz der Armen und Elenden, gib, was mir ſeelig iſt und nutz, den Lauf hier zu vollenden: Daß ich dem Böſen widerſteh, und in Betrůbnis, Angſt und Weh auf dein Erlöſung warte.

16. Hilf, daß ich dir in aller Noth beſtändig mög anhangen, und denn mit einem ſanften Tod die Ehren-Cron erlangen,

gen, wenn ich, durch deines Geiſtes Gab, im Glauben überwunden hab die Sünd und alle Feinde.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, ſieh an mein ſehnlichs Bethen, laß mich nicht unerhört von dir und deinem Thron abtretten: Denn dein, HErr, iſt je mehr und mehr das Reich, die Kraft, die Macht und Ehr, jetzt und hernachmals ewig.

18. Hierauf ſo ſpreche ich nun fort in JEſu Chriſti Namen, auf ſein untrüglich wahres Wort, ein glaubig-freudigs Amen. JEſu, durch dein Verdienſt allein ſoll, was ich bitte, Amen ſeyn. Ja, ja, es wird geſchehen.

In bekannter Melodie.

189.) Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, und willt das Bethen von uns han: Gib, daß nicht beth allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein: Dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid. Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib

5. Gib uns heut unſer täglich's Brod, und was man b'darff zur Leibes-Noth. B'hüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden steh'n, der Sorg und Geitzes müßig geh'n.

6. All unſre Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth. Beſchehr uns auch ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort, in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

4. Von der heiligen Tauffe.

In eigener Melodie.

190.) CHriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's

die Tauffe nahm, ſein Wort und Amt zu'rfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein Bad zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod durch ſein ſelbſt Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffe: GOtt ſpricht, und will, das Waſſer ſey doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen; der iſt allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar mit Bildern und mit Worten. Des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; er ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit. Der heil'ge Geiſt hernieder fährt in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohr'n in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet, und ſich tauffen läßt, ſoll dardurch ſeelig werden: Ein neugebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum

ev'gen

ew'gen Tod, tief in der Höllen-Gründen. Nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren: Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen; der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti; und iſt vor ihm ein rothe Fluth von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

8. GOtt Vater, der unſichtbar iſt, dem Schöpfer aller Dinge: Sein'm lieben Sohn, HErrn JEſu Chriſt, durch den uns thut gelingen: Dem heil'gen Geiſt wir allermeiſt Lob, Ehr und Preis verjähen, wie erſtlich das von Anfang war, auch ewig ſoll geſchehen. HErr, laß uns dein Heil ſehen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

191.) Ich bin getauft auf deinen Namen, GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geiſt. Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volck, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenckt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenckt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willt in aller Noth und Pein, O! guter Geiſt, mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich, aus reinem Triebe, dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins Grab des Satans

tans ſchnöden Wercken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl veſte ſteh'n. Wenn aber ich ihn überſchreite; ſo laß mich nicht verlohren geh'n. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JESU Blut beſprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich, GOtt hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wancken, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt. Halt mich in deinen Bundes-Schrancken, bis mich dein Wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

M. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

192.) Mein Chriſt, nimm deine Tauf in acht, erwäg ſtets ihre Kraft und Macht; weil ſie dich waſcht vom Laſter-Koth, ſo fleuch die Sünd, mehr, als den Tod.

2. Sie iſt ein veſt-geſchloſſner Bund, da gut's Gewiſſen findet Grund. Wenn du nicht willt meineydig ſeyn, halt ſtetigs dein Gewiſſen rein.

3. Bedenck, ſie ſey ein geiſtlich Grab, da du der Sünd geſtorben ab: Drum ſteh mit deinem Heiland auf, zu einem neuen Lebens-Lauf.

4. Wenn

4. Wenn du hörſt, daß ſie heilig ſey, und mach dich Schuld und Straffen frey: So halt dich veſt an ſolches Heil; was unrein iſt, zu meiden eil.

5. Sie zeucht dir an ein neues Kleid, den Braut-Rock der Gerechtigkeit, wodurch die Schand bleibt zugedeckt, wenn er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie iſt das Waſſer-Bad im Wort, das ſollt du hören fort und fort, ſtopf ja dafür dein Ohr nicht zu, verlangſt du deiner Seelen Ruh.

7. Sie tödt't das Fleiſch durch GOttes Geiſt, den bitt, daß er dir Beyſtand leiſt: Er würckt die Buß und Sünden-Reu, durch ihn wird auch dein Wandel neu.

8. So oft die Tauf verrichtet wird, von dir dem Höchſten Danck gebührt, mit Bitt, daß er den Schatz bewahr, der in der Tauf gereicht dir war.

9. Mit dieſer Tauf am letzten End des Teufels Anklag von dir wend: Sag, du ſeyſt frey von allem Fluch, dein Nam ſteh in dem Lebens-Buch.

****

5. Von der heiligen Abſolution.

Melod. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

193.) Mein Gott, in Reu und Leid, voll Angſt und Traurigkeit, will ich, vor allen Dingen, dir mein Bekanntnis bringen. Du kannſt allein vergeben, ſo ſprich auch: Du ſollt leben.

2. Ich

2. Ich zweifle hieran nicht, denn meine Zuverſicht nimmt ſelbſt, in deinem Sohne, den Zugang zu dem Throne: In JEſu Blut und Wunden hab ich ſchon Troſt gefunden.

3. Ich beichte brüderlich, dem Nächſten, welchen ich, und welcher mich betrübet, damit, was wir verübet, nicht mich, noch ihn, noch beyde, von GOttes Gnade ſcheide.

4. Ich glaube ferner veſt, was deine Kirch erläßt, das ſoll, wie hier auf Erden, von dir erlaſſen werden. Drum will ich auch mit Weinen vor deiner Kirch erſcheinen.

5. Die ruffet ordentlich, die Diener, welche mich aus JEſu Munde lehren, und mich zu GOtt bekehren. Der Kirchen Macht und Rechte verwalten ihre Knechte.

6. Hier ſtellt mein Herz ſich ein, HErr, laß mirs tröſtlich ſeyn. Ich falle dir zu Fuſſe, ach! ſeegne meine Buſſe. Den Beichtſtuhl laß auf Erden zum Gnadenſtuhle werden.

7. Laß mein Bekanntnis rein, den Glauben freudig ſeyn. Zum Vorſatz fromm zu leben muſt du mir Kräfte geben. Hilf mir bey meinem Bitten mein Herz recht auszuſchütten.

8. Das Wort des Lehrers ſey ohn alle Heucheley, voll Macht zu meiner Reue, voll Kraft, daß ich mich freue. Laß deines Dieners Lehren mein Herze zu dir kehren.

9. Mein Geiſt vernimmt es ſchon: Sey nur getroſt, mein Sohn, die Sünden ſind vergeben, du ſollt in JESU leben. So ſprich, in JEſu Namen, hierzu, mein Vater, Amen.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

194.) So wahr ich leb, ſpricht GOtt der HErr, des Sünders Tod ich nicht begehr, ſondern daß er bekehre ſich, thu Buß, und lebe ewiglich.

2. Drum Chriſt, der HErr, ſein' Jünger ſandt: Geht hin, predigt in allem Land Vergebung der Sünd jedermann, dems leid iſt, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werd't, ſoll ihr loß ſeyn auf dieſer Erd: Wem ihr ſie b'hal't im Namen mein, dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bind't, ſoll gebunden ſeyn, was ihr auflößt, das ſoll los ſeyn: Die Schlüſſel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt dieſen Troſt, daß er durch mein Blut ſey erlößt, b'hält diß Zeugnis im Herzen ſein, derſelb iſt los von Schuld und Pein.

6. Wenn uns der Prieſter abſolvirt, ſein Amt der HErr Chriſt durch ihn führt, und ſpricht uns ſelbſt von Sünden rein, ſein Werckzeug iſt der Dien'r allein.

7. Und wenn die Sünd wär noch ſo groß, ſo werden wir derſelben loß durch Kraft der Abſolution, die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Hier heilt uns GOttes Gnaden-Hand: GOtt ſelbſt lößt auf der Sünden Band: Chriſtus verſöhnt uns durch ſein Blut; wers glaubt, aus Gnad hat ſolches Gut.

9. Das iſt der heil'gen Schlüſſel Kraft, ſie bind't und wieder ledig macht: Die Kirch trägt ſie an ihrer Seit, die Haus-Mutter der Chriſtenheit.

10. Wen nun ſein G'wiſſen

G'wiſſen beißt und nagt, die Sünd quält, daß er ſchier verzagt, der halt ſich zu dem Gnaden-Thron, zum Wort der Abſolution.

11. Lob ſey dir, wahrer GOttes Sohn, für die heil'g Abſolution, darinn du zeigſt dein Gnad und Güt: Für Ablaß-Brief, HErr, uns behüt.

12. Ehr ſey GOTT Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron: Wie es von Anfang war allzeit, iſts jezt, und bleibt in Ewigkeit.

6. Von dem heiligen Abendmahl.

Melod. O! Menſch, bewein dein ꝛc.

195.) Als JEſUS Chriſtus, unſer HErr, wußt', daß ſein' Zeit nun kommen wär, daß er von hin'n ſollt ſcheiden, zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt mit euch, eh ich getödtet werd, eſſen das Oſter-Lamme: Denn ich ſag euch, daß ich hinfort, von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in ſein' Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creu-

Creuzes-Stamm ſoll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eu'r HErr und Heiland ſey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolch Abendmahl vollendet war, ſtårckt er ſein' Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Hånd, danckt, gab ihn'n den und ſprache: Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welch's ich, ans Creuz gehencket, vergieſſen werd für eure Sünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thåt, da er all Erſtgeburt ertödt im Land, in einer Nachte: Den König Pharao ertrånckt, im rothen Meer zu Grund verſenckt, mit aller ſeiner Machte: Da ſetzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volck dabey wüßt und dåcht ſein' groſſe Wunder-Thaten, durch welch' er ſie geführet aus, mit ſtarcker Hand, aus dem Dienſt-Haus, durchs roth' Meer trucken traten.

5. Alſo hat auch Chriſtus der HErr, durch ſein Blut, in der Tauffe Meer, all unſre Sünd verſencket: Den Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt, die Handſchrifft, die das G'wiſſen mördt, mit ſich ans Creuz gehencket: daß ſein Kirch ſolch's allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte, ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trincken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kraffte.

6. Wer nun das Brod nach dem Befelch ißt, und trinckt von des HErren Kelch, der ſoll

ſein'n Tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus GOttes Sohn, am Creuz bezahlt, und gnug hab g'than für unſer aller Sünden; und daß uns GOTT nun gnädig ſey, ſo wir glauben, und auch darbey uns an die Tauf ſtarck halten, ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein, das GOtt will ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne: Ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzugeh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß' das Gericht, drum daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren; daß er der Sünden Sauerteig durch Hülf des heil'gen Geiſt's ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns allzugleich GOtt den Vater im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß er uns durch den heil'gen Geiſt ſein' Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit die ew'ge Freud woll geben.

M. Der HErr iſt mein ꝛc.

196.) DU Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben; ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt doch bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten; den friſchen Waſſern führen zu,

zu, den Tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brod, du wolleſt mir verleyhen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen. Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, O! HErr, aus meinem Herzen: Laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine. In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen. Laß mich dich küſſen für und für, und lindre meine Schmerzen: Ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille meinen Jammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchencken: O! Blut, das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu tränchen. Ich bleib in dir, du bleibſt

bleibſt in mir, drum wirſt du güldne Himmels-Thür, auch mich dort auferwecken.

M. Nun freut euch lieben 2c.

197.) ERmuntre dich, O! frommer Chriſt, ſtehr auf von deinen Sünden. Leg ab von dir, was irrdiſch iſt, und laß dich heilig finden: Du wirſt in dieſem Jammerthal zu einem groſſen Abendmahl von GOtt ſelbſt eingeladen.

2. Du aber muſt dich Sternenwärts mit den Gedancken ſchwingen, und ein zerknirſchtes reuend's Herz zu dieſer Mahlzeit bringen; es muß dein Geiſt ſich Himmel-an von dieſer eitlen Erden-Bahn durch Liebes-Flammen heben.

3. Schau, was dir GOtt vor Gnad erweißt, und wie Er dich bedencket, indem Er ſeinen Leib dir ſpeist, und dich genädig träncket mit einer Purpur rothen Fluth, ſo Er alleine dir zu gut am Creuze hat vergoſſen.

4. Sticht etwann dich der Sünden Dorn, und fühlſt du groſſe Flammen, daß du vermeyneſt GOttes Zorn ſchlag über dich zuſammen: Sey nur getroſt und tritt herzu, du findeſt da Gewiſſens-Ruh bey dieſer Himmels-Speiſe.

5. So bald dir dein HErr JEſus Chriſt ſein'n Leib und Blut läßt reichen, ſo muß des Teufels arge Liſt, und alle Sünde weichen. GOtt kehret ſelber bey dir ein mit ſeinem theuren Gnaden-Schein, und wird mit dir vereinigt.

6. Du wirſt durch dieſes Himmel-Brod zu GOtt hinauf gerücket, in jeder ſchweren Seelen-Noth mit groſſer Kraft erquicket: Es dämpfet alle böſe Luſt, und reiniget vom Sünden-

den-Wuſt, und mehret deinen Glauben.

7. Im Fall du dis genoſſen haſt, und glaubeſt Chriſti Worten, ſo biſt du ein recht würd'ger Gaſt; die hohen Himmels-Pforten ſteh'n dir eröffnet Angel-weit zu deiner Seelen Seeligkeit, und biſt ein Kind des Lebens.

8. Wenn es denn endlich GOtt gefällt, daß du dem armen Leben, und dieſer böſen falſchen Welt muſt deinen Abſchied geben, ſo führet dich dis Abendmahl hinauf zu GOttes Freuden-Saal, zu denen Auserwählten.

M. Mit Ernſt, ihr Menſch. 2c.

198.) HIer iſt der HErr zugegen, hier iſt des Himmels Pfort, es iſt mit Gnad und Seegen der HErr an dieſem Ort: Hier finden ganz gewiß die wahren Glaubens-Streiter die Himmels-Thür und Leiter, Trotz Satans Hindernis.

2. Die Thür ſteht allhier offen, wer nur mit Reu erſcheint im Glauben, Lieb und Hoffen, und ſeine Schuld beweint, der wird verſtoſſen nicht: Er wird mit allen Frommen von JEſu aufgenommen, und kommt nicht ins Gericht.

3. Wer mühſam und beladen, der ſtelle ſich nur ein, er findt für ſeinen Schaden hier nicht nur Brod und Wein, nein, ſondern JEſu Leib und Blut, für ihn vergoſſen, wird hier zum Heil genoſſen, damit er ewig bleib.

4. Hier iſt ein Mahl der Freuden für GOttes Volck bereit, hier ſollen die ſich weiden, die in dem Krieg und Streit, geſchwächt und ausgezehrt: Die mit der Sünde kämpfen, und Satans Wercke dämpfen, die werden hier ernährt.

5. Die arm im Geiſte leben, und immer hungrig ſind, die ſich dem HErrn ergeben und wo ſich Reue findt: Die nach Gerechtigkeit ſich ſehnen, ſolchen Herzen iſt für die Sünden-Schmerzen dis Gnaden-Mahl bereit.

6. Die ihre Schuld bereuen von Herzen früh und ſpät, die ſollen ſich erfreuen an dieſer heil'gen Stätt: GOtt ſtößt ſie nicht hinaus. Weil ſie aus ihm gebohren, ſo hat Er ſie erkohren zu ſeyn in ſeinem Haus.

7. O! JEſu, meine Wonne, ich komm jetzt auch zu dir, als der Gerechten Sonne, mit herzlicher Begier: Tränck mich mit deinem Blut, ſpeis mich mit deinem Leibe, dieweil ich weiß und gläube, daß du mein höchſtes Gut.

8. Erquicke mich mit Freuden, weil ich bin müd und matt von Sünden-Schmerz und Leiden, damit ich werde ſatt vom Lebens-Wein und Brod, und dir getreu verbleibe, ja dir mich ganz verſchreibe, im Leben und im Tod.

In eigener Melodie.

199.) JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes - Zorn wand: Durch das bitter Leiden ſein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein' Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOTT den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl wollt ſpeiſen, und für deine

Miſſe-

Miſſethat in Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wancken, daß es ſey ein Speis der Krancken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß' Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: Kein Arzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dörft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzens-Grunde, und bekennſt es mit dem Munde; ſo biſt d[u] wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

M. O! JEſu Chriſt, meins ꝛc.

200.) O! JEſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creuzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall. Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind, arm. Ach! HErr, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HERR

JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſterts Herz, zůnd an die ſchöne Glaubens-Kerz: Mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmels-Brod, dich, JEſu, wahrer Menſch und GOtt, mit höchſter Ehrerbietung eſſ', und deiner Liebe nicht vergeſſ'.

7. Löſch' alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nůtz iſt zu Seel und Leib, was ſchådlich iſt, fern von mir treib: Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinig't bleiben fůr und fůr.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit-Kraft das Böſ' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sůnd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich fůhr, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, O! Lebens-Fůrſt, zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

M. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

201.) O! JESU, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden. 2. Wie

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmelſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, die mich geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdancken, O! HErr, daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig' Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben. Was kanſt du beſſers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle, des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht bethen, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß

nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu, dich zu ſehen.

M. O! GOtt, du frommer 2c.

202.) O! JEſu, willt du noch ſo gnädig an mich dencken, und meiner Seele dich im Abendmahle ſchencken? Laß dein Gedächtnis auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden. So drückte mich der Fluch, ſo hat ich keinen Frieden: Denn das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſollt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen, kein Menſch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth, mein letztes Urtheil war nichts, als der ew'ge Tod.

4. Doch du, mein Heiland, biſt an meine Statt gekommen. Der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen. Du trugeſt GOttes Zorn, du litteſt Höllen-Pein, daß ich in dir gerecht und ſeelig ſollte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſcheh'n, ich habe nun das Leben: Denn du haſt Leib und Blut zum Opfer hingegeben, und GOtt iſt ganz verſöhnt. Was du, mein JEſu, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich veſt, und dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir unterm Brod den

wahren

wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb, doch nicht den Leib allein: Dein Blut, dein wahres Blut, trinck ich auch mit dem Wein.

7. Geſchah dein Opfer gleich vor mehr als tauſend Jahren, ſo muß ich deſſen Kraft doch jetzo noch erfahren: Denn dein Verdienſt iſt mir ſo ſeelig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun, ich dancke dir, ich dancke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein uud Schmertzen, für deinen theuren Tod, für deinen Leib und Blut, und preiſe dich um dich, mein allerhöchſtes Gut.

9. Laß deine Liebe doch in Marck und Seele dringen. Hilf mir mein ſündlichs Fleiſch mit allen Lüſten zwingen. Halt meine Seele rein. Mein Herze ſey dein Haus, und wirf was weltlich iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft zu deinem Tiſche kommen, doch würdig allemahl, bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufſt. Ach ja! du führſt mich ein. Solls heute noch geſcheh'n? Je lieber wird mirs ſeyn.

In bekannter Melodie.

203.) Schmücke dich, O! liebe Seele, laß die dunckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden. Der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kam-

Kammer. Oeffn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Kom̃, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſpahren: Aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte? Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieſer Speis zu ſehnen? Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten? Wünſche ſtets daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimnis dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Begiñen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich

mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil, und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel ab getrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben; und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich, durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

M. Du, O! ſchönes Welt ꝛc.

204.) Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue dich, mein Geiſt, da ſich deines JEſu Güte überſchwenglich an dir preiſt. Ach! mein Herz ſoll hier auf Erden ihm ein Gnaden-Himmel werden: Denn er zieht im Brod und Wein, durch ſein Nachtmahl, drinnen ein.

2. Solche Lieb' iſt nicht zu finden, die ſo treu und brünſtig wär. Iſt ein Abgrund zu ergründen? Dieſe Liebe nimmermehr. Liebe, die kein Sinn erreichet, der nichts, als ſie ſelber, gleichet, da ſie Staub und Aſche liebt, und ſich ihm zu eigen giebt.

3. Jetzt wird mir ſein Leib gegeben, der am Creuze für mich ſtarb. Heil, Gerechtigkeit und Leben, und was er noch mehr erwarb, hab ich nun zum Eigenthume, und in ſolchem Schmuck und Ruhme erb' ich auch nach dieſer Zeit die gewieſe Seeligkeit.

4. Jetzt

4. Jetzt hab ich ſein Blut getruncken, das aus ſeinen Wunden floß. Hab ich ſonſt vor GOtt geſtuncken, daß er mir ſein Herz verſchloß: Ey ſo bin ich nun verſöhnet, daß mich ſeine Gnade krönet, und ſein ſüſſer Liebes-Kuß mich, ſein Kind, erquicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen JEſum kenn' ich nur: Ja, in ihm will ich mich nennen eine neue Creatur, wo kein Unflat alter Sünden jetzt und künftig nicht zu finden. Ihm ſoll das Gewiſſen rein, und das Leben heilig ſeyn.

6. JEſus, JEſus, nichts als JEſus, iſt das mich vergnügen muß. Arm iſt auſſer ihm ein Crösus, reich mit ihm ein Lazarus. Ihn will ich vor allen Schätzen mir zum Schatz und Seegen ſetzen: Denn ſo hab ich, reich und ſatt, mehr, als Erd' und Himmel hat.

7. Bleib, mein JEſu, bleib im Herzen. Mit dir acht' ich keine Noth. Du beſiegeſt Creuz und Schmerzen, und du tödteſt ſelbſt den Tod. Alſo kan ich nicht verderben, ich mag leben oder ſterben. Jetzt und ewig biſt du mein, und ich leb und ſterbe dein.

M. Nun lob mein Seel ꝛc.

205.) WIe wohl haſt du gelabet, O! liebſter JEſu, deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O! wunderſame Speiſe. O! ſüſſer Lebens-Tranck. O! Liebmahl, daß ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: Mein Geiſt, der hat erblicket, das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O! HErr, in dei-

deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berůhret dein' edle Gůter allzumahl: Da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermåhlet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit: Du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach! GOtt, du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billich jetzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod; hinfort kan mich nicht ſchrecken, Welt, Teufel, Sůnd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich låſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getråncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, O! unvergleichlichs Gut. Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hůlf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier, dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glåubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin

arm,

arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: Ich, boshafft von Gemüthe, kan fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt: Du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin nach deiner Gunſt zu trachten: Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen: Denn billich wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpühren kein' and're Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt: Denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck! Nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. Ade, du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand: Ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

M. HErr, ich habe mißgeh. ꝛc.

206.) WOhl mir, JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl: Auf, mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-

chen-Saal: Laß dein'n Eiſer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſu zu. Auf, dir ſoll es jetzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzẽ.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den fronen Leib, den er in den Tod gegeben dir zu gutem, daß er bleib deine Koſt, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Saft flieſſen fünf frey ofne Brunnen? JEſu, deiner Liebe Kraft allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: Himmliſch Manna mich ergötzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creuz entblöſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren, meines JEſu, weil ich bin: Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Morgen-Lied eines Comunicanten.

Mel. Freu dich ſehr, O! meine ꝛc.

207.) GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd vertraut, da ich meiner Sünd' entnommen werd' in GOttes Huld geſchaut. Denn das heil'ge Abendmahl ſetzet mich in derer Zahl, welchen GOtt ein neues Leben hat durch Chriſti Tod gegeben.

2. Nun, mein GOtt, an dieſem Morgen, leg ich, dein geliebtes Kind, mich in deine Vaters Sorgen, da ich Troſt und Zuflucht find: Abba! Vater, leite mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein Gaſt, bey dir erſcheine, und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, höre, der du meine Sünde trägſt, und, was mir zu ſchwer ſonſt wäre, ſelbſt auf deine Schultern legſt: Führe mich, wie ich vertrau, als ein Hirt, auf grüner Au, ſpeis mich mit dem höchſten Gute, HERR, mit deinem Leib und Blute.

4. Heil'ger Geiſt, du Kraft der Schwachen, bleibe heut und ſtets bey mir. Deine Heiligung kan machen, daß ich würdig nach Gebühr, mir zum Nutz und GOTT zum Preis, jetzt genieß die Himmels-Speis, und dadurch hie Chriſtlich lebe, ſeelig auch den Geiſt aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt, zu Füſſen. Deine Lieb' umarme mich: Meines JEſU Blutvergieſſen waſch' und rein'ge mich durch ſich: Und des Heil'gen Geiſtes Kraft, die ein neues Herze ſchaft, wolle mich doch recht verneuen, und mich hier und dort erfreuen!

Abend-

Abend-Lied eines Comunicanten.

Mel. Hinunter iſt der Sonnenſchein ꝛc.

208.) WEr kan ſo frölich, als wie ich anjetzt zu Bette legen ſich? Ich habe, GOtt Lob! das erlangt, wornach ſo herzlich mich verlangt.

2. Mein HErr iſt bey mir eingekehrt, Er hält bey mir ſein Feur und Heerd: Er iſt in mir, mein Heil und Licht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

3. Ich bin voll Wolluſt und voll Troſt, ich hab die rechte Himmels-Koſt, das JEſus-Fleiſch, das JEſus-Blut, darüber jauchzt mein Herz und Muth.

4. Mein Freund du biſt mein und ich dein, ohn Ende ſoll die Liebe ſeyn: Mein Herz iſt frölich über dir, und lobt, und preißt dich für und für.

5. Ich habe deine Lieb erkannt, die dein Blut hat an mich gewandt, mit dir ſelbſt mich geſpeiſt, getränckt und dadurch volle Gnüg geſchenckt.

6. Die Lieb iſt, JEſu, dein Panier, zum Schirm und Schilde über mir, darunter ich wohl ſchlaf und wach, und habe lauter gute Sach.

7. O! Freude über alle Freud. Nimm hin mein Herz voll Danckbarkeit, mit Leib und Seel, und dem, was mein, wie ich vorhero ſchon bin dein.

8. Mit dieſer Freud ich ſchlaffen geh, und nach dir einig mich umſeh; bleib bey mir auch zur Nachtes-Zeit, und laß mich träumen von der Freud.

9. In deine Arme leg ich mich, und deck mit dei-

S 2

deinem Blute mich, hilf, daß mich nichts in meinem Zelt aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

10. Ich ſchlaf, mein Herze aber wacht, und bittet, daß es Tag und Nacht in dein Herz eingeſchloſſen bleib, und nichts, nichts, nichts von dir es treib.

Von GOttes Weeſen und Eigenſchaften.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

209.) Allwiſſender, vollkommner Geiſt, deß Auge alles ſiehet, was Nacht und Abgrund in ſich ſchleußt, und dem ſich nichts entziehet, es kan vor deinem hellen Licht ſich kein Geſchöpf verſtecken; was in der Finſterniß geſchicht, das weiß'ſt du aufzudecken, und an den Tag zu bringen.

2. Selbſt die Gedancken ſind dir kund, die unſre Seele heget, eh' ſie noch der verſchloſſne Mund durch Worte dargeleget. Die Herzen ſind dir offenbar, du forſcheſt ihre Tieffen, den Rath derſelben ſieh'ſt du klar, du kannſt die Nieren prüfen, und die Begierden wiegen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weiß'ſt du, eh' ſie bethen: Ihr Seufzen wird von dir gehört, eh' ſie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beſchließt, das iſt dir unverborgen, dieweil du ihren Anſchlag ſieh'ſt, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was nach Verflieſ-

fließſung vieler Zeit noch künftig wird geſchehen, das ſeh'n dein' Augen allbereit als gegenwärtig ſtehen. Du mach'ſt es deinen Knechten kund, es weiter auszubreiten, und läß'ſt, durch ihren ſchwachen Mund, die gröſten Heimlichkeiten der ganzen Welt entdecken.

5. Bleibt vor den Menſchen manches noch in dieſer Welt verſchwiegen; ſo wird dein Auge künftig doch die Finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches Gericht wird alles offenbaren; was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, wird man alsdenn erfahren, und offentlich erzählen.

6. Laß mich, O! höchſte Majeſtät, dein helles Auge ſcheuen, das nie ein Heuchler hintergeht mit falſchen Schmeicheleyen. Durchdringe kräftig Seel und Geiſt mit deſſen heitern Blicken. Laß, was geheime Schande heißt, ſamt allen böſen Tücken, mich lebenslang vermeiden.

M. Es iſt gewißlich an der 2c.

210.) Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen, und ſich vor deinem Angeſicht ihr Urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen Thron, ohn alles Anſeh'n der Perſon, auf alle Menſchenkinder.

2. Du biſt des Satans Wercken feind, und haſſeſt gottlos Weeſen. Der iſt gewißlich nicht dein Freund, der ſich zum Zweck erleſen, was dein gerecht Geſetz verbeut, und der ſich wahrer Heiligkeit von Herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen: Sein Werck und Dienſt ge-

gefällt dir wohl, ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, nach dem Geſetz vollkommen.

4. Du öfneſt deine milde Hand, das Gute zu belohnen, und gibeſt, als ein Liebes-Pfand, den Frommen ſchöne Cronen: So zeigeſt du vor aller Welt, daß es dir herzlich wohl gefällt, wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein Abgrund voller Quaal und Rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit Sünden-Luſt befleckt: Ja, deine Hand iſt ausgeſtreckt, ſie hier bereits zu ſtraffen.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Wercken lohneſt.

7. Bleibt hier manch Böſes ungeſtraft, manch Gutes unbelohnet; ſo kommt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet, da wird ſich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter GOtt, laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben. Nimm alle Luſt zur Sünde hin, würck inniges Betrüben, wenn ſich diß Ubel in mir regt. Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter.

9. Und weil vor dir, O! ew'ge Glut kein Sünder kan beſtehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild ſich hat erſehen; ſo gib mir die Gerechtigkeit, die mich von deinem Zorn befreyt, gerechter GOtt, zu eigen.

M. Sollt ich meinem G. ꝛc.

211.) GRoſſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem Lob und Preis, laß dein Lob bey mir nicht ſchlaffen, wecke ſelber meinen Fleiß, ſtets ein Opfer dir zu bringen: Denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen Wunder-Dingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HErr und GOtt, als du?

2. Du biſt lauter Güt und Wahrheit, und ein Quell der Freundlichkeit, unausſprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen ſind dein Kleid: Heil und Recht ſind deine Wercke alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt. Deiner Weisheit, deiner Stärcke iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt vor dir unſer Witz und Liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen. Wer iſt mächtig doch wie GOtt? Wie ers denckt, ſo muß es gehen: Denn er heiſſt HErr Zebaoth. Alles lauft nach ſeinem Willen. Sein allſehend Angeſicht weichet von den Menſchen nicht. Seine Gegenwart kan füllen Erd und Himmel hier und dort, ſieht und hört ſie fort und fort.

4. Das Vermögen ſeiner Hände iſt unendlich, allſo auch ſeine Gnade ſonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich ſehen und empfindē dich du ewigs Heil und Licht, welchem nimmer Glanz gebricht. Laß mich deine Flamm entzünden. Ach! du reinſte Liebes-Gluth, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unerſättlich ſüſſe Weide, gib dich einſt zu ſchmecken mir. O du höchſter Troſt und Freude, find ich alles doch an dir. Du kanſt rechten Reich-

thum geben: Nichts als lauter Armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes Leben ohne dich, als Höllen-Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein Verlangen. Ach! wann kommt der ſchöne Tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen, und vollkommen ſchauen mag? Daß, O! meines Geiſtes Crone, ich, vom eiteln Staube frey, ganz mit dir vereinigt ſey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches Weeſen, auch mit deinem eignen Blut, mir verſchrieben. Unterdeſſen will ich harren mit Gedult, GOtt, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergeſſen. Lob und Preis ſey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

M. Sollt es gleich bisweil.:c.

212.) Höchſtes Weeſen, reinſte Sonne, Abgrund der vollkommnen Wonne, Weeſen, dem die höchſte Luſt ohne Maas und Ziel bewuſt.

2. Eh' der Engel Lieder klungen, eh' ſie Heilig! Heilig! ſungen, warſt du ſchon vor aller Zeit reich an Luſt und Seeligkeit.

3. Wären gleich viel tauſend Erden könnt'ſt du doch nicht ſeel'ger werden, als du ſchon geweſen biſt, eh' noch eine worden iſt.

4. Deiner Allmacht Kraft und Stärcke äuſſert ſich durch ſolche Wercke, welche denen, die nicht blind, lauter Meiſterſtücke ſind.

5. Wer kan deiner Hand entfliehen? Wer kan dich zur Rechnung ziehen? Wenn dein ſtarcker Arm ſich regt, zittert, was

was die Erde trägt.

6. Die den Fürſten-Namen führen, die ein ganzes Land regieren, tragen das von dir zum Leh'n, daß ſie über and're geh'n.

7. Die Monarchen müſſen ſterben: Du allein haſt keinen Erben. And're Väter gehen ab: Du weiß'ſt weder Tod noch Grab.

8. Dein erleuchtend heitres Weeſen hat zur Wohnung ſich erleſen ein ganz unzugänglich Licht, das kein Schatten unterbricht.

9. Wer ſich deiner will erfreuen, muß die finſtern Wercke ſcheuen. Deines reinen Lichtes Pracht haſſet die befleckte Nacht.

10. Niemand hat dich je geſehen. Niemand kan vor dir beſtehen. Augen, die noch nicht verklärt, werden durch dein Licht verzehrt.

11. Dein Erbarmen ſey geprieſen, das in Chriſto ſich erwieſen, da du dich der armen Welt in ihm ſichtbar dargeſtellt.

12. Ehre ſey mit ſchwachen Zungen, höchſtes Weeſen, dir geſungen. Dort ſoll nur dein Lob allein ewig ihr Geſchäfte ſeyn.

M. Keinen hat GOtt ꝛc.

213.) WEr wünſchet Heil und Seegen auf dieſer Lebensfahrt, der denck auf allen Weegen an GOttes Gegenwart: So wird er ſich erfreuen im Geiſt und im Gemüth, ſich für den Sünden ſcheuen, weil ihn der Höchſte ſieht.

2. Wie ſollte der nicht ſehen, der ſelbſt das Aug gemacht: Was iſt, und wird geſchehen, hat er zu Werck gebracht. Die Finſternis und Nächte ſind für ihm helles Licht; Er ſtellt der Sünden-Knechte zur Straffe für Gericht.

3. Wer GOtt ſetzt aus den Augen, fällt leichtlich in die Sünd. Es kan das Herz nicht taugen, das ſich ſelbſt machet blind. Der ſein Gemüthe ſchwinget zu GOttes Gnaden-Schein, viel Glaubens-Früchte bringet, die Armen dienſtlich ſeyn.

4. Es iſt des Königs Freunde, der reines Herzens iſt: Er ſcheuet keine Feinde und arge Meuchel-Liſt. Er wurzelt aus das Böſe, das Gute pflanzt er ein; und dieſer Welt-Getöſe wird ihm ohn Schaden ſeyn.

5. GOtt wacht mit ſtetem Sorgen ob ſeiner lieben Heerd: Er redet in verborgen mit dem, der ſein begehrt. Er prüfet Herz und Nieren, Er hilft zu rechter Zeit. GOtt nimmermehr verlieren, macht wahre Herzens-Freud.

6. Die ſich an GOtt verſünden, und freylen ohne Scheu, die wird Er leichtlich finden, wenn ſie nicht haben Reu: Die ſtolz an Himmel reichen, die ſtürzet Er herab, die Hölle quält viel gleichen, und ihrer hart das Grab.

7. Kein Land iſt ſo verborgen, das GOttes Aug nicht ſieht: Vom Abend bis an Morgen weißt Er all's, was geſchieht. Die Böſen und die Frommen ſind vor ihm dargeſtellt, und ſollten ſie auch kommen von fernem Ort der Welt.

8. Laßt uns zu Sinne bringen, daß GOtt ſtets bey uns ſey, laßt uns bey guten Dingen nicht leben Sorgen-frey. Die GOttes Geiſt regieret, ſind auch verborgen rein, die böſe Welt verführet der falſche Heuchelſchein.

Von

Von der ewigen Gnaden-Wahl.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

214.) JCh bin im Himmel angeſchrieben; ich bin ein Kind der Seeligkeit. Was kan die Sünde mich betrüben, und alles Leiden dieſer Zeit? Ich weiß, daß ich von Anbeginn in Chriſto auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlanget alles Gute, Erlöſung von dem Tod und Fluch. Was iſt doch, das mein Herze quält? Ich bin zum Hiṁel auserwählt

3. Was ſchreckt mich des Geſetzes Wetter? Ich ſeh' ins Lebens-Buch hinein, wo Chriſti Wunden rothe Blätter, die Schriften Speer und Nägel ſeyn. Hier les ich, was mir Tröſtung gibt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im ſchwarzen Buch der Sünden viel Schulden aufgeſchrieben ſteh'n, läßt JEſus mich doch Gnade finden, und in das Lebens-Buch mich ſeh'n; da ſchau ich meine Gnaden-Wahl, und ſteh in ſeiner Kinder Zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben. Ich will des Glaubens Hochzeit-Kleid nur in des Lammes-Blute färben, ſo geh ich ein zur Seeligkeit, und zu dem groſſen Abendmahl. O! Freuden-volle Gnaden-Wahl.

6. Kein Teufel ſoll den Troſt mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnaden durch den Glauben an Chriſti Blut erlöſet bin. So leb ich denn und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen Lauf.

Von

Von der Schöpfung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn ꝛc.

215.) Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in dieſer lieben Sommers-Zeit an deines GOttes Gaben: Schau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleugt aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeißt die Jungen: Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kommt aus ſeiner Höh ins tieffe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schattenreichen Myrthen: Die Wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz von Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroſſne Bienen-Schaar fleugt hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig-Speiſe. Des ſüſſen Weinſtocks ſtarcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wäch-

wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruh'n, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich geh'n auf dieſer armen Erden: Was will doch wohl nach dieſer Welt dort in dem veſten Himmels-Zelt und güldnen Schloſſe werden?

10. Welch hohe Luſt, welch hoher Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? Wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroſſnem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen?

11. O! wär ich da, O! ſtünd ich ſchon, ach! ſüſſer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen: So wollt ich, nach der Engel Weis, erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: Mein Herze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſeegne meinen Geiſt mit Seegen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe. Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter

Baum, und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schön⸗ſte Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich, bis zur letzten Reis, an Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

M. Laſſet uns den HErren ꝛc.

216.) GOtt, aus deſſen Wort entſproſſen Himmel, Erde, ſamt dem Meer, deſſen Allmacht ausgefloſſen in der Creaturen Heer, da durch deiner Weisheit Kräfte iſt geſchaffen zahm und wild, und der Menſch zu deinem Bild: Jedem gabſt du ſein Geſchäfte. GOtt, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes Weeſen, Licht und Sonne iſt dein Kleid, der du vor der Welt geweſen, unverändert, ohne Zeit, und den Himmel ausgezieret mit den Sternen ohne Zahl, die mit Schönheit allzumahl majeſtätiſch aufgeführet. GOtt, dich lob ich in der Zeit ꝛc.

3. Der du deine Wolcken baueſt, und fährſt auf denſelben fort, jede Creatur anſchaueſt, und erfülleſt jeden Ort, machſt die Engel gleich den Winden, und zu Flammen deine Knecht, daß dir dienet ihr Geſchlecht, die zu deinem Preis ſich finden. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanſt die Erde kleiden, und ſie zierſt mit Farben ſchön: Schöner, als man ſtickt mit Seiden, muß ihr Blumwerck vor dir ſteh'n; die mit Waſſer ganz umgeben, welches über Berge ſteigt, und viel tauſend Fiſche zeugt,

die in ihrer Tieffe leben. GOtt, dich lob ich in 2c.

5. Berge, ſo an Wolcken reichen, Thäler und das ebne Land, ſind durch deine Macht desgleichen veſt gegründet; deine Hand hat die Ströme ſo geleitet, daß ſie flieſſen fort und fort, doch nicht ohne Ziel und Ort, ſo du ihnen haſt bereitet. GOtt, dich lob ich in 2c.

6. Daß die Thiere ſich erlaben, ſchaff'ſt du Quellen überall, ſie genieſſen deiner Gaben, daß auch da dein Lob erſchall, wo dir alle Vögel ſingen auf den Bäumen, da ihr Haus ſieht ſo künſt- und lieblich aus, die ſich in die Lüfte ſchwingen. GOtt, dich 2c.

7. HErr, du ſendeſt deinen Regen, der erfriſcht das dürre Land, schütteſt reichlich deinen Seegen aus der treuen Vaters-Hand, daß das Gras mit Hauffen ſtehe, und das Vieh zu eſſen hab, daß der Wein den Menſchen lab, und Brod aus der Erden gehe. GOtt, dich lob ich in 2c.

8. Auf den Felſen, in den Klüften kenneſt du die wilden Thier: In den hoch-erhabnen Lüften fleucht der Reiher her vor dir. Durch die Sonne kanſt du theilen Jahr und Tag: der Mond geht auf, zu verrichten ſeinen Lauf: Alles muß zu Dienſt dir eilen. GOtt, dich lob 2c.

9. Muß die Sonne ſich verſtecken, daß der Menſch zur Ruh ſich legt, kanſt du, HErr, die Löwen wecken; wie auch alles Wild ſich regt, um von dir geſpeißt zu werden, ſo im Wald als wie im Feld; deiner Güt iſt voll die Welt: Alles rühmet dich auf Erden. GOtt, dich lob ich in 2c.

10. Wenn nun jenes Licht aufgehet, und die Nacht nicht bleiben kan, ſieht man, daß der

Menſch aufſtehet, und fangt ſeine Arbeit an, daß er hab ſein Brod zu eſſen, und die Speis ihm aus der Erd von dir, HErr, gegeben werd; Ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOtt, dich lob ich in 2c.

11. Welche Zunge kan erreichen deine Weisheit, deine Macht? HErr, wer iſt dir zu vergleichen, wer hat ſolches je erdacht, und die Fiſch im Meer gezählet, wo man mit den Schiffen geht, und der Leviathan ſteht, und den Abgrund ſich erwählet? GOtt, dich lob ich in 2c.

12. Alles wird durch dich erhalten, reckſt du deine Hand uns her, läßt du deine Güte walten, wächſt der Vorrath mehr und mehr. Wenn du deine Hand abzieheſt, ſo erſtirbt, und wird zum Staub alle Welt, wie Gras und Laub, wo du ſie im Zorn anſieheſt. GOtt, dich lob ich in 2c.

13. So du aber ſprichſt: Es werde, muß gleich alles vor dir ſteh'n, da grünt wiederum die Erde, alles muß von neu aufgeh'n. Blickſt du her, ſo bebt die Tieffe, greifſt du Berg und Felſen an, ſieht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir lieffe. GOtt, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

14. HErr, ich will dir ewig ſingen, ewig ehr und rühm ich dich, von dir ſoll mein Mund erklingen, denn du, Höchſter, ſchufſt auch mich. Bis du mir wirſt Wohnung machen in der ſchönen Himmels-Stadt, die kein Aug erblicket hat, da werd ich mit Freud und Lachen dich erhöh'n nach dieſer Zeit in der ſüſſen Ewigkeit.

M. Wer nur den lieben G. 2c.

217.) GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preis ich

ich dich doch nach Gebühr? Ich bin die Arbeit deiner Hände, mein ganzes Weeſen kömmt von dir. Du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ichs zu dancken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des Mutter-Leibes Schrancken, und dunckle Wände noch umfaßt. Ich preiſe deine Wunder-Macht, die mich ans Tages-Licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünft'ge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibes-Höhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt. Du haſt mir Sinnen und Verſtand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der Höhe, mein Geiſt wird in mir ganz entzückt, wenn ich des Leibes Bau anſehe, den du mit deiner Hand geſchmückt; mein Sinn erſtaunet jederzeit vor dieſes Baues Treflichkeit.

5. Du haſt, durch dein genädig walten, O! HErr, der groß- und kleinen Welt, mich, dein Gebäude, wohl erhalten, ſo, daß der Tod mich nicht gefällt. Ich ſtehe noch, und preiſe dich, denn deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan, dich preißt mein Herz und mein Gemüthe: Ach! nimm mein danckbar Opfer an. Bewahre mich auch fort und fort, mein GOtt, du meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht. Ich habe, leider! meine Glieder zu Sünden-Gliedern oft gemacht; ich wich von dir mit ſchnellem Lauf, und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem Weeſen mein Herze, leider! ſehr entweyht, mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit, doch ſtrafteſt du mich nicht im Grimm, und heiligteſt mich wiederům.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt, und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich dir bis in Tod getreu, und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibes Hütte nieder, wenn ich vollende meinen Lauf, O! GOtt, ſo richte ſie hinwieder, und führ ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins Haus des Himmels geh'n, und ſtets dein heilig Antlitz ſeh'n.

Von der Göttlichen Regierung, Vorſorge und Erhaltung.

Mel. O! GOTT, du frommer GOTT 2c.

218.) Ach! GOtt, gedencke mein, gedencke mein im Beſten. Diß ſind die ſchöne Wort, die meine Seele tröſten. Ich fürchte keine Noth, kein Angſt und keine Pein, ſo lang ich ruffen kan: Ach! GOtt, gedencke mein.

2. Ach! GOtt, gedencke mein. Wie könnt ich ſichrer leben, als wenn du, Vater, willt ob deinem Kinde ſchweben; wenn ich von deinem Schutz kan unverlaſſen ſeyn: drum bitt ich allezeit: Ach! GOtt, gedencke mein.

3. Ach! GOtt, geden-

dencke mein. Gedenck, daß ich dein Kinde, ich, der ich nirgend Ruh und beſſre Rettung finde, auch keine Hülfe weiß, als nur bey dir allein: Deßwegen ruff ich ſtets: Ach! GOtt, gedencke mein.

4. Ach! GOtt, gedencke mein: Zwar nicht an meine Sünde, wodurch ich mich des Rechts der Kindſchaft ſelbſt entbinde: Ach! nein, im Beſten laß mich dir befohlen ſeyn. Gedenck an Gnad vor Recht. Ach! GOtt, gedencke mein.

5. Ach! GOtt, gedencke mein. Bin ich ein Ubertretter, ſo iſt mein JEſus da, der iſt mein Seelen-Retter. Will Sünde, Höll und Tod den Untergang andräu'n, ſo hilft er, weil ich ruff: Ach! GOtt, gedencke mein.

6. Ach! GOtt, gedencke mein, mit reichem Troſt und Seegen; behüt mein ganzes Haus, gib Glück auf meinen Weegen. Flöß mir das Gnaden-Oel des heil'gen Geiſtes ein. Erhör mich, wenn ich ruff: Ach! GOtt, gedencke mein.

7. Ach! GOTT, gedencke mein, auch wenn ich werde ſcheiden, wenn ſich mein Leid vertauſcht mit ſüſſen Himmels-Freuden, ſo bitt ich, laſſe dir mein Seel befohlen ſeyn, in ſolcher Todes-Noth. Ach! GOtt, gedencke mein.

8. Ach! GOTT, gedencke mein, ja, ja, du willt gedencken. Du haſt dem Schächer dort die Gnade wollen ſchencken, daß er noch ſelben Tag im Paradies ſollt ſeyn: Drum ruff ich auch mit ihm: Ach! GOtt, gedencke mein.

9. Ach! GOTT, ge- dencke mein. Er mein Verlangen heiſſer Andacht

dich alldort umfangen, wo wir, O! Drey und Eins, beyſammen werden ſeyn: Drum hilff mir bald dahin. Ach! GOtt, gedencke mein.

10. Nun GOtt gedencket mein, er dencket mein im Beſten. Diß ſind die ſchöne Wort, die meine Seele tröſten. Jetzt fürcht ich keine Noth, kein Angſt und keine Pein, mein Ruffen iſt erhört. Mein GOtt gedencket mein.

In bekannter Melodie.

219.) Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein' Hofnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſche-, iſt und bleibet ewig in. Der mich wun-lich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind. Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten find't.

4. Hofnung kan das Herz erquicken. Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anderſt GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen. Es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts fürzuſchreiben. Wie GOtt will, ſo muß es bleiben. Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht

nicht widerſtreben; ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet: Alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

M. Ich danck dir, lieber ꝛc.

220.) BEfiehl du deine Weege, und was dein Herze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenckt: der Wolcken, Luft und Winden gibt Weege, Lauf und Bahn, der wird auch Weege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergeh'n: Auf ſein Werck muſt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſteh'n. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; es muß erbethen ſeyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, O! Vater, weißt und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weeſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weeg haſt du allerwegen; an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun iſt lauter Seegen; dein Gang iſt lauter Licht; dein Werck kan niemand hindern; dein' Arbeit darf nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel dir wollten widerſteh'n, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke geh'n. Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O! du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der Höhle, da dich

der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit; ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht: Laß fahren was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll. GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verzieh'n, und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollt'ſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mind'ſten gläubſt. Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Danck-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, O! HErr, mach Ende an aller unſrer Noth: Stärck unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn: So gehen unſre Weege gewiß zum Himmel ein.

Mel.

M. Ermuntre dich, mein ꝛc.

221.) Du biſt ein Menſch, das weiß'ſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt, der Höchſt', alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem Dichten, auch nicht ein einzig kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt dein Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet; ſo wirf die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand; ſo wird er deinen Sachen ein frölichs Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſtern Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen-Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein' jede an ihr Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer

brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben: Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit: Die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angeſicht eröfnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren: Was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehoft mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſcheh'n, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt dein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was

was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vaters-Güt, in der uns arme Sünder er trägt' als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, wills ſeh'n und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weeg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen; er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmals, wenn das Werck geſcheh'n, ſo kan alsdenn der Menſch erſt ſeh'n, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir; ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzu ſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmahls kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Haſſen, ohn Hülf und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren; ſo wird doch wahrlich das geſcheh'n, was GOtt dein Vater auſſerſeh'n:

Was er dir zu will kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme: Bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Weegen, die du jetzt nicht weiß'ſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

M. JEſu, meine Freude ꝛc.

222.) GOTT, der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt; hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt, der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt; der mich nie vergeſſen; der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenckt. Auch wenn faſt die Creuzes-Laſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt, der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme geh'n. Wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey dir ſteh'n. Jonas lag in dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOTT erhebt dich wieder.

4. GOtt, der wirds wohl machen. Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an. Dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt, der wirds wohl machen. Mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats je ge-

gefehlet, der ihn hat erwählet zum Troſt in dem Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz. Alles ſteht in ſeinen Händen. GOTT kan alles wenden.

6. GOtt, der wirds wohl machen; wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; wenn die Lebens-Jahre ligen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt, der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid. GOtt befiehl nur deine Sachen. GOTT, der wirds wohl machen.

In eigener Melodie.

223.) GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Soll der ſchlummern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht

fern

fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt iſt gut und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer: Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weiß'ſt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es herzlich meinet, wenn die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch,

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu trümmern geh'n: Laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſteh'n: Laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen, auf der harten Dornen-Bahn, es iſt GOttes Wohlgefallen

fallen, dich zu führen Himmel an: GOtt will, nach dem Jammer Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

M. Ermuntre dich, mein 2c.

224.) JEhovah, dein Regieren macht, daß Menſchen-Witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht, wenn er gebührend miſſet die Höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten Thronen trägt die gerecht'ſten Cronen.

2. Wo iſt, der je ſein Regiment mit ſolcher Macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, legt Cron und Scepter dir zu Fuß, ſpricht: Wir ſind nur Vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein Aug jergend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte Landes-Herr iſt ja dein gröſter Schuldener: Der Groſſe wie der Kleine hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die Gericht, die du gewaltig übeſt? Wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maſſe gibeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten willt, wenn, Richter, du mit ſtraffen und lohnen Recht willt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret. Nichts geh't den Krebs-Gang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein Thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun. Es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein Scepter richtig.

6. Ge-

6. Geprieſen ſey die hohe Hand, die ſo recht-ſchaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringſter Unterthan, meld' mich in tiefſter Demuth an, vor deinen Thron zu tretten, den Scepter anzubethen.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angeſicht, befehl mich deiner Gnade. Kehr deinen Scepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made, in deinem hoch-geſeſſ'nen Aug, da ich an Würden gar nicht taug; ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein unge-rechter Knecht, und muß die Strenge ſcheuen: Doch ſing ich mit von Gnad und Recht, daß ſich die Deinen freuen. Du neigſt den Scepter her zu mir; ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der Welt gegeben: Auf dieſen gründ ich alle Schritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweiffels frey, daß ich der Gnaden fähig ſey, da denen, die du lie-beſt, in ihm dein Reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen: Mein Herz ſey meine Gegen-Gab. Kan es denn nicht beſtehen mit ſeiner eig-nen Schätzbarkeit; ſo macht mir doch ein frey Geleit dein Kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg', ſchütz', er-halte ferner noch, regiere mit Verſchonen: Laß unter deinem Liebes-Joch in Fried und Ruh uns wohnen. Ich freu mich deiner Huldigung; und JEſuleins Ver-

brü-

brůderung láßt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen Reichs-Genoſſen.

M. Nun ruhen alle Wálder ꝛc.

225.) In allen meinen Thaten laß ich den Hǒchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben beyde Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frůhe um alle meine Můhe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vaters-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſeelig iſt. Jch nehm es, wie ers giebet: Was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieß't.

4. Jch traue ſeinen Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Ubel ſchůtzt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was der Seelen nůtzt.

5. Er wolle meiner Sůnden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpate nieder, erwach ich frůhe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtǒßt zu Handen, ſo trǒſtet mich ſein Geiſt und Wort.

7. Hat Er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhångnis geh'n. Kein Unfall unter allen wird mir ſo ſchwer je fallen, ich will ihn månnlich überſteh'n.

8. Jhm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald Er mir gebeut: Es ſey heut oder mor-

morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, Er weißt die allerbeſte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, mein Vater in der Höhe, der weißt zu allen Dingen Rath.

In voriger Melodie.

226.) MEin Herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram. Die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket: Sey ſtill, und halt dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen, und Unmuths-vollen Klagen häuf'ſt du nur deine Pein: Durch Stilleſeyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen; oft hat GOtt unſre Zähren, eh mans meynt, abgewiſcht. Wenns bey uns heißt: Wie lange wird mir ſo angſt und bange; ſo hat er Leib und Seel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen: Nach Weinen ſchaft er Lachen, nach Regen Sonnenſchein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die Laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſollt's auch nur ein Quintlein ſeyn.

6. Denn es ſind Liebes-Schläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt. Nicht Schwerdter, ſondern Ruthen ſinds, damit GOtt zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die

die da fliehen das, was ihm mißbehagt; den alten Menſchen ſchwächen; den Eigenwillen brechen; die Luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit Glauben und Gedult; und ſollt' er uns in Nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner Huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen Freuden, dazu er uns verſeh'n? Man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch ſteh'n.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo muß uns, ſeinen Reben, der Tod ſeyn ein Gewinn: Er mag wohl dieſe Höhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geſchieden von Sorge, Furcht und Gram. Vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich auf ihren Händen den hintragen zu dem Bräutigam.

In bekannter Melodie.

227.) WArum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weißt gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erden-Klos, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrauen GOtt: Ob ich gleich werd verächt't; ſo weiß ich und glaub veſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier-Land, zu der du von GOtt war'ſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſ' und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkauft ward, vom König Pharao gefang'n hart, um ſein'r Gottsfürchtigkeit. GOTT macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vat'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feur-Ofen roth, ſein Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers-Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach! GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich; mein Vertrau'n ſteht zu dir: Mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehr'n, du wollſt mir nur das ewig' gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber,

ber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich's Gut, das währet nur ein' kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs erkennen lahn, durch dein göttliches Wort: Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigt' Wohlthat, und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

In eigener Melodie.

228.) Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creuz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creuz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, und ſein' Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weißt auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weißt wohl, wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley; ſo kommt GOtt, eh wirs uns verſeh'n, und läſſet uns viel Guts geſcheh'n.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze,

daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt dem im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſ't. Die folgend'Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöh'n, bald ſtürzen kan.

7. Sing, beth und geh auf GOttes Weegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; in Gnaden meine Noth anſchaue, du weiß'ſt gar wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wiewol wunderlich, durch JEſum Chriſtum ſeeliglich.

Von dem Stande der Unſchuld und dem göttlichen Ebenbilde.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

229.) Du groſſer Allmachts-GOtt, zugleich auch GOtt der Liebe, du gabſt der erſten Welt die erſte Kraft und Triebe: Was Geiſt und Cörper heißt; was Erd und Himmel hegt: Das hat dein Wort gebaut,

das jetzt noch alles trägt.

2. Von Herzen danck ich dir, du ſchufſt mich dir zur Ehre, zu deinem Lob und Preis, daß ich dein Bildnis wäre; gabſt einen Menſchen-Leib, und in den Leib den Geiſt, der unverweßlich iſt, und der vernünftig heiß't.

3. Wie herrlich baueteſt du den Menſchen dir zum Bilde, zum Spiegel deines Lichts, daß ihn dein Strahl erfüllte, daß deiner Tugenden vollkommen reines Licht ſich ſelbſt in ihme ſah mit offnem Angeſicht.

4. Vom Licht war ſein Verſtand vollkommen eingenommen, und ſein Gehorſam war im Willen auch vollkommen: Er kannt und liebte dich, und allſo war er recht, dem erſten Urſprung nach, von göttlichem Geſchlecht.

5. Herz, Seele, Leib und Geiſt, und was wir menſchlichs haben, trug deiner Heiligkeit vollkomm'nen Schmuck und Gaben. Du haſt, Dreyeiniger, ihn dir in Ewigkeit zur Luſt, zum Haus, zum Thron, zum Tempel ſelbſt geweih't.

6. Ja, da der tolle Menſch die Herrlichkeit verlohren, da er in Sünden lag, und uns darinn gebohren, O! Wunder, daß du doch dein göttlich's Ebenbild in einem armen Wurm noch jetzt erneuern willt.

7. Dein Glanz, dein Ebenbild, dein Sohn ſollt uns befreyen; dein heil'ger werther Geiſt ſoll unſer Herz erneuen. Weg mit dem Teuffels-Bild, dardurch wir ſcheußlich ſeyn, es drückt uns Chriſtus ſelbſt ſein Bild und Leben ein.

8. Durch Glauben ſoll er noch in uns Geſtalt gewinnen: Wir ſollen Kinder ſeyn von

neugebohrnen Sinnen; dein doppelt Sacrament und lebendmachends Wort mahlt ſolches Bild in uns, und führt das Leben fort.

9. Lob, ja ein ewigs Lob ſey dir für ſolche Gnaden: Du ſchaffeſt, du erhältſt, du ſchützeſt vor dem Schaden. Lob, ja ein ewigs Lob, daß wir von dir allein, auch durch die neu Geburth, dein Werck in Chriſto ſeyn.

In voriger Melodie.

230.) Zum Bilde GOTTes war der erſte Menſch formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret: Sein Schmuck und ſeine Zierd war die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte ſeinen GOtt ohn Irrthum recht erkennen, und aus des Herzens Grund ihn ſeinen Vater nennen. Des Schöpfers ganzen Rath, ſein Wort und ſein Geheiß erfüllte er mit Luſt, zu GOttes hohen Preis.

3. Der Leib war ſchöner noch, als jemand kan ausſprechen: Er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen. Der Thiere groſſes Heer, was fliegt gen Himmel an, was ſich im Meer bewegt, war ihme unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt diß Ebenbild verlohren; die Erbſünd aber wird uns allen angebohren: Daher die Menſchen all, ſo viel ihimmer ſeyn, vor GOtt nur Sünder ſind, und keiner mehr iſt rein.

5. Mein GOtt, ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure: Im Geiſte des Gemüths mich wiederum erneure, damit mein ganzes Thun, ohn alle Heucheley, zu deinem Dienſt beſtimmt und dir gefällig ſey.

Von dem Sündenfall und menſchlichen Elende.

Mel. JEſu, Kraft der blöden Herzen ꝛc.

231.) Ach! mein JEſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt: Denn mit andern Adams-Erben ſteck ich voller Sünden-Luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2. Wie verderbt ſind meine Wege, wie verkehrt mein alter Sinn: Der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieſes Sünden-Todes retten?

3. Hilf mir, durch den Geiſt der Gnaden, aus der angeerbten Noth: Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creuzes-Tod. Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sünden-Grab: Soll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden Luſt-Begier, laß mich ihren Tück bald mercken, mich im Geiſt dagegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Geiſtes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut. Was

nicht kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene Crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt; ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teuffel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, O! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebens-Lauf unter deinen Sieges-Händen möge ritterlich vollenden.

M. Fließt, ihr Augen, fließt rc.

232.) ACh! wie will es endlich werden, ach! wie will es lauffen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Gutes hab? Ja, daß ich im harten Sinn ohne Aendrung gehe hin. JEſu, mir mein Herze rühre, und zu wahrer Buß es führe.

2. Ach! ich fühle keine Schmerzen, ach! ich bin ganz todt und kalt. Es geh'n mir nicht recht zu Herzen meine Fehler mannigfalt. Ich bin ſonder Reu und Leid, lebe hin in Sicherheit. Wer kan mich von dieſem Böſen ſonſt als du, O! HErr, erlöſen.

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, wie ich ſollt, und gerne wollt. Mein Herz läßt ſo bald ſich lencken dahin, wo es fliehen ſollt, und klebt dem ſo veſte an, was zum Abgrund ziehen kan. Ach! HErr, hilf, bitt ich, aus Gnaden, mich der ſchweren Laſt entladen.

4. Sieh, mein Geiſt iſt ganz erſtorben, und das Fleiſch nimmt überhand; alles iſt an mir verdorben, und vom Guten abgewandt. Was du willt, vermerck ich kaum, laſſe deinem Geiſt nicht Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich

die Gefahr erkenne.

5. Aber, wache doch von Sünden einmahl auf, du ſichrer Geiſt. Suche GOtt, weil Er zu finden, und weil Er dich ſuchen heißt; komm, dieweil die Gnaden-Thür jetzt noch ſtehet offen dir. Laß dich ſeinen Geiſt erwecken, daß dein End nicht ſey mit Schrecken.

6. O! bedenck das Maas der Schulden, das du haſt bisher gehäufft, und was du dafür zu dulten, wo es länger überläufft: Dencke, wie ſtatt Chriſti Ruh du der Höllen eileſt zu, und wie ferneres Verweilen Urſach werde härtrer Beulen.

7. Ach! es iſt Zeit umzukehren, drum verlaß doch dieſen Stand. JEſu, du wollſt mich erhören, und mir bieten deine Hand. Wecke dieſen Todten auf, ſteure meinem Sünden-Lauf: HErr, um deiner Marter willen, wollſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Laß mich durch den Glauben finden Gnad und Huld in deinem Blut, die Abwaſchung meiner Sünden: Dein Geiſt ſtärcke meinen Muth, und erneure meinen Sinn, daß ich Leib und Seel forthin dir, nur dir, zum Dienſt ergebe, was ich lebe, dir nur lebe.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

233.) Du böſes Hertz, wen willt du richten? Wie? Klagſt du deinen GOtt ſelbſt an? Willſt du des Höchſten Treu vernichten, durch ſo verzweiffelt-böſen Wahn? Halt ein, wer ſeinem GOtt nicht glaubt, der hat ihm ſeine Cron geraubt.

2. Sollt Er was ſagen, und nicht halten? Sollt Er was reden, und nicht thun? Kan auch der

Wahrheit Kraft veralten? Kan auch ſein wallend Herze ruhn? Ach nein! dein GOtt ſteht Felſen veſt, weh aber dem, der ihn verläßt.

3. Ach! du, mein Herz, biſt anzuklagen, du Sitz der Unbeſtändigkeit, weil du in bös' und guten Tagen durch Ungedult, und Sicherheit gemacht ſo manchen Friedens-Bruch, vor Seegen dir erkaufft den Fluch.

4. GOtt meynts mit dir am allerbeſten, du aber mit ihm ſelten gut: Der Bund ſteht ſeines Orts am veſten, bey dir iſt eitel Wanckelmuth. Er bleibt beſtändig fort und fort, du ſagſt viel zu, und hältſt kein Wort.

5. Denck nur, wenn ſich in Trübſals-Tagen die Freuden-Sonn ein wenig deckt, wie du bald anhebſt zu verzagen, da doch, wenn ſie ſich kaum verſteckt, ſie deſto heller bricht herfür, und deine Freud verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit ſeinem Seegen dein lieber GOtt vergnügen will, ſo pflegt dein Eifer ſich zu legen, dein Chriſten-Lauf hält jähling ſtill, und ſo dient dir zur Sicherheit die Fülle ſeiner Gütigkeit.

7. Dein GOtt will dir getreu verbleiben in deinem ganzen Lebens-Lauf, dich kan die Untreu leichtlich treiben, daß du ihm ſagſt die Nachfolg auf. Dein Freund iſt unveränderlich, du änderſt alle Stunden dich.

8. Bedencke, ob du haſt gehalten, wozu du ihm verbunden biſt? Ob nicht die Liebe muß erkalten, wenn Fleiſches-Luſt vorhanden iſt. Wenn dieſe Welt ſich ſchmückt und ziert, hat ſie bald Chriſti Braut entführt.

9. Vom Bethen läſſ'ſt du dich abſchrecken, wenn GOtt nicht alsbald helfen mag: Und Er muß oft

die

die Hand ausſtrecken zum böſen Volck den ganzen Tag: Er will gar gern, Er kan auch wohl, doch weißt Er, wenn Er helfen ſoll.

10. Du ſprichſt: Ach! möcht ich länger leben, ach! wären meiner Tage mehr, und haſt die Zeit, die dir gegeben wohl anzulegen, allzuſehr in eitelm Weeſen hingebracht, noch kürzer, was ſchon kurz, gemacht.

11. Ach! groſſer GOtt, du biſt erfunden in allen Dingen recht und ſchlecht, wie hab ich mich denn unterwunden, und fordre gleichſam dich vors Recht? Dich, vor dem auch der hell'ſte Schein nicht ganz kan ohne Mackel ſeyn.

12. Dieweil du denn in deinen Weegen ganz heilig und unſträflich biſt; ſo muß ſich jeder Frevel legen des Herzens, das vergiftet iſt durch Satans Liſt und Mörder-Pfeil, drum ich zum Gnaden-Thron auch eil.

13. Hier fall ich billig vor dir nieder mit Thränen und zerknirſchtem Geiſt; jedoch erhohl ich mich auch wieder, dieweil du annoch Vater heiſſ'ſt. Denn obs Geſetz mich ſchon verflucht, ſo hat mich doch dein Sohn geſucht.

14. Ja, JEſu, du haſt mich geliebet, mich, deinen Feind, bis in den Tod. Ob ich dich vielmals gleich betrübet, und mich gewälzt im Sünden-Koth, ſo macht dein Blut doch dieſe rein, die deſſen recht begierig ſeyn.

15. Drum leg ich mich in deine Wunden, mein höchſter Troſt, und bitte dich, laß mich in gut- und böſen Stunden bey dir verharren veſtiglich; ja, laß mich mit Zufriedenheit in dir vollenden meine Zeit.

16. So leb ich wohl, und bin zufrieden, wie

GOtt

GOtt es mit mir fügen will. Ich bin gewiß, ſind gleich hienieden die Trübſaals-Wellen nimmer ſtill, ſo hegt mich doch ins Himmels-Port dereinſt ein ſo viel ſichrer Ort.

In eigener Melodie.

234.) DUrch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnten g'neſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſ't hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, welch's ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewig's Tod's geſtorben: Alſo hat GOtt, durch Chriſti Tod, verneurt, was war verdorben.

4. So er uns nun ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir ſein' Feind noch waren; der für uns iſt ans Creuz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dardurch wir ſeyn, vom Tod und Pein, erlöſ't, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort. Wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weeg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vaters Rath und ewig's Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz,

Schutz, daß wir mit Trutz an ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will ein andres Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teuffels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und ihm vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, er hilft ſein Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, O! HErr, aus Herzens-Grund, du woll'ſt nicht von mir nehmen dein heilig's Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld: denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heilig's Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weeg weißt fort: So dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wis verheißt, die Hofnung darein haben.

M. Wohl mir, JEſus m. rc.

235.) JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todes-Wunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Mei-

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrne Wuſt, Marck und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt. Kein Bluts-Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile durch den Teuffel, Fleiſch und Welt: Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt. Meine Seele muß erliegen, ehe ſie kan Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: Wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt: Du kanſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, O! HErr, und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn. Salbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner Seele, dich, O! Helfer, ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höle voll des neuen Lebens ſeyn. Ja mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

M. Ach! GOtt vom Him. ꝛc.

236.) WEnn GOttes Sohn, mein JEſUS Chriſt, nicht wär vom Himmel kommen, und hätte zu beſtimmter Friſt mein Fleiſch nicht angenommen: So müßt ich armes Menſchen-Kind

zur Höllen geh'n für meine Sünd, und leiden Pein und Flammen.

2, Mein Ubelthun iſt ja ſo groß, daß ichs nicht kan erzehlen: Ich bin von allem Guten blos, wie kan ich das verheelen? Indem es ja mein GOtt gnug ſiht: Daher auch meine Kraft entflieht, mein Seufzen macht mich müde.

3. Jedoch, mein Herz, verzage nicht ob deinen Miſſethaten, vernimm, was GOttes Mund ausſpricht, laß durch ſein Wort dir rathen: Er ſpricht: Kommt alle her zu mir, ich will euch helfen mit Begier, und euch mit Troſt erquicken.

4. So komme ich in meiner Noth, HErr Chriſt, zu deiner Gnaden, verkehr zum Leben meinen Tod, zum Wohlſeyn meinen Schaden: Laß mir dein Sterben Leben ſeyn, laß deine Pein von meiner Pein mich gnädiglich befreyen.

5. Ich tröſt mich deiner ganz und gar, mein Thun iſt ganz verlohren, es bleibet Stückwerck immerdar: Hab ich gleich oft erkohren zu thun, was gut und löblich iſt, ſo bleibt doch ſtets der alte Zwiſt in meinem Fleiſch und Geiſte.

6. Was ich nicht kan, erfülle du; doch du haſts längſt erfüllet. Gib du nur meinem Herzen Ruh, die reichlich aus dir quillet. Laß mich ergreifen deinen Tod, ſo bin ich ſeelig: Dein Gebot mag mich ſodenn verdammen.

Von der allgemeinen Gnade, Freundlichkeit und Leutſeeligkeit GOttes.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten 2c.

237.) Iſt Ephraim nicht meine Cron, und meines Herzens Wonne, mein

trautes

trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Luſt, mein edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: Ich bin getreu, und halte mein Verſprechen. Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen, das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: Du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb', ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken Hand dich, als ein Vater, führen: Dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt' und beſte zieren: Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maſſen: Und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen: Drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich ſein

ſein erbarmen, der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

238.) Mein Geiſt und Sinn iſt hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Chriſto ſeinem Sohne, den Er zum Heil und beſten Theil geſandt von ſeinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt, und ſeinen Kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen. Die Gnaden-Füll, gibt was ich will, ſein Lieb iſt ohne Maſſen.

3. Bin gleich ich Sünder des nicht werth, bleibt ſeine Huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trifft mich nicht das Zorn-Gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet Er nicht an, was meine Unart hat gethan, wenn ihn mein Glaube faſſet, und alle Sünd, die ſich noch findt, mit Ernſt und Abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt Er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den Weeg zum Leben weißt, ſein' Lieb ins Herze gieſſet, die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund, ders treu und gut mit mir ſtets meynt, man findt nicht ſeines gleichen. Wer ihn erkennt, und Vater nennt, ſollt Er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und be-

halte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin, ohn ihn will ich nichts wiſſen; weil ich ihn hab zu meiner Gab, kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Fels, mein Heil, drum acht ich nicht ſelbſt Himmel und die Erden; weil mir ohn ihn, nach meinem Sinn, kein Gut und Theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, mein Herz in ſeinem Herzen ruht, ich ſchlaffe ganz mit Frieden. Wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſeegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der Feind mein Unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen. Er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergeh'n, ich werd ihn ſelbſt mit Augen ſeh'n, den Urſprung aller Freuden. Mein Herz wird ſich, das glaube ich, ohn Ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich Ohr hat es gehört, was mir von GOtt noch iſt beſchehrt, ich ſeh es ſchon im Glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein Feind es mir kan rauben.

M. JEſu, du mein liebſtes rc.

239.) Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen, ſollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen

gen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe, da Er mir mein Weeſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein! Er gibt ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O! du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht: Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat Er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See: Uberall iſt meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht

nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſſen. Alles Ding 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt? GOttes Engel, den Er ſendet, hat das Böſe, ſo der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding 2c.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding 2c.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creuze zu ihm lencke. Alles Ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne geh'n: Chriſten-Creuz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir Vater, als dein Kind: Bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfahen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Mel.

M. Ach! was ſoll ich Sünd. ꝛc.

240.) Warum biſt du ſo betrübet, liebſte Seel? Was traureſt du, lebſt in Kummer und Unruh? Meinſt du, daß dich GOtt hingibet? Nein, verzage du nur nicht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

2. Will die Sünden-Laſt dich drücken, quält dich deine Miſſethat, und weiß'ſt weder Hülf noch Rath, ſo will JEſus dich erquicken: Komm zu ihm, und zweifle nicht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

3. Kommet Satan auch getretten, hält mit Ach und Zittern dir deine ſchwere Rechnung für, weiſ' ihn hin zur Schedel-Stätten, da die Handſchrift iſt gericht. JEſus iſt dein Zuverſicht.

4. Schrecket dich denn das Gewiſſen, wie mit dir es werde geh'n, wenn du vor Gericht wirſt ſteh'n, und das Urtheil hören müſſen. Hier iſt der, der für dich ſpricht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

5. Siehſt du, daß bey trüben Stunden, GOttes Zorn entzündet ſich, komm zu JEſu, birge dich in die Höle ſeiner Wunden, bis die ſchwarze Wolcke bricht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

6. Sperrt die Hölle ihren Rachen gegen dich mit voller Glut, JEſus hat mit ſeinem Blut ſie gelöſchet, und den Drachen ganz und gar dahin gericht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

7. Ob der blaſſe Tod dir raubet deinen werthvertrauten Freund, und euch gar zu trennen meynt: Wer an JEſum Chriſtum glaubet, bleibet in dem Tode nicht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

8. Wenn die Zunge nichts kan ſprechen, wenn die Augen nichts mehr ſeh'n, das Gehör auch will vergeh'n, wenn das Herze nun muß brechen, bleib getreu in deiner Pflicht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

9. Laß es koſten Leib und Leben, Gut, Blut, alles was du haſt, mach dir darum keinen Braſt, JEſus will dirs wieder geben, wenn der groſſe Tag anbricht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

10. JEſus iſt dein Troſt im Leide, JEſus iſt dein Fels und Heil, JEſus iſt dein beſter Theil, JEſus iſt die höchſte Freude, JEſus iſt dein Stab und Licht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

M. Freu dich ſehr, O! ꝛc.

241.) WEg, mein Herz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt: Bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet, ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſammt der Schlangen, angeſtift: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth: Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen, und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt: Sein Herz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränckt ſein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines Men-

Menſchen Tod; ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter widerkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft: Sollteſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, lechzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und und auch von den'n Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schos: Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund mag ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt: Was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, die darinnen ſind, verricht; wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öfne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Von JEſu, dem Erlöſer und der Erlöſung.

In eigener Melodie.

242.) JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du biſt für mich gegeben an des bittern Creuzes-Stam̃. JEſu, meine Freud und Wonne, du mein Hofnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne. Ach! wie ſoll ich würdiglich,

lich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O! du allerſchönſtes Weeſen, O! du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden; HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein' Gnad nicht mit mir iſt.

3. Ey! ſo komm, du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter, ſtärcke mich. Komm, erquicke mich mit Freuden: Komm, und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten. GOTT, mein Herz iſt ſchon bereit, komm, mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten: Komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalit, ſchöner, als die ſchönſte Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen. Komm, du liechter Gnaden-Schein. Komm, du ſüſſes Blümelein. Laß mich deinen Balſam riechen: Du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaf in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein veſt dir mög eingepflanzet werden: Dieſen Schatz

halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den göldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich seyn.

7. O! du Paradies der Freuden, was mein Geiſt mit Schmerzen ſucht. O! du ſtarcker Troſt im Leiden. O! du friſche Lebens-Frucht. O! du Himmels-ſüſſer Biſſen, wie bekommſt du mir ſo wohl? Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen: Gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige: Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, dir, mein GOTT, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOTT, verlanget, daß ſie möge frölich ſteh'n, und mit klaren Augen ſeh'n, wie dein' hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr; die dich heiſſen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke: Chriſten, die alſo ge-

gethan, tretten frey des Himmels-Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchaft dein Lieben, JEſu, GOttes lieber Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels-Thron. O! wie tröſtlich iſt dein Leiden. O! wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens-Pfort, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt. Wünſchet Glück an allen Orten. Sehet, da kommt unſer Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeinen Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam. Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben: Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

M. JEſu, der du meine ꝛc.

243.) JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: Drum, o! JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarcker Schlangen-Tretter, JEſu, meines Lebens-Licht, wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen. Komm, ach! komm,

komm, ich warte dein: Komm, O! liebſtes JEſulein.

3. Kommſt du? Ja du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtarck an mit Verlangen hier an meines Herzens Thür: Bleibe doch nicht drauſſen ſtehen. Willt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggeh'n von meinem Haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir geh'n? Meine Wohlfarth müßt' ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſcheh'n. Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von hier, wenn du, JEſu, biſt bey mir.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, der meine Seele liebt: Der ſich hat mit mir verbunden, und ſich ſelbſten für mich gibt. Den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe. O! wie veſte halt ich ihn: Daß er mir mein Herze labe, wenn ich kranck und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich gibet: Darum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr,

begehr, in den gut-und böſen Tagen, daß er mir mein Creuz helf tragen: Weil er iſt der Weeg, das Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen ligen immerfort, ohn alle Zahl, und mich wie ein Schlacht Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pful und Qual. Ja, der Tod ſollt ewig nagen, mein Gewiſſen auch mich plagen: Aber JEſus riß heraus mich aus Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil: Daran denck ich alle Stunden, weil er iſt mein beſtes Theil. Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſeelig mich.

11. Nun, wie wollt ich JEſum laſſen? Weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel an: JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an demſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und ihn nicht laſſen, bis ich werd mit ihm zugleich herrſchen in dem Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, in der ew'gen Seeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben. Darum, Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach

dem andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur ich will lieb haben, denn er übertrift das Gold, und all' andre theure Gaben; ſo kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nichts ſchaden, weil ſie iſt von Sünd entladen: Ob er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft. JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens-Kraft, meiner Augen Licht und Sonne, meiner Seelen Schutz und Wonne. Darum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang: Darum wird er mich erwecken durch Poſaunen Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchau'n von Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht: Alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Darum höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

Mel.

M. Meinen JEſum laß ꝛc.

244.) JEſus iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kamen; huldreich, prächtig, tugendſam, über aller Götter Namen: Seiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, und ein Arzney für die Sünden: JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſern Feind zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört, iſt der Teufel ſchon geſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit gibt und Leben: JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt der ſüſſe Bronn, der die Seelen all erquicket: JEſus iſt die ew'ge Sonn, derer Strahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig ſeyn, laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEſus iſt ein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſen Himmels-Fluthen. JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Thon, den mir alle Welt kan ſingen: Ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt mein Herzens-Freud, und mein ew'ge Seeligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brod, das mir ſchmeckt, wie ich begehre: Er erhält mich für dem Tod, ſtärckt mich, daß ich ewig währe. Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wann ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte,

wenn

wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zunichte: Alles Gifft und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden: JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der ſchönſte Name ſeyn.

M. JEſu, der du meine ꝛc.

245.) JEſu JEſu ſchwebt mir in Gedancken, JEſus ligt mir ſtets im Sinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im Leben bin: Er iſt meiner Augen Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im Herzen, als der rechte Morgenſtern: Er vertreibt mir Angſt und Schmerzen, er erſcheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Er iſt meines Lebens Licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich Treu geſchworen in der heil'gen Tauffe mein, da ich wurde neu gebohren, und von Sünd gewaſchen rein: Bey dem will ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, es ſey Leben oder Tod: JEſus hilft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein: Seines Geiſtes Troſt und Gaben ruh'n in meines Herzens Schrein. Wenn ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan: Er geſeegne

ſeegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Namen alles glücklich ſey und Amen: So wird alles werden gut, wenn mir JEſus Hülfe thut.

6. JEſus, meiner JugendLeiter, und Regierer meiner Sinn, wird mir treulich helfen weiter, wenn ich alt und krafftlos bin: Wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder; wenn verdunckelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreu'ſter Beyſtand ſeyn: Nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, keine Qual und Herzens-Pein: Keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen ihn aus meinem Herzen: Ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein: JEſu will ich ſeyn und bleiben, niemand ſoll mich von ihm treiben: Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

In bekannter Melodie.

246.) NUn freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren. Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werck' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will haſſte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb; zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über d' Maſſen, er dacht an ſein' Barmherzigkeit, und woll't mir helffen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie z'erbarmen, fahr hin mein's Herzens werthe Cron, und ſey das Heil der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden: Gar heimlich führt er ſein' Gewalt, er gieng in einer armen G'ſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut darzu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich

ich ſeyn der Meiſter dein; den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reichs GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt' dich für der Menſchen-G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, daß laß ich dir zu letzte.

Von dem Gnaden-Beruf.

Mel. Freu dich ſehr, O! meine Seele rc.

247.) GOtt, des Scepter, Stuhl und Crone herrſchet über alle Welt, der du deinem liebſten Sohne eine Hochzeit haſt beſtellt, dir ſey Danck ohn End und Zahl, daß zu dieſem Liebes-Mahl, von den Zäunen, an der Gaſſen, du mich auch haſt laden laſſen.

2. HErr, wer bin ich, und hingegen, wer biſt du? Was deine Pracht? Ich ein Würm[illegible] an den Weegen; [illegible] der König groſſer [illegible]ht. Ich Staub, Erde, Aſch und Koth, du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grund-bös und ganz verdorben, du die höchſte Heiligkeit: Ich verfinſtert und erſtorben; du des Lebens Licht und Freud: Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; du das Weeſen aller Weeſen, ganz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich

mich laden zu dem groſſen Hochzeit-Mahl. O! der übergroſſen Gnaden: Ich ſoll in des Himmels-Saal mit dem lieben GOttes-Lamm, meinen HErrn und Bräutigam, bey der Engel-Chor und Reihen ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, Wälder, Bäum und Büſche, Hügel, Gründe, Berg und Thal, Vögel, Thiere, Vieh und Fiſche, O! ihr Engel allzumahl, Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, ſinget, jauchzet ſehr. GOtt läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volck einladen.

6. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit dem ſüſſen Himmels-Quell, wen nun hungert, der ſoll haben Brods genug für ſeine Seel. O! ein ſüſſes Mahl und Ort, da ſich GOttes Herz und Wort ſeiner Braut und Hochzeit-Gäſten gibt zur Speis und Tranck zum beſten.

7. O! du groſſer HErr und König, der du, rufſt: Kommt, kommt herbey, ach! ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu. Ach! ich kan dir nimmermehr Danck genug, und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin, und ſollte, und wie ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dis ſchwache Lallen, das ich kaum gefangen an, meiner Zunge wohlgefallen, weil ichs ja nicht beſſer kan, und entzünde Herz und Mund aus dem innern Seelen-Grund; laß dein Gnaden-Licht durchbrechen, deine Wunder auszuſprechen.

9. Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, JEſu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht. Laß den Lebens-Quell von mir flieſſen immerfort aus

dir:

dir: Laß mich deines Hauſes Gaben, bis ich truncken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein Mahl zu ſchmecken, aus der finſtern Erden-Kluft, deine Stimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich ruft: Komm, O! Menſch, komm, eile, komm. Komm zum Lebens-Quell und Strom: Komm zum Brod, davon zu zehren, und den Geiſt damit zu nähren.

11. Oefn', ach! öfne meine Ohren zu der Stimm, die alſo klingt, die zu deinen Freuden-Thoren, O! Jeruſalem, mich bringt. Laß den, den du theur erkauft, und auf dich ſelbſt haſt getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sünden-Trebern käuen.

12. Laß der eitlen Welt-Getümmel, die als Dämpfe bald wegflieh'n, von des Lammes Mahl im Himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abzieh'n: Kleide JEſu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid, daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyren ohn Aufhören.

In bekannter Melodie.

248.) KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich kan, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig' Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und

 gut,

gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es anders je nicht ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewig' Pein will meiden.

5. All'Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſich', morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben: Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer ligt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden; einer ſchaft diß, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr die göttlich' Gnad, die er allzeit verachtet hat, werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der

Gna-

Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jezund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen GOttes-Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOTT wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr; den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creuz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewig' Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben ewig' Freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glory und den ewig'n Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig-gütig' GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Beſchränckt, ihr Weiſen ꝛc.

249.) MEin Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch,

kein Engel tröſten kan, die nirgend Ruh und Rettung finden. Den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden: Ihn drang der Sünder Noth und Schmerz, an ihrer ſtatt ein Fluch zu werden. Er ſenckte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod. Nun, da er denn ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan, ſo heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schoos ein ſichres Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich tieffe Meer von ſeinem reinen Blut verſencket. Der Geiſt, der ihnen wird geſchencket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen Blut-beflosſnen Armen: Das neiget dann den Vater-Sinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt ſie an an Kindes ſtatt, ja, alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben: Und ſelbſt die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! ſollteſt du ſein Herze ſeh'n, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſo wohl wenn ſie noch irre geh'n, als wenn ihr

ihr Auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi Haus? Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan? Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen? Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: Nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weißt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? Willt du dir im Lichte ſteh'n, und ohne Noth verlohren geh'n? Willt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O! nein, verlaß die Sünden-Bahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſeelig und gebückt. Komm nur, ſo gut du weißſt zu kommen. Wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht. Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und

ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt: So ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollt noch Genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: Es iſt noch Zeit, ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnaden-Pforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu. Wer ſeiner Seelen heut verträumet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſeelig-ſüſſer Freund der Sünder: Erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adams-Kinder. Zeig uns, bey unſerm Seelen-Schmerz, dein aufgeſpaltnes Liebes-Herz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JESUS an.

Von der Erleuchtung.

Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht ꝛc.

250.) HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund: Wo du nicht hilfſt, und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich,

2. Ich, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind: Mein Herze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht: Was meinem Nächſten nutz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftgen, das bald läſſet nach. Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt alle Gaben, Ruhm und Ehr, und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvorderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtoßt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel, aus Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er GOTT nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchrecklichs End.

9. O! GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, gibſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht; ſie iſt mein's Herzens Freud und

und Licht; ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen Augen wohl gefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkohr'n, von dir, O! Höchſter, ſelbſt gebohr'n; ſie iſt der hellen Sonne gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergeh'n; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſem Leid. Wer fleiſſig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That: Durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weißt GOttes Rath? Wer iſt, der je erfunden hat den Schluß, den Er im Himmel ſchleußt? den Weeg, den Er uns wandeln heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert; die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſezt, und ſagen, was ſein Herz ergözt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit geb'ſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gieb ſie deinem Kind und Sohn. Ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines armen Herzens-Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: Bin ich in Arbeit, helfe ſie

mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkänntnis und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſternis.

23. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort; hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur Frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weeſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu. Denn wer ſich nicht der Weisheit gibt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

M. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

251.) HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen. Mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich. Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben. Ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntnis in mir, mein Seelen-Hort, und öfne

das

das Verſtändnis durch dein heiliges Wort: Damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creuz'ge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe; hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich, aus innerm Triebe, dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleihe Kraft und Muth: Denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchaft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen ſind böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gieb, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Von der Buſſe.

In eigener Melodie.

252.) ACh! GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden? Da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Creuzes mein, würd ich doch ſolch's

ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: Ach! GOtt, zürn nicht, geh nicht ins G'richt: Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze; laß mich ja nicht, wies oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies düncket dir, durch dein' Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden: Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob ſchon der Leib und Seel von'nander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt zuſammen; zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen.

In bekannter Melodie.

253.) ACh! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JE-

JEſum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden; drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creuz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins Herz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: Denn wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum obs heute nicht geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt für Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, O! JEſu ſollt du bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Port, mein; drum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Chriſtus, der uns ſeelig ꝛc.

254.) Chriſte, König auserkohr'n, der ohn Sünd empfangen, rein und heilig biſt gebohr'n, trägſt ein groß Verlangen nach der Menſchen Seeligkeit, läß'ſt ſie nicht verderben: Laß mich ja zu keiner Zeit in den Sünden ſterben.

2. Fleißig haſt du mich geſucht mit gar groſſen Schmerzen, als ich, HErr, gieng in der Flucht

Flucht mit betrübtem Herzen, dürftig, elend, nack't und blos, in ſehr ſchweren Sünden: Laß mich, durch dein' Marter groß, bey dir Gnade finden.

3. Leid ſind mir all Sünden mein, reuen mich von Herzen, laß ſie gar vergeben ſeyn durch dein' Angſt und Schmerzen. Wie Maria Magdalen los ward ihrer Sünden; alſo laß mich vor dir steh'n, und Genade finden.

4. Da der Schächer, obwohl spat, ſich zu dir bekehret, und ums Paradies dich bath, haſt du's ihm gewähret; ſo behüt dein theures Blut mich und alle Sünder für der tieffen Höllen-Glut, bitten deine Kinder.

5. Hilf, daß bey den Schäflein dein, die von allen Sünden durch dein Blut gewaſchen rein, wir uns mögen finden, und zu deiner Rechten ſteh'n, auch in deinem Namen zu dir in den Himmel geh'n: Das helf Chriſtus, Amen.

In bekannter Melodie.

255.) HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden-Laſt: Ich bin nicht den Weeg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn; wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel, gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sün-

Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach. O! daß ich gnug Zähren hätte, zu bedauren meine Schmach. O! daß aus dem Thränen-Brunen käm ein ſtarcker Strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht. Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut; drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tieffe See. Waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee: Laß dein guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

M. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

256.) Ich armer Sünder komm zu dir, mit demüthigem Herzen, O! Gott, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Hauf, darinn ich bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan,

weil

weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden: Dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde. Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Herzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, bald zornig abgelohnet: haſt fort und fort, O! höchſter Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpahrt, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen; durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen. Haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dis ganz veracht, den Rücken dir gekehret: Doch haſt du mich ſo gnädiglich gedult, und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet: Dennoch gibſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dis bey ſich bedenckt, in Stücken möchts zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich dultet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht. Ich muß es frey bekennen; wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O! Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe, verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchafne Buſſe. Dein Angeſicht aus Gnaden richt auf mich betrübten Sünder' gib mir ein'n Blick, der mich erquick, ſo wird die Angſt bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlichs Herz, die Reſidenz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts denn lauter Freude.

M. Kommt her zu mir, 2c.

257.) Ihr arme Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſeelig und beladen. Hier öfnet ſich das JEſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an: Drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall

fall im Glauben ihm zu Fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſteh'n, und ſie gar in der Wüſten geh'n, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß Ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höhl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O! JEſu, deine Lieb iſt groß. Ich komm mühſeelig, nackt und blos, ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier; Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey von Fluch und Bann: Dis iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Welt-Geſind ausgeh'n, und mich als GOttes-Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen Wunden-Höhlen. Bewahre mich für Sünden-Werck, und gieb mir deines Geiſtes Stärck an Leib und an der Seelen.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig rc.

258.) Liebſter Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten: Ey, ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen; Vater, deine Vaters-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willt du dich Vater laſſen nennen: Ey, ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht bloſſen Namen führen, und nicht thun, nach Vaters-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen: Ach! du liebſtes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Seegne mich, ich laſſe dich eher nicht. Ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du Gutthat

that übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz genieſſen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! ſey gnädig, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr, in deine Wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen. Will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, ſo dencke in Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

M. Aus tieffer Noth ſchrey ꝛc.

259.) O! Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe: Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunder-That nimm von mir, was mich quälet: Durch deine Weisheit ſchaffe Rath, worinnen mirs noch fehlet: Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärck, daß ich mit dir all meine Werck anfange und vollende.

3. O! JEſu Chriſte, der du haſt am Creuze für mich Armen getragen aller Sünden-Laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O! wahrer GOtt, O! Davids-Sohn, erbarm dich mein, und mein verſchon, hör an mein kläglichs Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todes-Pein und Sterben mir kommen kräf-

tiglich zu gut, daß ich nicht mög verderben: Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verſchuldet.

5. O! heil'ger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedancken, wenn mich die Sünden-Luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach Wolluſt, Geld und Ehr, in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trotz und Liſt durch Chriſti Sieg mög dämpfen; auf daß mir Kranckheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben.

M. JEſu, du mein liebſtes 2c.

260.) SChaue, JEſu, treuer Hirte, wie dein Schäflein lauft umher. Sieheſt du nicht das Verirrte? Kenneſt du denn mich nicht mehr? Willt du von den wilden Thieren, von Sünd, Satan, Welt und Tod, O! der groſſen Seelen-Noth, mich nun laſſen dir entführen in den tiefſen Sünden-Schlamm? Suche mich, du GOttes-Lamm.

2. Satan, der mich hat bewogen, daß ich dir entloffen bin; mich belogen, mich betrogen, und beredet Herz und Sinn, wider dein Gebot zu handeln: Es hat mich gepacket an auf der ſchnöden Wolluſt-Bahn dieſe Welt, mit ihr zu wandeln: In der Gruben lige ich. Suche du, O! Hirte, mich.

3. Ach! der ew'ge Tod der gehet mir ſtets auf dem Fuſſe nach. Ach! der Höllen Rachen ſtehet vor mir offen Nacht und Tag: daß ich nun

ja nicht gerathe dahinein, ſo ruffe ich: Meine Sünden reuen mich. JEſu, JEſu, Gnade, Gnade. Es iſt mir von Herzen leid. Suche, HErr, dein Schäflein heut.

4. Daß du mich nicht kanſt verlaſſen, glaub ich veſt, weil ich bin dein; führe von der Laſter-Straſſen mich in deinen Stall hinein. Ich will nun die Sünde meiden, wenn du wirſt beyſtehen mir. Hilf, ich darf wohl Hülfe hier: Was ich auch muß drüber leiden. JEſu, komm, mein Aufenthalt. Suche mich dein Schäflein bald.

M. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

261.) WEh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo veſt verſchloſſen, darinnen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen. Viel Greuel hab ich drein gebracht. Es ſtinckt jetzt wie ein garſt'ger Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch, wenn ich dich, O! GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen: Doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, O! groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden. Wer

dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff. Ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet; dich, als des Lebens-Brodt ohn Scheu hindan geſezt, und wie die Säu mit Trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollſt du nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſencken: Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Herze ſchaf in mir, um deines Sohnes willen.

M. Auf meinen lieben G. rc.

262.) Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O! JEſu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte: Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab

all

all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlößt: Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich erben: Denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmas ewig bleibe.

Am Buß- und Beth-Tag.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

263.) Wir ligen hier zu deinen Füſſen, ach! HErr, von groſſer Güt und Treu, und fühlen leider! im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maas der Sünden iſt erfüllt. Ach! weh uns, wenn du ſtraffen willt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter Sünder. Wie ſollen wir vor dir beſteh'n? Wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Weegen geh'n. Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwerdt und Hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denck an deinen Namen. Gedenck an deinen lieben Sohn. Dein Wort heißt immer Ja und Amen: Dein Eidſchwur zeuget ſelbſt davon. Du willt der Sünder Tod ja nicht. Ach! geh nicht mit uns ins Gericht.

4. Wir ligen vor dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerſchnirſcht. Nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vater-Herz: So ſiehe doch auf unſern Schmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten. Wir reiſſen ſeine Wunden auf. Der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnadenſchein: So muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach! Blut, ach! Blut von deinem Sohne ſchreyt für uns um Barmherzigkeit. Schau doch von deinem Gnadenthrone, und dencke noch der alten Zeit, da

du

du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Straffe nicht über unſre Häupter geh'n, daß wir nicht, als verlohrne Schaafe, dereinſt zu deiner Lincken ſteh'n. Ach! ſammle uns in deinen Schoß, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will freſſen: Den Würger laß vorüber geh'n. Gieb deinen Kindern Brodt zu eſſen: Laß keine ſolche Zeit entſteh'n, daß man dein Brodt uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht.

9. Gieb Fried im Land und im Gewiſſen, geſunde Luft, wohlfeile Zeit. Laß Lieb und Treu ſich ſtetigs küſſen, und fördre die Gerechtigkeit. Crön unſer Feld mit deinem Gut. Nimm Kirch und Haus in deine Huth.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlößtes Iſrael wird in den Hütten Jacobs ſchrey'n: Der HErr ſoll mein GOTT ewig ſeyn.

Vom gerecht- und ſeeligmachenden Glauben.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein ꝛc.

264.) Des Glaubens Saam iſt GOttes Wort, die Frucht des Geiſts, die fort und fort, gleichwie die grüne Palmen-Zucht, ſteht an dem Bach, mit voller Frucht.

2. Wohl dem, der GOtt von Herzen traut-

traut, und nicht auf eigne Wercke baut: Er wird in aller Angſt und Noth getroſt beſteh'n bis in den Tod.

3. Es iſt in dieſer Welt ſtets Krieg der wahre Glaub der Chriſten Sieg: Wir überwinden, wohl geübt, in dem, der uns, als ſich, geliebt.

4. Es macht der Glaub an JEſum Chriſt, daß man mit ihm vereinigt iſt, ein Geiſt, ein Will, ein Fleiſch und Blut, dardurch ſich ſtärckt der ſchwache Muth.

5. Des Glaubens veſte Zuverſicht iſt ſtets gewiß, und zweiffelt nicht. Die Kindſchaft GOttes weißt allein, daß wir ſind Erben insgemein.

6. Lieb, Hofnung, Sanftmuth, GOttes Huld, die Demuth, Gottesfurcht, Gedult, ſind Früchte von des Glaubens=Stamm, gezeitigt durch die Liebes=Flamm.

M. Mein JEſus lebt. Was ꝛc.

265.) Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Ancker ewig hält. Wo anders, als in JESU Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt. Den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Dencken überſteigt. Es ſind die offnen Liebes=Armen deß, der ſich zu dem Sünder neigt; dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn: Deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für ſo ſtarck an unſers Herzens Thür.

4. O!

4. O! Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat. Das heißt die Wunden recht verbinden: Da findet kein Verdammen ſtatt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit. Barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich glaubig ſencken, dem will ich mich getroſt vertrau'n; und wenn mich meine Sünden kräncken, nur bald nach GOttes Herze ſchau'n: Da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan; darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; ſcheint die Errettung noch ſo weit; mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irrdiſche zu drücken, und häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eiteln Dingen mühen muß; ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemercken: So fällt zwar alles Rühmen hin. Doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt: Er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das will ich dencken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt: So ſing ich

ein-

einſtens höchſt erfreut: O! Abgrund der Barmherzigkeit.

Mel. Nun dancket alle Gott ꝛc.

266.) VErſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Ob ihr ihm auch nachgehet, in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wieder geben: Dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preißt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hofnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hofnung wächſ't die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden: Denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeynt; drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, Er gibt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne, ſetzt Liebe gegen Haß; wer gläubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzünd't,

die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben: Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben: Flucht er, ſo ſeegnen wir. In Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Cron.

8. Sezt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creuz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen: Statt Murren, Ungeberd wird das Gebeth erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Gůt; hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JESU Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärcke, in ſolcher Zuverſicht zu ůben gute Wercke; ſteht ab vom Eigenſinn; flieht die Vermeſſenheit; hält ſich in Gottesfurcht im Glůck und ſchwerer Zeit.

11. So průfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet: denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, dann heilig, wůrckeſt Luſt zu allem guten Werck. Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O! HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus. Du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

Von der Wiedergeburth.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

267.) In GOttes Reich geht niemand ein, er ſey denn neu gebohren; ſonſt iſt er bey dem beſten Schein, nach Leib und Seel verlohren. Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sůnd ererbt, das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem hǒchſten Gut in der Gemeinſchaft leben, muß er ein ander Herz und Muth und neue Krǎfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein gǒttlichs Ebenbild, wenns in uns aufgerichtet.

3. Ach! Vater der Barmherzigkeit, was JEſus hat erworben, zu unſerm Heil und Seeligkeit, indem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt, ſo daß du nun verſǒhnet biſt, das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebǎhr uns neu, er ǎndre die Gemůther, mach uns vom Sůnden-Dienſte frey, ſchenck uns die Himmels-Gůter. Iſts in der Tauffe gleich geſcheh'n: So haben wirs hernach verſeh'n, und ſolchen Bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs Wort ihn wolleſt ganz erneuren, indem aufs neu, O! Gnaden-Hort, wir heiliglich betheuren hinkůnftig nicht ſo oben hin, niemals mit einem leichten Sinn, vor dir, O! HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, O! Vater wieder an, ob wir gleich ſchnǒde Sůnder, die nie, was du gewollt, gethan; wir werden

den dennoch Kinder, ſo du auf geiſtlich Art uns zeugſt, und unſer Herz zum Guten neigſt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, hinfüro veſter halten. Du höchſter GOtt, der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten, damit die göttliche Natur, und eine neue Creatur, in uns und bey uns bleibe.

8. Alsdenn wird deine Vaters = Huld uns allezeit bedecken: Dann darf uns keine Sünden=Schuld und keine Straffe ſchrecken: Des HimmelsErbſchaft über dis, dieweil die Kindſchaft ganz gewis, wird uns zur Freud erfolgen.

M. Der Herr iſt mein getr. ꝛc.

268.) SChaf in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz iſt ganz verderbet: Es fühlt der Sünden groſſen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn Scheu. Ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es haſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und, was du willt, beginnet. Gieb, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanftem Muth, Zucht, Demuth, Hofnung liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich allerliebſter Vater, nicht, weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr, mich, dein Kind, fallen alſo ſehr, daß du es von dir würfeſt.

4. Den Heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe. Beherrſche mein Herz, Sinn und

Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergieb die Sünden. Und ſucht denn meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinnen Troſt und Leben iſt, Trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freuden-Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele: Sey du mein Freund, O! HErr, allein, ach! laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

Von der Rechtfertigung.

In eigener Melodie.

269.) Allein zu dir, Herr JEſu Chriſt, mein Hofnung ſteht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohr'n, auf Erden war kein Menſch gebohr'n, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt, HErr, halt mir veſt das, was du mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich an-

anſchauen: Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein' Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt ſein'm lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und GOTT dem heil'gen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte: Damit wir ihm gefällig ſeyn, hie in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

In bekannter Melodie.

270.) ES iſt das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; die Werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all' gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebotten hat, da man es nicht kont halten; erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn maſſen: Dann Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden-Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muß't das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten; ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr denn lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betriegen; nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Es iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet: Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb' guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: Das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creuz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Wercke kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, wollt'ſt ihn der Werck berauben: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die

11. Die Hofnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein'n g'wiſſen Tage. Er weißt wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd, g'ſcheh wie ins Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd; wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldnern thun; laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; löſ' uns vom Ubel, Amen.

M. Wenn mein Stündlein rc.

271.) HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden, ſieh doch wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden un-

tergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach! GOtt, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, uud müßte gar verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß alles werd vergeben, was hier mit Thränen wird beklagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben: Ja, HErr, du alle Gnad verheiß'ſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt, im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne wollt im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach! HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

M. Wer nur den lieben G. ꝛc.

272.) Ich armer Menſch, ich armer Sůnder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach! GOtt, ach! GOtt, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, ůber mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen Sůnd: Hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufzend-Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz. Wollſt alle Sůnden mir verzeihen, und lindern meines Herzens-Schmerz. Erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? Ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey ertragen? Hör, was der arme Sůnder ſpricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es, ůbel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du: Ach! aber, ach! Genade, Gnade: Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sůnd: O! treuer Vater, ſchon, ach! ſchone, erkenn mich wieder fůr dein Kind. Erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſag, daß der arme Sůnder hör: Geh hin, dein Sůnd ſind dir vergeben, hinfůrter ſůnd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum end ich auch diß mein

Geſchrey: Erbarme dich, 2c.

In eigener Melodie.

273.) JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: Sey doch jezt, O! GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: Ja, du Satans Uberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden. Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten: böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen: Ach! vergib mir das Verborgen; rechne nicht die Miſſethat: die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, O! Erlöſer, kommen meiner Seelig-

Seeligkeit zu gut; und dieweil du ſo zuſchlagen haſt die Sůnd am Creuz getragen; ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Hỏllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu fůhren in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O! du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefårbte Wunden, deine Någel, Cron und Grab, deine Schenckel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schlåg und Ritzen, deine Mårter, Angſt und Stich, O! HErr JEſu, trỏſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darff hỏren: Ihr, zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergrůndeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfůllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr,

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: Du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Von der Kindſchaft GOttes.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

274.) Ach! ſehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein Eigenthum erkennt, uns Würm:r ſeine Kinder nennt; der uns Unwürdigen aus Huld erläſſet alle Sünden-Schuld.

2. Dieß zwar verſtehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit Spott, und meynt, ſie diene darinn GOtt: denn ſie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein Geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe Welt anficht; vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſteh'n unter GOttes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchſten Kinder ſeyn.

4. Es zeugt auch GOttes Geiſtes Kraft von unſrer Kind- und Erbeſchaft: durch welches Zeugnis unſer Geiſt GOtt Abba, lieber Vater heißt, daß wir, in voller Zuverſicht, zu ihm hintreten an das Licht.

5. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer Mund nicht bethen kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die Seufzer gehen läßt,

läßt, die GOtt verſteht, obgleich der Mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

6. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit; da unſre Hofnung wird erfüllt, und unſer ſehnend Herz geſtillt.

7. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dieß wiſſen läſſ'ſt. Wir bitten, gieb uns deinen Geiſt, der uns die rechte Straſſe weiſt, auf welcher wir zum Himmel geh'n, und vor dir ewiglich beſteh'n.

In voriger Melodie.

275.) JCh hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht: Ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth? Und ob der nicht viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich gibt zur Ruh?

2. Denn, lieber! denck und ſage mir: Was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein' Klag und Sorge ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf. Iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie tobt und ſtürmt der Neid. Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der für andern wird geehrt, für andern auch dabey beſchwert?

5. Iſt einer heute gu-

tes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts, eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin; wie plötzlich kommt ein Ungeſtümm, und wirft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr als Gold und Geld; ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn wer der Welt nicht heuchlen kan, den ſieht ſie ganz für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creuzes-Noth und bittre Quaal. Solt aber drum der Chriſten-Licht gar nichts mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn. Gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht: Sein Ehr iſt Hofnung und Gedult, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weißt ein Chriſt und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey: Er hau, er ſtech', er brenn', er ſchneid', hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid': Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held, und

bleibt

bleibt beſteh'n, wenn Erd und Himmel untergeh'n; und wenn ihn alle Welt verlåſſt, hålt GOttes Wort ihn ſteif und veſt.

12. Des Hoͤchſten Wort dåmpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglůck alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unſer Herze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo måſſ'ge deine Klag: Iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creuz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geh't, und in dem Ofen wohl beſteh't, ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu. Empfind'ſt du hier auch ſeine Ruth, er meynts nicht bȯs, es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine Hånd, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immer hin, ſo lang er will. Iſts Leben ſchwer: So ſey du ſtill. Es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchȯnes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

M. Ach! wie nichtig. Ach! ꝛc.

276.) Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Leben. Ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles oberſt unten ſtehet: Lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig

tig und recht tůchtig ſind der Chriſten Tage. Laß des Lebens Lauf zerrinnen: Wenn die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Freude. Wenn ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunckel, Fried in Streiten, bleiben unſre Frőlichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Schőne: Nur der Seelen Glanz beſtehet, da, ſo bald ein Lůft'gen wehet, aller Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Stårcke. Wunder! Schlacht-Schaaf, die als Rieſen ſiegen, wenn wir ſterbend můſſen unſer Blut und Geiſt ausgieſſen.

6. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Glůcke: Unſer GOtt und Heil beſtehet, da der Welt Glůck ſchnell vergehet, wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Ehre: Den die Welt jetzt tritt mit Fůſſen, wird, wenn ſie vergehen můſſen, dort die Himmels-Glorie kůſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Wiſſen: Wenn die Weiſen Witz verliehren, pflegt uns ohne diſcuriren Chriſti Wort zu GOtt zu fůhren.

9. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Dichten: Der die Liebe lieb gewonnen, hat in JESU, ſeiner Sonnen, mehr als alle Welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind

der Chriſten Schätze: Wenn hier Glut und Fluth entſtehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten herrſchen: hier als ein Feg-Opfer ligen, dorten über alles ſiegen, kan das matte Herz vergnůgen.

12. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Prangen: die wir hier in Schmach geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind der Chriſten Sachen: Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOTT fůrcht, bleibt ewig ſtehen.

Von dem Frieden mit GOtt.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 2c.

277.) Ich bin getroſt und freue mich, weil ich hab JEſum funden. Ich lig und ſchlafe ſicherlich in ſeinem Schoos und Wunden. Dieß iſt der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle ſchrecket, weil mir in Chriſto nichts gebricht, und ſeine Macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du biſt mein hinwieder. Ich mach dich frey von aller Pein, drum ſinge Friedens-Lieder. Ich fülle dich mit meiner Freud, und tröſte dich mit Wonne. Ich gebe mich dir ſelbſt zum Kleid, du biſt ſchön, wie die Sonne.

3. Wer will mich nun von Chriſti Huld und ſeiner Liebe ſcheiden? Wer mir beymiſſet eine

Schuld, dem halt ich vor ſein Leiden. Dieß ſtellet mich in Sicherheit, und ſtillet mein Gewiſſen. Den Frieden kriege ich zur Beut, zum Schild und ſanften Küſſen.

4. Hab Danck, O! JEſu, GOttes Sohn, du Friedens-Wiederbringer, daß du herab von deinem Thron biſt kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden ſtört. Ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt: Sey ſelbſt mein Fried auf Erden.

In eigener Melodie.

278.) WIe wohl iſt mir, O! Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Hölen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden. Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele. Du biſt mein Freund, den ich erwähle: Du bleibſt mein Freund wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſezes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken: So ſteig ich glaubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein

kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil. Wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creuzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolcken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich. Ich traue deinen Wunder-Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Seegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willt herrlich zieren, und über Sonn und Sterne führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen; mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, O! allerliebſtes Leben, ruht. Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht, ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildnis ſcheiden, zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, O! Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich. Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränckten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeichelenen, nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O! reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

Von der Seelen-Ruhe und Freude im heiligen Geiſt.

Mel. Singen wir aus Herzens Grund ꝛc.

279.) Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Meine Seele, die zuvor ſanck bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt; ſeine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der Höllen-Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt; hat der Gram mein Herz zerwühlt; hat der Kummer mich beſchwert; hat der Satan mich bethört; Ey! ſo bin ich nunmehr frey; Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus haſt mit mir gemeynt; du haſt wahrlich mich mit Macht in dein Netz zu zieh'n gedacht: Hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt; du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott. Wenn Er ſetzt, ſo wirffſt du üm; wenn Er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hof und wart ich alles guts; bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem

Sinn

Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und ligt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier iſt GOtt und GOttes-Grund; hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Seegens, ſeiner Gnad: All ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läſſt keinen traurig ſteh'n, noch mit Schimpf zurücke geh'n, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und in ihn ſein Herze ſenckt. Wer auf GOtt ſein Hofnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will; ſey man nur ein wenig ſtill. Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch das Trübſals-Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß: Nun iſt keine Hofnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwarze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da einen Weeg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Herze plagt; als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht; als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem

dem Unfall Maas und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt, haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets vor meinen Augen ſeyn; ich will all mein Lebenlang meinem GOtt mit Lobgeſang hiefür bringen Lob und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ew'gen Vaters-Herz mir ſchon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will geh'n in Angſt und Noth; ich will geh'n bis in den Tod; ich will geh'n ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſteh'n; wen der Höchſte will erhöh'n, kan nicht ganz zu Grunde geh'n.

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

280.) Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt, mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſſt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen?

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes frölich ſeyn ein herzliches Ver-

Vergnügen; allein, wie elend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit, bey groſſer Herzens-Traurigkeit, ſein Antlitz, zu verdecken; iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlaffen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto gröſſre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein Rebe, an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu, wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken: Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille mich zu kräncken, du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden; ſo will ich doch zu frieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn, ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſte-

ſtechen. Dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleuſſt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: Drum füllt und quillt in mein Herze, nach dem Schmerze, deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarcke Hand, und hält dich als ein veſtes Band: Ach! ſtärcke meinen Glauben. Im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, O! ſtarcker JEſu, rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

M. Wer nur den lieben G. rc.

281.) So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das ſchönſte Kleinod von der Welt. Der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein Gewiſſen rein behält: Ein reines Herz und froher Muth iſt auf der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilft es dir, daß deine Kaſten mit Gold und Silber angefüllt, wenn du bey vielem Guth muſt faſten, und wenn dein Durſt nicht wird geſtillt? Was hilft es? Groſſe Furcht und Pein pflegt oft bey groſſem Gut zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Herz abdrückt. Ich nehme, was mir GOtt zufüget,

und

und ſchätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels-bin, und leb in Herz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich ſchmeiſſen, laß alles Wetter kommen her. Laß ſich aus ſeinen Ufern reiſſen das krumm-gekräußte Wellen-Meer: Ich will dennoch mit friſchem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein friſcher Muth iſt alles Leben: Drum weg, hinweg Melancholey; ich will nicht mehr in Schwermuth ſchweben, mein Herz iſt alles Unmuths frey: Ich bin erfreut an Seel und Geiſt, daß mich kein bös Gewiſſen beißt.

6. Wie mancher ſitzt im düſtern Winckel, und zähret ſich mit Zähren ab, bis er zuletzt durch ſchnöden Dünckel ſich ſelbſten ſtürzt ins Schatten-Grab? O! weh, wer alſo mit Verdruß von dieſer Erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich haſſe ſolches Schwärmen, ich meide ſolche Traurigkeit: Ich will mich nicht zu grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit. Ich weiß gewiß, ein friſcher Muth, bleibt auf der Welt ein groſſes Gut.

M. Frölich ſoll mein Herz ꝛc.

282.) WArum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Guth und Blut, Leib, Seel

Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creuz zu tragen; dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weißt wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſtraft mit Maſſen; ſein Gericht kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan geh'n zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Guth zu finden; was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Bronn

Bronn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, O! mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Von
der Heiligung und Erneuerung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

283.) HErr JEſu Chriſt, du weiß'ſt gar wohl, daß ich gern wollte, wie ich ſoll, nach deinem Willen leben: Wie du darzu, O! treuer Hort, mir, durch dein ſeeligmachend Wort, ein willigs Herz gegeben.

2. Wie kommt es denn, daß ich nicht kan fortgeh'n auf ſolcher guten Bahn, dem Wunſche nachzuſetzen? Bald fall ich nieder auf dem Weeg, bald weich ich ab vom rechten Steg, nicht ohne Herz-verletzen.

3. Wie kommt es daß ich geh zu weit, und oft mißbrauch der Frölichkeit, durch wůſt und wildes Leben? Daß ich das thu oft ohn Verdruß, was mich doch nachmals reuen muß, und Leid zu Lohn thut geben?

4. Das macht die Sůnde, welche mir im Fleiſch anklebet fůr und fůr, der ich nicht los kan werden: Der bőſe Feind kommt auch darzu, auch lâßt die Welt mir wenig Ruh, und ſtůrzt mich in Gefâhrden.

5. O!

5. O! JEſu, ſolls denn ja ſo ſeyn, daß ich nicht kan vollkommen rein hier ohne Sünde leben; ſo bitt ich dich demüthiglich: Ach! laß in ſteter Buſſe mich dir allzeit ſeyn ergeben.

6. Fall ich, ſo richte du mich auf, und hilf mir wieder in den Lauf; bin ich denn irr gegangen, ſo führ mich auf die rechte Bahn, daß ich nicht hang den Sünden an. Das bitt ich mit Verlangen.

7. O! HErr, ich bitt durch deine Güt, für ſchweren Sünden mich behüt, und heile mein' Gebrechen, mit welchen ich mich mit Verdruß bis in die Grube ſchleppen muß: Drauf will ich Amen ſprechen.

M. Was mein GOtt will, ꝛc.

284.) HIlf mir, mein Gott, hilf daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde, gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe: Für dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten. Die Hände mein laß milde ſeyn, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchafne Lieb und Luſt zu dir im Herzen mir anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für

Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere: Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, zur Demuth mich anführe. Was ich noch find von alter Sünd, durch deinen Geiſt ausfege, gieb, daß allzeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärck, die Lieb erhalt, die Hofnung mache veſte, daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit, iſts beſte. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret: Laß durch Ehrgeitz und Heucheley mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck uñ Neid laß in mir nicht verbleiben; verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meynung trette: Den'n Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien jedermann, ſo gut ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide.

M. HErr, ich habe mißgeh. 2c.

285.) IN dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit: Böſ' Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Jammer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo dencke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kanſt als Grun-

des-Eis. Laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah, und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth. Seine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Uppigkeit, als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, willt du ſeyn befreyt fürm Tod. Deinen Leib, das Faß der Ehren, ſollt du nimmermehr verſehren.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, noch im reden, noch im thun. Willt du vor dem HErren wandeln, dermahleins auch ſeelig ruh'n, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit: Nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag gedultig Creuz und Leid: GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creuz und Tod: In ſein' Wunden dich einſencke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seeligkeit.

M. Was frag ich nach der

286.) WEr chriſtlich leben will, und ſeyn ein Himmels-Erbe, betracht ſtets das End, und täglich ſich abſterbe: Er leg mit allem Fleiß den alten

Men

Menſchen ab, und ziehe Chriſtum an, der ihm das Leben gab.

2. Denn wer ſtirbt, eh er ſtirbt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbet: Denn nach dem Sterben er das Leben dort ererbet. Wer dieſes wohl bedenckt, der wird nichts Böſes thun, wenn er weißt, daß ſein Heil beſteht in einem Nun.

3. Wer aber hier nur will in lauter Freuden leben, und ſich der Eitelkeit nur ganz und gar ergeben, der ſteht ſo ungewiß, als auf dem glatten Eis, da bald die Füß ausgeh'n, und man fällt, eh mans weiß.

4. Wo nun ein ſolcher Baum hinfällt, da bleibt er ligen: Alſo kan auch der Menſch ganz keinen Troſt mehr kriegen, wenn er wird hingeraft zu einer böſen Zeit, da vor ihn nichts wird ſeyn, als lauter Quaal und Leid.

5. Darum, O! Menſchen-Kind, bedencke ſtets das Ende, in allem deinem Thun dein Herz zu GOtt hinwende, damit, wenn kommt die Stund, da dein GOtt ſuchet dich, du ſagen kanſt getroſt: Ach! HErr, HErr, hie bin ich.

Vom
wahren und falſchen Chriſtenthum.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

287.) Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugnis geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich: Ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein

ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leſ' und höre. Ja, Lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß im Beicht-Stuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag' es mir, nach abgelegter Beicht, die Beſſ'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und

Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, iſt wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würckung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bethe leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus: Sind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze kriegt.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd' aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens-Quell; wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh' und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein' Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid: ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan: Sie

werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugnis geben; die Wort ſeyn nicht genug: Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gieb Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

M. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

288.) Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach! wie biſt du doch ſo ſelten. Will dein hochgeprieſner Ruhm nicht mehr auf der Erden gelten? Iſt dein Gold ſo dunckel worden unter unſrer Chriſten Orden.

2. Chriſten ſind zwar ohne Zahl auf der Erden Kreis zu finden: Wo der goldne Sonnen-Strahl nur ſein Licht weißt anzuzůnden, můſſen auch die Chriſten-Heerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die Chriſtenheit führet, leider! nur den Namen: Es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer GOttes Kinder Saamen: derer Zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewis ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu, der du mich ſelber durch dein Blut erkauffet, und auf deſſen Namen ich, als ein Chriſte, bin getauffet: Laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Tauffe Bund ernſtlich immerdar betrachten: Laß mich doch von Herzens-Grund Satan,

Welt und Fleiſch verachten: Laß hingegen ſtets mich üben, GOTT und Menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen Weeg durch die enge Pforte gehen: Laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen ſehen. Gieb Gedult im Creuz und Leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heiland, meiner Seelen; gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner Luſt mag wählen: Gieb, daß keine Trübſals-Fluthen löſchen unſrer Liebe Gluthen.

8. Laß mich hier in dieſer Welt als ein wahrer Chriſte leben, und ſodenn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen Geiſt aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen, und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunſt und Ruhm laß ich dieſer Welt dahinden: Aber nur mein Chriſtenthum werde ich dort wider finden, wo mit ſchönen Ehren-Cronen GOtt will wahren Chriſten lohnen.

M. Kommt her zu mir, ſp. rc.

289.) VOn Herzen ſag' ich, als ichs meyn, es iſt nur ein geſchminckter Schein, mit der Gottloſen Weſen. Sie ſind vor GOtt ohn Furcht und Scheu, es iſt nur lauter Heucheley ihr ſingen, bethen, leſen.

2. Der HErr kan ihre Schalckheit ſeh'n, ob ſie gleich ſich ausbündig ſchön ſamt ihrem Weſen ſchmücken: Ja, ſprechen ſie, wir fürchten GOtt, und treiben doch mit GOtt nur Spott, verwirrt in Satans Stricken.

3. Ein GOtt-vergeßnes Satans-Kind bemäntelt eifrig ſeine

Sůnd: und dämpfet das Gewiſſen: Ey! ſpricht es, das hat keine Noth, auf ſolch Verſehen folgt kein Tod, gar leicht kan man es büſſen.

4. Es dencket nur dem Argen nach, es fördert ſeine böſe Sach, und will davon nicht laſſen. Der Sünder Thun und Lehren iſt nur Bosheit, und durchtriebne Liſt, die GOtt und Menſchen haſſen.

5. Sie geh'n auf ihren Weegen fort, verwerfen GOttes wahres Wort, und achten keiner Lehre. Verſtocket iſt ihr Herz und Sinn, er läßt nicht lencken ſich dahin, daß er zu GOtt ſich kehre.

6. Auf ihrem Bett' in finſtrer Nacht, wird mancher ſchlauer Rath gemacht, den ſie am Tag erfüllen. Sie ſcheuen keines Argen ſich, beſondern ſtehen veſtiglich auf ihrem böſen Willen.

7 Das iſt ihr Herz, Wunſch und Begehr: Daß nur kein GOtt im Himmel wär, dem Rechenſchaft zu geben. Sie wollten gerne ſterblich ſeyn an Leib und Seel, um ſo ohn Pein zu ſeyn nach dieſem Leben.

8. Ach! GOtt, ach! ſiehe doch darein. Nimm weg den falſchen Heuchel-Schein, den viele Menſchen haben. Thu auf die Augen, die ſo blind, bekehr, die zu bekehren ſind durch deines Geiſtes Gaben.

9. Ach! GOtt, nach deiner Gütigkeit, befreye deine Chriſtenheit von allen ſchnöden Flecken; die aber, die einmüthiglich von ganzem Herzen ehren dich, laß deine Liebe ſchmecken.

10. Laß uns in dieſer kurzen Zeit ſtets dencken an die Ewigkeit, und dich vor Augen haben: Bis daß du, unſer Lebens-Fürſt, vor deinem Angeſicht uns wirſt mit Himmels-Freuden laben.

Vom

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

290.) Hab Dank, mein frommer GOtt, für deine groſſe Güte, die du an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüthe von Kindheit mir erzeigt: Hab Danck für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Seegens-Bronn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen: Gieb Weisheit und Verſtand, geſunde Seel und Leib, und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen, in allem meinem Thun, nach Wunſche mög erfüllen: Damit ich allemal in deinen Weegen geh, und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach! ſeegne mich, mein GOTT, in allen meinen Wercken; laß deinen guten Geiſt zum Guten ſtets mich ſtärcken: Gieb, daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ, damit ich Nuzen ſpühr, und keine Hindernis.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, ja werde fürgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer-Leben, an Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben; ſo hilf daß ſolch Geſchenck ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor

vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden, und laß bey meiner Schuld mich wieder Gnade finden vor deinem Gnaden-Stuhl: Ja, Vater, ſchütze mich für aller Feinde Macht und falſcher Zungen Stich.

8. Gieb mir ein keuſches Herz und heilige Gedancken: Gieb, daß ich mit Gedult verbleib in dieſen Schrancken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jedermann, ſo weit es chriſtlich iſt, im Frieden leben kan.

9. Ja hilf, O! ſtarcker GOtt, damit ich meine Feinde mit Sanftmuth überwind, und alle Herzens Freunde in ſteten Ehren halt: Damit ich jederzeit, mit allen Kräften ſuch die wahre Seeligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deinen Engels-Wagen, zu dir, O! treuer GOtt, hinauf in Himmel tragen: Gieb, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

M. Ach! was ſoll ich Sünd. 2c.

291.) JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus meiner Seelen Zier, ſpricht: Kommt her, lernt all von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein Herz verderbet, wie veſt hält das Sünden-Band Leib und Seel, Sinn und Verſtand. Was von Adam angeerbet, ſündlichs Weſen, Fleiſch und Blut bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit: Laß den Satan mein nicht ſpotten, mach

du

du mein Herz täglich neu; mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine groſſe Freundlichkeit, die Gedult und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEſu, meines Herzens Licht, mein Troſt, Heil und Zuverſicht, laß mich dir ſtets ſeyn ergeben; laß mich ſterben dieſer Welt; laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Weegen, gieb mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beyſtand leiſt: Laß mich deine Gnad und Seegen ſtets empfinden früh und ſpat; ſeegne Dencken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine groſſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

Mel. Freu dich ſehr, O! ꝛc.

292.) KOmmt, laſſt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten-Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſ't, dancken dem auch für und für: Denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich gött-

göttlich's Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: Die deßhalben traurig geh'n, oft vor GOtt mit Thränen ſteh'n: Dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind, die fromme Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trotz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht ſey: Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werck Wort und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind, die Friede machen, und drauf ſeh'n ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens

dens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creuzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hie auf Erd, daß ich ſolcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſteh'n, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke, mich befleiſſe rechter Wercke.

M. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

293.) O! GOTT, du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den

Worten Kraft, und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gieb einen Helden-Muth, das Creuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch diß darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Gedult; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey ſeiner Freunde Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey Preis, hier und im Himmel oben: GOTT Sohn, HErr JESU Chriſt, ich will dich allzeit loben: GOtt heil'ger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr: O! HErr, Dreyein'ger GOtt, dir ſey Lob, Preis und Ehr.

M. Wer nur den lieben G. ꝛc.

294.) Wohl dem der ſich mit Ernſt bemůhet, daß er ein Jůnger Chriſti ſey; der Chriſtum als ſein Kleid anziehet im Glauben, und durch ihn wird frey; der Chriſtum ſtets zum Zweck ihm ſetzt, ihn über Welt und Himmel ſchåtzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Weege erwåhlet, und ihm folget nach auf der Verlåugnung ſchmalen Stege, und auf ſich nimmet ſeine Schmach; der ſich befleißt an ſeinem Heil im Glauben ſtets zu haben Theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, und Fleiſch und Bluts theilhaftig ward; wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er ſich ſelbſt uns offenbahrt. Doch ſoll er bey dir kehren ein, ſo muß dein Herz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchaft wiederbringt? Wenn, da dis Recht ſchon långſt verlohren, man hiernach nicht im Glauben ringt; wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiert, und man kein heiligs Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt? Nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verlåugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und ſchånden ſeine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Werck ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden geh'n? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, dem wird die Crone nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du dir ſelbſt nur leben willt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wo man nicht bleibt im Bunde ſteh'n? Was hilft, HErr, HErr, und Meiſter, ſchreyen, wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der Welt und Sünde dient?

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan, ſo lebe du, und leide, wie Chriſtus dir ein Vorbild war. Sieh, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Seinen Schaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein, im Leben Chriſti Glied zu ſeyn.

M. O! GOtt, du frommer ꝛc.

295.) Woran fehlts immermehr, mein Herze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und kranck, und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh' in den innern Grund: Durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Herz iſt allzeit voll der ſüſſen Liebes-Triebe, den Menſchen Gut's zu thun. Sein Wille bleibet veſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur würcken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren Menſchen-Seelen, wie ſollt' er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen, und ſeine Krafft entzieh'n? Was er hervor gebracht wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in Ewigkeit in ihm ſollt ſeelig leben: Was hätt' er dis bedürft? Es kam aus freyer Wahl: Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nichts überall.

5. Nichts Gutes war in dir: Hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden, ein Greuel-volles Meer, ein Pfuhl voll Höllen-Koth, in ſolcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfen Kind lag'ſt du in deinem Blute, nicht eine Creatur that etwas dir zu gute, die arme Seele trug die Teufels-Larv an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an, er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut: Und daß er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das Herz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum ligt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt; du

biſt dir heimlich ſelbſt der allerärgſte Feind.

9. Ach! ja, mein treuer GOtt, du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte. Du haſt mich jederzeit zu dir geſucht zu zieh'n: Ich aber nur geſucht dein Gnaden-Werck zu flieh'n.

10. Nun, HErr, erforſche mich, und ſieh auf meine Weege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchel-Stege. Du, HErr, erkenneſt mich; erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Weegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden, und nach dem Himmel zu. Nimm alle Schalckheit weg; dein Wille ſey allein, und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein Werck, das du haſt angefangen. Laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſt, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volck gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen Ruhm und ſüſſes Lob verneuen. Wohl mir! wird ſeyn mein Wort, GOtt hat viel Gnad erzeigt: Sein Ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der Himmel reicht.

Von der Nachfolge JEſu.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

296.) DU biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben. O! JEſu, gieb, daß ich dieß mög im Herzen gläuben. Laß hören

ren deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht; ſich aber ſelber meynen: Der Miedling hält ohn dem in Noth bey mir nicht Stand; drum folg ich deiner Stimm, und deiner Hirten-Hand.

3. Du biſt getreu in Noth, mein Herz ſoll ſich verlaſſen auf dich, mein Hirt, und dich mit Glaubens-Armen faſſen: Biſt du mein Hirt, ſo wird dein Schaaf verſorget ſeyn, und auf der Weide geh'n nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes Schäflein nennen: Ach! daß ich deine Lieb erwägen möchte ſo, daß mich die Hirten-Lieb im Creuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein Hirte, wär ergeben, der du für mich aus Lieb gelaſſen haſt dein Leben. O! daß mein ganzes Herz, und was ſich in mir regt, zur Gegenliebe würd aus dieſer Lieb bewegt.

6. Ach! wär ich Schäfleins Art, die ſich um nichts bemühen, noch ſorgen, weil ſie nicht von ihrem Hirten fliehen: Sie gehen, wo der Hirt ſie führet hie und dort, und folgen ſeiner Stimm und Stab an jedem Ort.

7. O! daß ich möcht auf dich, O! JEſu, mein Anliegen ſtets werfen und in dir allein mein Herz vergnügen; hergegen ſtille ſeyn, und ſorgen ferner nicht, weil du, als Hirte, weis'ſt, was deinem Schaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du wilt

und

und kanſt, und wirſt mich alſo machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen: Du kommſt ja von dir ſelbſt und führſt die Schäflein ein, daß ſie ganz unbeſorgt in deinem Schaaf-Stall ſeyn.

9. O! JEſu, leite mich, als ein getreuer Hirte, der ſeiner Schäflein ſich annehm und ſie bewirthe ſelbſt zu der böſen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben ſind, noch leben nach der Lehr.

10. Führ du, O! JEſu, mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubens-Aug im Leben auf dich ſchauen, und deine Stimme mich ſo hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich.

M. JEſu, meines Lebens rc.

297.) JEſu, frommer Menſchen-Heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt. Ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich. Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd: Laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder; ſoll dir meine ſchallen wieder. Wenn du rufſt: Ich liebe Dich; ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, und ſie ſind auch ihm bekannt. Laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamſt zu mir gerannt. Als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefeſt du: Ich kenne dich; rief auch ich: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein: Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken groß und klein. Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt; laß mich lauffen, wenn du dräueſt. Laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des Wolfes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt herwieder ſchallen. Wenn ich bethe, höre mich. JEſu ſprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruffe klopf und ſchrey. JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey. Ja, du hörſt, in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich glaub und fühle ſchon deinen Troſt O! GOttes Sohn.

M. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

298.) Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, ſchon himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier, macht dorten reich. Thränen-Saat, die erndtet Lachen. Hofnung tröſtet mit Gedult. Es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu, hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth: Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben. JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deine Leibes-Glieder: Wo du lebſt, da leben wir. Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Vom Geheimnis des Creuzes.

M. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

299.) ACh! Gott wie manches Herzenleid begegnet mir zu dieſer Zeit; der ſchmale Weeg iſt Trübſall voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Guth.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn: Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der hat gebaut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und Perſon an. Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOtt, biſt Menſch gebohr'n, und führeſt uns

durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gib doch HErr, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun, Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt: Ich weiß, daß du mich nicht verläſſſt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein Freud, mein Ehr, mein Ruhm, mein's Herzens-Schatz und mein Reichthum; ich kan es ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler Bräut'gam werth, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle gold'ne Schätz: So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir; wenn ich in Nöthen beth und ſing,

ſo wird mein Herz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creuz dir fröhlich tragen nach: Mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit; hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt: Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier. O! mein Heiland, wär ich bey dir.

13. Ja, ich will gewiß bey dir ſeyn, wie mir zuſagt das wahr Wort dein; da werd ich recht bey dir leben, und in Himmels-Freuden ſchweben, und ſtets preiſen deinen Namen. JEſu, hilf mir darzu, Amen.

M. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

300.) ACh! treuer GOtt, barmherzig's Herz, deß Güte ſich nicht endet: Ich weiß, daß mir diß Creuz und Schmerz dein Vater-Herz zuſendet: Ja, HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden: und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren vor den Freuden: Führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht enis ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen: Was leben ſoll, muß erſtlich

ſich

ſich in Todes-Höle ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, ligt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden: Denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gecreuzigt werden: Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja, durch den herben bittern Tod, drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben; was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zu wieder ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? Wie macht doch Creuz ſo lange Zeit? Wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, O! höchſtes Gut der Frommen: Gieb, daß mir nicht des Glaubens-Zier durch Trübſal werd' entnommen: Erhalte mich, O! ſtarcker Hort; beveſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite tretten: Hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufzen, Bethen. So lang ein Herze hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe: Du weiß'ſt wohl, was ich tragen kan; wies um mein

mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach! JEſu, der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute: Du weiß'ſt gar wohl, was Creuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creuz und groſſes Unglück plagt; drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache Hand: Ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen herzlich zu, und tröſte mich aufs beſte: Denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz, im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hier ſoll ein wenig leiden; ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäf-lein weiden; daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld, nach ſchwerer Prob erhalte.

14. O! heil'ger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiß'ſt, was für Freud und Seeligkeit mein' in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal geh'n, du der-

dermaleins wirſt geben: Ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt, mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du, in ewig'r Luſt, aufs ſüßſte mit mir handeln, mein Creuz, das dir und mir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn. Das glaub ich, hilf mir, Amen.

M. Wer nur den lieben G. rc.

301.) JE gröſſer Creuz, je näher Himmel. Wer ohne Creuz, iſt ohne GOTT: Bey dem verlarvten Welt-Getümmel vergiſſt man Hölle, Fluch und Tod. O! ſeelig iſt der Mann geſchätzt, den GOtt in Creuz und Trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer Creuz, je beſſ'er Chriſte. GOtt ſtreicht uns an dem Probe-Stein: Wie mancher Garten liget wüſte, wo keine Thränen-Regen ſeyn. Das Gold wird auf dem Feuer-Heerd, ein Chriſt in mancher Noth, bewährt.

3. Je gröſſer Creuz, je ſtärcker Glaube. Die Palme wächſet bey der Laſt: Die Süſſigkeit fleuſſt aus der Traube, wenn du ſie wohl gekeltert haſt. Im Creuze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſalzner Fluth.

4. Je gröſſer Creuz, je gröſſre Liebe. Der Wind bläſ't nur die Flammen auf, und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf; das Creuz vermehrt der Liebe-Gluth, gleich wie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſſer Creuz, je mehr Gebethe. Geriebne Kräuter riechen wohl: Wenn um das Schif kein Sturmwind

weh'te, ſo fragte man nicht nach dem Pol. Wo kämen Davids-Pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je gröſſer Creuz, je mehr Verlangen. Im Thale ſteiget man Berg-an: Wer durch die Wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet hier nicht Ruh, ſo fleucht es nach der Arche zu.

7. Je gröſſer Creuz, je lieber Sterben. Man freut ſich recht auf ſeinen Tod: Denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmal alle Noth. Das Creuze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer Creuz, je ſchönre Crone, die GOttes-Schatz uns beygelegt, und die einmal vor ſeinem Throne der Uberwinder Scheitel trägt. Ach! dieſes theure Kleinod macht, daß man das gröſte Creuz nicht acht.

9. Gecreuzigter, laß mir dein Creuze je länger und je lieber ſeyn: Daß mich die Ungedult nicht reitze, ſo pflanz ein ſolches Herz mir ein, das Glaube, Liebe, Hofnung hegt, bis dort mein Creuz die Crone trägt.

M. Ach! GOtt vom Him̃el ꝛc.

302.) Noch dennoch muſt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſincken, GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glanz ſchon wieder laſſen blincken; ſteh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will: Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir ſind

wohl

wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſolte denn ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet. Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches = Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Guth am erſten Urlaub geben: Wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läſſt uns weh geſchehen: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit uns wieder anzunehmen; macht aus dem Leiden lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt. Wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen: Wenn wir erligen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen. Dis iſt die Hand, die uns erhält:

hält: Wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſteh'n, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wolt geh'n, und alle Welt zerſchöllen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer iſts, der alle Dinge ſchaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmüglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall; ſein Arm iſt frey, thut überall viel mehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunderſachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein' Hofnung machen; und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

In bekannter Melodie.

303.) WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille: Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weißt zuerhalten: Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn: Drum laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult; er wird mein Unglück wenden, es

es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken: Er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchencken für Arzeney. GOtt iſt getreu: Drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er iſt mein Licht und Leben; der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid: Es kommt die Zeit, da offentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen: Da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod, und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

Von der

Liebe gegen GOtt und zu JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

304.) ACh! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: Es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, 2c.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten: Des Fleiſches Schönheit dauret nicht. Die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, 2c.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, 2c.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen: Sein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, 2c.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich. Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, 2c.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billich, was ich will: Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

M. Chriſtus, der uns ſeelig 2c.

305.) Fahr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du ſolt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen: JEſum Chriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde; eine

eine Flamme, die das Herz giftiglich entzündet; eine Dorne, da der Schmerz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen: Kommt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürzet uns in Grämen. Wenn wir wollen Himmel an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit Haaman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gift, künſtlich überzogen mit dem Zucker: Wen ſie trift, wird durch ſie betrogen; wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O! du blinde Menſchen-Seel, magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen-Höhl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt, als ein Rauch, als ein Dampf und Schämen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe, kanſt genieſſen immermehr deines GOttes Güte? Wie ſoll denn das Irrdiſch noch dein Begierde ſtillen? Kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Welt, fahr hin mit deinem Dreck, du kanſt mich nicht laben; JEſus iſt mein Liebes-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget. Alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt, giebt das Erdreich Schätze, ſo iſt mir doch mehr bewuſt, wenn ich mich ergötze in dem Heiland, der allein kan vergnüglich laben: Ohne den iſt lauter Pein

Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne Liſt und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſt-Meer, mein Schatz und Vergnügen, meine Luſt und Paradeiß, meine Freud und Leben, meines Mundes höchſter Preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immer hin mit den goldnen Schätzen, JEſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen. Mangelt Gold, ſo hab ich GOtt. Es wird mir gelingen, ſolten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht, und werd hier betrübet, ſo bin ich doch werth geacht bey GOtt, und beliebet: Menſchen-Ehr muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen; bleibt mir nur des Himmels-Gunſt, will ich doch beſtehen.

M. Mein JEſus lebt. ꝛc.

306.) Ich will dich lieben meine Stärcke. Ich will dich lieben meine Zier. Ich will dich lieben mit dem Wercke, und immerwährender Begier: Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir dereinſt das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, O! mein Leben, als meinen allerbeſten Freund: Ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint: Ich will dich lieben, GOttes-Lamm, als meiner Seelen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut, und wahre Ruh. Es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt

und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte Finſternis für Licht: Nun aber iſts durch dich geſcheh'n, daß ich dich endlich hab erſeh'n.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht: Ich dancke dir, du Himmels-Wonne, daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du ſüſſer Mund, daß du, mein Arzt, mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen Fuß in deinen Weegen nicht ſtrauchlen, oder ſtille ſteh'n: Erleuchte Leib und Seele ganz, du allerſchönſter Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen ſüſſe Thränen, gieb meinem Herzen keuſche Brunſt: Laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunſt: Laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand ſeyn immerdar zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone. Ich will dich lieben, meinen GOtt. Ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergröſten Noth. Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht; bis mir der Tod das Herz zerbricht.

M. Werde munter mein ꝛc.

307.) JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht. JEſu, meiner Seelen Weide, JEſu, meine Zuverſicht. O! wie kommt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für: Dein Gedächtnis, JEſu, machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nicht von Liebe ſatt: Der

iſt

iſt frey von allem Schmerzen, der dich liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weiß'ſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt. Auſſer dir, O! meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich: Werther Schatz, ich küſſe dich: Ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-Herr der Bezwängten, JEſu, der Verlaſſnen Schild: JEſu, Helfer der Bedrängten, O! du Vaters Ebenbild. Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben: JEſus iſts, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ey! ſo laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht. Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin: Kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab ich doch Gewinn. Jetzt ſchon hab ich, JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich. JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der deine.

M. JEſus, meine Zuverſ. rc.

308.) Meinen JEſum laß ich nicht. Ach! was wolt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht iſt in ſeinem Schoos begraben. Alles, was Vergnügung giebt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden. Er iſt auch mein Heil allein, durch ſein Blut und tieffe Wunden. Auf ihn bau ich Felſen = veſt, voller Hofnung die nicht läſſt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die Welt zur Höllen werden: Hab ich ihn, ſo giebt er mir ſchon den Himmel auf der Erden: Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod, wie lauter Manna für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Herze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen. Ein nach ihm geſchickter Blick bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O! wie wird mein Creuz ſo klein. Er, der mirs ſelbſt hilffet tragen, richtet es zum beſten ein; er will auch nicht immer ſchlagen; nach der Ruthe kommt die Huld; er begehret nur Gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks, durch dick und dünne, hat er dennoch über mich immer etwas guts im Sinne: Ja, es führt die Wunderbahn nirgends hin, als Himmel=an.

7. Von der treuen Liebes = Hand offenbart ſich lauter Liebe; nichts beruht auf Unbeſtand bey dem treuen Liebestriebe: JEſus der nur einerley, iſt und bleibet immer treu.

8. Blinde Welt, ſuch immerhin Rauch und Koth auf dieſer Erden. Auſſer JEſu kan mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Wie ſchön leucht uns 2c.

309.) O! JEſu, JESU, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gna=

den-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne, du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb ich, mit Gefallen, dich vor allen: Nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmerz, dis kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte. Ich werd von Tag zu Tag entzündt: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich mich recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Creuz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen, im Glück: Ewig, nach dem Leide, groſſe Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört, kein Menſch geſehen und gelehrt, es kans niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit, bey dir, und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läſſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schäzen dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billich dis allein, O! JEſu, meins

meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſeh'n dein liebreich Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dem Throne mit der ſchönen Himmels-Crone.

M. Freu dich ſehr O! meine rc.

310.) Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt. Dir hab ich mich ganz ergeben: Ob ich wohl gar ungeſtallt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich veſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſinnten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, ſollt ich gleich des Tods erbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben, JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebes Zelt, JEſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt: Denn mir kan nichts lie-

liebers werden, als mein Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEſum treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebaute Zelt: Es mag ligen, es mag fallen, ich ſteh als ein ſtarcker Held: Denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen wider aller Teufel Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ich verbleib ihm zugethan: Ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan. Meine Sinnen, Werck und Wort, alles ſoll, O! liebſter Hort, dir geſtellet ſeyn zu Ehren: Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit: Sollten mich gleich hie betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

M. JEſu, meine Freude ꝛc.

311.) SEelig iſt die Seele, die in ihrer Höle dich, O! JEſu, liebt: Du wirſt ſie umarmen, und mit Troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, Heil und Zier, ihres Herzens ſüſſe Weide, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Herz, das dich liebet, iſt ſtets unbetrübet, und von Sorgen frey; unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlaffen, denn du ſtehſt ihm bey: Wenn der Feind, ders böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt

3. Schießt der Teufel Pfeile, in geſchwinder Eile, auf das Herze zu, find ich in den Klüften, und Blutrothen Grüften deiner Wunden Ruh. Wenn mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel wird umringen, will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen, mit vermehrten Truppen, bieten wieder Sturm, ſprechen mit Belachen: Was will dieſer machen, dieſer arme Wurm? Wirſt du doch, das weiß ich noch, mich für aller Feinde Stürmen, JEſu, wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satans-Rotten, er wird euer ſpotten, der im Himmel ſitzt: Er wird euer Dichten ganz und gar zernichten, wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der groſſe Alexander, ſtürzt ers mit einander.

6. Laſſt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld: Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht Noth: Uber hundert tauſend Schätzen muß mich GOtt ergötzen.

7. Würd ich mich drob kräncken, was würd der gedencken, der den Himmel baut? Iſt er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein Stücklein Brodt wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn, und vermehren meiner Feinde Ruhm: Laß ſie immer prangen, ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen-Ehr, was iſt ſie mehr, als ein Aengſten-vol-

volles Leben? GOtt kan mich erheben.

6. Muß ich ſeyn betrübet: So mich JEſus liebet, iſt mir aller Schmerz über Honig ſüſſe, tauſend Zucker-Küſſe drücket er ans Herz, wenn die Pein ſich ſtellet ein. Seine Liebe macht zu Freuden auch das bittre Leiden.

M. Wer nur den lieben G. rc.

312.) WEnn ich betracht mein ſündlich's Weſen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn, und ſpricht: Mein JEſus hats verricht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzund in Gnaden bin. Daher ihm Mund und Herz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: Ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich ja in Gnaden ſteh. Was mir auch immer drum geſchicht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſollt ich ihn laſſen? O! nein, mein JEſus bleibet mein: Ich will ihn immer ſtärcker faſſen, und ſchlieſſen in mein Herz hinein. Im Glauben wird es ausgericht, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen: Die Welt kommt auf mich zugerennt; und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten kennt. Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich

hi.

hie und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben: Das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein alles iſt auf ihn gericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt; mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand: Mein JEſus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein heilſams Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit. Wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd gleich oftmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt, hilft JEſus doch, und ſtärckt mich wieder; er hält, was er mir zugeſagt. Drum ob mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JESUM nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein: Mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem groſſen Welt-Gericht, da laß ich meinen JESUM nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, da will ich ihm zur Seiten ſteh'n; will ewig, ewig an ihm kle-

kleben, und nimmermehr von JEſu geh'n: Da will ich ſeh'n ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen ſtets vor ſeinem Thron; will Ruhm, Preis, Danck und Ehre bringen, und ewigs Lob vor GOttes Sohn; will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

Von
der Liebe gegen den Nächſten.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt ꝛc.

313.) JCh ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, du Brunnquell reiner Triebe, der du die Liebe ſelber biſt, verleih mir wahre Liebe, entzünde meine kalte Bruſt, und gieb mir, wie ich flehe, aus der Höhe, zum lieben rechte Luſt, daß dein Gebot geſchehe.

2. Ich bitt noch mehr, O! HErre GOtt, gieb daß es mir gelinge, und dich mein Geiſt, HErr Zebaoth mehr lieb, als alle Dinge. Gieb, daß ichs auch von Herzen gut mit meinem Nächſten meyne. Du alleine entflammeſt dieſe Glut. Was gut an mir, iſt Deine.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund, nicht blos mit Worten liebe, daß ſich die Hand ſo, wie der Mund, in Liebes-Wercken übe: Damit mein Nächſter auch durch mich in Gegenlieb entbrenne, und erkenne, daß durch die Thaten ich mich JEſu Jünger nenne.

4. Laß mich kein Luſt

noch

noch Furcht von dir, mein trauter Schöpfer kehren, damit mein Geiſt mag für und für die Liebes-Flamme nähren, die dir mein treues Herze weyht: Laß ihre Glut nichts hindern, noch vermindern. Die Unvermögenheit herrſcht noch in deinen Kindern.

5. Ich lig im Streit, und wiederſtreb der Bosheit in dem Herzen. Ich fürchte, wenn ich lieblos leb, dein Lieben zu verſcherzen: Drum, HErr, verein'ge dich mit mir, damit ich fromme Triebe reiner Liebe, wie du gebeutſt, hinfür an meinem Nächſten übe.

M. Du, O! ſchönes Welt. rc.

314.) JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuer Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weißt von keiner Liſt. Aber wenn ich nur erblicke, was hie auf auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen. Wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heuchlen kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt: Iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hüpſch bedienet; kommt ein wenig Ungeſtümm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn. Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein

Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget: So erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handlen, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wann mit Creuz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schoos.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möſte ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abe lege, nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Herzen ligt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt, in Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir, aus aller Menſchen Meng, eine fromme, heil'ge Seele, die an dir recht kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt, und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt. Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält: Wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Beinlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht, als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weißt zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß iſt meine Haabe, O! wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und Beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt dieſer Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weißt zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf: Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab. Bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

M. Laſſet uns den HErren ꝛc.

315.) UNter denen groſſen Gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die Lieb in den Gemüthern, wie ein Balſam, der ſie heilt; wie ein Stern, der herrlich blincket; wie ein Kleinod, deſſen Preis niemand zu benennen weiß; wie die Schönheit, die uns wincket, und die Luſt, ſo jedermann laben und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten Stand erheben, der die Engel aufwärts führt. Menſchen- oder Engel-Zungen, wo ſich keine Liebe findt, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie beherzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger Geſang, und ein Erz- und Schellen-Klang.

3. Was ich von der Weisheit höre, der Erkänntnis tieffer Blick, die Geheimniß-volle Lehre, und des Glaubens-Meiſterſtück, ſo der Berge Grund verſetzet, was ſich mehr in uns verklärt, das verliehret ſeinen Werth, alles wird für nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabey der Geiſt, der die Liebe würckt, erweißt.

4. Hätt ich alle meine Habe denen Armen zugewandt, ſäh ich nicht Gefahr im Grabe, ſcheut' ich keiner Flammen Brand, gäb ich meinen Leib auf Erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen Sinn: Würd' ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre Liebe crönt, und ich von ihr Stärck entlehnt.

5. Glaubens-Sieg und Hofnungs-Blüthe unterſtützt uns in der Welt bis das irrdiſche Gebiete und der Schöpfungs-Bau zerfällt; nur der Liebe weite Gränzen ſtrecken ſich in Ewigkeit;

alle,

alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich glänzen: Glaub und Hofnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O! du Geiſt der reinen Liebe, der du von GOtt geheſt aus, laß mich ſpüren deine Triebe, komm in meines Herzens Haus. Alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, es ſeyn Feinde oder Freund, laß mich halten als verfluchet: Lencke meinen ganzen Sinn, Geiſt der Lieb, zur Liebe hin.

Von der
Uebergab des Herzens an GOtt.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

316.) JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu, meiner Seelen Heil, ſage was ſoll ich dir geben, du, mein auserwählter Theil? Ich, ich will mich ſelbſten dir, liebſter JEſu, meine Zier, gänzlich geben zu leibeigen: Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn: Auch der gröſte Höllen-Schmerze, und all' andre Qual und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich bis ins Grab, ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des Creuzes Laugen beiſſen, dennoch ſeh'n nach dir. Du, O! JEſu, du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht. Du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinē Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opffer bringe, und ſtets deinen Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt; jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, und dein' Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin: JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creuz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein' Gedancken, mein Beginnen.

M. Du, O! ſchönes Welt. &c.

317.) JEſu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchſte Freud, dir will ich mich ganz ergeben jezo und in Ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen: Daß ich dein bin, und du mein, ich will keines andern ſeyn.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein. Deine Gnad war ausgebreitet, wie ein Teppich, ob dem Schrein, welcher mich hat erſt verſchloſſen: Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erſt die Welt empfieng: Dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hieng. Dein Schoos hat mich angenommen, wenn ich nur

bin

bin zu dir kommen. Ich bin dein ꝛc.

4. Auf der Kindheit wilden Weegen folgte mir ſtets deine Güt. Deines Geiſtes Trieb und Regen regte mir oft das Gemüth, ſo ich etwa ausgetreten, daß ich wieder kam mit bethen. Ich bin dein ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine Jugend deine Gnaden-Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt. Ach! ich wäre längſt geſtorben auſſer dir, und ganz verdorben. Ich bin dein ꝛc.

6. Irr ich, ſucht mich deine Liebe, fall ich, hilfet ſie mir auf. Iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't ſie mich in meinem Lauf. Bin ich arm, gibt ſie mir Güter. Haß't man mich, iſt ſie mein Hüter. Ich bin dein ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein Ehre, trozt man mich, iſt ſie mein Trutz. Zweifle ich, iſt ſie die Lehre: Jagt man mich, iſt ſie mein Schutz. Niemals hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewähret. Ich bin dein ꝛc.

8. Deiner Liebe Süſſigkeiken ſind in mein Herz eingeflößt. Durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himmels wird getröſt't mein Gemüth in ſeinem Zagen. Alles Creuz hilfſt du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt. Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt: Zu dir, JEſu, in die Freude. Trutz, daß mich was von dir ſcheide. Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Wercke Grund. Dieſes, was mein Herz empfindet, thu ich allen Menſchen kund, daß es

kömmt

kömmt aus deinem Blute: Daß allein kömmt mir zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum. An dich ich mich ganz ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JEſu, noch ein Flehen, ſchlag' mir dieſe Bitt' nicht ab. Wenn mein' Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was vorzutragen, laß mich ſeufzend doch noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

M. Nun ſich der Tag ꝛc.

318.) MEin GOtt, das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth: Du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz verachte nicht, ich geb's, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt und voller Eitelkeit, des guten aber unbewußt und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Ubelſtand, und träget jetzund vor dem Scheu, daran's zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liget es zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu. Zerknirſch, O! Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe

mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen ganz zerinn.

8. So denn nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut. Ich glaub, daß du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEſus-Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb. Lösch Finſternis, Haß, Feindſchaft aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen veſt in Hoffen und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläſſ'ſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werck, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, O! GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt. Ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut: Gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz; nur, JEſu, dir, iſt dis Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

319.) O! reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit bey allen geiſtlich Armen. Mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will, O! Vater in der Höhe, dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem duncklen Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet allen Schmerzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter froher Klarheit.

3. Ach! ſeelig und

gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du, O! Mittler, JEſU Chriſt, den Willen nim̃ſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwählen: Der beſte Menſch iſt oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Weegen, der findet lauter Seegen.

5. Drum ſchaff in mir, O! heil'ger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heiß'ſt, das Wollen deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, O! GOtt, des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen; ſo wolleſt du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du, in tieffer Ruh, all' Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein Wählen.

M. Wer nur den lieben G. rc.

320.) WAs giebſt du denn, O! meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibes-Höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt' und beſte ſeyn: Gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben, ſag, Seele, wem gebührt das Herz? Dem

Teufel nicht, er haſſt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen = Schmerz. Dir, dir, O! GOtt, dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt, ohn alle Liſt, das Herz, damit du, Schöpffer, prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den Herzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

Von der Furcht GOttes.

Mel. O! GOtt, du frommer GOTT ꝛc.

321.) Gieb mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben, das ſoll mein Reichthum ſeyn, den ich begehr zu haben; das ſoll ſeyn meine Zier, mein Ruhm und ſchönſter Pracht: denn fromm ſeyn wird bey GOTT und Menſchen hoch geacht.

2. Gieb mir ein frommes Herz in allen meinem Dencken; wenn ſich mein eitler Sinn auch will zum Böſen lencken. Ach! ſchrecke mich doch ab von der gottloſen Steg, und führe mich, O! GOtt, den rechten Himels=Weeg.

3. Gieb mir ein frommes Herz. Wenn man mich will verführen, ach! ſo laß deinen Geiſt mein Herze kräftig rühren. Gieb, daß ich nimmermehr

mehr auf bös Exempel ſeh, vielmehr, O! JEſu dir, wie du vorgehſt, nachgeh.

4. Gieb mir ein frommes Herz, wenn ich viel Böſes höre, daß die Gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre. Schließ meine Ohren zu, gieb deinem Worte Kraft, das ſagt, du forderſt auch von Worten Rechenſchaft.

5. Gieb mir ein frommes Herz, wenn ich die Welt betrachte, daß ich die Sünden-Luſt und Eitelkeit verachte. Es muß die ſchnöde Welt mit ihrer Luſt vergeh'n; den Frommen aber bleibt der Himmel offen ſteh'n.

6. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich fromm ſey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe. Heut fromm ſeyn, morgen bös, und ſo im Wanckelmuth bald Guts, bald Böſes thun, ſtürzt in der Höllen Glut.

7. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche. Ich will von ihrem Thun mich ſondern gänzlich ab, und in der Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gieb mir ein frommes Herz, ſo wird mirs auch wohl gehen: Du wirſt mein Beyſtand ſeyn, wenn Unglücks-Winde wehen. Den Frommen iſt ja Gnad und Hülfe zugeſagt, wenn die verdiente Straf die] böſe Rotte plagt.

9. Gieb mir ein frommes Herz, ſo kan ich ſeelig ſterben, und, als ein GOttes Kind, das Himmelreich ererben. Im Himmel wird ja einſt die Frömmigkeit gecrönt, die auf der Erde nur von Böſen wird verhöhnt.

10. Gieb mir ein frommes Herz. Wenn du mir das wirſt geben; ſo will ich danckbar ſeyn in meinem ganzen Leben; ſo wird mein Herz und Sinn ſich lencken Himmelwärts: Drum ſag ich noch einmal: Gieb mir ein frommes Herz.

M. Mein JEſus lebt. Was ꝛc.

322.) Mein GOtt, weil ich in meinem Leben dich ſtets vor Augen haben ſoll; ſo wollſt du mir ein Herze geben, das deiner Furcht und Liebe voll: Denn beydes muß beyſammen geh'n, ſoll unſer Chriſtenthum beſteh'n.

2. Laß deine Furcht, bey Thun und Dencken, den Anfang meiner Weisheit ſeyn, und mich auf ſolche Weege lencken, die alles Irrthums mich befrey'n: Denn wer dich fürchtet in der That, der meidet auch der Thorheit Pfad.

3. Der Geiſt, den du mir haſt gegeben, iſt ja ein Geiſt der Furcht des HErrn: Laß mich nach ſeinem Triebe leben, daß ich dich herzlich fürchten lern; doch muß die Furcht auch kindlich ſeyn, ſoll er in mir das Abba ſchrey'n.

4. Gieb, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig biſt, und das zu thun mich hüt und ſchäme, was, HErr, vor dir ein Greuel iſt: Ja, deine Furcht bewahre mich vor allen Sünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem Zorn erbeben, und würcke wahre Buß in mir: Laß immerdar in Furcht mich leben, daß ich die Gnade nicht verliehr, die meiner in der Miſſethat mit Langmuth oft verſchonet hat.

6. Erhalt in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und wehre denen Hinder-

derniſſen und meines Fleiſches Blödigkeit, daß keine Menſchenfurcht mich ſchreckt, und mein verzagtes Herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer allſo wandle, daß deine Furcht mein Leitſtern ſey, und niemals im Verborgnen handle, in bloſſem Schein und Heucheley. Du ſieheſt in das Herz hinein: Nichts kan vor dir verborgen ſeyn.

8. Ach! laß mich keine Trübſal ſcheuen. Durch Creuz und Widerwärtigkeit muß wahre Gottesfurcht gedeyen, die crönet uns zu rechter Zeit: Drum gieb mir einen tapfern Sinn, wenn ich in Furcht und Hofnung bin.

Vom glaubigen Vertrauen auf GOtt.

In bekannter Melodie.

323.) Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O! mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo

g'dultig biſt für mich am Creuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund ſprech ich aus Herzensgrund, du wolleſt uns thun leiten, Herr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen dort ewig preiſen, Amen.

M. Herzlich thut mich verl. rc.

324.) KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchieht ihm doch kein Leid: GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieſer böſen Welt iſt nichts, denn Creuz und Leiden und muß auch alſo ſeyn: Denn die zeitlichen Freuden bring'n uns ewig'e Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt. Um G'dult will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Beſchirmer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt; ich weiche nicht zurücke, wanck nicht in meiner Noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelffer mein? Wenn meine Noth am gröſten, will er ſtets bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze und was der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht ſetze, das bleibt doch in der Welt: mein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt,

heißt, iſt über alle Schätze, ſchenckt mir ſein'n heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens-Schrein: Sein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen, von ewig'r Angſt und Pein. Wie könnt auf dieſer Erden, doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen, danckbar für ſeine Gab? Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab: Wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich befehl GOtt mein' Sachen, er machs wie's ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein: HErr, durch dein Blut-Vergieſſen, laß mich dein Erbe ſeyn; ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewig' Freuden-Cron.

M. Sollt es gleich biswe. ꝛc.

325.) TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzund traurig machen: Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: Denn GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget: GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Lande umher ſchlei-

chen: Denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: Denn er weißt dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen: Denn wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden, ſo wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: Denn er wird vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſchreyet: Wenn dich trift das böſe Wetter, da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: Denn er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

M. Werde munter mein ꝛc.

326.) WEnn mein Herz ſich GOtt ergiebet, und auf den die Hofnung ſetzt, ob ich denn gleich werd betrübet, hab ich doch, was mich ergötzt: Denn ſo groß iſt keine Noth, läg ich auch gar in dem Tod, daß es GOtt nicht könnte wenden, und zu meinem Beſten enden.

2. Wenn ich hier nun nichts mehr habe, und in Armuth leben muß: Iſt doch GOtt mein Theil und Gabe, ja, mein reicher Uberfluß: Denn weil er mein Vater iſt, wird er auch zu jeder Friſt mich, ſein armes Kind, verſorgen; iſts nicht heut, ſo

ſo wirds ſeyn morgen.

3. Ob auch ganze Ströme und Wellen groſſer Widerwärtigkeit über mir zuſammen ſchwellen, wird doch GOtt in allem Leid mich erhalten kräftiglich, daß die Waſſer-Wogen mich nicht umſtoſſen, noch ertrincke, ob ich gleich ein wenig ſincke.

4. Laß darzu die Welt noch ſchmähen, haſſen und verfolgen mich; ja nach Gut und Ehr mir ſtehen, toben wüten grauſamlich: Wird jedoch, zu ihrem Trutz, mich verbergen GOttes-Schutz, und vor allem ihrem Schrecken mich mit ſeinen Flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten läſſet ihn mein Herz doch nicht: Er hilft mir aus allen Nöthen, er bewahrt mein Lebens-Licht; ob er ſich ſchon anderſt ſtellt, und bey ſich verborgen hält, daß er Leib und Seel mir ſchencket, weiß ich doch, daß er dran dencket.

6. Zwar, wer mit zum Berg gehöret, da des Höchſten Wohnung iſt, wird mit Mangel oft beſchweret, wenn er GOttes Gût vermißt: Aber bald erfährt er auch, daß, wenn GOtt, nach ſeinem Brauch, ſeine Güte läßt aufgehen, ihm Verſöhnung ſey geſchehen.

7. GOttes liebe Kinder müſſen den Gottloſen ſeyn ein Ziel, daß ſie tapfer auf ſie ſchieſſen, wenn ſie treiben ihre Spiel: Aber bald verſteckt ſie GOtt, daß die böſe Menſchen-Rott, in der Höhle ſeiner Gnaden, ihnen nichtes mehr kan ſchaden.

8. Diß ſind GOttes alte Sitten, wenn wir ſollen frölich ſeyn, ſetzet er uns erſtlich mitten in die ſchwerſte Creuzes-

Pein. Sollen wir aus aller Noth, leget er uns in den Tod. Will er, daß wir ſollen ſiegen, läſt er uns erſt unterliegen.

9. Ach! wie driſchet und zerſchläget GOtt ſo manche fromme Seel: Manches Herz wird wohl gefeget, ja, gepreßt zum rothen Oel. Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kochet ein Gericht, darzu ſolt du Waſſer tragen, das wirſt du GOtt nicht verſagen.

10. Warum biſt du denn betrübet, unruhig und voller Pein, meine Seele? Die GOtt liebet, können ohne Creuz nicht ſeyn. Darum harre nur auf GOtt: Dann den HErren Zebaoth werde ich noch Danck erweiſen, und für ſeine Hülfe preiſen.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

Melod. Valet will ich dir geben ꝛc.

327.) Auf! auf! mein Geiſt betrachte: Wie iſts mit dir bewandt? Wach auf! wach auf! verachte die Welt und ihren Tand: Denn ihre Luſt vergehet, und folget groſſes Leid; im Gegentheil beſtehet ein Chriſt in Ewigkeit.

2. Du biſt von GOtt gebildet zu ſeiner Aehnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller Sicherheit. Auf! auf! die Zeit verſchwindet, und alles mit der Zeit: Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienſtbarkeit.

3. Gewalt und Ernſt beſieget den Himmel, ſpricht dein Heil: Wer hier

hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Geſtalt, oft thun ſie gleich als Freunde, oft brauchen ſie Gewalt.

4. Vergleiche dieſes Leben mit dem, was GOttes Geiſt, aus Gnaden uns zu geben, in ſeinem Wort verheißt; ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben ſey zu nennen, wie viels auch Gönner hat.

5. Du ſucheſt Gunſt und Ehre, und wilt geſehen ſeyn, als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti Tod und Pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein Königreich und Prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt Gold und Gaben, und was der Welt beliebt: Wilt du den Schatz nicht haben, den JEſus allen giebt, die ſich an ihn ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn nur einzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freu'n?

7. Du wählſt dir Luſt und Freuden, der Sinnen Gauckelſpiel, die hier doch ſchon mit Leiden und Schmerzen groß und viel ſich allzu oft nur enden, und dein Herz mehr und mehr vom höchſten Gute wenden, und es verwüſten ſehr.

8. GOtt iſt die rechte Quelle, draus reine Wolluſt fleußt, die lauter, klar und helle ſich in die Seelen geußt; ohn ihn iſt kein Vergnügen, was ſein Licht nicht anblickt, das bleibt im Staube ligen und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein Geiſt, laß fahren, was GOtt nicht ſelber heißt, weil alles mit den Jahren ſich deinem Brauch entreißt; GOtt aber blei-

bleibet ſtehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache Herz und Sinnen, O! GOtt, von allem frey, und gieb, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet ſey. Die Welt kan doch nichts geben, das wahre Ruhe brächt: Wer dich zur Ruh und Leben erwählet, der triffts recht.

M. Flieſſt, ihr Augen, 2c.

328.) Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein: Laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer Lampen Schein. Schmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind, wollt ihr erſt zun Krämern geh'n, ey! ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O! wie ſeelig iſt die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr ja nicht am Oele, wenn der Bräut'gam kömmt, gebricht. Das iſt eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit iſt, ſchaut: Die wird bey dem Bräut'gam ſtehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O! wie thöricht ſind hingegen, die der Feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die Lampen ſind geſchmückt. Jammer! wenn der Bräut'gam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnaden-Zeit verfloſſen, und die Himmels-Thür verſchloſſen.

4. Gieb, mein Bräut'gam, daß mein Herze ſey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verſcherze, da du Hochzeit halten wilt, ſondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überſtandnem Leiden eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich bethen,

laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht: Laß mich ja nichts ſchläfrig machen; bleibe du bey mir, mein Licht: Laß ſtets deiner Gnaden-Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm; laß mich ſtets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum; nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn: Rüſte mich mit Geiſtes-Waffen; nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem Fleiſche, wehr dem Drachen, und der böſen Welt dazu, die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtören meine Ruh: Wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich erfunden.

Vom
geiſtlichen Kampf und Sieg.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

329.) Du ſagſt mir zu, o! frommer GOtt, wenn ich dich liebe bis in Tod, und haſſe hier mein Leben, ſo wollſt du mir nach dieſer Zeit, dort in des Himmels-Herrlichkeit, die Lebens-Crone geben.

2. Von Herzen gerne wolt ich nun, o! GOtt, nach deinem Willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja ſo genädiglich durch

Gut- und Böſes pflegeſt mich hiezu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber dis mein Fleiſch und Blut, mir Widerſtand hierinnen thut, und trägt nur Luſt zur Sünde: Es macht, daß ich zu alle dem, was gut iſt, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, wie er mir böſe Luſt in Sinn, und mich in Sünden bringe: Er ſchaft dazu Gelegenheit, braucht groſſe Liſt und Wachſamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe Welt ja dis, wie ſie mir durch viel Aergerniß den Fallſtrick mög bereiten: Pracht, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld iſts, was ſie mir vor Augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmahls mir, ſo viel ich kan, was gutes für, kan ichs doch nicht vollenden; weil mir darinn der arge Feind, Welt, Fleiſch und Blut zu wider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O! GOtt, wie übel bin ich dran, daß ich das Gute ſo nicht kan verrichten, wie ich wolte, und ohne dich nur immerzu das Böſe wohl mit Freuden thu, ſo ich nicht will, noch ſollte.

8. Ach! HErr, erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworfen ſeyn, gieb mir ein ander Herze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottloſen Welt dein Himmelreich verſcherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt mir Hülfe, Rath und Beyſtand leiſt in meinem ganzen Leben; von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beſtändig

ſeyn,

ſeyn, das wolleſt du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja veſt und ſtandhaft bleib in deiner reinen Lehre, und ſchlechthin glaube deiner Schrift, auf daß Vernunft- und Irrthums-Gift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der Chriſten-Pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eyfrig ſtreben, damit bey mir dein heiligs Wort bring reiche Früchte fort und fort durch ein gottſeeligs Leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer Leidens-Zeit ich dir mit Glaubens-Freudigkeit gedultig mög aushalten; und, weil doch alle Creuzes-Pein muß meiner Seelen heilſam ſeyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus, laß in der letzten Noth von Sünden, Teufel, Höll und Tod mich keinen Anſtoß leiden; daß ich kan mit getroſtem Muth auf deines Sohnes Tod und Blut aus dieſem Elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den Geiſt aufgeb, kan ich mich ſeelig ſchäzen: Weil du aus Gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heiligs Wort, die Lebens-Cron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, gieb, daß ich bis ans Ende mich dir mag getreu erweiſen: Ach! treuer GOtt, ich bitte noch um Chriſti willen, gieb mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

In eigener Melodie.

330.) Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: Den

 rechten

rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O! HErre GOtt, du kanſt es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hofnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lig im Streit und widerſtreb, hilf, O! HErr Chriſt, dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß du wirſts nicht laſſen.

6. O! HErr, wir ruffen all zu dir, vernimm unſer Elende, und ſchleuß uns auf der Gnaden-Thür; den Tröſter uns zuſende, der uns recht leit auf deinem Weg, daß wir nicht Ab-

weg

weg weichen, und dergleichen, daß wir den rechten Steg zum Himmelreich erreichen.

M. Ach! GOtt, vom Him̃el ꝛc.

331.) SChau, lieber GOtt, wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. HErr, wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teufel und die Welt das Fleisch geschwind verführen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket: Drauf, wenn die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket. Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Lust, zur Fleisches-Lust, zu hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut, von dem ungerne lassen was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen: Die kurze Freud gefällt ihm wohl, auch hütet sichs nicht, wie es soll, fürs Teufels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten: Sie ängsten mich an allem Ort, und seynd mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, O! treuer GOtt, ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen: Verleih mir deines

nes Geiſtes Stärck, daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich ſtets thue, was du heiß'ſt, und mich nichts laß verführen: Daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weeg abgeh zur rechten oder lincken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

7. Gieb, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: Damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O! JESU Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich ja immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

M. Freu dich ſehr, O! m. ꝛc.

332.) Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wol ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekandt; groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiß'ſt, daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibſt

gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O! mein GOTT, vor den ich trette jetzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott. Mach zunicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöſſſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Solt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, O! du edler Herzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt: Blas das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil ab-

abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat: Laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Kraft, daß ich allen Straus ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo herzlich abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

M. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

333.) WEr das Kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann, dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müſſig geh'n, was ihm kan im Wege ſteh'n.

2. Her-

2. Herzens-JESU, deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für. Das entreiſſt mir mein Gemüthe, durch den Ausbund ſeiner Zier: O! wie glänzt die ſchöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen auch nicht weit davon zu ſeyn, ja, ich ziele recht mit Schmerzen auf den freuden-vollen Schein: Doch, das Lauffen thut mir bange, und der Kampf wird allzulange, der geſchmückte Erden-Wuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dis bald das zu thun, hält im Lauffen immer ſtille, und will in dem Streite ruh'n; Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchaft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt. Deine treue Gnaden-Crone iſt mir übergnug zu Lohne; wirſt du nur mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurzem mein.

Von Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt ꝛc.

334.) DJe Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinckſt du denn auf beeden Seiten, O! Seel? Iſt GOtt der HErr dein Schatz, was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein: Die ganze Welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel ſeyn; dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen? brächt ewig Eckel und Verdruß? Solt ich, um einen Dunſt und Schein, ein Scheuſal heil'gen Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: Die Engel-Traub hergegen tränckt den, der mit Thränen hier ſich kränckt.

6. Ach! GOtt, wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brün-

ſtig

ſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes-Kleid ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heiſſer Glut und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenckt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf. Mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränckten Lebens-Lauf, verklärt ſie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, O! Welt, zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen-Cron? Fleuch hin und gib ſie deinen Affen; laß mir des Creuzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

In bekannter Melodie.

335.) JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier: Ach! wie lang, ach! lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein, Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan wittern; laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt; ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu. Tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt. Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir un-

unbewußt. Elend, Noth, Creuz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, O! Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

7. Vater aller Ehren, laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey. Es geſcheh dein Wille; unſern Hunger ſtille; mach uns Sünden frey; führ uns in Verſuchung nicht, ſondern hol uns aus dem Leide, JEſu, meine Freude.

8. JEſu, ich befehle dir mein Leib und Seele: JEſu, bleib bey mir. Dir ich mich ergebe, ich ſterb oder lebe, JEſu, meine Zier. JEſu, du mein Freud und Ruh, meine Seel in deine Hände nimm am letzten Ende.

M. Nun lob, mein Seel, ꝛc

336.) Laß uns doch nicht begehren, O! liebſte Seel, in dieſer Zeit, das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der Seeligkeit. Was will man Ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, ja wohl gar zu verfluchen, als welch' in kurzer Friſt uns grauſamlich läſſt fallen in Trübſal, Angſt und Pein? Drum ſuchen wir für allen bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was

2. Was kan uns Wolluſt nützen, O! werthe Seel, in dieſer Welt? Was kan uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gecrönet werden im hohen Himmels-Saal. Ach! eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeitmahl.

3. Was Pracht, was frölichs Leben? Was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEſu ſich ergötzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth. In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güter, in JEſu hab ich Lieb und Luſt, wie dir, du Menſchen-Hüter, iſt mehr denn allzuwohl bewußt. Laß mich die Welt verachten, das kränckt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr. Laß mich die Welt nur haſſen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Seegen JEſus Chriſt: In JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt. Laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit, mein JEſus kan ergötzen das Herz zu aller Zeit: Und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmal, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Qual.

6. Das

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieſer Welt! Ich ſoll gecrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt; ich ſoll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preiſt; ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heiſſ't.

7. O! JEſu, meine Freude, wenn kömmt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich herzlich loben kan? Wenn werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich ſchnell, HErr, goldne Cronen tragen, welch' unvergänglich ſind, denn werd ich dir behagen, als dein herzliebes Kind.

M. HErr, ich habe mißgeh. 2c.

337.) STeh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt: Dencke doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eitlen iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiß'ſt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir Mühe machſt? Iſt es denn, das du bekenneſt, oder das du recht betracht'ſt, drum du alles zu gewinnen ſtetig kränckeſt dein Beginnen.

3. Ehr iſt Rauch, wilt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe Erd. Trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr

Gold

Gold mit unrechtem Gut vermehre; laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flůſſen, der mit Angeln Fiſche fångt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn fůr einen andern ſenckt, und doch keinen låſt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald ein andrer daran kåuet, bis er kommt in gleiche Noth; viele dis ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich långſten ausgewetzt; eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt; låſſ'ſt du dich im Eitlen finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein und ſonſt nichts mehr; warum wolt'ſt du denn viel Trauren um vergånglich Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche Dinge nehmen des Gemůthes-Ruh. Wilt du auf der Erden ligen: Kanſt du nicht zum Himmel fliegen.

10. Wilt du dich in Koth einſencken? Du biſt ja zum Reich erkohr'n. Wilt du dich zu GOtt nicht lencken, der dir hat ſo oft geſchwor'n, ſo du dich nur wilt bekehren, ſoll dein freuen ewig wåhren.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hånde, lauf, O! Seel, im Glauben, lauf. Bitt, daß er dir Flůgel ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf. Wirſt du

du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wol geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich ladet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O! ſo hilf, du höchſte Stärcke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Krafft vermercke, daß ich deinen Willen thu. Daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du muſt mich führen: Ich bin blind, erleuchte mich: Ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird: Gieb, HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: O! treuer Hirt. Niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird mit Glauben faſſen.

In eigener Melodie.

338.) Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu kan ergötzen: Dich hab ich einig mir zur Wohlluſt fürgeſtellt: Du, du biſt meine Ruh. Was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarcker Fels. Was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten,

und

und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Herz vor allem rühmlich hält, iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten: Ich weiß ein beſſers Gut, wornach mein Herze ſtellt. Iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert ſich im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach ſo lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dörfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: Ich liebe meinen GOTT. Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt. Im Hui muß ſie vergehen: Ihr Anſeh'n kan durchaus dem Tod nicht widerſtehen; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: Bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt.

8. Was frag ich nach der Welt. Mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt.

Von

Von der
Begierde zu GOtt und Chriſto.

Melod. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

339.) Du, O! ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen. Mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, erwarmen: So wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen geh'n, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſteh'n: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen. Ey! ſo käm ich zu der Ruh, und mein beſtes Theil ſelbſt würde, frey von dieſer Lebens-

bens-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

6. Komm, O! Tod, du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort; löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich in ſichern Port; es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müßt', und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt. Da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich der Seelen-Auen, und den goldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

M. Wo GOtt der HErr ꝛc.

340.) GOtt lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet; zu dir, im Fortgang dieſer Zeit, mein Herz ſich ſehnlich wendet, O! Quell, daraus mein Leben fleuſſt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, O! Leben, dich umfange; damit, was ſterblich iſt an mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüh't mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir ver-

verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augen-Blicke: Ach! komm, eh mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lampe iſt gericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! ruffet deine Fromme: Sie ruft und ſchreyet überlaut: Kom̃ bald, ach! JEſu, komme. So komme dann, mein Bräutigam. Du kenneſt mich, O! GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, O! theurer Lebens-Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis

ich

ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie wancken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens-Schrancken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärcke, und ich Himmelwerts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken. Laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken: So dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O! JEſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen. Du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit. Ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JESU lebe.

Von der Demuth.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

341.) WAs mag ſich doch der ſchändlich Koth, die arme Aſch erheben? Viel Elend, Schwachheit, Plag und Noth hat er im ganzen Leben. Wie oft er nach dem Arzt hinſchickt, wie lang derſelbe an ihm flickt, muß er doch endlich ſterben.

2. Und wenn er iſt von hinnen ab mit ach und weh gegangen, ſo freſſen ihn drauf in dem Grab die Würmer und die Schlangen; da man nicht unterſcheiden kan den Bauren und den Edelmann, den Armen und den Reichen.

3. Da wird, für ſchöne

ne Leibs-Geſtalt, bey allen Stanck empfunden: Da iſt der Vorzug an Gewalt, Kunſt, Witz und Pracht verſchwunden: Dem niemand hier durſt kommen nah, der andre kaum zur Seit anſah, des Staub wird da zutretten.

4. Viel können auch ihr Lebens-End im hohen Staat nicht ſchlieſſen, da ſich das Blat hat umgewendt, daß ſie herunter müſſen: Wenn GOtt zu ſeiner Zeit und Stund dem Stolzen weiſet, daß ſein Grund aufs ſchlüpfrig ward geſetzet.

5. Wie er ſich rühmte offenbahr, als hätt er nichts bekommen, und nur ſein eigen Abgott war; ſo wirds ihm all's benommen. Indem er meynt, er ſtünde veſt, auf Macht und Anſeh'n ſich verläſſt, iſt ihm der Fall am nächſten.

6. Wer ſeine Mängel nicht betracht, nicht ſiehet oder gläubet, den Neben-Chriſten auch veracht, GOtt ſelbſt die Ehre raubet, auf deſſen Beyſtand gar nicht ſchaut, und nur auf eigne Kräfte baut, des Thun kan nicht gedeyen.

7. Denn weil aus Hoffart Zanck und Neid, und alles Unglück rühret, ſo wird Unſeegen jederzeit und Fluch dabey geſpüret. GOTT widerſteht dem Ubermuth, da man mißbraucht Gewalt und Gut: Der Demuth giebt er Gnade.

8. Durch hohe Augen, ſtolze Wort und prächtige Geberden, in was für Stand, an welchem Ort die immer funden werden, wird angedeutet, daß dabey ein aufgeblaſen Herz auch ſey, an dem GOtt hat ein Greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwegt, daß man hier

hier GOttes Gaben in irrdiſchen Gefäſſen trägt, die groſſe Schwachheit haben, der iſt demüthig überall, daß er nicht wie der Satan fall durch Hoffart ins Verdammnis.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, von Herzen Demuth liebet, und, wenn er etwa wird geehrt, die Ehr GOTT wieder giebet. Er acht ſich niedrig und gering; GOtt aber pflegt gar groſſe Ding durch ſolche zu vollbringen.

11. HErr, gieb, daß ich in meinem Sinn ja niemand je vernichte; in Herzens-Einfalt immerhin das Meine wohl verrichte; nicht Menſchen-Gunſt und Ehre acht; nur nach der Cron der Ehren tracht, die nimmermehr verwelcket.

M. Ach! GOtt, vom Him̃el 2c.

342.) WAs willt du, armer Erden-Klos, ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt ja viel zu groß, du biſt in Sünd empfangen; mit Schmerzen kommen auf die Welt; Schmerz dich im Leben überfällt; mit Schmerzen muſt du ſcheiden.

2. Was biereſt du den Leib, das Haus, da alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weiſt du denn nicht, nach kurzer Zeit muß er ins Grab und allbereit der Würmer Speiſe werden.

3. Vielmehr die edle Seele zier, O! Menſch, mit Glaubens-Wercken, das Himmel-Brodt ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärcken: Denn ſie iſts, die da frey vom Tod, im Himmel ſchweben ſoll vor GOtt, und allen lieben Engeln.

4. Du pflegeſt deines Fleiſches wohl, die Seele muß verſchmachten. Iſts recht, daß man den Dienſt-

Dienſt-Knecht ſoll mehr als den HErrn ſelbſt achten? Dem Geiſt gebührt das Regiment. Bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HErr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet. Für wen hat er den ein'gen Sohn, ſein höchſte Zierde, Freud und Cron ins Creuzes-Pein gegeben.

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt dis zu gut ergangen, des Menſchen Seele theur und werth, hat dieſe Gnad empfangen. Die iſt das hohe Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt erlöſet werden.

7. Iſt ſie denn nun ſo hoch vor GOtt, wie kanſt du ſie denn haſſen, und thun, als wäre es nur Koth, den man findt auf der Gaſſen? Gedencke, daß des Höchſten Sohn geſtiegen von des Himmels-Thron, und ſie vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie in ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und GOttes Liebe, Gnad und Huld bey ihr war ganz verſchwunden, zerbrach für Jammer ihm ſein Herz; die Thränen trieb ihm aus ihr Schmerz, davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrer willen tödten; errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blut-Schweis war das Löſegeld, das er, der Heiland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. Denck an das Opfer allezeit, weil du hier biſt auf Erden, und laß der Seelen Seeligkeit ſo nicht verſcherzet werden: Sie war ſo ſchrecklich ſehr verwundt,

wundt, daß ſie ſonſt gar nichts heilen konnt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie des Satans Lügen-Mund, der alles Unglück ſtiftet, nicht hätte gar bis auf den Grund und in den Tod vergiftet; ſo hätte GOttes Sohn den Tod, und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Creuz nicht leiden dürfen.

12. Darum, O! Menſch, verachte nicht das über-ſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht, das Böſe muſt du meiden: Schau an, wie er ſo treulich hat, für alle deine Miſſethat, gebüſſet und bezahlet.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang dis alles recht bedencke; für deine Huld dir Lob und Danck in tiefſter Demuth ſchencke: Daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Himmel hab. HErr, höre dis mein Flehen.

M. Kommt her zu mir, ſpr. ꝛc.

343.) WJe iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgegen ein'gen Muth und Herze ſollte faſſen.

2. Was bin ich mehr, als Erd und Staub? Was iſt mein Leib, als Gras und Laub? Was taugt mein ganzes Leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Jch bin ein arme Mad und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trift und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HERR, ich bin nichts; du aber biſt der

Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weeſen: Wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht; du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich wahrlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand, aus deiner milden Vaters-Hand, ein einigs Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders, als Verdruß, gethan; bin Sünden voll gebohren: Und wo du nicht durch deine Treu mich wieder macheſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir. Was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEſu, meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleuſſt, zu dir ſich allzeit kehren

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt vollbracht, aus dir iſt es entſprungen. Dir ſey auch dafür Ehr und Danck, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen.

Von der Sanftmuth.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend ꝛc.

344.) BEzähme dich, entbrannter Sinn, leg allen Haß und Feindſchaft hin. Willt du ein Jünger Chriſti ſeyn; ſo ſtelle Zorn und Mißgunſt ein.

2. Nimm JEſum

zum

zum Exempel an, der hat den Mund nicht aufgethan: Ob man ihn gleich zur Schlachtbanck trieb, hat er die Feinde dennoch lieb.

3. Macht dir dein Feind auch viel zu thun: So laß dein Herze dennoch ruh'n. Wer GOtt die Rache heimgeſtellt, behält mit Ehren noch das Feld.

4. Ein zornig Herz vergeht ſich leicht, weil ihm die Rache ſüſſe deucht; wer aber GOtt ſetzt aus dem Sinn, wo fährt der in der Bosheit hin?

5. O! Sanftmuth iſt der Chriſten Zier. Ach! dieſes Kleinod gieb auch mir, daß ich, durch Zorn und Wüterey, nicht meines Unglücks Urſach ſey.

6. Gieb, daß, wenn jemand mich betrübt, ihn doch mein Herze herzlich liebt, und, mit Gedult und Freundlichkeit, ihm ſein Verſehen gern verzeiht.

7. Und ſollt ich mich ja auch vergeh'n, ſo laß mich nur nicht drauf beſteh'n. Gieb, daß ich noch denſelben Tag mich wiederum verſöhnen mag.

8. Mein GOtt, der du die Liebe biſt, du keñſt mein Herz, wie kalt es iſt. Dein Geiſt erleuchte den Verſtand, ſo wird Haß, Neid und Zorn verbannt.

M. Wo ſoll ich fliehen hin 2c.

345.) Mein GOtt, ich habe mir gar veſt geſetzet für: Ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten; daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt, vor deinen Thron zu tretten, laß Herz und Zunge bethen: HErr, zeige deinem Knechte zu thun nach

nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmal von diſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit; und wenn man diß mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben: So iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das verſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd, die doch ſo ſicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwindt im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt, und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schämen, und können nichts mitnehmen, wenn, nach der Menſchen Weiſe, ſie thun die Todes-Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht befliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie niederligen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreueſt, die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Dampf anlegt: So will ich ſtille ſchweigen, mein Herz zur Ruhe neigen. Du Richter aller Sachen, du kanſt und wirſts wohl machen.

Von der Verſöhnlichkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

346.) GOTT iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit: Er will, daß man ſich übe in dem, was würcket Freud und Fried in einem Sinn; der Zwiſtigkeit abſage; ſich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan iſt ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſen aus der acht, was wieder Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß groſſen Schaden, er iſt und bleibt verlohr'n; es kommt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn faſſet, und ſtürzt in ſolche Noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein Erretten: Der Höllen Band und Ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd ſich lencket, und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergeh'n, bevor ſich hab geleget der Zorn, den er geheget: Wohl! wohl! wenns iſt geſcheh'n.

7. O!

7. O! Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Seegen allermeiſt; nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichſten Gewinn.

M. Kommt her zu mir; ſp. ꝛc.

347.) Wie iſt die Welt ſo Feindſchaftvoll. Sie lebt in Rachgier, Streit und Groll, und will ſich nicht verſühnen; man kommt zum Altar ſonder Scheu, im Heuchel-Glauben, ſonder Reu, und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opfert ſein Geſchenck, und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe an ſeinem Bruder, hat kein Theil an JEſu Tod, und iſt ein Greul mit ſeiner Opfer-Gabe.

3. Wer ſeinem Bruder nicht vergiebt, noch ihn von reinem Herzen liebt, der kan GOtt nimmer lieben: Er iſt aus Cains Mord-Geſchlecht, und ein verdammter Sünden-Knecht, dran GOtt wird Rache üben.

4. O! Menſch, geh einmal in dein Herz, und treibe ferner keinen Scherz mit GOttes Wort im Leben. Der Heiland ſpricht: Wer nicht vergiebt dem Nächſten, ſondern Feindſchaft übt, wird Satan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEſu Chriſt, daß meine Seele nicht vergißt, was du mir vorgeſchrieben; laß mich vergeben ſiebenmal, und mehr

mehr als zeh'nfach an der Zahl, und meinen Bruder lieben.

6. Ihr Menſchen-Kinder, folget nach, denn dis iſt eine groſſe Sach, ihr müſſet dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat: Drum folgt gehorſam JEſu Rath. Wer dis thut, der wird leben.

Von der Keuſchheit.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

348.) Ach! HErr und Gott, du höchſtes Gut, der du erforderſt heil'gen Muth, und willt, daß unſer Herz allein dem Guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre Seeligkeit.

2. Du weiß'ſt, O! HErr, daß Böſes nur in unſerm Fleiſch ſteckt von Natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu böſer Luſt-Begier, die nichts als Jammer, Angſt und Noth, und endlich gar gebiehrt den Tod.

3. Ich bitte, gieb mir deinen Geiſt, der mir getreuen Beyſtand leiſt, und, wenn unreine Luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach! ja, er thue ſich herfür, ſo bald die Luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten Wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarcker Kraft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpühr, in groſſes Leid und Elend führ.

5. Ja, hilf, O! HErr, daß immerdar ich mich vor ihrem Netz be-

bewahr, und, ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer Herr und mächtig ſeyn. Wirf dieſe Schlangen-Brut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Bruſt mit rein- und keuſcher Zucht und Luſt, daß mein Verlangen und Begier nur Speis und Weide find in dir, und ich, von ſchnöden Lüſten frey, dein Heiligthum und Tempel ſey.

In voriger Melodie.

349.) O! GOTT, der du mein Vater biſt, und ſchenckeſt, was mir nöthig iſt, mein Leben ſteht in deiner Hand, mein Othem iſt dein Gnaden-Pfand, du liebteſt mich in deinem Sinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein Antlitz nun zu mir, und dämpf das Fleiſch ſamt der Begier, ſo mich zum eiteln Hochmuth treibt, die niemals ohne Thorheit bleibt; wenn ſich der Stolz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine Seele niedrig ſeyn, und hülle ſie in Demuth ein, du richteſt den auf, der ſich bückt, wer ſich erhöht, wird unterdrückt: Zum Argen ſey bey mir kein Raum, halt mein Gemüthe veſt im Zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, was mir ein falſch Vergnügen gab, behüte mich vor ſchnöder Luſt, reiß die Gedancken aus der Bruſt, die unrein ſind, und leicht entſteh'n, ſo bald die Augen irre geh'n.

5. Vertilg in mir der Unzucht Gift, das andre Sünden übertrift; wer ſonſt verbricht, verſchuldt ſich ſehr, ein Hurer ſündigt zwiefach mehr, er machet ſeinen Leib gemein, das Herz zum Sitz der Höllen-Pein.

6. Wach

6. Wach über mich bey Tag und Nacht, und hintertreib des Feindes Macht, der Erbarkeit und keuſche Zucht durch böſe Brunſt zu fällen ſucht, und, wenn er eine Gluth erweckt, die Seel in das Verderben ſteckt.

7. Entzeich dem allen mein Geſicht, was gegen deine Liebe ficht. Die ſey mein Schutz und ſteter Brand, thu Aergerniſſen Widerſtand, ſchleuß meine Sinnen dafür zu, verſetze mich in heil'ge Ruh.

8. HErr, ſäubre mich am innern Theil, mach meine Seele völlig heil, die Glieder im Verſuchungs-Streit zu Waffen der Gerechtigkeit, führ du an meiner ſtatt den Krieg, und gieb mir den gewünſchten Sieg.

9. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt, ſo iſt der Muth nicht unverſchämt: Ein freches Auge weichet fort; das Ohr beliebt kein geiles Wort; der Mund ſpricht nichts, was ſchandbar heiſſt. Das würck in mir durch deinen Geiſt.

Von der Glaubens-Freudigkeit.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

350.) Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOTT will ſich dein erbarmen: Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen: Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der

der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; von David, Job man leſen kan, wie ſie in Unfall waren: Noch hat ſie GOtt, in ihrer Noth, genädiglich behütet: Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein Hofnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren: Denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich vertrau, veſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen: So weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt er mich denn haſſen.

6. Drum freue dich, mein liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll'n dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau; er hilft zu allen Stunden.

7. Der'n keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben. Glaub,

Lieb,

Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden, Amen.

M. Kommt her zu mir ſpr. 2c.

351.) JSt GOtt mein Schild und Helfersmann, was iſt es, das mir ſchaden kan? Weicht alle meine Feinde, die ihr mir liſtiglich nachſtellt, die ihr mich ſchmähet in der Welt; ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kan mich kein Leid anfechten nicht: Weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr; ich achte ſolches nicht ein Haar, ich habe 2c.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, ſo kan kein Unglück ſchaden mir: Weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt: Ich habe 2c.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unfall mich berühren wird: Weicht alle meine Feinde, die ihr mir ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn: Ich habe 2c.

5. Iſt GOtt mein Retter, mein Patron, was acht ich denn auf Schimpf und Hohn? Weicht alle meine Feinde, die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That: Ich habe 2c.

6. Iſt GOtt mein

 Heil

Heil, mein Hülf und Kraft, acht ich nicht, was die Welt auch ſchaft: Weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet ſeyd; ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid: Ich habe ꝛc.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sünd und Tod? Weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld: Ich habe GOtt zum Freunde.

M. Chriſtus, der uns ſeelig ꝛc.

352.) SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele, warum ligſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: Fleuch du alte Schlange. Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen: Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten; bring ich die vor GOttes-Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeinen Gnaden; der GOTT, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt,

Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt? Was im tiefen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein. Wer iſt der uns ſcheide? Dringt das liebe Creuz herein mit dem bittrem Leide: Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll zieh'n zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt, mit der Chriſten Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, der nur ihme recht bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey! ſo faß, O! Chriſten-Herz, alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwerts; laß

des Troſtes-Kerzen dich entzünden mehr und mehr; gieb dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen, Amen.

In bekannter Melodie.

353.) Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als ob GOtt verließ die Seinen: Ey! ſo weiß und glaub ich diß: GOTT hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: So hält GOtt auch Maaß und Ziel: Er gibt wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel. Trotz dem Drachen. Ich kan ihre Macht verlachen: Trotz des ſchweren Creuzes-Joch. GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen. Trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind, GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden: Ey! ſo frag ich nichts darnach. GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen; was du liebeſt, will ich haſſen: Liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn

ich dich nur habe ſag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab. Ach! HErr, wenn ich dich nur hab.

M. Wer nur den lieben G. ꝛc.

354.) SO will ich, JEſu, dich nicht laſſen, es geh mir, wie es wolle hier; ich will auch dich ſo veſte faſſen, in wahrem Glauben, mit Begier, daß du nicht weichen kanſt, wenn ſchon ſonſt alles weichet mir davon.

2. Du biſt doch der, darnach verlanget mein Herz, Gedancken, Muth und Sinn; an dem mein Wohl und Weh nur hanget. Wo du biſt, will und muß ich hin; dich ſuche ich bis in mein Grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magſt auch, wo du wolleſt, leben, ich laß dich weder ſpat noch früh; du magſt auch in der Wüſten ſchweben, bey dir iſt mir es wüſte nie: Denn wenn du in der Wüſten biſt, ein Paradies dieſelbe iſt.

4. Du magſt gleich unter Dornen ſitzen, ich laß dich nicht, mich mögen gleich auch noch ſo ſehr die Dornen ritzen; wo du biſt, iſt mein Himmelreich. Ja, da ſind Roſen für und für, bey dir ich keine Dornen ſpühr.

5. Du magſt ſeyn in den tiefſten Gründen, ich laß dich, liebſter JEſu, nicht. Du magſt im Finſtern ſeyn zu finden, bey dir iſt Finſternis nur Licht: Du magſt auch wohl im Regen ſeyn, der iſt bey dir nur Sonnenſchein.

6. Du magſt ſeyn, JEſu, in der Irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier. Nach dir, dem rechten Weeg, ich girre, kein Irre-Weeg iſt mir bey dir. Du magſt ſeyn in Unfried und Streit, bey dir iſt

mir ſtets Einigkeit.

7. Du magſt im Tode ſeyn, ich werde und kan dich laſſen nicht, mein GOtt: Bey dir iſt, weil du mein Gefährte, nur lauter Leben, und kein Tod. Du magſt ſeyn in der Traurigkeit, bey dir iſt Freud ohn einig Leid.

8. Biſt du nur, JEſu, mir zur Seiten, ſo kan ich mit getroſtem Muth ganz unverſehrt, durch Angſt und Leiden, durch Waſſer-Flut und Feuers-Glut, durch wilde Thier, und durch ein Heer der Feinde lauffen ohn Beſchwer.

9. Bin ich bey dir, ſo mag man treiben mich, JEſu, mit dir immerfort. Du magſt mich länger laſſen bleiben, wenn du nur bey mir biſt, mein Hort, allhier auf dieſer Lebens-Bahn. Du magſt mich führen Himmel-an.

10. Ich will mich hängen Klettenveſte an dich, HErr JEſU, Nacht und Tag. Ach! thu du, liebſter Schatz, das beſte, und was allein ich nicht vermag. Auf daß ich laſſe nimmer dich, ſo laß, HErr JEſu, nimmer mich.

In eigener Melodie.

355.) Von GOtt will ich nicht laſſen: Denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irrte ſehr. Er reicht mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt; ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt. Er hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen; er wendet alles Leid. Jhm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben; er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: Durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein' ſeel'ge Stunde, darinn man ſein gedenckt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden: Wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welch's vor war hoch geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben; wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos: der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran ſoll uns nicht irren des Teufels liſt'ge Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll; dieſelb ohn einig's Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat: Sein Sohn

Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad: Und GOtt der heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

10. Den höchſten GOtt dort oben, ſamt Chriſto ſeinem Sohn, wollen wir alle loben, den heil'gen Geiſte fron, zu dieſer letzten Zeit; die wollen uns auch geben endlich das ew'ge Leben, mit höchſter Wonn und Freud.

M. Was mein GOtt will, ꝛc.

356.) WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden: Darum auf dich all Hofnung ich ganz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: dennoch ſo biſt du, JEſus Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich: Denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dem und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz verneu errette Leib und Seele: Ach! höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen:

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte: Denn er allein uns insgemein

mit

mit überreichen Gaben an Leib und Seel, ohn allen Fehl, hat gnädiglich erhaben.

Klag- und Troſt-Lieder.

1. In Creuz und Anfechtung.

In bekannter Melodie.

357.) Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich: Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich: Will denn niemand hören mich? Ach! ſo hör, O! JEſu mein, du wirſt ja der Helfer ſeyn?

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich, Creuz und Leiden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEſu, läſſſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſu Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommt und macht mir Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt; Ade!

M. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

358.) Barmherziger Vater,

ter, höchſter GOtt, gedenck an deine Worte. Du ſprichſt: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte, ſo will ich dir Errettung hier, nach deinem Wunſch, erweiſen, daß du mit Mund und Herzens-Grund in Freuden mich ſollt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weeg und Sachen: Er weißt zu geben Rath und That, kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn ligt, und dein Herz betrübet: Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen. Drum lieben Leut hofft allezeit auf den, der völlig labet; dem ſchüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Herzen habet.

4. Ach! ſüſſer Hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt dem Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen; er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beſchützen; er ſoll bey mir im Schooſe hier frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden; wenn ſie ihm ruffen, ſteht er da, hilft frölich überwinden all Angſt und Weh; hebt in die Höh, die ſchon darnieder ligen; er macht und ſchaft, daß ſie viel Kraft, und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und veſt gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein Herzens-Wunſch bekleibet: So tret heran ein jedermann. Wer bittet wird empfangen, und wer

wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; ſoll denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt, er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will ihn GOtt frölich machen, und die zerbrochnes Herzens ſind, die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen: Doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein Augenblick, O! liebes Kind, verlaſſen; ſieh, aber ſieh, mit groſſem Glück und Troſt ohn alle Maſſen will ich dir ſchon die Freuden-Cron aufſetzen und verehren: Dein kurzes Leid ſoll ſich in Freud und ewigs Heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, O! Vater-Herz mein Troſt von ſo viel Jahren, wie läß'ſt du mich ſo manchen Schmerz und groſſe Angſt erfahren: Mein Herze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich kranck und trübe: Mein Angeſicht verliehrt ſein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach! HErr, wie lange willt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Herz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich, Sorgen-voll, mein Herz im Leibe quälen?

12. Willt du verſtoſſen

ſen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun ganz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr, ich will dir halten ſtill, dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, O! HErr, verlanget mich im Jammer dieſer Erden. Mein GOtt, ich harr' und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HErr, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire: Gieb mir vielmehr, daß ich zur Ehr aufſteig, und triumphire.

14. Ach! HErr, du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne: Darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gieb, daß ich gewinne. Leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen. Leg auf, doch daß auch nicht das Maas ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der alles ſtürzet: Du haſt ein Hand, die alles ſchaft, die noch iſt unverkürtzet. HERR Zebaoth, wirſt du, mein GOtt, genennt zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen: Wie kommts denn, daß du meine Seel jetzt ſincken läß'ſt, und fallen? Du ſtellſt, und haſt dich, als ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Herz entfällt mit Schimpf und groſſer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein Herz gegründet: Du ſteheſt veſt, der du ein Licht hier bey uns angezün-

gezündet. Ja, hier hältſt du, HErr, deine Ruh bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reiſſen.

M. Auf meinen lieben G. ꝛc.

359.) O! allerhöchſter GOtt, ich ſchweb in groſſer Noth; ich fürchte meine Sünden, die ſich bey mir befinden, die werden dir verwehren, mein Bethen zu erhören.

2. Ach! warum beth ich nicht in veſter Zuverſicht? Du willt ja nicht das Flehen der Elenden verſchmähen, du lockeſt ſie mit Bethen für deinen Thron zu tretten.

3. Wer nur die Kühnheit nimmt, und freudig für dich kömmt, ſein Herz da auszuleeren, und etwas zu begehren, der ſoll von deinen Gaben, ſo viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, daß ich, O! Höchſter, dir, durch ſündliche Gedancken und hin und wieder wancken, nicht jederzeit getrauet und veſt auf dich gebauet.

5. Gieb du mir Zuverſicht, daß, wenn mir was geſchicht, ich, HErr, vor dir nicht minder, als wie die lieben Kinder die Eltern um was bitten, mein Herz auch mög ausſchütten.

6. Ach! mach mich endlich frey von Plagen mancherley, und führ einſt meine Seele, aus ihres Leibes Höle, nach überſtandnem Leiden, zu deinen Himmels-Freuden.

M. Freu dich ſehr, O! mein. ꝛc.

360.) Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen? Meiner

hat er ganz vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen ſeinen Beyſtand in dem Leid, läßt mich nun vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir; kan und will er ſich der Armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, O! du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, du biſt jetzund die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein. Wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn man auch ſollte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O! du meine Zier. Du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchrecken kan: Schaue, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es denn anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du ligſt mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen: Mein' Treu gegen dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem Leiden.

2. In allgemeinen Nöthen.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

61.) Nimm von uns, Herr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun, ſo müßt' die ganze Welt vergeh'n, und könnt kein Menſch vor dir beſteh'n.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein: Beweis an uns dein' groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: Wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn, über uns arme Würmelein? Weiß'ſt du doch wohl, O! groſſer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd und Koth: Es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut: Solch's Elend kennſt du, HErr, allein. Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod; ſieh an ſein heil'ge Wunden roth, ſie ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld:

Deß

Deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne unſre Stadt und Land: Gieb uns allzeit dein heilig's Wort; behüt fürs Teufels Liſt und Mord: Beſchehr ein ſeeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

8. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, und Chriſto ſeinem ein'gen Sohn, ſamt dem Tröſter dem heil'gen Geiſt, der uns ſein Hülf allzeit beweiß't: Dem ſey Lob, Preis und Ehr allzeit, von nun an bis in Ewigkeit.

In bekannter Melodie.

362.) O! groſſer GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit, willt du das ganze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum [illegible] verſchonen, n[illegible] den Wercken lohnen;

2. O! groſſer GO[illegible] von Ehr, diß ferne ſey von dir, daß Bös und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr. Der'r möchten etwa fünfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O! groſſer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O! groſſer GOtt von Stärck, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand. Der'r möchten

etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O! groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich. Vielleicht möchten der'r dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O! groſſer GOtt von Gnad, erhör auch unſre Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O! groſſer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt. Der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O! groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O! groſſer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, denn dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein groſſe Angſt und ſchwere Pein; um ſeinet willen ſchone, und nicht nach Wercken lohne.

In eigener Melodie.

363.) WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und

 wiſſen

wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hůlf noch Rath, ob wir gleich ſorgen frůh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, O! treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sůnd'n Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnådiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fůrſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, O! HErre GOtt, und klagen dir all unſre Noth, weil wir jezt ſteh'n verlaſſen gar in groſſer Trůbſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sůnden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen kőnnen wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und

8. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

3. In Kriegs-Zeiten.

In bekannter Melodie.

364.) Du Friedensfůrſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker Nothhelffer du biſt

im Leben und im Tod; drum wir allein, im Namen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ die Sach. Dein'n Vater bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſamt jetzund zu dieſer Friſt: Laß uns hinfort dein göttlichs Wort im Fried noch lange ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: Doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert: Viel gröſſer aber iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort ligt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns, HErr, treib von uns ferr Krieg und all ſchädlichs Weeſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben d'raus ein'n Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O! JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

M. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

365.) GJeb Fried zu unſrer Zeit, O! HErr, groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt

nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dåmpf mit Liſt wahr'n Gottesdienſt auf Erden; ſolchen erhalt durch dein' Gewalt, du hilfſt allein in G'fåhrden.

2. Gieb Fried, den wir verlohren han durch Unglaub und bös Leben: Dein Wort haſt uns gebotten an, dem wir all widerſtreben: Denn wir zum Theil diß unſer Heil mit frevlem G'walt austreiben; zum Theil ohn Grund, bekennen rund, ohn herzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gieb Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue und Leid, um unſre Sůnd behend, in JEſu Chriſt erneue; auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laſte von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaſte.

M. O! GOtt, du fromer G. ꝛc.

366.) GRoß iſt, O! groſſer GOtt, die Noth, ſo uns betroffen, das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen: Doch iſt dis unſer Troſt, du biſt voll Gůtigkeit, du nimmſt die Strafe hin, wenn uns die Sůnd iſt leid.

2. Wir ligen hier vor dir, betrauren unſre Sůnden. Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden. Treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand: Gieb uns den lieben Fried, ſchůtz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Hôll und Welt ſie plagt auf allen Seiten: Dein iſt die Sach, O! GOtt, drum wach, und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauf.

4. Der ſich auf dich verlåßt, der ſich dir ganz er-

ergiebet, der dich im Herzen trägt, der dich von Herzen liebet, der dein Wort höher acht, denn alles Gold und Geld, und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben ſeyſt der Gott, der ſein Volck kan bewahren, der Hülfe ſenden kan, wenn niemand Hülfe weiß: Dafür wird alles Volck dir ſingen Lob und Preis.

M. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

367.) HERR GOtt, es liget uns im Sinn die Krieges-Laſt und Plagen, wie ſchwer in andern Ländern hin dieſelb iſt alle Tage, wie da das Schwerd ſo manchen frißt, wie Hunger da und Mangel iſt, Raub, Brand und ſonſt viel Jammer.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O! groſſer GOtt, bekennen: Dein Grimm hat Urſach auch allhier und gegen uns zu brennen: Denn wir ja, leider! allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deßhalben tretten wir vor dich, in Herzens Reu und Buſſe: Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer Schutz, zu Fuſſe; all Krieges Drangſal von uns wend, nicht übergieb uns in die Händ der Feinde, oder Treiber.

4. Ach! HErr, ach! zeige uns dein Heil, laß uns in Frieden leben, daß jeder ſein beſcheiden Theil und Frieden hab darneben: Durch deine Weisheit, Gnad und Stärck gieb guten Rath und rechte Werck, den Frieden zu behalten.

5. Laß deine Engel auch hinfort uns rings umher bewahren, daß man ja nicht an unſerm

Ort Kriegs-Elend mög erfahren. Gleichwie man dem Aug-Apfel thut, ſo halt du uns in deiner Hut, daß wir im Frieden bleiben.

6. Da aber jemand auf uns gieng, dem wollſt du, HErr, bald wehren; leg in die Naſ' ihm einen Ring, daß er zurück muß kehren. Mach veſt die Riegel unſrer Thor, laß nur Gerechtigkeit empor, und Friede drinnen ſchweben.

7. Steh anderswo auch denen bey, die Krieges Unglück troffen, und ihnen Rath und Troſt verleih, laß ſie beſtändig hoffen, daß deine Allmacht ihnen doch mit Hülf erſcheinen werde noch, und aus der Noth ſie reiſſen.

8. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der du zu allen Zeiten haſt groſſe Güt und Macht erweiſ't in viel Gefährlichkeiten. Beſchütze uns auch kräftiglich, daß wir für alle Wohlthat dich im Friede immer preiſen.

M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

368.) Höre deiner Chriſten Flehen, mächtiger HErr Zebaoth, ach! wann willt du doch aufſtehen, uns zu retten aus der Noth? Welche ſich zu dieſer Zeit immer mehr und mehr ausbreit, und, wo dich's nicht wieder reuet, uns noch das Verderben dräuet.

2. Zwar es haben unſre Sünden ſolches Kriegs-Feur' angezündt, und die Laſt, die zu empfinden unſre arme Stadt beginnt, kommt wohl nicht von ungefehr, ſondern von uns ſelbſten her, da wir, höchſt verwegner maſſen, dich und dein Geſetz verlaſſen.

3. So läß'ſt du uns inne werden, was für groſ-

groſſes Herzenleid brin-
ge auch noch hie auf Er-
den unſre groſſe Sicher-
heit. Und ſo man nicht
kindlich dich fürchtet,
ſondern trotziglich dei-
nem Worte widerſtre-
bet, und dir ganz ent-
gegen lebet.

4. So muß unſre
Sicherheiten, die uns
machen alſo bang, die
gerechte Straf begleiten,
ſo du uns gedroht ſo
lang. Da wir dachten
immerdar: Es hat nir-
gend her Gefahr: Es
wird nimmermehr ge-
ſchehen, daß es übel uns
wird gehen.

5. Was ſoll denn
bey ſolchen Plagen, die
wir alle wohl verſchuldt,
unſer reuend Herze ſa-
gen, zu erlangen deine
Huld? Du, O! HErr,
du biſt gerecht. Wir, als
arme Sünden-Knecht,
müſſen nun, zu dir zu
nehmen unſre Zuflucht,
uns faſt ſchämen.

6. Ja, wir müſſen
frey geſtehen, daß uns
unrecht nicht geſchäh,
wenn du über uns erge-
hen alle deines Zornes
Weh, und, wie wir es
wohl ſind werth, unſrer
Feind' entblößtes
Schwerdt lieſſeſt zu der
recht'n und Lincken über
unſerm Scheitel blin-
cken.

7. Aber gleichwie du
uns Armen auch ſchon
vormals haſt erzeigt
dein ſo väterlich Erbar-
men, und, da uns dein
Zorn gebeugt bis faſt
zum Verderben hin, dei-
nen treuen Vaters-
Sinn wieder haſt zu
uns gewendet, und uns
Wunder-Hülf geſen-
det.

8. Alſo hilf auch jetzt
aus Gnaden wieder, da
die Krieges-Noth uns
bedroht mit vielem
Schaden, ſey uns gnä-
dig, liebſter GOtt. Tritt
du ſelbſten für den Riß.
Ach! erlaß, vergib, vergiß
unſre Sünd, ſamt

Schuld und Strafe, aus der Angſt Erretung ſchaffe.

9. Schone ferner, Bronn der Güte, nach dem Reichthum deiner Huld; zeig dein väterlich Gemüthe, deine Langmuth und Gedult. Und da unſre Sicherheit, wie du weiß'ſt, uns herzlich reut: Ach! ſo laß um JEſu willen, deinen Eifer-Grimm ſich ſtillen.

10. Laſſe dich des Unglücks reuen, ſo du uns zu thun gedacht: Höre doch der Feinde Dräuen, ſchaue, wie ſich ihre Macht uns zum gröſten Schrecken naht, ſtürtz doch ihren böſen Rath. Mach zunicht ihr' Liſt und Tücke, führ ſie ihres Weegs zurücke.

11. Steh du ſelbſt auf unſrer Seiten, als der ſtärckſte Krieges-Held; und wenn dieſe für uns ſtreiten, die ſich uns zum Schutz geſtellt, ach! ſo ſtärcke ihren Arm, und zuſtreu der Feinde Schwarm: Hilf, ach! hilf ſelbſt jenen ſiegen, und laß dieſe unterliegen.

12. Steur der Feinde Grauſamkeiten, die ſie hier und dar begeh'n. Laß die, ſo dergleichen leiden, deinen Troſt und Hülfe ſeh'n: Laß dein treues Vater-Herz brechen über ihren Schmerz. Sind ſie elend und verlaſſen, laß ſie deine Huld umfaſſen.

13. Was den Krieg pflegt zu begleiten, Theurung, Hunger, Sterbens-Noth, grauſame Verfolgungs-Zeiten, wende von uns, treuer GOtt. Oder, ſo es ja dein Will, ſo laß uns dir halten ſtill in Gedult, weil uns zum Guten dienen ſolche Vaters-Ruthen.

14. Züchtige uns, doch mit Maſſen, und ja nicht in deinem Grimm; wollteſt du den gehen laſſen über

uns

uns mit Ungeſtümm: O! ſo wären wir verlohr'n; drum laß mitten in dem Zorn, wie wir dir, O! GOtt, vertrauen, deine Gnad uns wieder ſchauen.

15. Sonderlich wollſt du beſchirmen deine glaubige Gemeind, welche heftig zu beſtürmen ſucht der abgeſagte Feind, der ſich Chriſto widerſetzt, und ſich nur daran ergötzt, wenn er Unruh kan erwecken, und uns mit Verfolgung ſchrecken.

16. Höre das Gebeth der Armen, der Elenden Angſt-Geſchrey; ſchone unſer mit Erbarmen, und laß wieder auf das neu dein Hülfreiches Angeſicht auf dein Häuflein ſeyn gericht, daß dein Wort und Sacramente bey uns bleiben bis ans Ende.

17. Steur demnach in allem Lande, ſteur dem Krieg in aller Welt, ſetz ihm Riegel, Thür und Bande, als der groſſe Wunder-Held, welcher Schwerdt und Spieß zubricht, und nach ſeiner Allmacht ſpricht: Hier ſey dir der Lauf benommen, weiter ſolleſt du nicht kommen.

18. Schencke wieder, was wir miſſen, und darnach ſo ſehnlich ſchrey'n: Was dein Zorn uns hat entriſſen, du auch wieder gibſt allein. Ach! den theuren Frieden ſchenck', aller Groſſen Herzen lenck', daß ſie bald des Krieges müde dencken, wie ſie machen Friede.

19. Du, O! HErr, haſt ja in Händen ſelbſt die ganze weite Welt, kanſt der Menſchen Herzen wenden, ſo, wie es dir wohlgefällt. Ach! ſo gieb denn deine Gnad, daß, was ſich getrennet hat aller Orten auf der Erden wieder

der mög vereinigt werden.

20. Laß die Stunde nicht verziehen, da uns Friede wird beſchehrt; laß im Seegen wieder blühen, was des Feindes-Wuth verheert. Deine Knechte wollten gern, daß, was in der näh und fern ganz verwüſtet man nun ſchauet. wieder würde aufgebauet.

21. Mache, HErr, mach ſelbſten veſte unſrer Thore Riegel hier; ſchütze unſre Stadt aufs beſte, crön' mit Seegen für und für uns und unſre Kinder drinn; nimm das Krieges-Ubel hin, und laß auch in unſern Mauren Fried und Eintracht ſtetigs dauren.

22. Denen, die du als Regenten hier nach deinem Rath benamt, laß von deinen Vaters-Händen, ſamt dem Lehr-und Predig-Amt, Gnade, Friede, Glück, und Heil werden allezeit zu Theil, allen, die im Haus-Stand leben, wollſt du vielen Seegen geben.

23. Und ſo laß ſich Frieden äuſſern allenthalben, wo wir ſind, daß in unſrer Stadt und Häuſern ſich aus Glauben Friede find, und als Friedens-Kinder wir in Gehorſam dienen dir, bis wir, allem Streit entnommen, in die Friedens-Häuſer kommen.

24. Da, HErr, wollen wir dich preiſen in des Himmels-Herrlichkeit; aber auch ſchon Danck erweiſen, noch allhier in dieſer Zeit, wenn du unſre Bitt erhört, und uns wieder Fried beſchert. Laß uns danckbar deß genießen. Amen, thu es, wir beſchlieſſen.

M. Singen wir aus Herz. 2c.

369.) Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib

Leib und Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O! du Wächter, der du nicht ſchläfſt, noch ſchlummerſt, zu uns richt jetzt dein Hülfreich Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trift dein Häuflein überall, täglich wird der Trübſal mehr: Hilf, und ſchütze deine Lehr. Ach! wir Arme, wir vergeh'n, nichts wir ſonſt vor Augen ſeh'n, wo du nicht wirſt bey uns ſteh'n.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creuz und bittern Tod uns verſöhnet, durch dein Blut ausgelöſcht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich: Unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den er in dem Herzen trägt, als ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an der Gnaden-Thür; wir, die du mit gröſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: Sage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet mit Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heiß'ſt, als ein JEſus Hülfe leiſt; hilf mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem

Feinde darfür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit: Trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm, und unſer ſich erbarm; jetzt laß ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: Deine Chriſten ſeh'n auf dich, trauen dir ſich veſtiglich, Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand; ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held, und für ſie ſtreit. Ach! zerſchmettre deine Feind, und die uns zuwider ſeynd: Auf die Hälſe tritt du ihn'n, wirf ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der die Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friedens-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, Frieden wieder bracht bey GOtt: Gieb uns Frieden gnädiglich; ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

M. Warum betrübſt du d. 2c.

370.) WIe iſt ſo groß und ſchwer

ſchwer die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, O! aller Götter GOTT. GOtt, der du ſtreng und eifrig biſt dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die Laſt, die iſt des Krieges-Fluth, ſo jetzt die Welt mit rothem Blut, und heiſſen Thränen füllt: Es iſt das Feur, das hitzt und brennt, ſo weit faſt Sonn und Mond ſich wendt.

3. Groß iſt die Laſt, doch iſt darbey dein ſtarcker Schutz und Vaters-Treu uns gar nicht unbekannt. Du ſtrafſt, und mitten in dem Leid erzeigſt du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unſers theils ſind dir verpflicht dafür, daß du dein Heil und Licht uns niemals ganz verſagt: Viel andern haſt du abgelohnt, uns haſt du ja noch oft verſchont.

5. Wie manchmal zog ſich hier und dar ein groſſes Wetter der Gefahr ob unſern Häuptern auf? Dein Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde Liſt und groſſe Macht uns, deine Heerd, umringt? Du aber, O! du treuer Hirt, haſt unſern Wolf zurück geführt.

7. Viel unſrer Brüder ſind geplagt, von Haus und Hof darzu verjagt; wir aber haben noch beym Weinſtock und beym Feigen-Baum ein jeder ſeinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Herz, wie Stadt und Land an vielen Orten iſt gewandt zum tiefſten Untergang: Der Menſchen Hütten ſind zerſtöhrt, die GOttes Häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch Poli-

Policey, auch leiſten wir noch ohne Scheu dem HErren ſeinen Dienſt; man lehrt und hört ja immerfort alltäglich bey uns GOttes Wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſteh'n, läßt in die Luft und Winde geh'n, und bey ſo hellem Licht nicht GOttes Gnad und Güt erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblendt.

11. O! frommer GOtt, nimm von uns hin ſolch' Unvernunft; richt unſern Sinn, daß wir zur Danckbarkeit mit Lobgeſang und ſüſſem Thon uns finden ſtets für deinem Thron.

12. Nicht unſerm Werck, nicht unſerm Thun, allein dir, dir, O! Gnaden-Brunn, gebührt all Ehr und Ruhm. Wir haben Zorn und Tod verſchuldt; du zahleſt uns mit Lieb und Huld.

13. Laß dieſe Lieb, als eine Glut, in uns entzünden Herz und Muth: Gieb engeliſche Brunſt, daß alle unſre Aederlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal, nach ſo viel Leid, uns wieder ſcheinen unſre Freud, des Friedens Angeſicht, das mancher Menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſieh doch an die, ſo kein Unrecht je gethan, die kleine Kinderlein: Ach! ſoll'n ſie in der Wiegen noch mit tragen ſolches ſchwere Joch?

16. Erbarm dich, O! barmherzigs Herz, ſo vieler Seufzer, die der Schmerz uns aus dem Herzen zwingt: Du biſt ja GOtt, und nicht ein Stein, wie kanſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen Wunden kranck, voll

Eiter,

Eiter, Striemen, Koth und Stanck: Du, HErr, biſt unſer Arzt: Geuß ein, geuß ein dein Gnaden-Oel, ſo wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun, du wirſts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die Mittel in der Welt: Wenn alle Mittel ſtille steh'n, denn pflegt dein Helfen anzugeh'n.

M. Ach! GOtt und HEer ꝛc.

371.) WOhl ſtehts im Land, in allem Stand, wenn Fried darinn regieret: Der Fried ernährt, Unfried verzehrt, all's Guts der Fried gebühret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag wenns nicht ſo gleich zugehet: Auf Krieg und Streit kommt Herzeleid; Verwüſtung d'raus entſtehet.

3. O! GOtt, mein HErr, dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe. Gut Policey und Fried verleih, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für der Danckbarkeit befleiſſen, und dich allzeit in Ewigkeit erheben und hoch preiſen.

4. Zur Zeit der Peſtilenz.

Melod. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

372.) ACh! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut. Laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, ſolch's muß bekennen jedermann: niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, O! GOtt, du lieber Vater:

ter: Denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; ſo muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, welcher, wie Simeon entſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift; ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr den Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: Sein' Engel deine Wächter ſeyn, b'hüt'n dich für allem Argen. Ja, wie ein' Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Chriſtus hilft uns aller Noth, drum loben wir den HErren.

7. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns all' geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben: Daß wir nun nicht in Adams-Fall, umkommen und auch ſterben all, ſondern das Leben erben.

M. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

373.) Ach! lieben Chriſten, trauret nicht, thut euch nicht ſo entſetzen: Darum

um, daß uns der Vater nicht, und etwas thut verletzen mit ſeiner väterlichen Ruth, die hin und wieder ſchleichen thut, genannt die Peſtilenze.

2. Sie iſt was ſchröckl. lich's, das iſt wahr, und thut uns furchtſam machen, daß unſer Fleiſch erzittert gar, als für des Todes Rachen; aber gedencket, lieben Kind, daß noch viel ſchärfre Strafen ſind, die unſer GOtt kan brauchen.

3. Theurung iſt ärger denn die Peſt, wie ſolches hab'n erfahren, die an den Orten ſind geweſt, neulich vor kurzen Jahren, da gar viel Menſchen, jung und alt, mit groſſem Jammer mannigfalt, für Hunger ſind verſchmachtet.

4. Der Krieg verwüſtet Leut und Land, thut alle Ding umkehren, ohn alle Gnad, mit Schwerdt, und Brand: Erbarm es GOtt den HErren! Da muß herhalten Mann und Weib, und auch das Kind in Mutter-Leib, ſamt andern Groß und Kleinen.

5. Kirch, Rath-Haus, Schul und Ehrbarkeit, wird gar in Grund verſtöret: Da gilt kein Recht, wer leit, der leit, kein Flehen wird erhöret: Schänden und Morden hat kein End, Trübſal iſt, wo man ſich hinwendt. O! beſſer bald geſtorben.

6. Und weil denn GOtt, der Vater gut, von wegen unſrer Sünden, uns noch ſo gnädig ſtrafen thut, mit ſeinen treuen Händen, ſo ſeyd zufried'n und bittet ihn, daß er uns nicht laß weiter hin was ärgers widerfahren.

7. Darum, ihr Chriſten, zaget nicht, halt't GOtt dem Vater ſtille, und wißt, was uns jetzund geſchicht, ſey ſein ver-

verborgner Wille, und ſein beſchloßner weiſer Rath, dadurch er uns von böſer That zur Beſſrung will bewegen.

8. GOtt weißt, was jedem nützlich ſey, das Sterben oder Leben: Das glaubet allzeit veſt und frey, und thut euch ihm ergeben. Ohn ſeinen Willen nicht ein Haar die Peſt euch ſchwächen kan fürwahr, und wär ſie noch ſo böſe.

9. Wenn ſchon der Gift, auf freyem Plan, mit Grauſamkeit herkäme, und in Eil zehen tauſend Mann von deiner Seiten nähme; ſo ſoll ſie auf den Weegen dein dir dennoch gar nicht ſchädlich ſeyn, es wolls denn Chriſtus haben.

10. Kein Sperling auf die Erden fällt, daß GOtt es nicht ſolt wiſſen: Wie gar vielmehr der HErr erhält, die auf ihn ſind gefliſſen: Er ſorget für ſie Tag und Nacht, daß ihnen nichts wird beygebracht, ohn ſeinen guten Willen.

11. Und ob bisweil'n ein Unfall groß ein'n Chriſten hoch betrübet, ſo giebts ihm vor der Welt ein Stoß, die GOttes Werck nicht prüfet; aber vor Chriſti Angeſicht iſts köſtlich und wohl ausgericht, zu ſeines Kindes Frommen.

12. Derhalben nicht ſo furchtſam ſeyd, GOtt wird uns nicht verderben: Wir ſind des HErren allezeit im Leben und im Sterben. Wer ſterben ſoll, fahr immer hin, iſt doch der Tod unſer Gewinn, und Chriſtus unſer Leben.

13. Hat doch ein Menſch kein Fried noch Ruh, dieweil er lebt auf Erden, bis daß er thu ſein' Augen zu, denn möcht es beſſer werden: Denn iſt er von der harten Schlacht des böſen Fein-

Feindes los gemacht, uñ allem Leid entſprungen.

14. Darum, ergebt euch willig drein, vertrauet GOtt dem HErren: Es muß einmal geſtorben ſeyn, was wollt ihr euch viel wehren? Wer heut einſchläft, iſt frey zu Jahr, auch los von Sünden und Gefahr, und ruhet in dem HErren.

15. Thut Buſſe, ſchicket euch zum Tod, und bethet alle Stunden, und wiſſt, daß Chriſtus Todes-Noth am Creuz hat überwunden: Wer auf ſein Leiden veſt vertraut, in Ewigkeit den Tod nicht ſchaut, und iſt ein Kind des Lebens.

16. O! JEſu Chriſt, wir bitten ſehr, dich wider zu uns wende: Von wegen deines Namens Ehr dein Werck in uns vollende; daß wir dich, mit gebeugtem Knie, im Geiſt von Herzen loben hie, und dort im Himmel, Amen.

5. In ſchwerem Ungewitter.

Melod. Wenn wir in höchſten Nöthen 2c.

374.) ACh! HErr all' unſre Zuverſicht, wir ſind in Angſt und wiſſen nicht, was wir elende Sünder nun in dieſem Wetter ſollen thun.

2. Ach! daß wir Menſchen alſo blind, und ganz und gar verſtocket ſind, daß wir nun erſt beym Donnerſchall betrachten unſern Sünden-Fall.

3. Der Blitz und Donner an, daß GOtt die Sünder ſtraffen kan, die ſonſt mit ganz verderbtem Sinn, in Sünden ſicher geh'n dahin.

4. Ach! Sünde, Sünde, daß man dich alſo vollbringet wiſſentlich. Ach! Sünde, daß man ſich dennoch entziehen möchte deinem Joch.

5. Ach! Sünde, daß man nicht bedenckt, wie endlich doch die Sünde kränckt. Ach! Sünde, Sünde, ſchwere Laſt, daß du uns ſo beſchweret haſt.

6. Ach! Sünde, Sünde, böſer Wurm, daß man mit dir faſt keinen Sturm will halten, und anfangen recht. Ach! Sünde, du verfluchter Knecht.

7. Ach! Sünde, gröſtes Herzenleid, daß man ſo liebe lange Zeit in deinen Stricken ſicher ſteht, und nicht auf GOttes Weegen geht.

8. Kommt aber GOttes Straf herbey, ſo fühlt man erſt, was Sünde ſey; wie uns denn deren Straf und Pein bey dieſem Wetter fället ein.

9. Ach! HErr, Ach! habe doch Gedult mit unſrer allzugroſſen Schuld. Es iſt uns unſre Sünden-Zeit jetzund von Grund des Herzens leid.

10. Und wollte GOtt! man könnt es nun noch änderen, man würd es thun, und ſollt, ob GOtt will, nie geſcheh'n, was man vorhin faſt gern geſeh'n.

11. Doch, HErr, es bleibt nun wohl darbey, mach uns demnach von Sünden frey; ſo wollen wir denn uns hinfort gern beſſern auch nach deinem Wort.

12. Jnzwiſchen laß uns insgemein dir, lieber GOtt, befohlen ſeyn, und nimm uns all in deinen Schutz, zum Leibes und der Seelen Nutz.

M. Auf meinen lieben G. 2c.

375.) Ein Wetter ſteiget auf, mein Herz, zu GOTT hinauf, fall ihm geſchwind

ſchwind zu Fuſſe durch wahre Reu und Buſſe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HErr, der du gut und fromm, zu dir ich glaubig komm, und ſuche dein Erbarmen, hab Chriſtum auf den Armen, um ſeinet willen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir ein Herz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, dagegen deiner Treue in allem kindlich traue, auf deine Hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz ergeben ſeyn; dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Ach! GOtt, verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch jetzt an uns ſich üben, ſo woll'n wir, weil wir leben, dir Danck und Ehre geben.

M. Wenn wir in höchſten 2c.

376.) Es kommt ein Wetter, wie ich hör, es donnert ſtarck und blitzet ſehr. Ach! GOtt, mein Vater, wo biſt du? Deck uns mit deinen Flügeln zu.

2. Wir haben es zwar wohl verſchuldt, doch trauen wir auf deine Huld, die gröſſer als die ganze Welt, und unſre Buß vor gültig hält.

3. Uns ſpricht das Wort vor deinem Thron ſchon allbereit dein liebſter Sohn; durch ſeine Wunden, Blut und Tod, hilf uns aus dieſer Wetters-Noth.

4. Wir legen uns mit Leib und Seel, O! GOtt, in ſeiner Seiten Höhl, darinnen laß, als Täubelein, uns für dem Unglück ſicher ſeyn.

5. Durch deine Huld und Vater-Gnad gieb, daß das Wetter ja nicht ſchad, ſchůtz und bewahr, O! hôchſtes Gut, fůr Zůndung und fůr Waſſerfluth.

6. So ſoll, O! groſſer Helfers-Mann, dir jedes dancken, was es kan, und ſagen: Wer ſich fůrcht in Noth, der hoff und trau allein auf GOtt.

6. Zur Zeit groſſer Důrre.

Melod. Wo GOTT der HERR nicht 2c.

377.) Ach! HErre, du gerechter GOtt, gar wohl wirs verdient haben, mit unſrer Sůnd und Miſſethat, daß du uns deine Gaben mit důrrer Zeit zu dieſer Friſt wied'rum entzeuchſt und zornig biſt, und im Grimm all's verderbeſt.

2. HErr, unſre Sůnd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All unſre Hofnung ſteht zu dir: Troſt, Hůlf thu uns verleihen. Gieb uns Regen und Seegen dein, um deines Namens will'n allein, HErr unſer GOtt und Trôſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich von Herzens-Grund, und unſre Noth thu ſtillen, vom Himmel mit dem Regen dein: Dann dein der Himmel iſt allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Gôtz vermag es nicht, daß er ſollt Regen geben: Den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben. Allmåchtig iſt der Name dein, ſolch's kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Trôſter.

7. Bey

7. Bey lang anhaltendem Regenwetter.

Melod. Aus tieffer Noth ſchrey ich 2c.

378.) O! GOTT, der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken, der du ingleichem kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wider Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen. Dein Seegen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn erreget hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Ach! wir bekennen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wider an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſo hart ſich dieſer Zeit dein Herz und ſanfte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns, von deinem Himmels-Saal, dein klares Licht und Sonne. Und laß uns wider überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß außer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden.

8. Bey Mißwachs und Theurung.

Mel. JEſU Leiden, Pein und Tod ꝛc.

379.) Aber Hunger muß ich jetzt, treuer Vater, klagen. Ach! mein Herze ächzt und ſchwitzt unter groſſen Plagen: Alles iſt in meinem Haus völlig aufgezehret, ja, es ſieht nicht anderſt aus, als wärs ausgekehret.

2. Treuer GOtt, wie kommt das doch, Schöpfer aller Seelen, daß ſich muß am Hunger=Joch meine Seele quälen? Biſt du denn, O! reicher GOtt, nicht mehr reich im Geben, daß ich jetzt in ſolcher Noth muß ſo elend leben?

3. Ach! ich weiß, dir mangelt nicht, du biſt reich am Seegen; wenn dein Mund ein Wort nur ſpricht, muß ein Seegen=Regen ſich auf unſre Dürftigkeit mildiglich ergieſſen, da läſt du in ſolcher Zeit Reichthums=Ströme flieſſen.

4. Aber, ach! der armen Zeit, die wir jetzt erlebet, Vieh und Menſchen ſeufzt und ſchreyt, alles klagt, was webet, da der Hunger Stadt und Land, wie die Fluth, befloſſen, da du deine Seegens=Hand allen haſt verſchloſſen.

5. Laß dir, Vater unſre Noth doch zu Herzen gehen, ſchau, du frommer Seegens=GOtt, wie wir matt da ſtehen; unſre Angeſichter ſind dürr und mager worden, auch das Marck in Beinen ſchwindt: Noth will uns ermorden.

6. Schließ doch deinen Himmel auf, laß doch Manna regnen, hemm der Zeiten ſchweren Lauf durch dein reiches Seegnen. Brod, ach!

Brod verſag uns nicht, ſonſt ſtirbt unſer Leben: Brod, die matte Zunge ſpricht, Brod wollſt du uns geben.

7. Vater, denck ans Vater-Recht, wir ſind deine Kinder; ſorgt ein Herr doch für den Knecht, ſo wirſt du nicht minder jetzt für deine Kinderlein, welche Hunger leiden, gleichfals auch beſorget ſeyn in ſo ſchweren Zeiten.

8. Dafür ſoll dich Herz und Mund rühmen, loben, preiſen, und zugleich von Herzens-Grund alle Pflicht erweiſen; lab nur unſer mattes Herz, daß wir nicht verſchmachten. Nun, du wirſt, bey ſolchem Schmerz, uns ja nicht verachten.

M. Auf meinen lieben G. ꝛc.

380.) Von dir, liebreicher GOtt, kommt unſer täglichs Brod; ſo oft du's uns entzogen, hat dich dazu bewogen die Menge grober Sünden, die ſich an uns befinden.

2. Ach! brich den Eifer-Sinn, und nimm die Theurung hin: Laß dich ſo vieler Armen; O! milder GOtt, erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient, doch weil uns hat verſühnt dein Sohn durch Thun und Leiden ſo laß dald von uns ſcheiden den Hunger, der uus naget; die Straf-Hand, ſo uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in dieſen theuren Zeiten, und ſchenck uns armen Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernährſt, vergiß uicht gar der halb-verſchmachten Deinen;

nen; hör unſer kläg-lich's Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vater-Nam ſteht veſt, der uns nicht darben läſt: Wenn du daran willt dencken, wirſt du gewiß uns ſchencken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilf, HErr, daß unſer Glaub nicht durch des Satans Raub mög gänzlich untergehen; drum wollſt du uns beyſtehen. Du kanſt auf tauſend Weiſen uns arme Würmer ſpeiſen.

8. Zwar ſchreiben wir nichts für: Soll Mangel ſeyn die Thür aus dieſem Jammer-Leben, wirſt du ein beſſers geben: Dir ſey es heimgeſtellet, machs, HErr, wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verſchuldt, drum gib uns nur Gedult, ſo lang das Elend währet: Wird Hülf uns denn beſcheret, ſo wollen wir dich loben hier und im Himmel oben.

Von
der Gedult und Beſtändigkeit.

Melod. Du, O! ſchönes Welt-Gebäude ꝛc.

381.) Frommes Herz, ſey unbetrübet, und vertraue deinem GOtt: Halte ſtill dem, der dich liebet, der abzählet deine Noth. Laß du deinen Vater walten, der ſo lange hausgehalten: Er iſt deine Zuverſicht, er verläßt die Seinen nicht.

2. Muſt du gleich viel Leid erfahren, wundre dich deßwegen nicht;

schaue

ſchaue nur vor alten Jahren aller Heiligen Geſchicht: Iſt auch jemand ohne Leiden kommen in den Saal der Freuden? Nein ſie haben alle Theil, ſo am Creuze, wie am Heil.

3. Nimm vor dich in allen Stücken deines JEſu Lebens-Lauf; nimm ſein Creuz auf deinen Rücken, nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem Leben Seeligkeit und Himmel geben: Denn da wird auch aller Hohn dir zu einer Ehren-Cron.

4. JEſus iſt durch ſchweres Leiden gangen ein zur Herrlichkeit, und du wolleſt nur in Freuden hier zubringen deine Zeit? Warlich, du muſt hier mit weinen, wenn dir dort das Licht ſoll ſcheinen; Wenn der Knecht iſt wie ſein HErr, was will denn der Knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke auf das Thun der argen Welt? Was ſiehſt du auf ihre Tücke, auf das Netz, das ſie dir ſtellt; ſchaue nur auf deinen Schöpfer, und gedenck, er ſey der Töpfer, der bereitet, dir zur Cron, ſolchen Topf aus ſolchem Thon.

6. Laß den alten Drachen wüten; laß ihn toben, weil er kan; laß ihn ſeine Frucht ausbrüten, daß ſein Ziel bald nah heran. GOtt wird ſeine Zeit ſchon finden, ihn mit Ketten anzubinden: Dann wird er ihn von dem Stuhl ſtoſſen in den Feuer-Pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, wenn du treu verblieben biſt: Du wirſt in die Freud eingehen, wenn dein Weh vorüber iſt. Du wirſt in dem Freuden-Saale ſitzen bey dem Abendmahle, mit der Patriarchen Schaar, wenn das Heil wird offenbar.

8. Drum laß ſie das

Maaß

Maaß der Sünden nach Gelüſten machen voll: Laß ihr Kleuel ſie vollwinden, weil es ja ſo gehen ſoll: Laß ſie nur ſo ferner machen, und zu ihrem Unglück wachen: GOtt weiß ſchon Maaß, Zeit und Ziel, und wird kommen, wenn er will.

9. Aber harre du indeſſen, leid und traue deinem GOtt: Der wird deiner nicht vergeſſen, wird im Hunger geben Brod. Er wird dich von allem Böſen mit gar ſtarckem Arm erlöſen, daß kein Unfall ewiglich ſtürz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirſt überwinden, weil dein JEſus dich enthält; du wirſt bey GOtt Gnade finden, weil dein Weeſen ihm gefällt. Er wird auch in allen Nöthen, als dein Helfer, zu dir treten, und dort, in der Herrlichkeit, wohl belohnen alles Leid.

M. Von GOtt will ich ꝛc.

382.) GEdult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt. O! auserwählte Zahl, ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bitters Kraut: Wenn unſers Creuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen; kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe,

be, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſ't uns abe, ſo bald er in uns ruht. Der edle werthe Gaſt erlöſ't uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort: Das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz: Macht Satan ihr ein Grauen; ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad: hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchwehren, und denckt: Wer wills ihm wehren? Iſt er doch Herr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht, zu ihrem Heil, das Paradis der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebethe für Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weißt ſich ſchon zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wenns beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden: Es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient

GOtt

GOtt zu Ehren und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heil'ge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' Angſt und Herzens-Qual: Iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron und königlichen Hut: Stillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem gutem Muth.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen: Das iſt dir wohl bewußt, HErr, voller Gnad und Huld. Ach! gieb mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will: Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende. So hab ich alles gnug.

M. Wer nur den lieben G. rc.

383.) Ich laſſe GOtt in allem walten, er mach es, wie es ihm gefällt; ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich hier leb in der Welt: Wie ers, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Un-

Unfall auf mich zu, ſoll mich doch GOttes Wille ſtillen, der ſetzt mich in vergnügte Ruh; weil ich mit allem, was GOTT fügt, im leb- und ſterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hochgeſchätzet, und nicht wie andre groß und reich; werd ich dennoch in GOtt ergötzet mehr, als wär ich dem Reichſten gleich: Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut? Wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut? Deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen: Viel ſichrer iſt der Mittel-Stand; wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich ſelbſt führt des Höchſten-Hand, und wie ers endlich mit mir fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey: Ich laß mich auch nicht zaghafft machen durch ſeinen Grimm und Wüterey. Wies GOtt in beyden Fällen fügt, ſo bin, und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein Haar gezählt; drum kan kein Anſtoß mich betrüben, wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält. Ich leb in allem höchſt-vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich ſtets verpflichten, ſo wohl im Leben als im Tod nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth; weil

weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im leb- und ſterben bin vergnügt.

In bekannter Melodie.

384.) Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer ChriſtenGlauben pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Wohl mir, JEſus m. rc.

385.) MEine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht: Meine Seele, laß es ſtehen, wie

wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zu wider, und biſt deiner Feinde Spott: Drücken dich die Feinde nider, ſo vertraue deinem GOTT. Liebſte Seele, ꝛc.

3. Iſt in deines Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid; plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele, ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creuz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen, und thut, was ihr Herz begehrt. Liebſte Seele, ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kommet Luſt auf Leid; auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, ꝛc.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOTT. GOtt giebt auf das Scheiden Freuden; Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

M. Warum betrübſt du ꝛc.

386.) MEin Herz, warum betrübſt du dich, und willt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und dencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr: So iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kan. Er prüfet aber mittler Zeit die Hofnung und Gelaſſenheit.

3. O! wie verkehrt iſt unſer Sinn. Wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn; und könnten, wenn

wirs wollten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruh'n.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut: Denn endlich ſpührt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, er ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß, das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey, ein jeder hat ſein Theil: Doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh, doch gieb dich drein, Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt. Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? Wirds nicht was Zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß dis ein chriſtlichs Herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarcken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, er giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut: Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer dis zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der

Welt,

Welt, was ihr gehört, und nimm vorlieb, was GOtt beſchehrt.

12. Was GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſcheh'n, noch deine Luſt an ihnen ſeh'n.

13. Ja, harr' und hoffe veſt auf ihn, die Hofnung wird voll Seegen blüh'n, der Leib und Seel erfreut. Die Zeit rückt Morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

M. GOtt wills machen, ꝛc.

387.) Seelen-Weide, meine Freude, JEſu, laß mich veſt an dir mit Verlangen ſtetig hangen, bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind, deine ſüſſe Liebes-Küſſe ſüſſer mir als Honig ſind.

3. Laß, mein JEſu, keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n; ob die Welt ſchon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt ſpühr'n.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; ſchützeſt du mich, daß kein Dorn-Stich ſeine Kraft an mir vollbringt.

5. Waitzen-Körner, Unkrauts-Dörner hier beyſammen müſſen ſteh'n: Dort wird ſcheiden GOtt die beyden, wenn die Erndte wird angeh'n.

6. Saulus Schnauben kränckt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd. Mein GOtt, höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein; ſo wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion, GOtt iſt dein Lohn, bleibe du ihm nur getreu; ſey gedultig, leb unſchuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Weege, enge Steege zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne Anſtoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erſchüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Herzen, Glaubens-Kerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey! ſo ſchaue, was für Kräfte er uns giebt: Wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt: Seinen Willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

M. Freu dich ſehr, O! m. 2c.

388.) SEy getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottlos und verlohren, wer meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt. An dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungedult? Ach! ſie häuffet nur die Schuld: Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOtt nicht, wie du willt; er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOTT: Ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht willt haben Spott. Ruffe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir: Ruffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hofnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß. Dencke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt: Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allem machen; auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Weegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck. Laß dich keinen Teufel dämpfen: Ach! das iſt der

der härt'ſte Zug: Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

M. Auf meinen lieben G. ꝛc.

389.) Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, mein Herz, als ob dein Zagen, dein Weinen und Wehklagen das Leiden könne ſtillen, und ändern GOttes Willen.

2. O! nein, es iſt gefehlt, dir iſt ſchon zugezählt des Creuzes Maas und Menge, GOtt hat beſtimmt die Länge, wie lange ſeine Plagen du ſollt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von Herzen ſchläget, noch allzuviel aufleget: Daß er dich will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ewig Gnaden-Thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend Schlägen am Creuze laſſen tödten: Dran denck in deinen Nöthen.

5. Er iſt verſucht, wie du, ſein Arbeit bringt dir Ruh, ſein Sterben iſt dein Leben, wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heiligs Büſſen dir all dein Leid verſüſſen.

6. Von ſeiner Creuzes-Laſt du kaum ein Spänlein haſt, mein Herz, auf dich zu nehmen, drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche Begier, die noch anklebet dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten; wie ſonſt der Eltern Ruthe den Kindern kommt zu gute.

8. Nicht denck, er haſſe dich, GOtt, der in Chriſto ſich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewigs Leben will ſchencken,

cken, iſt im Lieben noch immer treu verblieben.

9. Nun, GOTT, du liebſter Hort, ich wandre willig fort, durch dieſes Thal der Thränen; nur iſt mein Wunſch und Sehnen: Laß mich, nach Creuz und Leiden, auch ſehen deine Freuden.

Von der
Gelaſſenheit und Zufriedenheit.

Melod. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

390.) Ach! mein Herze, gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vor willen; nur dein JEſus kan allein alle deine Sorgen ſtillen. Richte dich nach ſeiner Huld, er gibt Troſt und auch Gedult.

2. Gehſt du hier die Dornen-Bahn, iſt dein Tranck vermiſcht mit Gallen, nimm es nur gedultig an, alſo hat es GOtt gefallen; glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu. Ob das Creuze bringet Schmerzen, haſt du dennoch ſtets dabey Ruh und Troſt in deinem Herzen. Nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes Brauch, Chriſten müſſen dulten, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach betroffen. O! Er weißt, wie dir es thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Cronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit veſtem Glauben. Jeſus iſt nicht immer weit, niemand kan ſein Herz dir rauben. Bethe, leide,

lebe rein. Seelig wird dein Ende ſeyn.

M. JEſus meine Zuverſi. ꝛc.

391.) Biſt du, Seele, noch betrübt? Ach! verlaß die eitlen Sorgen; ruhe, weil dich JEſus liebt: Bleibt dir gleich ſein Rath verborgen; ach! wie oft hat ſeine Macht Roſen aus den Dornen bracht.

2. Anckre du nur veſt auf ihn, auf den HErren iſt gut bauen; gehſt du gleich mit Weinen hin, nach dem Regen wirſt du ſchauen, es ſey nur ein Ubergang: Thränen ſind der Chriſten Tranck.

3. Alles, was er thut, iſt gut, haſſen kan er nicht, nur lieben; ach! er hat ja durch ſein Blut ſeine Treue dir verſchrieben. Iſt nicht dis ein groſſes Pfand? Nimmermehr reiſſt dieſes Band.

4. Glück und Unglück ſchicket er, ey! ſo nimm mit ihm vor willen, beedes kommt nicht ungefähr, O! er kan den Schmerz leicht ſtillen; harre nur, mein Herz, auf ihn, Ruh und Troſt iſt dein Gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer Welt nur ein Kercker frommer Seelen; eile drum, wenns GOtt gefällt, von den ſchwarzen Sünden-Hölen, oben trift man Canaan, nach der Welt-Egypten an.

6. Blicke ſtets, mein Geiſt, dahin, O! wie werd ich ihm noch dancken, Cronen werden dorten blüh'n, kämpfe nur in dieſen Schrancken, JEſus bleibet mein, ich ſein; nichts kan mir vergnügter ſeyn.

M. Nun dancket alle Gott ꝛc.

392.) Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach Vergnügen; vertrau ich deſſen Huld, ſo muß

ſich alles fügen: Aus ſeiner Vater-Hand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: Es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſte kan oft ſüſſes Manna haben; Rubinen muß man ja aus finſtern Hölen graben. Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nicht: Es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und Vergnügen muß ſich endlich mit uns küſſen; allein Gedult iſt noth, die Wermuth zu verſüſſen. Gelt ich bey Menſchen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: Es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr, als Lachen hier gebohren, O! darum iſt mein Troſt nicht ganz und gar verlohren; hier ſind die Thränen doch der Chriſten-Saiten-Spiel, rührt mich nun dieſes auch, es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich Haß und Neid wie ſcharfe Neſſeln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſu trennen: Ein Blick von ihm erquickt, wie Thau vom Himmel fiel; verfolgt mich nun die Welt, es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Todten-Bahre küſſen, nach dieſem meinem Lauf die müden Augen ſchlieſſen, lig ich doch ſanft genug, weil JEſu Herz mein Pfiel, und bleibt mein letztes Wort: Es geh mir, wie GOtt will.

7. Creuz, Leiden, Angſt und Noth, und alles, was ſonſt plaget, komm immer auf mich los, mein Herz iſt unverzaget: ich leb, ich ſterbe ſo, der Himmel iſt mein Ziel, nichts ſag ich als nur dis: Es geh

mir, wie GOTT will.

In eigener Melodie.

393.) GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus lige in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter, GOtt dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er ſtets ein Vater-Herz: Laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur veſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt: Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in Gedancken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſind gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eig-

11. Eignen Willen zu erfüllen leidet ſichs noch ziemlich wohl: Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh. Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Ubung ſteh'n; die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſeh'n.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Gedult: Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmäh'n, müſſen laufen zu den Haufen die zur lincken Seiten ſteh'n.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Crone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen, in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill. Es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was er will.

M. Wer nur den lieben G. rc.

394.) Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill: Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will. Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein Unfall regen? Ich will; und willt du daß ich wein? Ich will; und gibſt du mich dem Tod? Ich will.

Dein

Dein Will geſcheh, O! GOtt.

3. Willt du mich in dem Himmel haben? HErr, diß iſt meiner Wünſche Füll; ſoll ich denn zu der Höllen traben? Ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen; dein Will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz, was GOtt dir giebet, Bös oder Guts, nimms willig an: Weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill; es wählt, es will, was mein GOtt will.

M. Was mein GOtt will, ꝛc.

395.) Ich hab in GOttes Herz und Sinn, mein Herz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben, Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob er gleich ſchlägt und Creuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich denn Stand, weißt ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret;

der

der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer bö-ſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröl-lich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen: Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weißt, wenn Freud, er weißt, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir, und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es muß dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Creuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden:

Alſ

All Angſt und Qual wird auf einmahl, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitter Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen:

10. Ey! nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es ſo mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiß'ſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr, je mehr und mehr, ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creuz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden; ſoll mir allhier des Lebens-Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weeg, und finſtre Straſſe reiſen: Wolan, ſo trett ich Bahn und Steeg, den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal, dich ewig möge ehren.

In bekannter Melodie.

396.) SOll ich mich denn täglich kräncken, und aufs Künftige gedencken? Soll ich denn niemal mit Ruh meine Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt,

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſollt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, wills alleine ihm heimſchreiben; daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder ob mirs Schaden thut: Da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öfters wählen ungefähr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög: Soll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub: Weil ich ſolches ſicher glaub, es lig nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, es ſey ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches dancken, und nur bethen, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmelveſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will ihm doch freudig ſingen, und mein täglich Opfer

bringen,

bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren Will, dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

M. Erſchienen iſt der herr. rc.

397.) Was GOtt gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind, und braußt, daß alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt: Denn

Denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn: Was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft, was bös, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut, er ſeegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt un̄ ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Herzen wünſch und billich ſoll; ſo wollt ich öfnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen Rath, und übergroſſe Wunder-That, das ſüſſe Heil, die ew'ge Kraft, die allenthalben würckt und ſchaft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihm ſteht unſer Wohl und Weh: Er trägt die Welt in ſeiner Hand; hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen-Lauf, und damit hält er uns auch auf; giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, geh'n ab und zu, wie ſie gewohnt; die

Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oele, Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewußt und wohl bekannt, ſo wohl, wer Böſes thut und übt, als auch, wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weißt ſein Herz, iſt from̃ dabey, das keinem jemahls Guts verſagt, der Guts geſucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohl gefällt: Du aber, mein Herz halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt und dem, was ihm gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über groſſes Gut; du aber nimm des Creuzes-Laſt und ſey gedultig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Herzenleid: Ey! ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hie und dort, ſo bleibe veſt an deinem Hort: Denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts, als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jedermann, höhnt dich dein Feind, und ſpeyt dich an: Sey wohlgemuth, dein JEſus Chriſt, erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hofnung, Sanft-

Sanftmuth und Gedult, erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Herzens Schrein, ſo wird dein ewig's Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in dem Himmels-Thron, hier iſt dein Scepter, Reich und Cron, hier wirſt du ſchmecken, hören, ſeh'n, hier wird ohn Ende dir geſcheh'n, was GOtt gefällt.

In eigener Melodie.

398.) WAs mein GOTT will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte; zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben; was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht wiederſtreben. Sein Wort iſt wahr: Denn all mein Haar er ſelber hat gezählet; er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Darum will ich von dieſer Welt abſcheid'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille: Mein' arme Seel' ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden; O! frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod, haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen: Hilf, ſteur, und wehr, O! GOtt mein HErr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich, Amen.

M. Von GOtt will ich ꝛc.

399.) WAs wilt du dich betrüben, O! meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOTT wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth: Mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut: Denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzte wider dich; ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu ſeinen Ehren und deiner Seeligkeit: Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht; ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, deñ nur, was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wohl dem, der glaubt mit mir.

7. HErr, gieb, daß deine Ehre ich ja mein

Le-

Lebenlang von Herzens-Grund vermehre, dir ſage Lob und Danck: O! Vater, Sohn und Geiſt, der du aus lauter Gnaden abwendeſt Noth und Schaden, ſey ewiglich gepreißt.

M. Was mein GOtt will, ꝛc.

400.) Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren: Ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie ers will han, ſo muß es gahn; ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill. Er wird doch Gnad beſchehren, ich zweifle nicht: Solls ſeyn, man ſpricht: So ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen: Wies GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum iſt umſünſt Welt-Witz und Kunſt: Es hilft nicht Haar ausrauffen; man murr, od'r beiß: Solls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weeg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergeh'n, will mich darein ergeben: Wollt ich ſein'm Willen widerſteh'n, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOTT ſind ausgezählet: Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys von mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide; dahin ich mein Sach g'ſtellt will han, daß ſie mir

mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, Schwarz oder Weiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; danck GOtt mit Fleiß: Solls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, das kan kein Menſch verſehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: Solls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, will um Gedult ihn bitten: Er iſts allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten g'waltiger Weis: Solls ſeyn, ſo ſeys, ich g'winns, wer nur will wetten.

Lob- und Danck-Lieder.

1. Für allgemeine Wohlthaten.

Mel. Keinen hat GOTT verlaſſen 2c.

401.) DU, meine Seele, ſinge, wohl auf und ſinge ſchön, dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſteh'n. Ich will den HERREN droben hier preiſen auf

auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nutzlich ſeyn; laſſt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth: Allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil. Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt, ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken Kräfte, die unerſchöpfte Macht. Das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzählich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treue Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruh'n. GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht; und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weißt viel tauſend Waiſen zu retten aus dem Tod: Er nährt, und giebet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Qual.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet

ihr Geſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht. Er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Waiſen nimmt er an; erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſen-Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

M. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

402.) GOtt Vater, HErr, wir dancken dir, daß du uns b'hüteſt für und für, ernähreſt uns ſo mildiglich: Bewahr uns füraus gnädiglich.

2. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, haſt uns erlöſ't vom ew'gen Tod, und uns verdient das Himmelreich: Mach uns dein'n lieben Engeln gleich.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du Tröſter gut, der du giebſt rechten Sinn und Muth: Den Glauben, Lieb und Hofnung mehr, und uns von Sünden zu dir kehr.

4. Du heilige Dreyeinigkeit, du ſeyſt gelobt in Ewigkeit. O! treuer GOtt, am letzten End nimm unſre Seel in deine Händ.

M. Lobt GOtt, ihr Chriſten ꝛc.

403.) Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt. Ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, O! Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den goldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kommt von dir, du, du muſt alles thun. Du hältſt die Wacht an unſrer Thür, und läſſ'ſt uns ſicher ruh'n.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzu ſehr, ja, endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählſt wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey; kein Zähr- und Thrän[...] lein iſt ſo klein, du he[...] und legſt es bey.

12. Du füllſt des [...] bens Mangel aus [...] dem, was ewig ſte[...]

und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Herze, ſing und ſpring, und habe guten Muth: Dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſeh'n in ſeinem Regiment. Nein, was er thut, und läſſt geſcheh'n, das nimmt ein gutes End.

18. Ey! nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; ſo wirſt du hier im Frieden ruh'n, und ewig frölich ſeyn.

M. JEſu, meine Freude ꝛc.

404.) JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn: Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein; ich will dir, HErr, für und für danckbar ſeyn in meinem Herzen, dencken dieſer Schmerzen.

3. Ich

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen; mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht; ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht an Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Siñ: Ich kan nicht mehr bethen, komm mein Heil, getretten, ſonſt ſinck ich dahin, ja, ich ſinck: Ey! ſprach dein Winck, halt, meinſt, du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die armen Seelen in der Leibes-Hölen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch; glaubt ich nicht, nicht wollt ich bethen, noch vor dich hintretten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er veſt gläubt, dich nicht läßt, als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, O! meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

M. Wer nur den lieben G. rc.

405.) Mein treuer GOtt, was ſoll ich ſagen, daß du mir ſo viel Guts gethan in allen meinen Lebens-Tagen, daß ichs nicht ſatt erzählen kan? Ja, eh ich noch die Welt geſeh'n, iſt mir von dir viel Guts geſcheh'n.

2. Und da ich kaum die Welt erblicket hat deine Güte mich umarmt, die Taufe hat mich hoch beglücket, da haſt du meiner dich erbarmt, da nahm'ſt du mich an als dein Kind, und wuſch'ſt mich ab von meiner Sünd.

3. Mein Name ward mir da gegeben, den ſchreibſt du auch im Himmel ein, daß ich einmal ſoll ewig leben, da ich bey dir ſoll frölich ſeyn, da ich im Glanz der Sonnen gleich ſoll herrſchen in dem Him̃elreich.

4. Indeſſen haſt du alle Stunden mit deiner Güte mich ergötzt. Ich habe deinen Schutz empfunden, daß mich kein harter Fall verletzt. Mein GOtt, bis hieher haſt du mir geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne Creuz bin ich nicht blieben, es koſt't mir manche Thränen-Fluth; doch machts mit denen, die GOtt lieben, der liebſte Vater alles gut: Er legt was auf, er hilft auch aus, und ſchickt uns wieder Troſt ins Haus.

6. Und alſo rühm ich deine Gaben, mein GOtt, es ſey Freud oder Leid, was du uns giebeſt, muß uns laben; du meynſt es gut zu aller Zeit. Mir iſt auch deine Vaters-Treu noch alle Morgen friſch und neu.

7. Ja, heut an dieſem lieben Tage erfreuet mich dein Gnaden-Licht; ich bin befreyt von harter Plage, und fehlt mirs gleich am Creuze nicht, hab ich doch GOtt zum Helfers-Mann, der im dem Creuz wohl helfen kan.

8. Und alſo bin ich wohl zufrieden, und dancke GOtt herz-inniglich für das, was er mir hat beſchieden; ich nehm es an, und freue mich, und ſetze meine Hofnung veſt

auf

auf GOtt, der Fromme nicht verläßt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: Laß meinen Namen doch auch steh'n im Himmel, da die Frommen prangen, da ſie in weiſſen Kleidern geh'n, und bringe mich auch einſt dahin, wo ich ohn Ende frölich bin.

In bekannter Melodie.

406.) Nun dancket alle GOtt mit Herzen Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns, bey unſerm Leben, ein immer frölichs Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchſten Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als er urſprünglich war, und iſt, und bleiben wird, jetzund und immerdar.

M. Nun ſich der Tag geen. rc.

407.) Nun dancket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel-Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und, wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet

bleibet gutes Muths, die Straf erlässt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruh'n in Iſraelis Land: Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſteh'n.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ew'gen Ruh.

M. Nun laſſt uns GOtt, d. ꝛc.

408.) Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe. Kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vaters Seegen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen Hülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben: Ohn einig unſern Heller war Küchen da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkommlich und geſunde, auf ſeiner Engel-Wagen, uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu ſeinen Erben, die auch

auch im Tod nicht ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und Ernährer, und alles Guts Beſcherer.

8. Er giebt für unſre Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken: Wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben, zur Hüll, zur Speis, zum Laben.

11. Die Vögel in den Lüften, die Thierlein in den Klüften, die Blümlein auf den Weegen uns müſſen wiederlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleiſſig pfleget, ſollt einen Himmels-Erben er dencken zu verderben?

13. O! Vater, Vater, giebe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O! Vater, uns beſchehre, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfſen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zunichte müſſen werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches-Sorge haſſen.

M. Ach! ſagt mir nichts v. ꝛc.

409.) O! daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund, ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzens-Grund ein Lob-Lied nach dem an-

andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht. O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf! braucht allen euren Fleis, und ſtehet munter im Geſchäfte, zu GOttes meines HErren Preis. Mein Leib und Seele, ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich ſteh'n.

6. Dir ſey, O! allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib: Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nuzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs-volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut- und Todes-Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, O! heilig-werther GOttes-Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt.

Ach!

Ach! wo was Guts von mir geſchicht, das würcket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Seegen? Biſt du es nicht, O! reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Weegen? Du, du, O! HErr GOtt Zebaoth. Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Gedult.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt? Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpührt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt: Denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſteh'n? Wie wollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher geh'n? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt, du biſt ſehr hoch und groß. Kraft, Ruhm, Preiß, Danck und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt. Ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin. Im Im Himmel ſoll

es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

M. Es iſt das Heil uns ꝛc.

410.) Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte. Dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, O! Herrſcher aller Thronen. Und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht, und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach! GOtt, vernimm mein Schreyen; da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum danck, ach! GOtt, drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden: Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der Uberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vaters-

Au-

Augen deme zu, der ſonſten nirgend findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O! GOtt, von nun an ehren. Man ſoll, O! GOtt, dein Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich; mein Geiſt und Leib erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſche Götzen macht zu Spott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laſſt uns frölich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Nach beſchehrtem Frieden.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

411.) Ach! höchſter GOTT, wie können wir doch immermehr gnug dancken dir, daß du den edlen Frieden werth, uns hier auch wiederum beſchehrt.

2. Wir bitten dich, erhalte du, uns allezeit in Fried und Ruh; für Theurung und für Peſtilenz bewahr auch gnädig unſre Gränz.

3. Verleih, durch deines Geiſtes Gnad, daß wir für aller Miſſethat uns hüten, und all insgemein dir mögen immer danckbar ſeyn.

4. Gieb uns und unſrer Obrigkeit, Gnad, Fried und Seegen allezeit: Nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich.

M. Vater unſer im Him. ꝛc.

412.) All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn, er iſt und heißt der Höchſt allein: Sein Zorn auf Erden hat ein End, ſein Fried und Gnad ſich zu uns wend, den'n Menſchen das gefalle wohl, dafür man herzlich dancken ſoll.

2. Ach! lieber GOtt, dich loben wir, und preiſen dich mit ganz'r Begier; auch kniend wir anbethen dich: Dein' Ehr wir rühmen ſtetiglich. Wir dancken dir zu aller Zeit, um deine groſſe Herrlichkeit.

3. HErr GOtt im Himmel König biſt, ein Vater, der allmächtig iſt: Du GOttes Sohn, vom Vater biſt einig gebohr'n, HErr JEſu Chriſt. HErr GOtt, du zartes GOttes-Lamm, ein Sohn aus GOtt des Vaters Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn: Weil du für uns gelitten Pein, laß dir unſre Bitt g'fällig ſeyn; der du gleich ſitzſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein, über alles der HErr allein: Der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heiland JEſu Chriſt, ſamt dem Vater und heil'gem Geiſt in göttlicher Majeſtät gleich.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schaar, und alle Welt, ſo weit und breit, dich lobt und ehret allezeit: Dich rühmt die ganze Chriſtenheit, von Anfang bis in Ewigkeit.

Mel.

Mel. Nun lob, mein Seel rc.

413.) GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter, und ihr Mord. Wohl auf! und nimm nun wider dein Saitenſpiel hervor, O! Herze, ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der ſchnöde freche Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu, hilft, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab, jetzt ſeh'n wir, was für Frommen dein bey uns Wohnen in ſich hab: In dir hat GOtt verſencket, all unſer Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löſcht, aus Unverſtand, die goldne Freuden-Kerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Herz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein: Ihr vormals ſchönen Felder, mit friſcher Saat beſtreut, jetzt aber lauter Wälder und dürre wüſte Haid: Ihr Gräber voller Leichen, und blut'ger Helden Schweis, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, O! Menſch, und laß den Thränen-Bach aus beeden Augen rinnen, geh in dein Herz, und dencke nach: Was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht. Nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, von Grimm und ſcharfen Dingen, zu deinem Heil, zu ruh'n, ob er dich möge zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, wach auf! wach auf! du harte Welt, eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknen Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben in ew'gem Fried und Ruh.

M. Nun dancket alle GOtt etc.

414.) HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unſre Stimmen: Laß deines Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen. Komm, komm, O! edle Flamm, ach! komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr, GOtt, dich loben wir, wir preiſen deine Güte; wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe: Es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels-Thür, und thönt mit groſſem Schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, für deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen: Daß du uns blicken läſſ'ſt des goldnen Friedens-Zier: Drum jauchzet alles Volck: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waſen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren; jetzt rühmet unſer Mund mit herzlicher Begier: GOtt lob! wir ſind in Ruh. HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt zerbrochen und zerſchlagen. Der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir, mit Herz und Zung und Mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtraffet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet. Es hat die Vaters-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan. HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du Kirch, Land und Häuſer den frommen Fürſten-Stamm, und deſſen grüne Reiſer, bisher erhalten haſt: Gieb ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing, HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben: Crön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, O! Vater, unſern Wunſch. HErr GOtt, wir dancken dir.

9. HErr GOTT, wir dancken dir, mit Orgeln und Trompeten, mit Harpfen und Pandor; Poſaunen, Geigen, Flöten, und was nur Odem hat, erthön jetzt für und für: HERR GOTT, wir loben dich. HERR GOTT, wir dancken dir.

3. Nach geendigter Peſtilenz und für Geſundheit.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

415.) Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis GOtt, unſerm Helfer bringen: Wir wollen ihm, durch höchſten Fleis, mit Herz und Mund lobſingen, weil er uns in der Sterbens-Noth beſchützet, daß der ſchnelle Tod uns nicht hat hingeriſſen: Dafür all unſer Lebenlang, dir, O! GOtt, vielen Preis und Danck wir arme Menſchen wiſſen.

2. Wir waren noch vor kurzer Zeit ein Scheuſal allen Leuten, die ſich entfernet weit und breit von uns auf allen Seiten, weil unſers Vaterlandes Gränz geſtrafet war mit Peſtilenz, von wegen vieler Sünden, daß nirgend auch ein Oertlein war, allwo man hätte für Gefahr ſich ſicher können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal mit Herzens-Angſt umgeben; in lauter Trübſal, Furcht und Qual beſtunde unſer Leben, weil täglich ihrer ſturben viel: Des Jammers war kein Maas noch Ziel, und all Arzney vergebens, nichts trieb des Würgers Macht zurück, kein Menſch war einen Augenblick verſichert ſeines Lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat zu GOtt mit Ernſt geſchrien, hat er all unſre Miſſethat aus Gnaden uns verziehen: Er hat, durch ſeine Gnaden-Hand, das Ubel von uns abgewand, und uns allſo behütet, daß wir das Leben haben noch, da die

gemeine

gemeine Seuche doch rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne Scheu beyſammen wider leben, ein jeder iſt der Sorgen frey, darinn er vor mußt ſchweben: So ſehr gut hat es GOtt gemacht, darum ſeyd alle drauf bedacht, wie ihr ihn dafür preiſet, und eure gantze Lebens-Zeit, für ſolche groſſe Gütigkeit, ihm gnugſam Danck erweiſet.

6. Lob ſey dir, GOtt, im Himmels-Thron, für deine Vater-Güte: Lob ſey dir, JEſu, GOttes Sohn, aus danckbarem Gemüthe: Lob ſey dir, o! GOtt heil'ger Geiſt, ſey jetzt und immerdar gepreiſt, daß wir nun ſind erhöret, und frey geworden von der Peſt. Wohl dem, der ſich auf GOtt verläßt, der bleibt wohl unverſehret.

7. Weil denn die Seuche iſt dahin, ſo laſſet auch die Sünden mit weg ſeyn, und in unſerm Sinn nichts als nur Gutes finden: Daß unſer böſer Lebens-Lauf auch mit der Plage höre auf, und wir ja nicht erregen aufs neu noch gröſſre Straf und Pein. Ach! GOtt, du wirſt behülflich ſeyn, daß wirs erfüllen mögen.

M. Schwing dich auf zu ꝛc.

416.) WEr wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte: Laßt uns dancken Tag und Nacht mit viel ſchönen Liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein fröliches Leben: Giebt uns GOtt diß edle gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des goldnen Himmels

mels-Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crōſus reich hätte Baarſchafft ligen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen: müßte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und Bette drücken, würd' auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken.

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude; hätte Wildprät, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt, worzu würd' es nützen, wenn ich doch unausgeſetzt müßt in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren-Pracht, ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit-Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: Lieber will ich frölich geh'n in geringem Kleide, als mit Leid und Aengſten ſteh'n in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; ſollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; ſollt ich gehen ſpat und früh mit verſchloſſnen Ohren, würd ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt'

9. Lebt' ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret; hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, ſich verirret; wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken: Ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen Blicken: Mein Geſichte ſiht ſich üm; mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt ſind bey guten Kräften; alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu, ich was mir gebühret: Kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder Mund, und erfreute Sinnen, die zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich

mich hinraft, in das Grab und Erde. Gieb mir meine Lebens-Zeit ohne ſonders Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkomm'ne Freude.

4. Nach dem Ungewitter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

417.) DAs Wetter iſt vorbey, durch GOttes Vaters Treu: Nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen: Wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-Herz, des Heilands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen, kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. GOtt Lob! GOtt Lob! dafür. Nun ſey und bleibe dir, nebſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein gegeben; ja, alle Ehr und Stärcke für dieſe Allmachts-Wercke.

4. So ſieh, o! Höchſter, doch auf uns auch ferner noch: Laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, und deine Hülfe ſpühren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich auch von Herzen preiſen, bis wir im Himmel oben dich recht vollkommen loben.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

418.) WIr haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth: Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zuge-

zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: Doch kanſt du auch beweiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchůtzt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trůbſal da mit Haufen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn ans Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft. Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchaft: Wie du, HErr JEſu Chriſt, des Meeres Grimm bedråuet, die Jůnger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt. Dein freundlichs Angeſicht låßſt du uns wider ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Das Danck-Lied, ſo wir bringen fůr das, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jůngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit einem Donnerſchlage anzůnden wirſt die Welt: So ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir glåuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

5. Am Erndte-Feſt.

In vorhergehender Melodie.

419.) Die Erndt iſt nun zum Ende, der Seegen eingebracht, woraus GOtt alle Stände, ſatt, reich und frölich macht: Der alte GOtt lebt noch, man kan es deutlich mercken an ſo viel Liebes-Wercken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine Güte, die uns das Feld beſtellt, und oft, ohn unſre Bitte, gethan, was uns gefällt: Die immer noch geſchont; ob wir gleich gottlos leben; die Fried und Ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen Seegen hat böſes Thun verderbt, den wir auf guten Weegen, ſonſt hätten noch ererbt; doch hat GOtt mehr gethan, aus unverdienter Güte, als Mund, Herz und Gemüthe nach Würden rühmen kan.

4. Er hat ſein Herz geneiget, uns Sünder zu erfreu'n, und gnugſam ſich bezeuget durch Reg'n und Sonnenſchein: Wards aber nicht geacht, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes Sorgen zum Bethen uns gebracht.

5. O! allerliebſter Vater, du haſt viel Danck verdient. Du mildeſter Berather, machſt, daß uns Seegen grünt. Wohlan, dich loben wir für abgewandten Schaden; für viel und groſſe Gnaden, HErr GOtt, wir dancken dir.

6. Zum Dancke kommt das Bitten: Du wolleſt frommer GOtt, für Mangel uns behüten, und aller andern Noth. Gieb Friedens-volle Zeit, erhalte deine Gaben, daß wir uns

damit laben, regier die Obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres Wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm Ort dis gute Saam-Körnlein mög viele Früchte bringen, und wir in allen Dingen recht fromme Leute ſeyn.

8. Gieb, daß zu dir uns lencket, was du zum Unterhalt des Leibes haſt geſchencket; daß wir dich mannigfalt in deinen Gaben ſeh'n; mit Herzen, Mund und Leben dir Danck und Ehre geben. O! laß es doch geſcheh'n.

9. Kommt unſer Lebens-Ende, ſo nimm du unſern Geiſt in deine Vater-Hände, da er der Ruh geneußt; da ihm kein Leid bewuſt; ſo ernden wir mit Freuden, nach ausgeſtandnem Leiden, die Garben voller Luſt.

M. Nun lob, mein Seel, d. ꝛc.

420.) Sieh, es iſt GOttes Seegen mit groſſen Freuden eingebracht, wie ſollten wir deßwegen auf GOttes Lob nicht ſeyn bedacht? GOtt hat das Jahr geſeegnet mit ſeinem groſſen Gut, und auf uns iſt geregnet des Seegens reiche Fluth, wie viel ſind doch der Gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus ſeiner Vaters-Hand.

2. Die Felder, Gärten, Wieſen, hat man mit Freuden angeſchaut. O! Schöpfer, ſey geprieſen, du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut: Sie waren recht beſchweret von Früchten überall, GOtt hat ſie uns verehret in Menge ohne Zahl. Da wir ſie abgeleſen, O! groſſe GOttes-Gnad, iſt ihr viel mehr geweſen, als man gemeynet hat.

3. Die Menſchen auf der

der Erden, und was da lebt, das Vieh zugleich, kan nun geſpeiſet werden, ſo iſt von Seegen alles reich: Des weiſen Schöpfers Güte giebt jedem ſeine Speis, darum ſoll das Gemüthe ausbreiten GOTTES Preis. So vielen Creaturen zu ſchaffen Unterhalt, das ſind wahrhafte Spuren der Göttlichen Gewalt.

4. Ach! laßt uns dieſen Seegen, und das von GOtt geſchenckte Gut, nicht übel nun anlegen zur Wohlluſt, Schwelgen, Ubermuth. GOTT kan ihn wider nehmen, durch Fluch und böſe Zeit, wenn wir uns nicht bequemen zur wahren Frömmigkeit. Er war in GOttes Händen, und bleibet noch darein, er kan ihn wider wenden, wenn wir boshaftig ſeyn.

5. Drum laßt uns danckbar werden, je reichlicher wir ſind beſchenckt. Gleichwie ſich zu der Erden das Haupt der vollen Aehren ſenckt: So laſſet uns in Stille, in Demuth, Danckbarkeit, annehmen dieſe Fülle, und mit Gottſeeligkeit: Je mehr uns Gott gegeben, je mehr ſoll Herz und Mund, die groſſe Gnad erheben zu jeder Zeit und Stund.

6. Ja, denckt bey dieſen Gaben, die wir empfangen in der Zeit, was zu erwarten haben die Glaubigen in Ewigkeit, was in dem Freuden-Leben vor reichen Uberfluß uns GOtt wird ewig geben, zum ſeeligen Genuß: Das laſſet uns erwägen hinführo ſpat und früh, damit auch dieſer Seegen hinauf zu GOtt uns zieh.

Stand-

Stand-und Berufs-Lieder.

1. Um Seegen im Beruf.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir ꝛc.

421.) In GOttes Namen fang ich an, was mir zu thun gebühret. Mit GOtt wird alles wohl gethan, und glücklich ausgeführet. Was man in GOttes Namen thut, iſt allenthalben recht und gut, und kan uns auch gedeyen.

2. GOtt iſt, der das Vermögen ſchaft, was Gutes zu vollbringen. Er giebt uns Seegen, Muth und Kraft, und läßt das Werck gelingen, daß uns ein reicher Zug entſteht, und dergeſtalt zur Nahrung geht, daß wir Vergnügen haben.

3. Wer erſt nach GOttes Reiche tracht, und bleibt auf ſeinen Weegen, der wird gar leichtlich reich gemacht, durch GOttes milden Seegen: Da wird der Fromme voll und ſatt, daß er von ſeiner Arbeit hat auch Armen Brod zu geben.

4. GOTT iſt der Frommen Schild und Lohn, er crönet ſie mit Gnaden; der böſen Welt ihr Spott und Hohn kan ihnen gar nicht ſchaden: GOtt decket ſie mit ſeiner Hand, er ſeegnet ihre Stadt und Land, und füllet ſie mit Freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu, ſtärcke mich, hilf mir in meinen Wercken. Laß du mit deiner Gnade dich bey meiner Arbeit mercken: Gieb dein Gedeyen ſelbſt darzu, daß ich in allem, was ich thu, ererbe deinen Seegen.

6. Regiere mich durch

deinen Geiſt, den Müſſiggang zu meiden, daß das, was du mich ſchafen heiſt, geſcheh mit lauter Freuden. Ach! daß ich dir mit aller Treu, auf dein Gebot, gehorſam ſey, und meinen Nächſten liebe.

7. Nun, JEſu, komm, und bleib bey mir, die Wercke meiner Hände, befehl ich, liebſter Heiland, dir, hilf, daß ich ſie vollende, zu deines Namens Herrlichkeit, und gieb, daß ich zu ſeiner Zeit erwünſchten Lohn empfange.

M. Auf meinen lieben G. ꝛc.

422.) So trett ich demnach an, ſo gut ich immer kan, mein Amt, Beruf und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich Danck, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſchehret: Laß deine Güt und Gaben mich auch noch ferner laben.

3. Ach! mein HErr JEſu Chriſt, der du mein Helfer biſt: Ach! ſeegne meine Wercke, und mich vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Seegen mindert: Laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen ſcheiden.

M. Treuer Wächter Iſr. ꝛc.

423.) Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt. Gieb mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgöt-

götterey. Armuth, das die Maaſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber O! mein Heil, nehmen, mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglichs Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weißt oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtihlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schutz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht. Beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen-Meer: Drum, ſo gieb mir Hüll und Füll allſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

2. Nach vollbrachter Arbeit.

Mel. Allein GOTT in der Höh ſey 2c.

424.) Mein frommer GOtt, nun will ich dich von ganzem Herzen loben, dieweil du mich ſo väterlich geſeegnet haſt von oben. Du haſt zu meinem Amt und Werck ge-

gegeben ſolche Kraft und Stärck, daß ich ſo weit bin kommen.

2. Du haſt mich ſelbſt in deine Seit, mein JEſu, eingeſchloſſen, daß mir kein Unfall, oder Leid, vom Feind iſt zugefloſſen: Du haſt verwehrt, daß keine Noth, kein unverhoſter jäher Tod, mich gänzlich umgeſtoſſen.

3. Darum ich billig dich, mein Hort von ganzer Seele preiſe. Geſeegne mich doch immerfort, nach ſolcher milden Weiſe: Laß meine Arbeit, Fleis und Müh den Zweck erreichen ſpat und früh, zu deines Namens Ehre.

3. Von dem Lehr- und Predigt-Amte.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt rc.

425.) Ach! hör, O! groſſer GOtt, ach! hör, warum wir zu dir ſchreyen. Es gilt nicht Reichthum, Gut und Ehr, diß kan uns nicht erfreuen. Der Seelen Heil, das höchſte Gut, wollſt du uns nicht verſagen. HErr, wir klagen, daß unſer Herz und Muth, beynah beginnt zu zagen.

2. Der Höllen Reich ſtürmt auf uns ein durch falſcher Lehrer Irren, dein Wort, das wir ſo klar und rein beſitzen, zu verwirren: Der heil'ge Lehrſtand wird ein Spott, es höhnen die Verächter GOTTES Wächter: Sey du, o! treuer GOtt, ihr mächtiger Verfechter.

3. Wie würden wir dein heiligs Wort zu unſerm Beſten lernen? Wie könnten wir des Satans Mord von unſer-

rer Seel entfernen? Wenn deiner Boten treuer Mund uns nicht mehr ſollte lehren, noch wir hören, wie GOtt von Herzens-Grund zu fürchten und zu ehren?

4. Du frommer GOtt, den hellen Schein, den uns dein Wort zuſendet, laß nimmer bey uns dunckel ſeyn, laß nimmer ſeyn geendet: Dein Wort iſt unſer Lebens-Licht, auf welches wir hinſchauen, voll Vertrauen, auch alle Zuverſicht auf dieſen Grundſtein bauen.

5. Die Lehrer, die du reichlich haſt mit Seegen ausgeſchmücket, und ſie, zu unſrer Seelen-Raſt, ganz häufig ausgeſchicket, erhalt, O! HErr, bey reiner Lehr, daß ſie dein Haus, zurichten, und ohn Dichten uns dir je mehr und mehr zu deinem Dienſt verpflichten.

6. Verleih uns deine Gnad, HErR Chriſt, daß dieſe Lehre bleibe, und jeder, der noch ſicher iſt, ſie in ſein Herz einſchreibe: Gieb, daß die Lehrer nicht allein das reine Wort vorbringen, ſondern zwingen den Fleiſches-Willen ein, ſo wird ihr Amt gelingen.

7. Gieb auch, daß, wo man Ketzerey und falſchen Tand vorträget, dein Wort von nun an ohne Scheu recht veſte werd geleget. Denn wird man allenthalben ſeh'n die Frucht von deinem Saamen. Deinen Namen laß durch die Welt ergeh'n. Ach! HErR, erhör uns, Amen.

4. Von dem Obrigkeitlichen Stande.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

426.) O! groſſer GOtt, von Gůt und Gnad, von dem der Stand und Orden der Obrigkeit, nach deinem Rath, iſt eingeſetzet worden, und der du ihn, als dein Geſtift, beſtåtigt haſt in heil'ger Schrift, in deinem wahren Worte.

2. Wir bitten fůr die Obrigkeit, als unter der wir leben in Schirm und Schutz zu dieſer Zeit, ihr deinen Geiſt zu geben, der ſie in Glaubens-Kraft erhalt, daß ſie davon ſich nicht ſo bald abwendig machen laſſe.

3. Friſch und geſunden Leib gieb ihr, hilf, daß ſie mőge fůhren ein lőblich Regiment allhier, laß ſie auch ſonſten ſpůhren, HErr, deine Hůlf und groſſe Gůt, die ſie an Leib und Seel behůt, und fůlle ſie mit Seegen.

4. Daß unter ihrem Regiment wir guten Frieden ſpůhren, der nimmermehr ſich von uns wend, damit wir kőnnen fůhren geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottſeeligkeit, zur Ehre deines Namens.

5. Beſchirme ſie mit deinem Schutz, daß ihr nicht ſchaden kőnnen, mit aller Macht, Gewalt und Trutz, die, ſo ihr übels gőnnen, und ihrem Amt zuwider ſeyn. HErr, treib die Leute kråftig ein mit ihren Liſt und Tůcken.

4. Gieb uns ein recht gehorſam Herz, ja allen Unterthanen, daß jedermann, ohn allen Scherz, wie du uns låß'ſt vermahnen, die Obrigkeit im hőchſten Stand, und die, ſo von ihr ſind geſandt, in allen Ehren halte.

7. Hilf,

7. Hilf, daß wir geb'n von Herzen gern, und zwar bey Zeit und richtig, was wir hier unſern Oberherrn uns ſeh'n zu geben pflichtig; inmaſſen es dein Wort gebeut, und ſagt: Gebt, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der Schoß gebühret.

8. Behüt uns aber höchſtes Gut, für denen die entbrennen gar leicht in ihrem frechen Muth, und ſelbſt in Unglück rennen durch Aufruhr und durch Meuterey, und, wie klein auch das Füncklein ſey, gleich draus ein Feuer machen.

9. Bekehre du doch ſolche Leut, und hilf vor allen Dingen, daß wir dir, GOtt, zu aller Zeit die Ehr am erſten bringen, und denn der Obrigkeit nach dir, bis daß dein Arm uns alle führ zu deinem Reich und Erbe.

5. Von dem Haus- und Eheſtande.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

427.) Eh noch der Menſch gefallen iſt in ſchwere Miſſethaten, und durch des Satans Trug und Liſt in Noth und Tod gerathen, da ward ein Weib aus Adams Leib in ſanfter Ruh erbauet, und ſeiner Hand zum Eheſtand von GOTT ſelbſt anvertrauet.

2. Hilf GOtt! wie wohl war das gethan, daß ſich, mit Wohlvergnügen, auch ehlich, konnt ein Weib und Mann freundlich zuſammenfügen: In reiner Lieb, aus keuſchem Trieb, und nun zu GOttes Ehren, in ſolcher Zucht mit Leibes-Frucht ſein Reich und Haus vermehren.

3. Nun iſt zwar,

nach dem Sündenfall, die reine Eh verletzet; doch haſt du, HErr, zum andernmal ſie wider eingeſetzet, daß Paar und Paar noch immerdar, ſollt Erd und Himmel füllen, und Fleiſch und Blut, in keuſcher Glut, nach deiner Ordnung ſtillen.

4. Mein GOtt, bewahre meinen Leib, daß ich ihn nicht verderbe, hilf, daß er ſtets dein Tempel bleib, und nicht in Sünden ſterbe: Denn Ehebruch bringt Straf und Fluch, der hier und dort beklebet; wie mancher muß, doch ohne Buß hinfahren, der ſo lebet.

5. Die ihr der Heil'gen Kinder ſeyd, euch will den Stand zu führen in beßrer Zucht und Mäſſigkeit, als Heyden thun, gebühren: Beſchneidet euch zum Himmelreich, ſeyd heilig in der Ehe, daß, GOtt zum Preis, all euer Fleis in rechter Furcht geſchehe.

6. Ob es nun gleich euch ſauer wird im Schweis das Brod zu eſſen, und GOtt hät eurer Ehe-Bürd ein Hartes zugemeſſen: So laßt es ſeyn, es ſoll zu Wein das Trübſals-Waſſer werden; er lebet noch, der dieſes Joch abnimmt ſamt den Beſchwerden.

7. Danck ſey dir, Vater, immerdar, ſamt deinem Sohn, geſungen, und dem, der auch ohn Anfang war, dem Geiſt, mit meiner Zungen;, daß deine Hand das Ehe-Band, nebſt deinem Wort, erhalten, und noch darinn erhält forthin die Jungen mit den Alten.

Mor-

Morgen-Lieder.

Mel. Nun laſſt uns GOtt den HErren ꝛc.

428.) Auf! auf! ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geiſt und Glieder, dem Höchſten Lob zu ſingen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab geſendet, und mich, ohn alle Sorgen, erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich friſch, und geneſen an dieſem Tag aufſtehe, und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken; wo er nicht ſelbſt gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben ſey ferner ihm ergeben: Hilf, HErr, auch heut, und ſende den Beyſtand deiner Hände.

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines Nahmens Ehre, mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich für Sünden, und laß mich ſtets empfinden ein'n Abſcheu für den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geiſt der leite mein Herz, daß ſichs bereite, damit, als Kind und Erbe, ich dir nun leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit Seegen auf allen meinen Wegen; beglücke meine Thaten, und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärcke, das des Beruffes Wercke, durch deines Geiſtes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine Güte für Unfall ſtets behüte, ja, daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hinſchauen, daß ſich mein Glaube mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß Freund und Anverwandten, Wohlthäter und Bekandten, und die ſich Chriſten ſchreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und ſollt ich Schmach und Neiden, Creuz und Verfolgung leiden, ſo hilf mirs kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart Geplagten; erfreue die Verjagten; gieb Brod und Troſt den Armen aus Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör auch alle Bether; bekehr die Ubertretter; ſey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Inſonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich ſeelig ſterben, und ewigs Leben erben.

In bekannter Melodie.

429.) Aus meines Herzens-Grunde ſag ich dir Lob und Danck, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O! GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht: Und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten für Sünden und für Schmach, für Feur und Waſſers-Noth für Armuth und für Schanden,

den, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Hånd thu geben, darzu mein Haus-Geſind, iſt dein Geſchenck und Gab: Mein' Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben: auf daß der bös Feind hier in dieſem Jammerthal ſein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen: Denn er all' Ding vermag. Er ſeegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: Denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran; GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan. Und ſtreck nun aus mein' Hand, greif an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden, in mein'n Beruf und Stand.

M. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

430.) Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten-Sonne, O! du klares Angeſicht, der betrübten Wonne, deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du biſt das Leben: Neues Leben in mir ſchaff: Denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnen-Licht, welches all erfreuet,

et, wirſt du mich ja laſ=ſen nicht täglich uner=neuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht: Ohne GOttes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß be=feuchten mit dem hellen Himmels=Thau ſeiner ſüſſen Lehre: Drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich an=blicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich er=quicke, und die ſüſſe Himmels=Luſt mit Be=gierde ſchmecke: Son=ſten ſey mir nichts be=wußt, ſo da Freud er=wecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Au=gen=Weide, Fleiſches=Luſt und allen Schein, JEſu, mir verleide, damit ſich die Welt er=götzt zu ihr'm ſelbſt Ver=derben: Denn, was ſie fürs beſte ſchätzt, ma=chet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, mei=ne Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weiſ=ſer Kleider=Pracht wer=de freudig ſpringen, und, daß GOtt es wohl ge=macht, ohn Aufhören ſingen.

M. Flieſſt, ihr Augen flieſſt ꝛc.

431.) DAs walt GOTT, die Morgen=Röthe trei=bet weg die ſchwarze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht: Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Herz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und dir Danck und Ehre ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein; eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn. Sollt ein dummes Thier=

Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Bethen hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine ganze Lebens-Zeit, ja, was noch für Ungelück alle Stund und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe Gütigkeit du den Menſchen pflegſt zu gönnen; was auch für Barmherzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum, ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt: Mein Gebeth laß vor dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt. Ach! verleih, daß dieſer Tag mir zum Seegen werden mag. Ach! daß ich ihn doch in Liebe und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine Pflicht: Was derſelben lauft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verſtand, richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid: Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut, laß ſie mich zu nichts verführen, daß mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuvörderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär: So befördre ſolches

ſolches Werck, gieb dazu Rath, That und Stärck: All mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu befördern meine Sach: Die Begierden ſind nicht richtig; der Verſtand iſt viel zu ſchwach: Schwach iſt meiner Seelen-Kraft, und der Leib oft mangelhaft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr, all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: Führe mich auf rechter Straſſen; mach es, wie es dir gefällt: Seegne den geringen Fleiß; lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht ſehe; leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilf mir wieder auf: Schütze mich für Satans-Pfeilen, und für meiner Feinde Hauf: Kommt ein Unglück vor die Thür, ſteht mir, was gefährlichs für, laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creuz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſteh'n: Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen geh'n, ſo iſts meiner Sünden-Schuld; doch gieb Hofnung und Gedult: Alles Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Troſt zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach; laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen Rath: Und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verläumdung lachet.

14. Wilt du mich

denn

denn etwa heute legen auf das Krancken-Bett: So gieb, daß ich mich bey Zeite ſchicke zu der Ruhe-Stätt: Hebe, trag und warte mich: Soll ich fort, ſo woll'ſt du mich ja für ſchnellem Tod bewahren, und im Friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich mit Vergnügen meine Arbeit fangen an. Du GOtt Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan: JEſu Chriſte, ſeegne du: Heil'ger Geiſt, ſprich ja dazu. HErr, in deinem groſſen Namen ſey mein End und Anfang Amen.

In eigener Melodie.

432.) JCh danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht ſo g'fähre, darinn ich lag ſo hart, mit Finſternis umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O! du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſezt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht ver-

derben läßt, darzu ein' chriſtlich' Liebe zu dem, der mich verlezt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt, noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, auch mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frucht im Land: Was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall: Dein'n Namen will ich preiſen, denn du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränck'ſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm; die Rach dir niemand wehre; dein Seegen zu uns komm; daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil; gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſt'ge Pfeil.

10. Ehr ſey GOTT in ſein'm Throne, der uns erſchaffen hat, ſamt ſeinem lieben Sohne, der uns durch ſeinen Tod erworben hat das Leben, darzu uns leit und führ der heil'ge Geiſt gar eben, bis zu der Himmels-Thür.

In bekannter Melodie.

433.) Ich danck dir ſchon, durch deinen Sohn, O! GOtt, für deine Güte, daß du mich

mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſternis umfangen, von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein; laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände: In meiner Angſt und Ungefäll, HErr deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des heil'gen Geiſt's, der herrſcht ins Himmels-Throne.

M. Ich danck dir ſchon, du. ꝛc.

434.) Jetzt leuchtet ſchon vom Himmels-Thron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurzum, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O! höchſter GOtt, ich bin ganz todt, zu üben gute Wercke: Ach! weck mich auf, und mich im Lauf des Chriſtenthumes ſtärcke.

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleiſch bezwinge, durch alle Fäll' in dir gar ſchnell zum

Chriſten-Leben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen; zu deiner Ehr, des Nächſten-Lehr, auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; Laß mich geſchwind all meine Sünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gieb auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch Noth, mein HErr und GOtt, daß ich beſtändig bleibe in ſolcher Lieb, auch mich drinn üb', und wie ein Baum bekleibe.

8. So gieb nun Kraft und ſüſſen Saft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, ſo viel ich kan, mit meinem Dienſt behage.

9. Richt meine Tritt, und alle Schritt auf deine rechte Stege, damit ich nicht, wie oft geſchicht, gerath in Irrewege.

10. Ach! ja, mein HErr, von mir abkehr das falſche Chriſten-Leben, da nur der Mund ohn Herzens-Grund Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey ſind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kan an jedermann beweiſen ſeine Tücke.

12. Er weißt faſt wohl, daß kürzlich ſoll die Welt ein Ende haben, der Antichriſt, und was ſein iſt, zur Höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr durch falſche Lehr, und ärgerliches Leben der ganzen Welt, wie's ihm gefällt, die letzten Stöſſe geben.

14. Ach! liebes Herz, es iſt kein Scherz, ſeufz über

über alle Greuel, die Satan ſtellt, und manchen fällt, vermeide ſolche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben: Die Sacrament bis an dein End dir Kräfte werden geben.

16. Du groſſer GOtt, wend alle Noth, daß ich an Chriſtum gläube, mich ferner üb in ſteter Lieb, und ewig dein verbleibe.

In eigener Melodie.

435.) NUn ſich die Nacht geendet hat, und dunckler Schatten weicht, hat alles, was ſich abgematt, nun neue Kraft erreicht.

2. Mein GOtt hat über mich gewacht, als Hüter Iſrael, daß nichts in abgewichner Nacht verſehret Leib und Seel.

3. GOtt, denck auch dieſen Tag an mich, und forthin allezeit, behüte mich auch gnädiglich für allem Herzenleid.

4. Wend ab, was mir kan ſchädlich ſeyn, an Leib, Seel, Hab und Gut: Laß mich mit dir geh'n aus und ein, nimm mich in deine Hut.

5. Behüte mich für Schand und Sünd, und gieb mir deinen Geiſt, der mich zum Guten, als ein Kind, mit groſſer Kraft anweißt.

6. Dem laß mich folgen allezeit, und gute Wege geh'n: ja, mache du mich ſelbſt bereit, vor dir wohl zu beſteh'n.

7. In GOttes Namen fang ich nun auch meine Arbeit an. Ach! ſeegne, liebſter GOtt, mein Thun, ſo iſt es wohl gethan.

8. Ihr Sorgen weicht, mein Herz bleib ſtill, GOtt giebt nothdürftig Brod: Wer Bethen und Arbeiten will, mit dem hats keine Noth.

9. Und wär denn dis mein letzter Tag, ſo bin ich

ich nicht betrübt, weil ich nicht länger leben mag, als wie es GOtt beliebt.

10. Nun, GOTT, ich bin dein Eigenthum, ach! ſo verlaß mich nicht: Ich will dir geben Ehr und Ruhm, GOtt, meine Zuverſicht.

M. Nun ruhen alle Wäld. ꝛc.

436.) Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen STädt und Felder, und was die Welt erhält: Ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin, die Sonne, und JEſus, meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag iſt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen am hellen Himmels-Lauf: So müſſen dort ingleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der ruft: Ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füſſen muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels-Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weißt, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt aus Herzens-Grunde, be-

befehlt ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden ſie ſchützen woll für Schaden, das Aug und Hüter Iſrael.

8. O! JEſu, meine Freude, behüte mich für Leide, zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben, laß heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: Der Noth und Klagen wehre, O! JEſu mich erhöre, und mach mein ſehnlich Bitten wahr.

M. Von Gott will ich nicht 2c.

437.) O! GOTT, ich thu dir dancken, daß du, durch deine Güt, mich haſt fürs Teufels Wancken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gott's-vergeſſnen Leuten, für böſem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke ſowohl, als an dem Leib, daß ich meins Amtes-Wercke mit allen Freuden treib, und thu, nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ; damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-

den-Geiſt, daß ich mein' Gedanck'n führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hieniden bin vor den Menſchen reich.

7. O! HErr, hilf mir vollenden mein' ſaure Lebens-Zeit; thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh; auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

M. Nun laſſt uns GOtt d. ꝛc.

438.) Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heut, als die dunckle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun lige, trotz dem, der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort, das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen: Von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben: Mein Weyhrauch, Farr'n und Widder, ſind mein

mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weiß'ſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach! HErr, zum Beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte; dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

In bekannter Melodie.

439.) WJe ſchön leucht uns der Morgenſtern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen: All Creatur macht ſich herfür des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: Was lebt, was ſchwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, O! mein Herz dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und ſäume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen: Denn, HErr, du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleis, Danck, Preis, Freuden-Saiten, daß von weiten man kan hören dich, O! meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen

 men

men dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, O! JEſu, meine Freud, in aller Angſt und Traurigkeit, du haſt mich heut befreyet: Du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir ſanft und ſüſſe Ruh beſchehrt, deß ſey gebenedeyet. Mein Muth, mein Blut ſoll nun ſingen ſoll nun ſpringen: all mein Leben ſoll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey! mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben; ſey meine Burg und veſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben: Stell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deinen Gnaden-reichen Strahl auf mich, vom hohen Himmels-Saal, mein Herz in mir verneue: Dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amts-Gebühr, zu thun, mich einig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn, wo nicht, ſo geb ich mich darein; ich will nicht widerſtreben; doch komm, O! ſüſſer Morgen-Thau, mein Herz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Creuz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, ſing und ſpring, in allem Creuz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen: Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebſten

Kin-

Kinderlein allzeit das Unglück troffen: Drum ſo ſey froh, glaube veſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Abend-Lieder.

In eigener Melodie.

440.) CHriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer Nacht für'm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir für'm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir für'm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn: Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

441.) DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht. Thu, Seel, was dir gebühret: Tritt an die Himmels-Thür, und ſing' ein Lied darfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen; ihr macht die Nacht des Prachtes voll: Doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein JEſus meiner Seelen-Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thieren: Doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht dein Aug', auf mich gericht: Drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge; in meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan: Ach! nimm es gnädig an. Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O! JEſu, meiner Seelen-Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich befehlen: Du wirſt, mein Hüter, auf mich ſeh'n, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt, noch Tod: Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dis

Haus

Haus gehört in JEſu Reich, laſſt es ganz ſicher ſchlafen: Der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen; dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn; mein Bette dein Erbarmen; mein Küſſen deine Bruſt; mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleuſſt, und dein Geiſt in mein Herz eingeuſſt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: So vielmal ſich das Herz bewegt, ſoll dis ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: O! JEſu, JEſu, du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanſt und ſtille: Ihr müden Augen ſchlieſſt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchlieſſt aber dis mit ein: HErr JEſu, ich bin dein: So iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JESU, gute Nacht.

M. Du, o! ſchönes Weltgeb. rc.

442.) GOTT, du läſſeſt mich erreichen abermahl die Abendzeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jezund mein ſchlechtes Singen durch die trüben Wolcken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, ſtoß nicht dis mein Opfer weg: Hab' ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heil'gen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit

dir

dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr, es ſey mein Leib und Leben, und, was du mir haſt geſchenckt, deiner Allmacht überge- ben, die den Himmel ſelbſt beſchränckt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildig- lich bethauen deines Seegens Uberfluß; ſchir- me mich für Angſt und Grauen; wende Scha- den und Verdruß, Brand und ſonſt betrüb- te Fälle. Zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wircke du in mei- nen Sinnen; wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich, ſchon auf Erden, mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, geht und ſenckt euch in die Ruh; wenn ihr euch regt mor- gen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wacht gehal- ten; wenn ihr aber müßt erkalten, wird des Todes bittre Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

In bekannter Melodie.

443.) Hinunter iſt der Son- nenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark her- ein; leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, daß wir im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag für Schad'n, Gefahr und mancher Plag, durch dei- ne Engel, haſt behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Wo-

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu; laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll: Für Schreck'n, Geſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heut, O! treuer GOTT.

5. O! HErr, ſey du der Wächter mein, wenn ich nun lig und ſchlafe ein, und ſo ſich zutrüg ein Gefahr, der ich im Schlaf nicht würd gewahr.

6. So laß dein liebe Engelein mich wecken, und erretten fein; ja, wenn der Tod heut dieſe Nacht ein End an meinem Leben macht.

7. So befehl ich in deine Händ mein Seel an meinem lezten End: Die laß dir, HErr, befohlen ſeyn, ſo ſchlaf ich ſanft und ſeelig ein.

M. O! Welt, ſieh hier dein ꝛc.

444.) Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin, ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die goldne Sternen prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh ich aus; dagegen

gen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſteh'n verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, O! JEſU, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr: GOtt laß euch ſeelig ſchlafen, ſtell euch die goldnen Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

In eigener Melodie.

445.) Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; die Finſternis iſt dir verhaſſt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch Dei-

deiner Engel-Schaar; ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vors Gericht: Ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf. Ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal; ſo führe mich in Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, O! HERR GOTT Zebaoth. Im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

M. Wach auf, mein Herz, rc.

446.) Schlaf ein, mein Herz und ſinge dem Schöpfer aller Dinge zuvor ein Lied von Buſſe, fall ihm betrübt zu Fuſſe.

2. Wie ſehr haſt du betrübet den, der dich hat geliebet, den Geber aller Güter, den frommen Menſchen-Hüter.

3. Sind es nicht Sünden-Schatten, die dich umgeben hatten? Du haſt dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. GOTT will ein Opfer haben, drum bringe deine Gaben: Der Weyrauch und dein Widder ſind deine Thränen-Lieder.

5. Ach! ſeufze: HErr, genädig. Mach mich

von Sünden ledig; um Chriſti Blutes willen laß deinen Zorn doch ſtillen.

6. Gieb, daß die Dunckelheiten mir nicht ein Grab bereiten, eh ich in meinen Sünden kan Buß und Gnade finden.

7. Sprich doch: Mein Kind, nun lige, trotz dem, der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, dein GOtt will auf dich ſchauen.

8. Will gleich der Satan brüllen, ſo laß ihm nicht den Willen, daß ich kan ſanfte ſchlafen bey deiner Engel-Waffen.

9. Bedencke, HErr, die Meinen, verlaſſe heute keinen, daß ſie in deinem Seegen ſich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen, befreyt von allen Sorgen, aus meinem Bette gehen, ſo will ich dich erhöhen.

11. Schlaf nun, mein Herz, und ruhe, und glaube, daß GOtt thue, was deine Seufzer bitten. Du ſchläfſt, GOtt will behüten.

In bekannter Melodie.

447.) Unſre müde Augen-Lider ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: Denn das Schatten-Kind, die Nacht, hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, O! meines Lebens Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh, und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anderſt,

anderſt, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, O! mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach! HErr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen; ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater, nimm den Bürgen an; dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wacht herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz bedecke, noch ein böſer Traum erſchröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken; in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dein Nam ſey uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

In eigener Melodie.

448.) Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir; daß er mich den ganzen Tag für ſo man-

cher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja, kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan: Stehe mir, O! Vater, bey, daß dein Glanz ſtets bey mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan, durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürzen will; da kanſt du allein erretten: Strafe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein: Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O! du Licht der frommen Seelen, O! du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen

len dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier; da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſternus, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrus: Laß mich dich, O! wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht; wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, laß mein Herz dennoch geflliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, O! GOtt, von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh; alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind, und Hausgenoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken; ſchütze mich für Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken; treibe weg des Krieges Schall; wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O! du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: Und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund

und Tröſter heiß'ſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Tiſch=Lieder.

I. Vor dem Eſſen.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

449.) Beſcheer uns, HErr, das täglich Brod; für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater, in dem höchſten Thron.

2. O! HErr, thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekandt: Ernähr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſ'ſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, HErr, auch vernimm: Denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat: Laß ſcheinen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

M. Werde munter mein ꝛc.

450.) GRoſſer GOTT, wir armen Sünder bitten dich aus Herzens-Grund, ſieh auf uns, als deine Kinder, ſpeis uns, HErr, zu dieſer Stund. Laß uns alle, ohne Noth, haben unſer täglich Brod: Seegen wollſt du auch verleihen, daß es uns mög wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, liebſter Vater, HErr und GOtt, in dem Wohlſtand zu vergeſſen, deiner

ner Worte und Gebot: Gieb uns allen ferner auch deiner Gaben rechten Brauch, daß wir, was du wirſt beſchehren, fein in deiner Furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, und darum ſtets loben dich, daß du ſeyeſt der zu nennen, der für uns ſorgt väterlich: Welcher uns verläſſet nicht; der auch alles, was gebricht, uns, in dieſem armen Leben, pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine Gnade ſetzen wir uns zu dem Tiſch, hilf, daß alles wohl gerathe, und der Leib ſich ſo erfriſch, daß er freudig wider kan ſeine Arbeit fangen an. Laß die Mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen.

2. Nach dem Eſſen.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle ꝛc.

451.) Danckt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein Güt und Mildigkeit. All's Fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein Geſchöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht, der Reg'n und Thau die Erd befeucht: Alsdenn wächſ't alles Laub und Gras; ſein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut, ſein' milde Hand, ſo wächſ't die Füll in allem Land, daß ſich deß freuet jedermann: Kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Luſt am ſtarcken Held, kein Pracht, noch G'walt ihm wohlgefällt: Es iſt ſein Will, daß man ihm trau, von ganzem Herzen auf ihn bau.

5. Billich wird er von uns gepreiſ't, daß er uns reichlich hat geſpeiſ't. O! Vater, für dein Gütigkeit ſag'n wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach! HErr, gieb uns ein fruchtbars Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr: Für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu aller Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt: Drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

M. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

452.) HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Danck, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Tranck: Dein' Mildigkeit zu mercken und unſern Glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

3. Ob wir ſolchs hab'n genommen mit Luſt und Ubermas, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: ſo woll'ſt du's uns aus Gnaden, O! HErr, nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo woll'ſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt: In Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feißt: Daß wir ihr'n Hunger meiden; ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

In bekannter Melodie.

453.) Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeinen Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er kein'n Fleis nicht ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben, wiewohl

wohl tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der heil'ge Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben, im Himmel ſoll'n wir haben, O! GOtt, wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, uns Groſſe mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Bey dem Anfang und Beſchluß der Wochen.

I. Bey dem Anfang der Wochen.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

454.) Ach! höre mich, mein GOtt, denn ich will vor dir bethen, weil eine neue Woch ich nun hab angetretten, und weiß wohl, daß mir nichts von ſtatten gehen kan, wo ich nicht alles wohl mit Bethen fange an.

2. Laß mich, durch deinen Geiſt getrieben, ernſtlich führen in dieſer Wochen ſtets mein Chriſtenthum und ſpüren, daß ich dein liebes Kind, und täglich nehme zu, an dem, was dir

dir gefällt, und deinen Willen thu.

3. Gieb, daß ich meinem Stand, nach deinem Wort, vorſtehe, mit Freuden, ohn Verdruß, an meine Arbeit gehe; du aber gieb mir Kraft, und alles beneden, daß es gefällig dir, und nichts vergeblich ſey.

4. Ich weiß auch, daß mir iſt beſtimmt, was ich ſoll leiden durch alle Wochen-Tag. Ach! laß mich nur nichts ſcheiden von dir und deiner Lehr, du wirſt mich, als mein GOtt und Vater, züchtigen mit Maaß und nicht zum Tod.

5. Was du mir legeſt auf, das kanſt du auch wohl wenden, zu rechter Zeit und Stund, es ſteht in deinen Händen: Ich bin dein, du biſt mein. HErr, hilf, wenn Angſt und Noth, und viel Bekümmernis, mir wird mein täglich Brod.

6. Verleihe, daß ich mich für Sünden ernſtlich hüte, damit ich deine Güt und Seegen nicht verſchütte. Nimm mich in deinen Schutz, und uns hier allzumal: Behüt für Ungelück, Verderben und Unfall.

7. HErr, lehre mich auch recht zu ſterben wohl beſinnen, dafern in dieſer Woch ich müßte noch von hinnen, wie mir ganz unbewuſt; doch bin ich allzeit dein. Im Leben und im Tod laß mich ſtets fertig ſeyn.

M. Erſchienen iſt der herrl. rc.

455.) GOtt Lob! die Woch heb ich jetzt an. GOtt Lob! der mir viel Guts gethan. GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu, Halleluja.

2. Hilf, GOtt, daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Rath, Hülf und That: Laß all mein Thun geſeegnet ſeyn,

ſeyn, erhalt mein Herz im Glauben rein, Halleluja.

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt für böſem ſchnellen Tod: Soll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſeelig ſchlafen ein, Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

2. Bey dem Beſchluß der Wochen.

Mel. Freu dich ſehr, O! meine Seele 2c.

456.) GOtt, mein Herz dir Danck zuſendet, dir ich Preis und Ehre ſag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit ſeiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie; dafür bey der Wochen Ende küß ich deine Vaters-Hände.

2. Dieſe haben mich getragen; mich gekleidet und geſpeist; Engel-Wacht um mich geſchlagen; ſteten Schutz und Hülf geleiſt; alles Leid von mir gekehrt; Leibs- und Seelen-Gut beſchehrt, ſo, daß ihrer ich genieſſe, glücklich dieſe Woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weißt ſatt auszubreiten GOttes Wohlthun hier mein Sinn; ich danck Lebenslang mit Freuden für das, was ich hab und bin: GOtt, dir ſey Ruhm, Ehr und Preis für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben: Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der Wochen, jeden Tag, Stund und Minut, wider dich ich hab ver-

verbrochen, ſtraf mich nicht, um Chriſti Blut: Rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Beſten immer an, und wirf dadurch, mir zum Glůcke, alle meine Sůnd zurůcke.

5. Ich geſteh: Ich bin ein Sůnder, ganz gekehrt zum bőſen Pfad, als wie alle Menſchen-Kinder, und nicht wůrdig deiner Gnad; aber dein liebs Vater-Herz, Chriſti Wunden, Tod und Schmerz machen, daß ich ſeelig lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frőlich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb und JEſu Blut weiche nicht von meiner Stătte, heil'ger Geiſt, halt mich in Hut; bring mich morgen an den Ort, da man hőrt dein heiligs Wort, mich damit auch lab und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

M. Was frag ich nach der 2c.

457.) O! Du gerechter GOtt, mit dem verlohrnen Sohne erſchein ich armer Menſch vor deinem hőchſten Throne: und da bekenn ich dir, daß leider! meiner Pflicht ich oft vergeſſen. Ach! geh nicht mit mir ins G'richt.

2. Du haſt die Woche durch viel Gutes mir erwieſen, und alſo deine Lieb an mir ſehr hoch geprieſen: Nach Vaters Treu haſt du, O! HErr, an mir gethan: Sieh mich in deinem Sohn auch jetzo gnădig an.

3. Straf nicht in deinem Zorn, vielmehr laß mich empfinden, daß du verſőhnet biſt; vergiß der alten Sůnden: Und daß ich dir dafůr den Danck mehr in dem Werck, als nur mit Worten geb, verleihe Gnad und Stărck.

4. Hilf, daß ich morgen

gen ganz in deinem Dienſt mög leben, laß mir dein göttlichs Wort ein Licht ins Herze geben, damit ich dich, dein Werck und Wohlthat mehr und mehr erkenn zur Seeligkeit, und deines Namens Ehr.

5. Komm mir mit neuer Gnad und Hülfe beyzuſtehen, daß künftighin mein Thun mög wohl von ſtatten gehen: Erneu das Herz, und hilf einbringen dieſer Friſt, was in dem guten Werck bisher verſäumet iſt.

6. Wenn ich vor deinen Thron ins künftig werde tretten; ſo wollſt du mein Gebeth erhören, und mich retten: Bedarf ich Troſt und Hülf, iſt meinem Herzen bang; ſo zeig dein Antlitz bald, verziehe ja nicht lang.

7. Jedoch dein guter Will geſcheh in allen Dingen, im Leiden und im Thun, ſo wird es wohl gelingen: Was du ſchickſt und verhängſt iſt alles ſo bedacht, daß es am Ende heißt: GOtt hat es wohl gemacht.

8. Gieb ſonderlich Genad, daß ich das Bös mög meiden, und was da böſe ſcheint, ſtill und gedultig leiden. Reichthum begehr ich nicht, mit Armuth meiner ſchon, was aber ich bedarf, laß tragen mich davon.

9. Gieb Fried mit jedermann, begütige die Feinde; beſänftige mein Herz; erweiſe Guts dem Freunde, der mir hat Guts gethan. Fried habe Stadt und Land: Geſeegnet ſey von dir der Lehr- Wehr- und Nähr-Stand.

10. O! HErr, lehr mich mein End jetzt und ſtets wohl bedencken, damit mein Wandel ſich laß von der Klugheit lencken: Und ſtellt der Tod ſich ein, ſo ſchleuß

du

du ſelbſt die Thür des Grabes auf und zu, und nimm die Seel zu dir.

M. Ach! ſagt mir nichts von ꝛc.

458.) So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeugt: Denn er hat mich, nach ſeiner Macht, an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt? Man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke, des Satans und des Fleiſches Liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel Hut im Wachen nicht das Beſte thut.

3. Jedoch, mit was für einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont: Allein je mehr die Gnade grünt, je mehr hab ich nur Zorn verdient.

4. Ach! GOtt, mich reuet meine Sünde: Nimm mich um Chriſti willen an, daß ich durch ihn Vergebung finde, und mich ſein Leiden tröſten kan: Jetzt ſcheint ja noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und, als ein Chriſt, in allen Stücken auf deinem Willen veſt beſteh, daß ich, je mehr von Sünden frey, auf künft'ge Woche frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden Leuten, von den'n man lauter Sünde lernt: Will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süſſigkeit veracht't, die uns zu Sünden-Knechten macht. 7. Al-

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; dein hoher Name ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt. Doch hilf mir in den Himmel ein, da wird ein ew'ger Sabbath ſeyn.

Von dem Tod und Begräbnis.

In bekannter Melodie.

459.) Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Leben. Wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Tage. Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Freude. Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne. Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke. Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke. Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der

Men-

Menſchen Ehre. Uber den, dem man hat müſſen heut die Hände Höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten. Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen. Der das Wort konnt prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald alle Witz verliehren.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze. Es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen. Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grabe niederligen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen. Der in Purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen. Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

M. Du, O! ſchönes Weltg. ꝛc.

460.) Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu: Was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: Dieſer Leib, der muß verweſen, wenn er anderſt ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, gern und willig von mir geben,

ben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden; und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron; da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unſerm GOtt zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O! Jeruſalem, du Schöne, ach! wie helle glänzeſt du: Ach! wie lieblichs Lob-Gethöne hört man da in ſanfter Ruh: O! der groſſen Freud und Wonne jetzund gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit: Jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, und der güldnen Ehren-Crone, ſtehe da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

In bekannter Melodie.

461.) Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben, mit Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein; auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creuz, Leiden, Angſt und Noth; durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Athem geht ſchwer aus, der Mund nicht mehr kan ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

3. Wenn mein Herz und Gedancken vergeh'n gleich wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, gleichwie ein Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in ew'ger Wonn und Freud.

M. Chriſtus, der uns ſeelig rc.

462.) Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: Denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens-Lauf ſeeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels-Throne: Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Die-

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben. Alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtrit, den ich thu in die Erde nieder, ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

M. Du, O! ſchönes Weltg. ꝛc.

463.) Eitle Welt, ich bin dein müde, meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede; Ach! mein GOtt, wenn rufſt du mich. Rufe mich. Mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden: Denn ich weiß, durch Chriſti Blut macheſt du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens ſatt. Wer das Jammerthal ſo lange als wie ich gemeſſen hat, wird wohl alle Stunden zählen, bis die Freyheit ſeiner Seelen, und der Abſchied aus der Welt ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar, ich bin nicht ungedultig, daß mich Creuz und Elend drückt. Ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt: Weiß ich doch, daß mich kein Leiden kan von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern, daß das Creuz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

4. Blos deßwegen will ich ſterben, daß ich JEſum möge ſeh'n, und ſein ewig Heil erwerben: Möcht es heute noch geſcheh'n. Doch wer weißt, wirds dieſe Stunden, daß ich aller Angſt entbunden,

auf der müden Lebens-Bahn meinen Lauf vollenden kan.

5. So iſt mir der Tod ein Seegen, und das Sterben ein Gewinn: Kommt, ihr Engel, kommt entgegen, traget meine Seele hin. Ach! mir wird von jenem Leben jetzt der Vorſchmack ſchon gegeben: Darum wünſch ich dis allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, alle, denen ich bekannt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes-Hand. GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſcheret, was euch nützet: Alſo iſt mein Haus beſtellt. Gute Nacht, du eitle Welt.

In bekannter Melodie.

464.) FReu dich ſehr, O! meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal; aus Trübſal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen, zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creuz betroffen, daß er mir helf aus der Noth: Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr: Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind, alſo iſt allhie auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer ei-

eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſchleichet, Müh findt ſich an allem End; unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat: Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt, hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein Reis, wirſt du mich HErr Chriſt einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nichts mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: Du wirſt mich ſeelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren,

 ren,

ren, wie Lazarum nach ſein'm Tod; laß ſie ruh'n in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, O! meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: Seine Freud und Herrlichkeit ſollt du ſeh'n in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

M. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

465.) Halt ein, O! Menſch, in deinem Lauf, brich ab von Welt-Geſchäften: Wer Ohren hat, der höre drauf mit Herz, Sinn, Muth und Kräften. Die Sache gilt kein irrdiſch Gut, ſie koſtet Leben, Geiſt und Blut, ja Seeligkeit und Himmel.

2. Ein jeder Augenblick fleucht fort, die jetztverfloſſ'ne Stunde kehrt nimmer um an dieſem Ort, ſie ligt im tiefſten Grunde der Ewigkeit: Der Menſch eilt mit der Zeit zugleich in vollem Schritt blind, taub und toll zum Grabe.

3. O! Menſch, erbarm dich über dich und deine arme Seele. Ach! wüte nicht ſelbſt wider dich: Es iſt der Würmer Höle zum Grabe längſt für dich erſeh'n, du muſt hin in die Erde geh'n, zu Staub und Aſchen werden.

4. Zerreiß den Strick, womit dich hält die Sicherheit gebunden: Gieb gute Nacht Fleiſch, Blut und Welt, und fleuch zu JEſu Wunden. Es iſt um einen Blick gethan, ſo geht das Ewig, Ewig an, im Himmel oder Hölle.

5. Gedenck doch an denſelben Tag, an das

be-

betrübte Leiden, wenn Leib und Seel mit Angſt und Plag wird von einander ſcheiden, und wenn nun wird zum letztenmal die Sonne von dem hohen Saal des Himmels auf dich ſcheinen.

6. Was hilft es alsdenn, daß man ſich in aller Luſt geweidet? Daß man um Pracht und Schönheit dich, um Ehr und Gut geneidet? Ach! es erweckt oft groſſen Streit, wenn die verſtrichne Eitelkeit beſucht das Todten-Bette.

7. Verflucht man doch alsdenn die Luſt, Pracht, Ubermuth und Schätze, und was vor unſre leichte Bruſt gelockt ins Sünden-Netze. Die Hölle winckt uns greulich zu, und zu der ſüſſen Himmels-Ruh weißt man nicht Rath zu finden.

8. Darauf tritt ein die gröſte Noth, indem die Kräfte weichen. Es ſchickt ſich alles an zum Tod, der Mund will ſchon erbleichen: Weil auch der Augen Licht und Schein mit Nebel überzogen seyn. Ach! wer kan da erretten?

9. Der Lippen Röthe iſt dahin, der Reſt der beeden Wangen hat allbereit durchs Todes Grimm zu bleichen angefangen: Da ligt der Arme ſonder Macht in ganz ſtock-finſtrer Todes-Nacht an Leib und Seel verwundet.

10. Was dünckt dich nun, wer keinen GOtt im Himmel hat zum Freunde, und doch in ſolcher Angſt und Noth vor ſich ſieht ſo viel Feinde? Ach! werd' mit andrer Schaden klug, eh als der letzte Todes-Zug zu ſpät ſey zu bereuen.

11. Der Adern Puls hält öfters ein, es zittert ſchon das Leben: Das Herz wird bald gebro-

chen ſeyn, und der Gewalt nachgeben. Der Odem gehet ſchwach und matt, wie ein Licht, das kein Oel mehr hat, und will im Nun verſchwinden.

12. Sieh, wie ſich doch der arme Wurm noch vor dem Ende krümmet: Denck, was bey dieſem Todes-Sturm die Seel für Qual einnimmet, die gleich jetzund den Leib verläßt, und, wie ein Vogel aus dem Neſt, ins Ewige hinfliehet.

13. O! JEſU, um der Wunden dein und deiner Liebe Flammen, erbarme dich ſodenn doch mein, wenn Noth und Tod zuſammen ſchlägt über mich, wenn ich nicht kan dich, wie ich wollte, flehen an, und deine Hülfe bitten.

14. Daß ich, um deiner Schmerzen Zahl, vor dir mag Gnade finden: Daß ich die herbe Todes-Qual bald möge überwinden. O! JEſu, ich beſchwöre dich bey deiner Todes-Angſt, laß mich doch ſeeliglich durchdringen.

M. Wenn mein Stündl. ꝛc.

466.) HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, du weiß'ſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, wohl durch dein's Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt

Friſt von dieſer Meynung wancken; ſondern dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb, durch deine Hand, mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub, auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wolt'ſt nehmen hin, ſo richt nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich ungebührlich hieite, gieng etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErR, entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O! HErr, gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn alles Weh auf dein unſchuldigs Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch, ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle

Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

M. O! JEſu Chriſt, meins ꝛc.

467.) HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und Gott, der du littſt Marter Angſt und Noth, für mich am Creuz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt, ſo komm, O! HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual: Die böſen Geiſter von mir treib; mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ. Der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufſteh'n mir verleih: Am jüngſten G'richt mein Fürſprach ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchme-

ſchmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will, mit ſtarcker Hand, ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich, darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult.

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir entſchlafen ſeeliglich.

M. Wo GOtt der HErr n. ꝛc.

468.) HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben: Allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willt: Gieb mir Gedult; dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte: Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit: Wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmahl, nach deinem Rath, von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, O! HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: Mein'n Leib und Seel befehl ich dir, O! HErr, ein ſeeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

In eigener Melodie.

469.) Hertzlich lieb hab ich dich, O! HErr, ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht ferr, mit deiner Hülf und Gnaden: Die

ganz Welt nicht erfreuet mich, nach Himm'l und Erden frag nicht ich, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlößt: HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein G'ſchenck und Gab, mein Leib, Seel, und all's, was ich hab in dieſem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſt des Nächſten mein, woll'ſt mir dein' Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Creuz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach! HErr, laß dein' lieb' Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in ſein'm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn ein'ge Qual und Pein ruh'n bis an jüngſten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, O! GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

M. Keinen hat GOtt verl. ꝛc.

470.) HErzlich thut mich verlangen nach einem ſeel'gen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübſal und Elend; ich hab Luſt abzuſcheiden von die-

dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden, O! JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: Warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und höll'ſchem G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeelig's Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir: Ich weiß ein beſſers Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in ew'ger Freud und Wonne. Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut all ihr Zier: Doch das ich gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich gleich auch nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröſt mir meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'n Noth mich über d'Maſſe jammert im Herzen mein: will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Waiſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeist die Raben klein? Frommer Wittwen und Waiſen iſt er der Vater treu, trotz dem, der ſie beleidet, das glaubt ohn alle Scheu.

9. Geſeeg'n euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein. Trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein; beſtändig bleibt im Glauben; wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der ew'gen Freud.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein: Gieb mir ein ſeeligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt. Den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt, hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte veſt, daß ich mag frölich ſingen: GOtt Lob! es iſt vollbracht.

In voriger Melodie.

471.) Ich fahr dahin mit Freuden, aus dieſem Jammerthal, aus Trübſal, Creuz und Leiden ins Himmels Freuden-Saal: Da wir und alle Frommen durch Chriſti Todes-Macht zuſammen werden kommen. Indeß zu guter Nacht.

2. Ade! irrdiſcher Leibe, du Haus der Sterblichkeit, bey GOtt ich jetzt verbleibe im Land der Ewigkeit: Da ich von Krieg und Streiten bin frey und losgemacht, leb unendlich in Freuden. Indeß zu guter Nacht.

3. Chriſtum will ich anſchauen, das unbefleckte Lamm, mit den klugen Jung-

Jungfrauen, wenn mich mein Bräutigam ſamt allen GOttes-Kindern, hinführt mit groſſem Pracht, groß Freud werd ich da finden. Indeß zu guter Nacht.

4. O! du ſeeliges Leben, das uns durch Chriſti Tod und ſein Unſchuld wird geben, da kein Tod iſt noch Noth, auch alles Leid aufhöret, Haß, Neid und auch Zwietracht, die Freude ewig währet. Indeß zu guter Nacht.

5. Betrübt ſind jetzt die Zeiten, die Welt ſteckt Untreu voll: Wer ſeelig kan abſcheiden, O! wie g'ſchicht ihm ſo wohl, der kan mit mir dort oben des Schöpfers groſſe Macht mit allen Heil'gen loben. Indeß zu guter Nacht.

6. Ihr dörft nicht um mich weinen, herzliebſte Freunde mein, weils GOtt ſo gut thut meynen. Was wollt ihr traurig ſeyn? Der mich von groſſen Schmerzen hat frey und los gemacht, giebt Freud die Füll mein'm Herzen. Indeß zu guter Nacht.

7. Nun iſt die Stund vorhanden, herzliebſte Freunde mein, GOtt ſchickt mir ſeine G'ſandten, die liebe Engelein, damit mein arme Seele werd Chriſto zugebracht, dem ich ſie jetzt befehle. Indeß zu guter Nacht.

8. Ade! ich muß jetzt ſcheiden, ihr lieben Freunde mein, folgt mir einſt nach mit Freuden ins Himmels-Burg hinein: Da wir und alle Frommen, durch Chriſti Todes-Macht, zuſammen werden kommen. Ade! zu guter Nacht.

In eigener Melodie.

472.) ICh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm ge-

gefällt; ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel: Es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſeyn.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeeligkeit, und wers bedenckt iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Klos; von Mutter-Leib kommt er nack't und blos; bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth; für'n Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morg'n ſind wir todt, und lig'n im Sarg; heut blüh'n wir, wie die Roſen roth, bald kranck und tod: Iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n, wohl aus dem Sinn; die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleiben han, müſſ'n all darvon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, O! treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre

bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands oder Ehren ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglichs Brod iſt Müh und Klag: Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried: Sterb'n iſt mein G'win̄, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen-Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheidt: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creuz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſteh'n aus meinem Grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOTT von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl ich nicht, in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O! JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein; du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber

der frommer GOtt, beſcher uns all'n ein ſeel'gen Tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

M. Freu dich ſehr, O m. ꝛc.

473.) Liebſter Gott, wann werd ich ſterben? Meine Zeit lauft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dis zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſeyn auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit: Geht nicht immer da, bald dort, einer nach dem andern fort? Und ſchon mancher ligt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben geh'n? Wo wird man den Leib hinſencken? Wie wirds um die Seele ſteh'n? O! was Kummer fällt mir ein. Weſſen wird das Meine ſeyn? Und wo werden meine Lieben, nach dem Tode, hin verſtieben?

4. Doch, weicht alle ſolche Sorgen, ſoll ich nicht zu JEſu geh'n, lieber heute noch als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſteh'n: Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut: Lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth: Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch end-

endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

M. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

474.) Mein JEſus kommt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden, wie ſoll ich aber wohl und ſeelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein Schatz, am Creuze biſt geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben: So laß, auf deinen Tod, mich auch abſcheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, O! Vater, denen, die mich haſſen, die wider mich Neid, Eifer ausgelaſſen; vergieb doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, O! Vater, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böſes an mir finde. Ich bin von Fleiſch und Blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe, JEſu, Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben; du wirſt die Meinen auch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Handen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden; du wirſt, O! Vater, dieſen letzten Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradies, das ſoll mir eigen werden, dein Paradies das ſchöne, das wird heute mir ſteh'n zur Beute.

9. Ach! JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir

mir ein Himmel-drin-gendes Gemüthe, daß ich ergreifen kan, zum Gna-den-Lohne, die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen See-len, weil ich dein Wort, in dieſer Sünden-Hütten, hab überſchrit-ten.

11. Ich aber will die Seufzer tiefer faſſen: Mein GOTT, mein GOtt, du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOtt ver-laſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Herze dür-ſtet nach dir, und ich äch-ze; ich ſeufze nach dem Himmel. Ach! ich lechze nach dir, nach dir, mit groſſem Durſt, ich Ar-mer, du mein Erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſincken; laß mich die Kraft aus deinen Wun-den trincken. Ich dürſte, wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu er-quicken.

14. Jetzt kommt der Troſt, mein Herz hat ſich gelabet: JEſu, mit deinem Blut bin ich be-gabet. Es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen, ich bin geneſen.

15. Nun iſt voll-bracht mein Leiden, Creuz und Jammer, mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur bis JEſus dieſe Glieder mir gibet wieder.

16. Ich blaſe dir den Geiſt in deine Hände. O! JEſu, löſe nun des Leibes Bande. Ich bleibe dir; ich ſterb in deinem Namen, JEſus ſpricht: Amen.

M. Durch Adams Fall iſt 2c.

475.) Mein Wall-farth ich vollendet hab in dieſem böſen Leben, jetzund trägt man mich in das Grab,

Grab, darauf thut ſich anheben ein' neue Freud und Seeligkeit beyChriſto, meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit: Diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden: Doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleib'n zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und all'n Chriſten erworben: Der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich jetzt bin geſtorben; und dieſes iſt der Sünden Schuld: Wir müſſen einmal ſterben, jedoch beweißt GOtt noch ſein' Huld, ſein Glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein Waitz-Körnelein geſäet wird mit Fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein, alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten in der Erd ein Weil verſcharret bleiben; ſteh'n doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt, mein Hofnung, Thun und Weeſen geſtellt, welch'r auch zu jeder Friſt mein Heiland iſt geweſen: Der wird mein' lieben Freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen, und mit groſſer Zier, endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahr'n all' Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: In mir iſt nichts, denn lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meinen. Mein Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben: Was könnt ich herrlichers begehr'n?

GOtt wolls euch all'n auch geben.

In bekannter Melodie.

476.) Nun laſſt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben: Er wird am jüngſten Tag aufſteh'n, und unverweslich herfür geh'n.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſteh'n, wenn GOttes Poſaun wird angeh'n.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſeel'gen End: Er hat getragen Chriſti Joch; iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ew'ger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und geh'n all' heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit ganzem Fleis, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlößt vons Teufels G'walt und ew'ger Pein: Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

In eigener Melodie.

477.) O! JESU Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden-Laſt.

2. Ich

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis, zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein: Dein Blut-Schweis mich ſtärck und erquick; mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch der Sünden-Striemen mir abwiſch: Dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab: Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creuz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab: Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

 11. Laß

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl: Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimbegleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens-Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

In voriger Melodie.

478.) So traget mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOTT, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth; doch wird diß ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der ſie durch ſein ſo bitters Leid erlöſet hat zur Seeligkeit.

4. Was mich für Trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte Luſt verſetzt: Die Welt iſt nur ein Jammerthal, dort aber der recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht,

und GOtt wird halten ſein Gericht; ſo wird mein Leib verkläret ſteh'n, und in das Himmelreich eingeh'n.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebens-Zeit; nun aber iſt mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Luſt.

7. So laßt mich denn in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: Ein jeder dencke Nacht und Tag, wie er auch ſeelig ſterben mag.

M. Wenn mein Stündl. 2c.

479.) Spann aus, ſpann aus, ach! frommer GOtt, ſpann mich aus meinem Karren: Erlös mich von der Qual und Noth, ich kan kaum länger harren; der Welt und Lebens bin ich ſatt, vor Angſt der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

2. Denn was iſt doch die ſchnöde Welt? Was iſt auch unſer Leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt dem, der dir iſt ergeben: Drum eil ich aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal, daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem Meer ein'n Schifbruch ſoll erleiden, ſich nach der Anfuhrt ſehnet ſehr, die Wellen zu vermeiden: So dürſtet meine Seel nach dir; drum komm, O! HErr, und hilf du mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht ſeyn, ich will ihn gern umfangen; weil mein HErr JEſus iſt allein mit ihm ſo umgegangen, daß er ihn bis aufs Haupt erlegt, und Kraft in ſeinen Händen trägt, daß er zum Schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals ſcheu in

meinem Bett zu ſchla-
ſen: Alſo von Herzen
ich mich freu, daß du,
GOtt, willſt verſchaffen,
daß nur ein ſüſſer
Schlaf ſoll ſeyn der Tod,
mir ohne Furcht und
Pein, daß er mich zu
dir führe.

6. So ſpann doch
aus, ach! frommer
GOtt, ſpann mich aus
meinem Karren: Erlös
mich von der Qual und
Noth, ich kan nicht län-
ger harren; der Welt
und Lebens bin ich ſatt,
vor Angſt der Seelen
müd und matt, daß ich
begehr zu ſterben.

M. Keinen hat GOtt verl. ꝛc.

480.) Valet will
ich dir ge-
ben, du arge falſche
Welt. Dein ſündlich
böſes Leben durchaus
mir nicht gefällt: Im
Himmel iſt gut wohnen,
hinauf ſteht mein Be-
gier, da wird GOTT
ewig lohnen dem, der ihm
dient allhier.

2. Rath mir nach
deinem Herzen, O! JE-
ſu, GOttes Sohn: Soll
ich je dulden Schmerzen,
hilf mir, HErr Chriſt,
davon; verkürz mir al-
les Leiden, ſtärck meinen
blöden Muth, laß mich
ſeelig abſcheiden, ſetz mich
in dein Erb-Gut.

3. In meines Her-
zens-Grunde dein Nam
und Creuz allein funckelt
all Zeit und Stunde,
drauf kan ich frölich
ſeyn: Erſchein mir in
dem Bilde, zu Troſt in
meiner Noth, wie du,
HErr Chriſt, ſo milde
dich haſt geblut zu Tod.

4. Verbirg mein
Seel aus Gnaden in
deine offne Seit: Rück
ſie aus allem Schaden
zu deiner Herrlichkeit.
Der iſt wohl hier gewe-
ſen, der kommt ins Him-
mels-Schloß; der iſt
ewig geneſen, der bleibt
in deinem Schoos.

5. Schreib meinen
Nam'n aufs beſte ins
Buch

Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veſte ins ſchöne Bündelein der'n, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

M. Wer nur den lieben G. ꝛc.

481.) Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeeligs Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohl-Sterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen-Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſeel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſeel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm; gieb du nur ſel-

der Achtung drauf. HErr JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auſſ'n und innen, wie du mich ſelber haben wilt. Den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens-Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz des Tröſters-Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

In bekannter Melodie.

482.) Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe; ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen; gedencken will ich an dein'n Tod. HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſcheiden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewig's Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt dein Auffarth iſt, Tods-Furcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken; ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, als JEſus Chriſtus GOttes Sohn; der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

M. Wer nur den lieben G. 2c.

483.) Wer weißt, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anderſt werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt 2c.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſpahren meine Buß. Mein GOtt, ich bitt 2c.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen Fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt 2c.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt: Mein GOtt, ich bitt 2c.

6. Ach!

6. Ach! Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte JEſu zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die längſt gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt 2c.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt 2c.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr, und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt 2c.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf. Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt 2c.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier; nun kan er meiner nicht vergeſſen ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt 2c.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, das mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt 2c.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmernis: Es gehe, wie es mein GOtt füget, ich glaub, und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

In voriger Melodie.

484.) Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben, wie eilends wird man weggeraft: Wir ſind mit Sterblichkeit umgeben, darum verſeigt der Lebens-Saft. Wir blühen auf und fallen ab, wir ſteigen aus der Wieg ins Grab. 2. Wohl

2. Wohl aber dem, der ſo erſtirbet, daß ihn ſein Sterben nicht betrübt, den GOtt entrückt, eh er verdirbet und ihm ein beſſer Leben giebt; ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nur ausgekranckt; was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt; ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel in Freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der Himmel, wie ſüſſe ſpricht mir JEſus zu. Hier ſchrecket mich kein Angſt-Getümmel, ich wohne hier in ſtolzer Ruh', ich habe vor ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt, mein Cörper, welcher ganz verblichen, der ſchläffet nur und iſt nicht todt, GOtt hat mir Sicherheit verſchaft, und mich vorm Unglück weggeraft.

6. Ey! gönnet mir doch dieſes Glücke, das gröſſer iſt, als ihr gedenckt. Enthaltet euch der Thränen-Blicke, ich werde hier mit Troſt getränckt. Ach! mäß'get doch das bittre Leid, ich bin in gröſter Herrlichkeit.

7. Wie wohl bin ich doch aufgehoben, wie wohl hat mich doch GOtt verſorgt, ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt, der HErr hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

8. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt, mich hat der HErr zu ſich gezogen, der

mich

mich vielmehr als ihr geliebt: Ich ſchaue JEſu Angeſicht, daran gedenckt, und weinet nicht.

Von der Auferſtehung der Todten.

Melod. Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.

485.) Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt, ob ich nun werd in Todes-Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar, alles, was der Menſch nur trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen von Maden, Motten,

ken, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer: Doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſteh'n in ſeinem vor'gen Weſen: Was niederlag, wird GOtt erhöh'n, was umkam, wird geneſen: Was die Verfäulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein veſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen: Ja in dem Fleiſche, das hier ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſeh'n, und mich erquicken. Mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken. Ich werd ihn mir ſeh'n, mir zur Freud; Ich werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber, und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen: Wärs noch ſo mächtig groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOTT, mein Erlöſer, leben.

M. Ermuntre dich, mein ꝛc.

486.) O! froher Auferſtehungs Tag. O! Tag voll Freud und Wonne. O! Tag, drauf ich mich freuen mag, weil er mich wie die Sonne verklären wird, ſein Freudenſchein wird mir der ſchönſte Sonntag ſeyn, der angenehmſte Morgen, ein Frey-Tag aller Sorgen.

2. Der iſt mein rechter Oſtertag, da ich werd auferſtehen vom Grab, und auch von aller Plag, und mich erneuert ſe-

hen;

hen; drum er auch mein Geburts-Tag iſt, da mir ein Leben iſt erkießt; auf ewig anzufangen mit Jubel und mit Prangen.

3. An ihm das rechte Jubel-Feſt fångt an, das ewig wåhret: Da wird uns erſt das Allerbeſt vom heil'gen Chriſt beſcheret, der vållige Genuß der Freud, die uns im Himmel iſt bereit, mit vielen tauſend Gaben auf ewig uns zu laben.

4. Da geh'n die rechten Pfingſten an; der Geiſt des Lebens wehet, und blåßt alsdenn an jedermann, bis das, was tod lag, ſtehet. Der Odem GOttes bringt zu Hauf die Todten-Bein und giebt darauf die Kraft den Todten-Beinen lebendig zu erſcheinen.

5. Das Engel-Feſt bricht dann recht an, ich ſoll die Engel ſehen; und Engeln gleich mit Engeln kan ich dort bey GOtt auch ſtehen. O! frohe Auferſtehungs-Zeit. O! Anfangs-Tag der gröſten Freud. HErr, laß mich darauf ſchicken, ihn freudig zu erblicken.

6. Laß mich drum hier ſchon auferſteh'n, und nicht im Tode bleiben; aus meinem Sünden-Grabe geh'n; an dich lebendig glåuben: Gieb du mir hier den Lebens-Geiſt, daß, wenn das Band des Lebens reißt, ich, dein lebend'ger Rebe, auch ſelbſt im Tode lebe.

M. Wie ſchön leuchtet der 2c

487.) Woher kommts, daß der Tod uns raft, die doch des groſſen Schöpfers Kraft zum Leben hat erſchaffen? Die Sünd, wie das Gewiſſen ſagt, und das Geſetz, das uns verklagt, das ſind des Todes Wafen. Sünden binden

den uns zum Sterben und Verderben: Unſre Schulden zwingen uns den Tod zu dulten.

2. Doch, daß der Tod an dem Geſetz nicht ferner ſeinen Stachel wetz, hat GOtt ein Mittel funden. Sein Sohn, der ohne Sünden iſt, hat unſer aller Sünd gebüßt, hiedurch den Tod gebunden: Sünd, Tod, Angſt, Noth, was zur Rache böſer Sache auf uns kommen, hat er ganz auf ſich genommen.

3. Weil nun der Tod getödtet hat den, der durch keine Miſſethat zu ſterben war verbunden, iſt ihm hiedurch ſein ganzes Recht, das er in unſerem Geſchlecht gehabt, mit Recht verſchwunden. Chriſtus JEſus hat gelitten, und geſtritten, und gerungen, ja, den Tod im Sieg verſchlungen.

4. Wo iſt nun, Tod, dein Stachel hin? Du, Hölle, wo iſt dein Gewinn, den du vorher erkrieget? Das Leben hat, durch ſeinen Tod, den Tod getödtet, und die Noth der Höllen ganz beſieget. Hölle, ſtelle dich zur Wehre; Tod nur kehre dich zu kriegen: Dennoch müßt ihr unterligen.

5. GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg von dieſem Tod- und Lebens-Krieg aus Gnaden hat gegeben, durch unſern HErren JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt, und hat uns bracht das Leben. Schande, Bande, Höllen-Ketten ſind zertretten und zernichtet: JEſus hat die That verrichtet.

6. Weil er denn nun mit ſolcher That im Glauben unſer iſt: So hat ſein Sieg uns das erworben, daß uns der Tod nicht halten kan. Auch mitten auf der

Sterbens=Bahn ſind wir doch unverdorben. Frölich, ſeelig kan ich ſterben, und ererben ewigsLeben: JEſus wird uns ſolches geben.

7. GOtt Lob! das auch der Höllen Macht durch JEſum unter mich gebracht, daß ſie mich nimmer ſchrecket: Weil der, ſo durch ſein theuresBlut gedämpfet ihre Wuth und Glut, mit ſeinem Schild mich decket. Freudig ſcheid ich, weil meinScheiden mich mit Freuden vom Getümmel aller Feinde führt gen Himmel.

Von dem jüngſten Gericht.

In bekannter Melodie.

488.) ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen: Da wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergeh'n im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören geh'n an aller Welt ihr Ende: Darauf bald werden aufersteh'n all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben: Da denn gewißlich jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O! weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach

groſſem

groſſem Gut getrachtet: Der wird fürwahr gar kahl beſteh'n, und mit dem Satan müſſen geh'n von Chriſto in die Hölle.

5. O! JEſu, hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht: Denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen ſteh'n die Deinen: Auf daß ich, ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O! JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage: Den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel, Amen.

In eigener Melodie.

489.) GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr: Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Ränck, das ſind jetzt der Gottloſen Schwänck, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evan-

Evangelium und will doch niemand werden fromm: Fürwahr, man ſpott den lieben GOtt; noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein 2c.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär: Die Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein 2c.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn: Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein 2c.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift, noch nehmen ſie das Kirchen-Gut: Sieh, was der leidig Geitz nicht thut. Das iſt ein 2c.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; die Welt ſtinckt gar nach eitler Ehr: Die Hoffart nimmt ganz überhand; Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt iſt voller Dieb: Kein Treu, noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ein 2c.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's Wort will ſich niemand kehr'n: Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein 2c.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panquetir'n, und in der Büberey ſtudir'n, das kan ſie aus der Maſſen wohl: Die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein 2c.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen und entſetzt ſich ſehr, darum verliert ſie ihren Schein; das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein 2c.

13.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtallt, ſieht jämmerlich, ſie wollten gerne werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein 2c.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüſſig iſt zu tragen ſolche Höllen-Bränd; drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſeh'n den lieben jüngſten Tag.

M. O! JEſu Chriſt, meins 2c.

490.) Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht ferr, komm, JEſu Chriſte, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Wider-Chriſt, ſein Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und klar am Tag, deß führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heiland, JEſu Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel; ſo komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunft freute ſich; er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Herz begehrt.

6. Er ſprach: Nun will ich ſterben gern, weil ich geſeh'n hab meinen HErrn: Doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Herzensgrund, du wolleſt nicht ausbleiben lang, und ſtraf'n einmal die alte Schlang.

8. Die alle Welt er-

mordet hat, und kan nicht Lügens werden ſatt: Die nimm, ſamt ihrer Läſter-Schul, und wirf ſie in den feur'gen Pful.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'gen Schanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen Namen ſchänd, und der die armen Leut verblend: Der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, und tobt darwider greulich ſehr: Was uns beſchehrt dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan läßt nicht ab zu wehr'n, daß ſich ſo wenig Leut bekehr'n: Er wendt die Leut von deinem Wort, und rich'et an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wollt uns gern verſchlingen all: Er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr. HErr Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſteh'n, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergeh'n, ſie kracht an allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey von's Türcken Mord und Heucheley.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, und all gute Ordnung ververkehrt; drum wär ſie gern ſamt uns erlöſt. Wir hoffen all auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erſcheinſt mit groſſem Schall, mit aller lieben En-

Engel=Schaar, drauf warten ſie manch hundert Jahr.

18. Ey! lieber HErr, eil zum Gericht, laß ſeh'n dein herrlichs Angeſicht, das Weſen der Dreyeinigkeit: Das helf uns GOtt in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

491.) Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: Wach auf! du Stadt Jeruſalem. Mitternacht heißt dieſe Stunde; ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömmt. Steht auf! die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit: Ihr müſſet ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter ſingen: Das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen; ſie wachet und ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig: Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron. HErr JEſu, GOttes Sohn. Hoſianna! Wir folgen all zum Freuden=Saal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen= und mit Engel=Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt; wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: Deß ſind wir froh: Jo! jo! jo, jo! Ewig in dulci jubilo.

Von dem ewigen Leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

492. Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt: Wer kan ihr Leiden all erzählen, das ſie ſo lang gefangen hält? Diß ſchmerzet nun, und kräncket ſehr: Ach! wer nur bald im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, denn tauſend Noth: Ein jeder hat ſein Creuz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod; und das wird immer mehr und mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creuz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter goldnen Cronen werden: Ach! wär ich nur ſchon hingerückt: Denn meine Noth iſt ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich ꝛc.

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen, doch kommt es nicht in jedes Haus: Den einen macht es ſtetigs lachen, dem andern preßt es Thränen aus: Mich läßt es, leider! allzuleer. Ach! wenn ich ꝛc.

5. Im Himmel ſind wir voller Gaben; im Himmel ſind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Himmel ſind wir Engeln gleich; im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach! wenn ich ꝛc.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer; mit Jammer kommt ſein Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt den Tag er zu; das macht das Leben ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken; im Himmel wird nur Freude ſeyn: Mein JEſus wird uns alle träncken mit Zuckerſüſſem Himmels-Wein. Im Himmel iſt kein Jammer mehr. Ach! wenn ich 2c.

8. Ey! nun, mein liebſter JEſu, führe, ey! führe mich aus dieſer Welt; ſchleuß auf die goldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

M. Auf meinen lieben G. 2c.

493.) ADe, du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht, von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt, falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du

dich zeigſt gewogen: Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrůben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brůnſtig liebet, daß er mich ſůß erquicket, wenn Angſt und Trůbſal drůcket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit: Mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O! Zions goldner Pracht, wie hoch biſt du geacht; von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmůcket. Wann werd ich hingerůcket?

10. O! ſůſſe Himmels-Luſt, wohl dem, dem du bewußt. Wenn wir ein Trőpflein haben, ſo kan es uns erlaben; wie wird, mit groſſen Freuden, der volle Strom uns weiden?

11. O! theures Himmels-Gut, du macheſt rechten Muth; was werden wir fůr Gaben bey dir, mein JEſu, haben? Mit was fůr reichen Schåtzen wirſt du uns dort ergőtzen?

12. Fahr, Welt, fahr immer hin. Gen Himmel ſteht mein Sinn; das Irrdiſch ich verfluche; das Himmliſch ich nur ſuche. Ade! du Welt Getůmmel ich wåhle mir den Himmel.

M. Freu dich ſehr, O! m. ꝛc.

494.) Ich wůnſch tauſendmahl zu gehen dahin, da GOtt alles iſt, mit den Cherubim zu ſehen meinen Heiland JEſum Chriſt, daß ich ſchau ſein Herrlichkeit, die er durch ſein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wollte

2. Wollte GOtt! ich ſollt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt. Wollte GOtt! es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterblichkeit könnt ablegen, und empfangen, was ich wünſche mit Verlangen.

3 JEſu, ſollt ich mich vermählen mit dir, und recht herzen dich; ſollt mich keine Noth mehr quälen, wie wollt ich doch freuen mich: Denn bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid. O! ſollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir ſtehen.

4. Denn wenn ich dich werde ſehen, dich, mein Troſt, HErr Zebaoth, und vor deinem Throne ſtehen, mit den Frommen, liebſter GOtt: Denn wird mein Herz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter Liebe brennen; deine Wunder-Gnad erkennen.

5. Seelig werd ich mich denn ſchätzen, wenn du mich im Himmelreich wirſt an deine Tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich: Mein Herz wird ſeyn Freuden-voll: O! wie wird mir ſeyn ſo wohl. O! wie ſeelig werd ich leben, wenn mich Klarheit wird umgeben.

6. O! du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Cron: Was kanſt du für Wohlluſt geben? In dir iſt der rechte Lohn: Denn du giebſt für Traurigkeit Freuden-Oel und ſchönes Kleid: Drum werd ich, mit ſüſſen Weiſen, in dir GOttes Güte preiſen.

7. Denn, wenn ich in meinem Leiden nur einmal gedenck daran, lachet mir mein Herz für Freuden, mehr auch, als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Herz und

und Muth, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen bey der auserwählten Schaar. JEſu, laß mich frölich ſehen deine Klarheit immerdar. Ach! HErr JEſu, komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh: Hilf mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt und den Himmel finden.

M. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

495.) Meinem Jeſu darf ich trauen: JESUS meynt es gut mit mir, da man ſonſten hat zu ſchauen, wem zu trauen für und für. Ach! wie müd bin ich der Erden. Ich bin feind der Eitelkeit. GOtt, wenn kommt, wenn kommt die Zeit, da ich aufgelößt ſoll werden? Ruf, O! Seele, ſteriglich: Komm, mein GOtt, und hole mich.

2. Iſt gleich GOttes Wort zu finden bey uns Chriſten in der Welt; ſo hat doch die Macht der Sünden ſich darwider veſt geſtellt. Ach! was ſollte mich doch treiben länger in dem Laſter-Stall, bey ſo manchem Sünden-Fall, gern und recht vergnügt zu bleiben? JESU Chriſte, dich bitt ich: Komm, mein GOtt, und hole mich.

3. Unter ſolchen Frölichkeiten, die die ſchnöde Welt erdacht, kan der Satan leicht bereiten, was uns ewig traurig macht; lieber will ich mich dort freuen, wo mein JESUS ewig wohnt, und mit ſteter Freude lohnt allen Frommen und Getreuen. JEſu, hör, ich bitte dich: Komm, mein GOtt, und hole mich.

4. Ach! mein JEſu, ach! wie lange iſt dem Herzen, das dich liebt, dem

dem gekränkten Herzen bange, GOtt, du weiß'ſt, was mich betrübt: Nimm mich aus dem Welt-Getümmel: Hole mich, ſo dirs gefällt, bald, bald in dein Freuden-Zelt. Welt, Ade! mich lockt der Himmel. Alle Luſt der Welt haß ich: Komm, mein GOTT, und hole mich.

In eigener Melodie.

496.) O! Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort. O! Anfang, ſonder Ende. O! Ewigkeit, Freud ohne Leid. Ich weiß für Herzens-Frölichkeit, ganz nichts mehr vom Elende, welch's ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen: Ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O! Ewigkeit, du währeſt lang. Wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolch's aufhöret: Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwäge ſammt der Seeligkeit, die nirgend nichts zerſtöret; ſo acht ich alles Leiden nicht, weils kaum ein'n Augenblick geſchicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten-Qual, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creuz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt, ſo denn zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die Verdammten an,

wie

wie lang die Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuer-Wurm benaget: Welch iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allem ſeyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Chriſten-Schaar bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden deß nicht müde: Sie halten mit den Engeln ein; ſie ſehen ſtets der GOttheit Schein; ſie haben goldnen Friede; da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, welch's die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeeligs Leben: Wann werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nach zuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht: Du tolle Hoffarts Kleider-Tracht: Fahr hin, du ſündigs Weſen: Du falſch entzündte Liebes-Brunſt: Du Gold und Silber, Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut, das ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O! Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort. O! Anfang, ſonder Ende. O! Ewigkeit, Freud ohne Leid; ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Von der ewigen Verdammnis.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.

497.) ERſchröcklich iſt es, daß man nicht der Höllen-Pein betrachtet, ja, daß ſie faſt als ein Gedicht von vielen wird geachtet: Da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Theil im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt ein, O! Menſch, mit deinem Lauf, es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme Kauf; drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das Höllen-Loch, den Schwefel-Pfuhl, des Satans Joch, mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merck auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen: Du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund, ja tiefe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer; es heißt und iſt ein Ort der Qual, den Satans ſtarcke Klammer veſt aneinander hat verpicht, es iſt ein Wohnhaus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht ſanft zu Wagen bringen: Ach! nein, du muſt mit Grauen fort, und in den Abgrund ſpringen; es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Datan und wie Abiram, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch

eine Meng, und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O! Menſchen-Kind, die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Städt iſt breit von Angſt- und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Loch iſt gar kein Licht, noch heller Glanz zu finden; die liebe Sonne ſcheint hier nicht, man tappet wie die Blinden; hier leuchtet weder Mond noch Stern: Ein Höllen-Kind, das lebt von fern in ſchwarz-verbrannten Gründen.

8. Hier ſteiget auf ein dicker Rauch erſchröcklich anzuſehen, ein rechter Pech und Schwefel Schmauch, der überall muß gehen; ein Schmauch, der billich wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, dafür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck, der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge Gift kan machen kranck urplötzlich die Geſunden, er iſt wie dicker Koth und Feur, durch ihn wird alles Ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einen Brand, der ſchwarz und traurig ſcheinet; doch brennet diß verfluchte Land, mehr als der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſeh'n die Plagen, welche dort geſcheh'n, die man zu ſpat beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchröcklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren; der ewig Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nähren: Diß Feur das brennet grauſam zwar verbrennet doch nicht ganz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lau-

lauter Angſt und Schrecken: Ach! höret, wie der Donner kracht, es blitzt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, in dem er ſich muß quälen: Denn unter dieſem Teufels-Joch hat einer nicht zu wählen: Man darf nicht ſchweiffen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stolzen werden allzumal dort bey einander ſitzen: Die Säuffer werden in der Qual den ſüſſen Wein ausſchwitzen: Den Schindern wird die Gnade theur: Die Hurer wird das hölliſch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulden kan, was die Verdammten leiden? Ihr frechen Sünder denckt daran, ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hie zu viel? Ach! GOtt, das iſt nur Kinderſpiel, dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn, wie wirſt du denn ertragen, O! Menſch, der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtanck und Klagen, die Finſternis, des Donners-Macht? Heut iſt die Zeit, bald gute Nacht der argen Welt zu ſagen.

M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

498.) Kommt her, ihr Menſchen-Kinder, kommt her, ihr frechen Sünder, kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich

euch vorſtellen die aller-ſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja, die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; der Speis iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der Maſſen, kein Tropf iſt hier zu faſſen: Nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck. Ach! leider! dein Rock iſt lauter Miſt; es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darfſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum: In dieſen wüſten Gründen iſt weiter nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden: O! weh! ein eitler Wahn: In dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Anſeh'n auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren? Wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOTTes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt: Dort weißt man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen, in ihrem Mord-und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja, dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt: Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem Satan ſo flatirt.

10. Die

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem Sünden-Ort; die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit Reuten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen: Denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen, und ſchreyen: O! der Pein. Wie kan die Gicht uns kräncken? Wie kan der Schlag verrencken das Haupt? Wie martert uns der Stein?

13. Was wird denn in der Höllen, wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual.

14. Dort werden deine Augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden deine Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen alsdenn auch hören ganz verſtört.

16. Du wirſt für Stanck vergehen, wenn du dein Aas muſt ſehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teufels Speichel lecken, ja, freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen; die Teufel werden trennen dein' Adern, Fleiſch und Bein; ſie werden dich

zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach! GOtt, denn wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an. O! Marter, Jammer, Brennen. Wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan.

In eigener Melodie.

499.) O! Ewigkeit, du Donner-Wort. O! Schwerdt, das durch die Seele bohrt. O! Anfang ſonder Ende. O! Ewigkeit, Zeit ohne Zeit. Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, die treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O! Ewigkeit, du machſt mir bang: O! ewig, ewig iſt zu lang. Hier gilt fürwahr kein Scherzen: Drum, wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchröcklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerdt? Diß alles iſt kaum nennens werth; es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der fünfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, Marter, Angſt und Pein die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Ver-

dammten groſſe Qual ſo manches Jahr als an der Zahl hier Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend, tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Ligt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht fürſtlich iſt gezieret: So haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglichs Leben führet, er zählet allen Glocken-Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? Der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: Es wird ſich der Verdammten Schaar, im Feur und Schwefel immerdar, mit Zorn und Grimm umwenden; und diß ihr unbegreiflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach! GOtt, wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht, im heiſſen Pful der Schmerzen: Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu Herzen, und merck auf diß O! Menſchen-Kind, kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels-Strick; die Wohlluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen: Dafür

 willt

willt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl hin zur Vergeltung ſetzen? Ja, ſchöner Tauſch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren: Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern: Es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu bey jenen Satans-Kindern. O! Sünder, deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf, O! Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich verlohrnes Schaf, und beſſ're bald dein Leben. Wach auf, es iſt doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag? Wer weißt noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wohlluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten: Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O! du verfluchtes Menſchen Kind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich

dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O! Ewigkeit, du Donner-Wort. O! Schwerdt, das durch die Seele bohrt. O! Anfang ohne Ende. O! Ewigkeit, Zeit ohne Zeit. Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

500.) Zwey Ort, O! Menſch, haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf Erden, die nach dem Tode ſtehen für, und wird dir eines werden: So bald du deine Zeit beſchließ'ſt, nachdem du ſelber dir erkieſ'ſt, und eines willt erwählen.

2. Eins iſt des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet: Das ander iſt der Höllen-Pfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: Da iſt viel Pein, dort hat man Ruh: Dort lacht man, da iſt weinen.

3. O! Hölle, welch ein Wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maaß, und was für Qual bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen freveln Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchröcklich anzuhören; kan was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren; bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth; macht was Verlangen nach dem Tod: So iſt es in der Höllen.

5. So muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte Pein, am Leib und

an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen, zur Straf für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmerzen: Was er gethan hat und geſagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt, die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut; die geilen Huren-Ohren, und die dem Lügenmaul getraut; die Zung, die falſch geſchworen; der Mund, der Läſterung geredt; die Hand, die freventlich getödt't; die laſterhaften Füſſe.

8. Ja, alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte Freud, mit deſto gröſſerm Herzenleid, zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teufel ungeſtallt die Augen, und durch Klagen, das in der Höllen widerſchallt, die Ohren heftig plagen: Der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck: Der ſcharfe Schwefel-Pech-Geſtanck iſt dem Geruch zuwider.

10. O! Menſch, darum erkenne wohl, was ſich dort wird begeben: Denck, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein chriſtlichs Leben. O! GOtt, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

Zu-

Zugabe.

Sonntags-Lied.

M. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

501.) Licht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Lichte: Gnaden-Sonne, ſtelle dich vor mein munters Angeſichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sabbath luſtig ſey.

2. Brunquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme flieſſen: Mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küſſen. Streu das Wort mit Seegen ein, laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; ſey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein frembdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, Heilig, Heilig ſingen, und mich in die Ewigkeit mit des Geiſtes Flügeln ſchwingen. Gieb mir einen Vorſchmack ein, wie es wird im Himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradies ins Herze. Offenbahre dich doch mir, und gieß meiner Andachts-Kerze immer neues Oele zu, O! du Liebes-Flamme du.

6. Dieſer Tag ſey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten; nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner Liebe ruh'n.

7. Du biſt mehr als Salomon, laß mich deine Weisheit hören: Ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den ſchönſten Soñtag macht.

Das Amen.

M. Nun dancket alle Gott ꝛc.

502.) Amen, O! lieber GOtt, erhöre unſer Bitten, ſey gnädig deinem Volck, und wohn in unſrer Mitten: Nicht zweifelt unſer Glaub: Denn dein Wort ſagt es frey, daß, was in Chriſto wir dich bitten, Amen ſey.

Der Kirchen-Seegen.

In voriger Melodie.

503.) Der HErr, der Vater, woll ſein Volck mit Gnad anſehen; er laß ſein Seegens-Wort jetzt über uns ergehen, daß wir an Leib, Seel, Gut und Ehr geſeegnet seyn, behütet und bewahrt für Ubel, Noth und Pein.

2. Der HErr, des Vaters Wort, der uns hält vor die Seinen, laß unſrer Seel zu Troſt ſein Antlitz freundlich ſcheinen, daß uns vom Vater werd in ihm Gnad, Seegen, Heil, und was das Herze wünſcht, jetzt und allzeit zu Theil.

3. Der HErr, der Tröſter heißt, woll über uns erheben ſein helles Angeſicht, daß wir im Geiſt neu leben, empfinden GOttes Güt, und unſers JEſu Treu; und alſo Sinn und Herz ſtets wohl zufrieden ſey.

Der Kirchen-Seegen kürzer.

In voriger Melodie.

504.) Der HErr, der Vater, woll uns ſeegnen und behüten: Uns leucht des Sohns Geſicht, der woll auf uns ausſchütten ſein theur-vergoßnes Blut: Des Geiſtes Antlitz ſeh' uns gnädig an, daß Siñ und Herz im Frieden ſteh.

Das Gloria.

In voriger Melodie.

505.) Lob, Ehre, Preis und Danck giebt unſer Herz und Munde dem Vater und dem Sohn, jetzt und zu aller Stunde; dem werthen heil'gen Geiſt iſt gleiches Lob bereit: Dreyeinig groſſer GOtt, ſey mit uns allezeit.

Regiſter
der Lieder nach dem Alphabet.

Num.		Seite.
142	Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt	193
143	Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns	194
218	Ach! GOtt, gedencke mein, gedencke mein	290
252	Ach! GOtt und HErr, wie groß und	350
161	Ach! GOtt, vom Himmel ſieh darein	210
299	Ach! GOtt, wie manches Herzenleid	418
374	Ach! HErr, all unſre Zuverſicht, wir ſind	531
377	Ach! HErre, du gerechter GOtt, gar wohl	534
348	Ach! HErr und GOtt, du höchſtes Gut,	493
411	Ach! höchſter GOtt, wie können wir doch	579
454	Ach! höre mich, mein GOtt, denn ich will	631
425	Ach! hör, O! groſſer GOtt, ach! hör,	596
372	Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut	527
373	Ach! lieben Chriſten, trauret nicht, thut	528
390	Ach! mein Herze, gieb dich drein, nimm	551
231	Ach! mein JEſu, welch Verderben	311
304	Ach! ſagt mir nichts von Gold und	427
274	Ach! ſehet, welche Lieb und Gnad der	380
303	Ach! treuer GOtt, barmherzigs Herz,	420
253	Ach! was ſoll ich Sünder machen	351
492	Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen	680
459	Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der	637
232	Ach! wie will es endlich werden, ach! wie	312
94	Ach! Wunder-groſſer Sieges-Held, du	133
493	Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins	681
412	All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn, er iſt	580
114	Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und	158

Allein

Num.		Seite.
269	Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein	372
460	Alle Menſchen müſſen ſterben, alles	638
219	Alles iſt an GOttes Seegen und an	292
112	Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du	156
209	Allwiſſender vollkommner Geiſt	276
195	Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt'	256
502	Amen, O! lieber GOtt, erhöre	698
428	Auf! auf! ihr meine Lieder, mein Herz,	601
1	Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen	1
327	Auf! auf! mein Geiſt, betrachte: Wie	460
95	Auf Chriſti Himmelfarth allein ich meine	134
279	Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das	388
96	Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt	135
323	Auf meinen lieben GOtt trau ich in	455
357	Aus der Tiefen ruffe ich, HErr, zu dir,	505
429	Aus meines Herzens-Grunde ſag ich	602
179	Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr	231
358	Barmherz'ger Vater, höchſter GOtt,	505
220	Befiehl du deine Weege, und was dein	293
449	Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod;	628
344	Bezähme dich, entbrannter Sinn, leg	488
391	Biſt du, Seele, noch betrübt? Ach! verlaß	552
440	Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir	617
254	Chriſte, König auserkohr'n, der ohn	352
430	Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner	603
97	Chriſt fuhr gen Himmel: Was ſandt er	136
79	Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle	112
80	Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre	113
12	Chriſtum wir ſollen loben ſchon	14

Num. Seite.
190 Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, 249
461 Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt 640
49 Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein Bös 56
134 Chriſtus ſchickt aus in alle Welt ſein 181

50 Da JEſus an dem Creuze ſtund, und 58
51 Da JEſus an des Creuzes-Stamm der 59
451 Danckt dem HErrn heut und allezeit, 629
29 Das alte Jahr iſt nun dahin, dir höchſter 33
30 Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken 34
31 Das alt iſt abgegangen, das neue Jahr 35
141 Das Kirchen-Jahr iſt auch vorbey, 191
431 Das walt GOtt, die Morgenröthe 604
417 Das Wetter iſt vorbey, durch GOttes 588
52 Der am Creuz iſt meine Liebe, meine Lieb 60
503 Der HErr, der Vater, woll ſein Volck 698
504 Der HErr, der Vater woll uns ſegnen 698
164 Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält 214
441 Der lieben Sonnen Licht und Pracht 618
13 Der Tag, der iſt ſo Freuden-reich 15
264 Des Glaubens Saam iſt GOttes Wort, 365
419 Die Erndt iſt nun zum Ende, der Seegen 590
334 Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie 472
14 Diß iſt die Nacht, da mir erſchienen 16
182 Diß ſind die heilg'n zeh'n Gebot, die uns 236
156 Drey-Einig groſſer GOtt, wir ſingen 208
296 Du biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig 414
221 Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl 295
233 Du böſes Herz, wen willt du richten? 313
364 Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, 514
229 Du groſſer Allmachts-GOtt, zugleich 308

Du

Num.		Seite.
53	Du groſſer Schmerzens-Mann, vom	61
196	Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt,	258
401	Du, meine Seele, ſinge, wohl auf, und	566
339	Du, O! ſchönes Welt-Gebäude, magſt	480
234	Durch Adams Fall iſt ganz verderbt	316
287	Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan!	399
329	Du ſagſt mir zu, O! frommer GOtt,	463
427	Eh noch der Menſch gefallen iſt in	599
129	Ehr und Danck ſey dir geſungen,	175
462	Einen guten Kampf hab ich auf der	640
15	Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem	17
54	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	62
130	Ein Streit, ein groſſer Streit erhub ſich	177
168	Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein ſtarcke	218
375	Ein Wetter ſteiget auf, mein Herz, zu	532
463	Eitle Welt, ich bin dein müde, meine	641
144	Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort	194
16	Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt	17
197	Ermuntre dich, O! frommer Chriſt, ſteh	260
81	Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich	114
497	Erſchröcklich iſt es, daß man nicht der	687
82	Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja	115
392	Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs	552
270	Es iſt das Heil uns kommen her aus	373
488	Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes	674
376	Es kommt ein Wetter, wie ich hör, es	533
162	Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl:	212
125	Es wird eine Ruth aufgehen von Iſai	171
169	Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und	219

Num.		Seite.
305	Fahr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus	428
55	Flieſſt ihr Augen, flieſſt von Thränen	65
45	Freu dich, du werthe Chriſtenheit, dis iſt	51
464	Freu dich ſehr, o! meine Seele, und vergiß	642
350	Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt	495
17	Frölich ſoll mein Herze ſpringen	19
381	Frommes Herz, ſey unbetrübet, und	538
83	Früh Morgens, da die Sonn aufgeht,	117
382	Gedult iſt euch vonnöthen, wenn	540
215	Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in	284
115	Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein	159
122	Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr,	167
18	Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt	21
210	Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß	277
365	Gieb Fried zu unſrer Zeit, O! HErr,	515
321	Gieb mir ein frommes Herz, du Geber	452
216	GOtt, aus deſſen Wort entſproſſen	286
123	GOtt, dem kein Ding unmöglich iſt	168
116	GOtt, der Vater, wohn uns bey, und laß	159
222	GOtt, der wirds wohl machen, dem ich	298
247	GOtt, des Scepter, Stuhl und Crone	339
217	GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie	288
442	GOtt, du läſſeſt mich erreichen, abermal	619
489	GOtt hat das Evangelium gegeben, daß	675
346	GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund	491
223	GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du	299
136	GOtt Lob! der Sonntag kommt herbey	185
19	GOtt Lob! die hochgewünſchte Zeit	22
455	GOtt Lob! die Woch heb ich jetzt an.	632

Num.		Seite.
32	GOtt Lob! ein neu Jahr heb ich an	36
340	GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt	481
41	GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein	47
413	GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle	581
456	GOtt mein Herz dir Danck zuſendet,	633
2	GOtt ſey Danck durch alle Welt, der	3
207	GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da	274
402	GOtt Vater, HErr, wir dancken dir,	568
102	GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den	142
117	GOtt Vater, Urſprung, Quell und	160
393	GOtt wills machen, daß die Sachen	554
211	Groſſer GOtt, der mich erſchaffen hat	279
450	Groſſer GOtt, wir armen Sünder	628
131	Groß-Fürſt hoher Cherubinen, Erb-	178
366	Groß iſt, O! groſſer GOtt, die Noth, ſo	516
113	Guter Hirte, willt du nicht deines	157
290	Hab Danck, mein frommer GOtt, für	405
118	Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm	161
465	Halt ein, O! Menſch, in deinem Lauf	644
33	Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr liebe	37
250	HErr, aller Weisheit Quell und Grund	346
20	HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn	23
56	HErr Chriſte, treuer Heiland werth, ein	67
183	HErr, deine Rechte und Gebot, darnach	237
181	HErr GOtt, der du erforſcheſt mich,	233
119	HErr GOtt, dich loben wir. HErr	162
414	HErr GOtt, dich loben wir, regier,	582
367	HErr GOtt, es lieget uns im Sinn die	517
452	HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n	630
255	HErr ich habe mißgehandelt, ja mich	353

Num.
135 HErr JEſu, aller Menſchen Hort,
154 HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend,
271 HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, 3[illegible]
283 HErr JEſu Chriſt, du weiß'ſt gar 3[illegible]
42 HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn 4[illegible]
466 HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, 646
467 HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und 648
98 HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, 136
251 HErr JEſu, Gnaden-Sonne, 349
57 HErr JEſu, was von dir zu leſen 67
468 HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir 649
469 Herzlich lieb hab ich dich, O! HErr, ich 649
470 Herzlich thut mich verlangen nach einem 650
58 Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen 69
137 Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 186
46 Heut iſt uns der Tag erſchienen, auf den 52
138 Heut ſoll JEſus ruh'n in mir 188
84 Heut triumphiret GOttes Sohn, der 119
198 Hier iſt der HErr zugegen, hier iſt des 261
145 Hilf GOtt, mein HErr, wo kommts 195
34 Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf das 38
284 Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir 396
443 Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre 620
120 Hochgelobtes Eins in Dreyen, ewig's 164
212 Höchſtes Weeſen, reinſte Sonne, 280
368 Höre deiner Chriſten Flehen, mächtiger 518
3 Hoſianna, Davids Sohne 4
126 Hüpft, ihr hohen Hügel, meine 172

I.

272 Ich armer Menſch, ich armer Sünde[illegible] [illegible]
256 Ich armer Sünder komm zu [illegible]

		Seite.
	Ich bin getauft auf deinen Namen,	251
7	Ich bin getroſt, und freue mich, weil ich	385
14	Ich bin im Himmel angeſchrieben; ich bin	283
394	Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden,	555
432	Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich	607
433	Ich danck dir ſchon, durch deinen Sohn,	608
59	Ich dancke dir für deinen Tod, HErr	71
132	Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mein	179
139	Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir	189
471	Ich fahr dahin mit Freuden, aus dieſem	652
265	Ich habe nun den Grund gefunden, der	366
395	Ich hab in GOttes Herz und Sinn,	556
472	Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt,	653
275	Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn	381
383	Ich laſſe GOtt in allem walten, er mach	542
313	Ich ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, du	440
330	Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt	465
403	Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr	568
21	Ich ſteh an deiner Krippen hier, O!	24
485	Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll	670
306	Ich will dich lieben, meine Stärcke. Ich	430
140	Ich will, O! Vater, allezeit erheben deine	190
494	Ich wünſch tauſendmahl zu gehen dahin	682
301	Je gröſſer Creuz, je näher Himmel. Wer	423
224	Jehovah, dein Regieren macht, daß	301
314	JEſu, allerliebſter Bruder, ders am	441
60	JEſu, deine heil'ge Wunden, deine Qual	72
273	JEſu, der du meine Seele haſt durch	378
242	JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner	328
297	JEſu, frommer Menſchen-Heerden	416

Num.		Seite.
316	JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu,	445
235	JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt	317
61	JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe	73
335	JEſu, meine Freude, meines Herzens	47[illegible]
404	JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier	570
307	JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu,	431
317	JEſu, meiner Seelen Leben, meines	446
62	JEſu, meiner Seelen Licht, Freude	78
243	JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu,	331
63	JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines	80
64	JEſu, O! du Troſt der Seelen, der du in	81
85	JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den	120
199	JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von	262
244	JEſus iſt der ſchönſte Nam aller, die	335
86	JEſus, meine Zuverſicht, und mein	120
245	JEſus ſchwebt mir in Gedancken,	336
291	JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben	406
434	Jetzt leuchtet ſchon vom Him̃els-Thron	609
257	Ihr, arme Sünder, kommt zu Hauf	356
490	Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald	67[illegible]
65	Ihr Töchter Zions, geht heraus, verlaßt	8[illegible]
47	Im ſechſten Monat kam von GOtt gen	5[illegible]
225	In allen meinen Thaten, laß ich den	30[illegible]
285	In dem Leben hier auf Erden iſt doch	397
165	In dich hab ich gehoffet HErr, hilf, daß ich	215
421	In GOttes Namen fang ich an, was	593
267	In GOttes Reich geht niemand ein, er	370
237	Iſt Ephraim nicht meine Cron, und	319
351	Iſt GOtt mein Schild und Helfers-	497

Num.		Seite.
324	Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm	456
103	Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt,	144
104	Komm, komm, O! Himmels-Taube	145
4	Kommſt du, kommſt du, Licht der Heyden	5
22	Kommſt du nun JEſu, vom Himmel	26
498	Kommt her, ihr Menſchen-Kinder. Kom̃t	689
248	Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn	341
292	Kommt, laßt euch den HErren lehren,	407
99	Laſſet uns beſtändig trachten nur	138
87	Laſſet uns den HErren preiſen, O! ihr	122
298	Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem	417
336	Laß uns doch nicht begehren, O! liebſte	474
501	Licht vom Licht, erleuchte mich, bey dem	697
473	Liebſter GOtt, wann werd ich ſterben?	656
155	Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein	207
258	Liebſter Vater, ich dein Kind, komm zu	358
05	Lob, Ehre, Preis und Danck	698
23	Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich	27
127	Maria gieng hinauf geſchwind, und	173
192	Mein Chriſt, nimm deine Tauf in acht	252
495	Meinem JEſu darf ich trauen: JEſus	684
308	Meinen JEſum laß ich nicht. Ach! was	432
384	Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich	544
385	Meine Seele, laß es gehen, wie es in der	544
424	Mein frommer GOtt, nun will ich dich	595

Mein

Num.		Seite.
238	Mein Geiſt und Sinn iſt hoch erfreut in	321
318	Mein GOtt, das Herz ich bringe dir zur	448
345	Mein GOtt, ich habe mir gar veſt geſetzet	489
193	Mein GOtt, in Reu und Leid, voll Angſt	253
322	Mein GOtt, weil ich in meinem Leben	454
249	Mein Heiland nimmt die Sünder an	343
226	Mein Herz, gieb dich zufrieden, und	304
386	Mein Herz, warum betrübſt du dich, und	545
474	Mein JEſus kommt, mein Sterben iſt	657
88	Mein JEſus lebt. Was ſoll ich ſterben	124
280	Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt, mir iſt	390
405	Mein treuer GOtt, was ſoll ich ſagen,	571
475	Mein Wallfarth ich vollendet hab in	658
5	Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder	6
43	Mit Fried und Freud ich fahr dahin	49
361	Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt	511
302	Noch dennoch muſt du drum nicht ganz	424
105	Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den	146
406	Nun dancket alle GOtt, mit Herzen,	573
407	Nun dancket all, und bringet Ehr, ihr	573
100	Nun freut euch, GOttes Kinder all, der	139
246	Nun freut euch, lieben Chriſten G'mein,	337
66	Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun	85
157	Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen	208
6	Nun Hoſianna! Davids Sohn	6
7	Nun jauchzet all, ihr Frommen	8
89	Nun iſt auferſtanden aus des Todes	125
8	Nun kommt der Heyden Heiland	9

Num.		Seite.
408	Nun laſſet GOttes Güte uns führen	574
476	Nun laßt uns den Leib begraben, daran	660
35	Nun laſſt uns geh'n und tretten, mit	39
453	Nun laſſt uns GOtt, dem HErren danck=	630
37	Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit	43
172	Nun lob, mein Seel, den HErren, was in	224
128	Nun meine Seel erhebet den HErren	174
444	Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen	621
445	Nun ſich der Tag geendet hat, und	622
435	Nun ſich die Nacht geendet hat, und	611
180	Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt, recht	232
24	Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle	28
436	Nun wachen alle Wälder, Vieh,	612
176	Nun welche ihre Hofnung gar auf	229
36	Nun wolle GOtt, daß unſer G'ſang	40
415	Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis	584
359	O! allerhöchſter GOtt, ich ſchweb in	509
409	O! daß ich tauſend Zungen hätte, und	575
106	O! du allerſüß'ſte Freude, o! allerſchönſtes	147
457	O! du gerechter GOtt, mit dem verl.	634
499	O! Ewigkeit, du Donner=Wort. O!	692
496	O! Ewigkeit, du Freuden=Wort, das	685
90	O! fröliche Stunden, O! herrliche Zeit	127
486	O! froher Auferſtehungs=Tag. O! Tag	671
25	O! Fürſten=Kind aus Davids Stamm	28
133	O! GOtt, der du aus Herzens=Grund	180
378	O! GOtt, der du das Firmament mit	535
186	O! GOtt, der du in Liebes=Brunſt ganz	243

O!

Num.		Seite.
349	O! GOtt, der du mein Vater biſt, und	494
293	O! GOtt, du frommer GOtt, du	409
158	O! GOtt, du höchſter Gnaden-Hort,	208
437	O! GOtt, ich thu dir dancken, daß du,	613
426	O! groſſer GOtt, von Gůt und Gnad,	598
362	O! groſſer GOtt, von Macht, und reich	512
67	O! Haupt, voll Blut und Wunden, voll	87
121	O! heilige Dreyeinigkeit, voll Majeſtät	165
107	O! heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, in	149
108	O! heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und	149
109	O! heilig-werther GOttes-Geiſt, vom	151
146	O! HErr, dein ſeeligmachends Wort iſt	196
147	O! HErre GOtt, dein göttlichs Wort	198
159	O! HErre GOtt, für dein Lehr-Wort,	209
163	O! HErr, wer wird ſein Wohnung han,	213
148	O! JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte	200
477	O! JEſu Chriſt, meins Lebens-Licht,	660
200	O! JEſu, du mein Bräutigam, der du	263
309	O! JEſu, JEſu, GOttes-Sohn, mein	433
201	O! JEſu, meine Wonne, du meiner	264
68	O! JEſu, wie iſt dein Geſtalt in Marter	88
202	O! JEſu, willt du noch ſo gnädig an	266
38	O! König aller Ehren, HErr JEſu,	44
69	O! Lamm GOttes, unſchuldig, am	90
70	O! Menſch, bewein dein Sünde groß,	91
71	O! Menſch, beweine deine Sůnd, um	97
149	O! Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt	200
319	O! reicher GOtt von Gůtigkeit, von	450
150	O! Seele, welche Seeligkeit iſt dir	202
151	O! ſtarcker GOtt ins Himmels-Thron	203

Num.		Seite.
72	O! theures Blut, O! rothe Fluth, wie	105
91	O! Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo	129
73	O! Traurigkeit. O! Herzenleid. Jſt das	106
187	O! Vater, aller Frommen, geheiligt	245
259	O! Vater der Barmherzigkeit, ich falle	359
188	O! Vater, der du gegen mir dein väterl.	245
74	O! Welt, ſieh hier dein Leben, am Stam̃	106
268	Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz	371
260	Schaue, JEſu, treuer Hirte, wie dein	360
331	Schau, lieber GOtt, wie meine Feind,	467
446	Schlaf ein, mein Herz, und ſinge dem	623
203	Schmücke dich, O! liebe Seele, laß die	267
310	Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner	435
352	Schwing dich auf zu deinem GOtt, du	498
75	Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter	108
387	Seelen-Weide, meine Freude, JEſu,	547
311	Seelig iſt die Seele, die in ihrer Höle	436
92	Sey frölich alles weit und breit, was	130
388	Sey getreu bis an das Ende, daure	548
410	Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut,	578
76	Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich	110
110	Sey tauſendmal willkom̃en, du Herzens	153
170	Sey wohlgemuth, O! Chriſten-Seel,	220
48	Siehe, liebſte Seele, ſiehe, die du JEſus	55
420	Sich, es iſt GOttes Seegen mit groſſen	591
281	So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das	392
396	Soll ich mich denn täglich kräncken, und	558
353	Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als ob	500

Num.		Seite.
239	Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen,	322
478	So traget mich nun immer hin, da ich ſo	662
422	So trett ich demnach an, ſo gut ich immer	594
194	So wahr ich leb, ſpricht GOtt der HErr,	255
354	So will ich, JEſu, dich nicht laſſen, es geh	501
458	So wird die Woche nun beſchloſſen, da	636
479	Spann aus, ſpann aus, ach! frommer	663
337	Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und	476
160	Straf mich nicht in deinem Zorn	209
325	Trau auf GOtt in allen Sachen, die	457
332	Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines	468
369	Treuer Wächter Iſrael, des ſich freuet	522
124	Tröſtet, tröſtet, meine Lieben, tröſtet	170
480	Valet will ich dir geben, du arge	664
189	Vater unſer im Himmelreich, der du	248
266	Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im	368
379	Uber Hunger muß ich jetzt, treuer Vater	536
447	Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich	624
315	Unter denen groſſen Gütern, die uns	444
288	Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach! wie biſt	402
26	Vom Himmel hoch, da komm ich her	29
27	Vom Himmel kam der Engel-Schaar	30
9	Von Adam her ſo lange Zeit	10
380	Von dir, liebreicher GOtt, kommt unſer	537
355	Von GOtt will ich nicht laſſen: denn er	502
289	Von Herzen ſag ich, als ichs meyn, es iſt	403

Num.		Seite.
93	Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin	131
438	Wach auf, mein Herz, und ſinge dem	614
491	Wachet auf, ruft uns die Stimme der	679
328	Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht,	462
174	Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo	227
227	Warum betrübſt du dich, mein Herz,	305
389	Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo	550
240	Warum biſt du ſo betrübet, liebſte Seel?	325
282	Warum ſollt ich mich denn grämen?	393
10	Warum willt du drauſſen ſtehen	11
338	Was frag ich nach der Welt, und allen	478
39	Was fürcht'ſt du Feind, Herodes, ſehr	45
320	Was giebſt du denn, O! meine Seele,	451
397	Was GOtt gefällt, mein frommes	560
303	Was GOtt thut, das iſt wohl gethan,	426
341	Was mag ſich doch der ſchändlich Koth,	483
398	Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit,	563
342	Was willt du, armer Erden-Klos, ſo ſehr	485
399	Was willt du dich betrüben, O! meine	564
241	Weg, mein Herz, mit den Gedancken, als	326
261	Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als	361
481	Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben,	665
236	Wenn GOttes Sohn, mein JEſus	318
312	Wenn ich betracht mein ſündlichs Weſen	438
184	Wenn ich die heil'gen zeh'n Gebot	239
77	Wenn meine Sünd mich kräncken, O!	110
326	Wenn mein Herz ſich GOtt ergiebet,	458
482	Wenn mein Stündlein vorhanden iſt	666
363	Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn,	513

Num.		Seite.
286	Wer chriſtlich leben will, und ſeyn ein	398
333	Wer das Kleinod will erlangen, der muß	470
40	Werde Licht, du Stadt der Heyden	45
204	Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue	269
448	Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen	625
356	Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut	504
171	Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und	223
208	Wer kan ſo frölich, als wie ich anjetzt zu	275
228	Wer nur den lieben GOtt läßt walten	307
483	Wer weißt, wie nahe mir mein Ende?	667
416	Wer wohl auf iſt, und geſund, hebe ſein	585
213	Wer wünſchet Heil und Seegen auf	281
347	Wie iſt die Welt ſo Feindſchaft voll.	492
343	Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß,	487
370	Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt, die	524
484	Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben,	668
166	Wie nach einer Waſſer-Quelle, ein	215
167	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll	217
439	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom Firmament	615
400	Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch,	565
11	Wie ſoll ich dich empfangen, und wie	12
44	Wie wird doch ſo gering die Reinigung	50
205	Wie wohl haſt du gelabet, O! liebſter	270
278	Wie wohl iſt mir, O! Freund der Seelen	386
152	Wir dancken dir, GOtt, für und für,	204
78	Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für	112

Num. Seite.
101 Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen 141
185 Wir glauben all an einen GOtt 242
418 Wir haben jetzt vernommen, wie du, 588
263 Wir ligen hier zu deinen Füſſen, ach! 364
153 Wir Menſchen ſind zu dem, O! GOtt, 205
28 Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens 31
175 Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns hält 228
177 Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein 230
487 Woher kommts, daß der Tod uns rafft 672
173 Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und 225
178 Wohl dem, der in GOttesfurcht ſteht, 231
294 Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemůhet, 411
206 Wohl mir! JEſus, meine Freude, ladet 272
276 Wohl recht wichtig, und recht tůchtig iſt 383
371 Wohl! ſtehts im Land, in allem Stand 527
295 Woran fehlts immermehr, mein Herze, 412
262 Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret 362

111 Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines 154
360 Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 509
230 Zum Bilde GOttes war der erſte 310
423 Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 594
500 Zwey Ort, O! Menſch, haſt du vor dir 695

Deutliche Anweiſung,

wie dieſes neue Geſang-Buch neben dem alten bequem gebraucht werden kan. Wobey zu mercken, daß die erſte Zahl die Seite des alten Geſang-Buchs, die andere Zahl aber die Numer des Lieds im neuen Geſang-Buch ſeye.

Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.
1	8	37	36	81	65	116	103
2	1	41	35	84	66	117	105
4	11	42	34	85	73	117	111
7	10	44	32	86	56	120	106
9	9	45	39	87	78	123	108
11	7	46	37	88	59	125	107
12	2	47	38	89	80	126	112
13	3	48	41	90	85	127	116
15	12	50	42	90	82	128	117
16	18	51	47	92	79	130	121
17	26	53	45	93	86	132	120
19	27	54	70	95	81	134	122
20	13	63	49	97	87	136	124
22	24	64	50	100	84	137	127
22	15	66	74	102	88	139	128
23	23	69	69	102	89	140	125
25	25	69	62	105	83	141	131
26	28	71	77	108	92	142	129
28	21	73	76	109	96	145	130
31	16	74	67	111	100	146	135
33	30	76	63	113	97	149	134
34	31	78	60	113	95	151	136
36	33	80	52	114	101	152	137

Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.
155	139	219	242	289	179	355	234
156	147	223	307	290	180	357	270
159	146	225	310	293	181	360	20
161	154	226	316	297	330	361	246
162	155	228	243	299	269	364	292
162	158	232	304	300	332	366	248
163	157	234	312	304	299	373	286
163	156	237	245	307	293	374	281
164	159	239	114	309	423	376	291
165	152	240	119	310	449	377	298
165	145	242	406	311	377	378	285
167	148	242	453	312	374	380	331
168	144	245	414	314	362	382	388
169	142	247	290	316	363	384	173
170	143	249	408	317	361	387	227
173	151	251	412	321	370	394	221
174	182	252	402	325	365	398	380
176	184	253	452	325	364	400	372
179	183	253	451	327	369	402	373
182	185	255	416	329	371	405	355
183	264	260	161	330	323	407	228
184	189	263	162	331	359	409	335
186	187	264	163	332	254	414	356
186	188	265	164	333	273	415	404
190	190	267	165	336	260	416	360
192	192	268	166	337	252	418	324
194	194	270	167	339	255	420	300
196	241	272	168	340	253	423	399
199	203	276	169	342	271	425	384
201	199	277	171	343	262	426	398
202	195	279	172	345	272	432	400
209	206	281	174	347	259	434	382
211	4	282	175	349	261	437	395
212	205	284	176	350	357	440	397
215	201	285	177	351	284	444	352
218	244	288	178	353	283	450	326
							453

Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.
453	240	525	466	614	40	687	217
455	353	529	459	617	46	689	225
456	325	531	469	618	48	690	149
458	220	532	475	619	54	692	150
472	223	533	477	622	55	694	153
474	303	536	461	624	57	695	196
475	394	537	460	626	53	697	197
476	385	538	479	627	58	698	198
478	338	540	470	629	51	699	200
479	383	542	480	630	64	701	287
482	351	543	471	633	61	704	289
484	170	545	462	638	68	705	294
487	350	548	464	640	71	707	231
489	432	551	478	648	72	708	232
492	433	552	476	649	90	710	233
493	429	553	488	651	91	713	235
495	437	555	489	653	93	714	236
497	439	557	490	655	94	715	256
499	438	560	491	656	99	717	257
500	422	561	499	657	98	718	258
501	440	565	496	659	104	720	268
502	448	568	500	661	110	721	266
505	447	570	497	662	109	723	213
507	444	574	498	664	102	724	295
509	455	577	495	666	138	726	186
510	457	581	492	667	140	729	250
512	502	582	493	668	133	731	328
512	503	584	494	670	132	733	329
513	504	605	141	671	115	735	333
513	505	606	22	672	247	736	349
514	456	607	5	674	237	738	327
515	468	607	6	676	317	740	334
516	483	609	14	678	238	741	336
518	482	610	17	679	239	743	337
522	472	612	19	682	215	745	341
525	43	613	29	684	216	747	342
							749

Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.	Seite.	Num.
749	339	776	319	806	407	846	428
751	340	778	396	806	409	848	430
753	305	780	381	809	410	849	431
755	306	782	226	810	343	852	434
756	308	783	386	814	275	853	435
758	309	785	387	817	465	854	436
759	311	786	354	819	467	856	441
761	314	788	389	821	485	858	442
764	315	789	318	822	463	859	443
765	347	791	320	823	473	860	445
766	296	792	279	827	481	861	446
768	301	795	280	829	484	862	458
769	302	797	282	834	358	863	207
772	390	799	401	837	367	864	202
773	391	800	403	838	366	866	204
774	392	802	224	839	368	867	208
775	393	804	405				

Gebeth-Buch,

welches,
zu Erweckung GOtt wohl-
gefälliger Andacht und eifriger
Ubung wahrer Gottſeeligkeit,
für
die Evangeliſche Gemeinde
in Kaufbeuren,
aus
andern geiſtreichen und
kernhaften
Gebeth-Büchern
zuſammen getragen worden.

Memmingen, gedruckt bey Johann Valentin Mayer.
1766.

J. N. J. N.

Vorbereitungs-Gebeth, um göttliche Gnade, andächtig und erhörlich zu bethen.

BArmherziger GOtt, himmliſcher Vater, weilen du uns durch deinen lieben Sohn befohlen haſt zu bethen, und willt im Geiſt und in der Wahrheit angeruffen ſeyn; ſo bitte ich dich, du wolleſt mir, nach deiner Zuſage, den Geiſt der Gnaden und des Gebeths geben, damit ich dich, für meine und aller Menſchen Noth, mit aufrichtigem Herzen, in einem rechten Glauben anruffe; auf daß mein Gebet gewiß erhöret werde, und ich dich, meinen GOtt, lieben und ehren möge, durch JEſum Chriſtum, unſern HERRN, Amen.

Morgen-Seegen.

BArmherziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichtes und Troſtes, deſſen Güte und Treue alle Morgen neu iſt, dir ſey Lob, Ehre und Danck geſagt, für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieſer finſtern Nacht gnädiglich

 bewah-

bewahret, mir auch einen ſanften Schlaf und Ruhe verliehen haſt. Laß mich nun in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufſtehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen; für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade, und mit ſeinem Erkänntnis. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens; mehre daſſelbe und ſtärcke es. Erwecke deine Liebe in mir; beveſtige die Hofnung, gieb mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapfen JEſu Chriſti; und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſternis und Blindheit meines Herzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Läſterung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorſam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen. Behüte mich für Feindſchaft, Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falſchheit und Lügen, für dem ſchädlichen Geitz, und für aller böſen Luſt und Vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach dir, und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heil. Engel, wie dem Jacob; thue demſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen

nen Weegen behüten und mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe; daß ich ſtarck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu tretten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedancken, mein Herz, Sinnen, und alle meine Anſchläge: Ich befehle dir meinen Mund, und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Wercke, daß ſie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächſten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit und zum Werckzeug deiner Gnade; ſeegne alles mein Thun; laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, ſo ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehr und Gut; laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: Halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandele, wache oder ſchlaffe. Behüte mich für den Pfeilen die des Tages fliegen, für der Peſtilenz die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche die im Mittag verderbet. Seegne meine Nahrung, gieb mir was dein Wille iſt zu meiner Nothdurft: Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger und Peſtilenz, und für einem böſen ſchnellen Tod: Behüte meine Seele und meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Beſchere mir ein ſeeliges Ende, und laß mich des lieben jüngſten Tages, und der Erſcheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEſu Chriſti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater

ſeegne mich, und behůte mich. GOtt der Sohn, laſſe leuchten ſein Antlitz über mich, und ſey mir gnådig. GOtt der heilige Geiſt hebe ſein Antlitz über mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Abend-Seegen.

BArmherziger, gnådiger GOtt, ich ſage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geſchaffen, Licht und Finſternis unterſchieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß ſich Menſchen und Vieh erquicken. Ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag haſt vollenden, und durch deine gőttliche Gnade und Schutz, deſſelben Laſt und Plage überwinden und zurück legen laſſen; es iſt ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag ſeine eigene Plage habe; du hilfeſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe, und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwerung aufhőren wird. Ich dancke dir von Herzen, für alle das Gute, das ich dieſen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach! HErr, ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir tåglich thuſt. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Bőſen, ſo mir dieſen Tag begegnen kőnnen, und daß du mich unter dem Schirm des Hőchſten, und Schatten des Allmåchtigen bedecket und behůtet haſt, für allem Unglůck und für ſchweren Sůnden, und bitte herzlich und kindlich, vergieb mir alle meine Sůnden, die ich dieſen Tag begangen habe, mit Ge-

Gedancken, Worten und Wercken: Viel Böſes habe ich gethan, viel Gutes habe ich verſäumet. Ach! ſey mir gnädig, mein GOtt, ſey mir gnädig, laß heute alle meine Sünden mit mir abſterben, und gieb mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufſtehe; daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf ſey, ſondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Seegne meinen Schlaf, wie des Erz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum ſahe, und den Seegen empfieng, und die heil. Engel ſahe: Daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege; an dich gedencke, wenn ich aufwache; daß dein Name und Gedächtnis immer in meinem Herzen bleibe, ich ſchlafe oder wache. Gieb mir, daß ich nicht erſchrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturm-Winden der Gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlafe. Behüte mich für ſchrecklichen Träumen, für Geſpenſtern und Nacht-Geiſtern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Waſſer: Siehe, der uns behütet ſchläfet nicht, ſiehe, der Hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht. Sey du, O! GOTT, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel ſich um mich her lagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den

Propheten Eliam, da er ſchlief unter dem Wachholder-Baum; wie Petrum, da er ſchlief im Gefängnis zwiſchen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erſcheinen im Schlaf, wie dem Joſeph, und denen Weiſen aus Morgenlande: Auf daß ich erkenne, daß ich auch ſey in der Geſellſchaft der heiligen Engel. Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ſo verleihe mir einen ſeeligen Schlaf, und eine ſeelige Ruhe in JEſu Chriſto meinem HErrn, Amen.

Tägliches Gebeth, nach dem Morgen-und Abend-Seegen zu ſprechen.

Ach! lieber GOtt und HErr, ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß ſterben, und weiß nicht wann; du, mein himmliſcher Vater, weiſt es. Wohlan, ſoll dieſes Stündlein, oder dieſer Tag (dieſe Nacht) der letzte Tag (die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr, dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich allezeit bereit, in wahrem Glauben an Chriſtum, meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben: Allein, lieber GOtt, gewähre mich nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene Erkanntnis, Reu und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tag unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engel und Menſchen zu Schanden werden möchte; ſondern verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Uber-

tret-

trettung recht von Herzen erkennen, bekennen und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeeligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmherziger Vater, verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir; mein Herz und meines Herzens Zuverſicht iſt dir, O! Herzens-Kündiger, wohl bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich ſterben, wann du willt, nur verleihe mir ein vernünftiges, ſanftes und ſeeliges Ende, Amen. HErr JEſu, nimm meine Seel in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen.

Bey dem Anfang einer neuen Woche.

ICh dancke dir, mein himmliſcher Vater, daß ich abermalen durch deine Gnade eine Woche meines elenden Lebens zuruck gelegt, und eine neue angetretten habe. Ach! mein HErr und mein GOtt, der du Zeit und Tage ordneſt, gieb mir mit dieſer neu angehenden Woche auch ein neues, gottſeeliges und unärgerliches Leben: Verändere mein Herz und Sinn durch deinen heiligen Geiſt, daß ich von der vorigen Unbußfertigkeit und Welt-Liebe ablaſſe, hingegen aber zu dir mich wende, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt; damit ich im Glauben und Liebe dir allein anhangen, und, ſo dieſe Woche meine letzte Lebens-Zeit ſeyn ſollte, in das ewige Leben eingehen möge, um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti willen, Amen.

Bey dem Beſchluß einer jeden Woche.

LOb ſey dir, du höchſter und unſterblicher GOtt, Lob ſey deiner Güte und Barmherzigkeit, Lob ſey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit, daß du mich heute dieſen Tag und die ganze vergangene Woche für allem Schaden und Ubel Leibes und der Seelen ſo gnädiglich behütet, und bis auf dieſe Stunde väterlich erhalten haſt. Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt deine Güte, welche du an mir angefangen haſt, gnädiglich vollenden, und mich heute dieſe Nacht auch laſſen ruhen unter deinem höchſten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken, damit ich in dir den morgenden Tag zu deinen heiligen Ehren und zum Heil meiner Seelen zubringen möge, Amen.

Wenn man an die Arbeit gehen will.

ACh! lieber himmliſcher Vater, dieweil ich jezund an die Wercke meines Berufs gehen will, und in niemands Macht ſtehet, wie er wandle, oder ſeinen Weeg richte, woferne du nicht deinen göttlichen Seegen zu der Arbeit giebſt; darum bitte ich dich demüthiglich, du wolleſt mir ſelber helfen arbeiten, Stärcke, Kraft und Geſundheit verleihen, die Wercke meiner Hände fördern, und dieſelben laſſen glücklich von ſtatten gehen. Behüte mich für Betrug und arger Liſt: Laß mich ein ehrliches Stück Brod erwer-

werben, und mit meinen Händen etwas Gutes arbeiten; dabey auch veſtiglich glauben, daß du allezeit väterlich für mich ſorgeſt. Laß mich meine Geſchäfte in deinem Namen wohl anfangen, im Glauben geſeegnet fortſetzen, und in veſter Hofnung auf deine Hülfe glücklich hinaus führen, zu deiner Ehre, meines Nächſten Beſſerung und endlich zu meiner Seelen Seeligkeit, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Nach vollbrachter Arbeit.

Allmächtiger, gnädiger und gütiger GOtt, in dir ſtehet all unſer Vermögen, und ohne deine Gnade und Hülfe können wir gar nichts thun. Ich ſage dir von Grund meines Herzens Lob und Danck, für deine gnädige Hülfe und Beyſtand, welche du mir dieſen heutigen Tag erwieſen haſt, und ohne welche ich wahrlich gar nichts hätte mögen ausrichten, dieweil du allein die Weisheit und Stärcke biſt, in welcher ich alles gethan habe. Ich bitte dich aber auch in kindlichem Vertrauen und glaubiger Zuverſicht, daß du gleicher Weiſe, wie du mir meine Arbeit haſt helfen vollbringen, alſo wolleſt du dir dieſelbige auch laſſen gefallen, und mir, ſamt meinem Nächſten, zu Leib und Seel gedeyen laſſen, durch deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Wenn man in die Kirchen kommt.

Allmächtiger GOtt, und himmliſcher Vater, auf deinen Befehl komme ich jetzund in dein Haus zu bethen, dein ſeeligmachendes Wort zu hören,

hören, und Troſt und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil denn leider! mein Herz, Gemüth und Verſtand von Natur ſo blind und verfinſtert iſt, daß ich dein ſeeligmachendes Wort in meinem Fleiſch und Blut nicht recht hören, verſtehen oder behalten kan, und gleichwohl meine arme, betrübte Seele gern Troſt haben möchte; ſo bitte ich dich, im Namen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, meines Heilandes, du wolleſt mir die Augen und Ohren meines Herzens durch deinen heiligen Geiſt eröffnen, daß ich dein heiliges Wort mit herzlicher Andacht hören, recht verſtehen und behalten möge, mich daraus in allen meinen Anfechtungen und Ubel, bis an mein letztes Seufzen, wider Sünd, Tod und Teufel, kräftig tröſten, und alſo das ewige Leben und Seeligkeit erlangen möge. Darzu hilf mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, GOTT Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Vor der Predigt.

JCh dancke dir, O! himmliſcher Vater, daß du nicht allein deinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt, den Armen das Evangelium, den Blinden das geiſtliche Licht, den Gefangenen die Erlöſung zu predigen, und den angehenden Tag und Zeit der Erlöſung, neben der Vergeltung, zu verkündigen: Sondern auch durch denſelben deinem Volck Kirchen-Diener, Hirten und Lehrer gegeben, durch welche wir dieſelbe gute Bottſchaft in der Kirchen, als von Chriſti Munde,

de, hören können. Ich dancke dir für ſolche groſſe Gutthaten, und bitte dich, du wolleſt mein und aller Chriſt-glaubigen Herzen geiſtliches Gehör eröffnen, daß wir dein heiliges Wort, als die himmliſche Speiſe unſerer Seelen, und göttliche Kraft, ſeelig zu machen, alle, die daran glauben, mit gebührender Furcht in wahrer Gottſeeligkeit anhören, und daſſelbe bey uns behalten und bewahren mögen. Stärcke und erleuchte mit deinem heiligen Geiſt unſern Verſtand, auf daß wir es begreiffen. Erwecke den geiſtlichen Hunger, daß wir dabey ſchmecken und empfinden, wie ſüß du ſeyeſt, und in dir zeitlich und ewiglich geſättiget werden, Amen.

Ein anderes Gebeth vor der Predigt.

JCh dancke dir, HErr JEſu, daß deine Luſt iſt unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem Namen verſammlet, gegenwärtig zu ſeegnen. Ach! gieb mir eine ſolche heilige Andacht, Kraft und Willen, daß ich dich in deinem Geſandten ſehe und höre, deine Begierde zu mir erkenne, mich zu dir, meinem König, führen, und von der Unruhe des Zeitlichen, zur Ruhe in dir treiben laſſe: Erwecke auch in mir einen göttlichen Eifer, die böſen Gedancken und Begierden, ſo der Teufel in dem Tempel meines Herzens erreget, nicht zu leiden, noch einen Schein allein der Gottſeeligkeit zu haben; ſondern gieb mir, mit Ernſt, Demuth und brünſtiger Liebe, das einige, nöthigſte, beſte, beſtändige Theil zu erwählen, damit ich mir alle deine Güte zueigne, und alſo das Wort

in

in mir lebendig, und ich nach dem neuen Menſchen immer ſtärker werde, Amen.

Nach angehörter Predigt.

JCh dancke dir, mein himmliſcher Vater, für dieſe groſſe Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und fürtragen: Drucke und verſiegle du, O! GOtt, daſſelbige in unſern Herzen, daß wir allezeit in deiner Erkanntnis wachſen und zunehmen: Laß es nicht allein bey uns, ſondern bey andern Völckern, bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſere und aller Menſchen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie ein Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet; auf daß wir dich, ewigen GOtt, lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken; daß wir auch alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit, wie gehorſame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEſum Chriſtum erworben iſt, theilhaftig werden mögen, Amen.

Ein anderes Gebeth nach der Predigt.

BArmherziger Vater, dieweil meine Seele durch die himmliſche Gnaden-Speiſe deines göttlichen Worts abermahlen geſättiget worden, ſage ich dir deßwegen herzlich Lob und Danck, und

und bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt hierauf mich in meinem Stand und Beruf gnädiglich, deiner Verheiſſung nach, anſehen und ſeegnen, und mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermahleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren unaufhörlich preiſen möge. Dir, ſamt deinem geliebten Sohn, JEſu Chriſto, und dem heiligen Geiſt, ſey für dieſe und alle andere Wohlthaten, auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck geſagt, Amen.

Danckſagung für das geoffenbarte Wort GOTTES.

Ach! du getreuer, gnädiger und barmherziger GOtt, ich dancke dir für die groſſe Gnade, Liebe und Treue, die du uns armen, elenden Menſchen erzeiget haſt, durch die Offenbahrung deines göttlichen Worts. Der Geiſt des HErrn hat durch die Propheten geredt, und ſeine Rede iſt durch ihren Mund geſchehen: Dadurch haſt du dich uns zu erkennen gegeben, in welchem deinem Erkanntnis beſtehet das ewige Leben: Dadurch haſt du uns beruffen zur Gemeinſchaft deiner heiligen Kirchen: Dein heilig Evangelium iſt auch eine Kraft GOttes, ſeelig zu machen, alle die daran glauben: Dadurch erweckeſt du in uns den heiligen Geiſt, läſſeſt uns Vergebung der Sünden verkündigen: Dadurch empfangen wir wahrhaftigen, lebendigen Troſt, in allem Creuz und in Todes-Noth: Dadurch erfreueſt du unſer trauriges Herz: Dadurch ſpeiſeſt du unſere Seelen, als mit

dem rechten Himmel-Brodt: Dadurch macheſt du uns zu neuen Creaturen: Dadurch kommeſt du zu uns, und macheſt Wohnung bey uns: Dadurch regiereſt und leiteſt du uns in unſerm Beruf, und in dem Lauf unſers ganzen Lebens, als mit einem Licht auf unſern Weegen, daß unſere Tritte nicht gleiten. Ach! HErr, wenn dein Wort nicht wåre mein Troſt geweſen, ſo wåre ich vergangen in meinem Elende: Denn es iſt unſers Herzens Freude und Troſt. Durch dein Wort werden wir geheiliget, und an Leib und Seel geſeegnet. Darum, O! HErr, wer dein Wort verwirſt, der hat dich ſelbſt verworfen, und allen zeitlichen und ewigen Seegen. O! HErr, ich dancke dir fůr dieſen edlen und theuren Schatz: Denn das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel, und erquicket die Seele: Das Zeugnis des HErrn iſt gewiß, und machet die Albern weiſe: Die Befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das Herz: Die Gebote des HErrn ſind lauter, und erleuchten die Augen: Die Furcht des HErrn iſt rein, und bleibet ewiglich: Die Rechte des HErrn ſind warhaftig, alleſamt gerecht; ſie ſind kőſtlicher denn Gold, und viel feines Goldes: Sie ſind ſůſſer denn Honig und Honigſeim; auch wird dein Knecht durch ſie erinnert, und wer ſie hålt, der hat groſſen Lohn. Dein Wort, du Allerhőchſter, iſt ein Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot iſt ihre Quelle. Wer daſſelbe ehret, der thut den rechten Gottesdienſt, und wer es lieb hat, den hat GOtt wieder lieb. Fůr dieſen hohen, theuren Schatz dancke ich dir, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.

Wenn

Wenn man aus der Kirchen gehen will.

Barmherziger Vater, weilen du meine Seele durch die himmliſche Gnaden-Speiſe deines göttlichen Worts abermahls geſättiget, ſo ſage ich dir deßwegen herzlich Lob und Danck, und bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt mich hierauf an Seel und Leib reichlich ſeegnen, und mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermahleinſt in der ewigen Seeligkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren unaufhörlich preiſen möge. Dir ſeye ſamt deinem geliebten Sohn, JEſu Chriſto, und dem heiligen Geiſt, für dieſe und alle andere Wohlthaten, auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck geſagt, Amen.

Gebeth in denen wochentlichen Bethſtunden.

O! Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir erkennen von Herzen danckbarlich, daß du uns mit dem hellen Glanz deiner Gnade ſo väterlich angeſehen, zu der Gemeinſchaft der chriſtlichen Kirchen beruffen, und zu dem wunderbaren Licht des Evangelii gebracht haſt. Wir bitten ferner, du wolleſt uns je mehr und mehr, durch deinen heiligen Geiſt, allſo bekräftigen, daß wir am innerlichen Menſchen geſtärcket, und beſtändig im Glauben erhalten werden. Seye ſelber, O! JEſu Chriſte, eine feurige Ringmauer um dieſe deine Gemeinde, die du mit deinem roſinfarben

Blute ſo theur erkauffet haſt. Ach! erleuchte mit den Gaben deines heiligen Geiſtes unſre getreue Lehrer und Prediger, daß ſie, bey guter, beſtändiger Geſundheit, dein heiliges, göttliches Wort rein und unverfälſcht, neben dem rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten, aufs eifrigſte fortpflanzen, damit allſo dein Name geehret, dein Reich vermehret, unſer Glaube geſtärcket, und die Liebe in uns allen entzündet und ausgebreitet werde. Laß dir, O! GOtt Zebaoth, in Gnaden befohlen ſeyn alle chriſtliche Potentaten: Gieb Ihro Kayſerlichen Majeſtät, dem Römiſchen Kayſer, als dem geſalbten Reichs-Haupt, ſamt allen chriſtlichen Königen, Churfürſten, Fürſten und Ständen einerley Sinn und glückliche Regierung. Laß alle dero Gedancken, Räth und Anſchläge zu deines Namens Ehre, zu Erhalt- und Fortpflanzung des allgemeinen Reichs- und Religions-Friedens gnädiglich gedeyen. Behüte inſonderheit unſere liebe Herren und Obere allhier: Verleihe ihnen, ſamt dero getreuen Conſulenten und Beambten, deinen göttlichen Seegen, wahrhaftige, beſtändige Erkanntnis und Liebe deines heiligen, göttlichen Worts, heilſamen Frieden, gute Geſundheit, glückliche Regierung, fromme, getreue und gehorſame Unterthanen, ſamt allem, was ihnen erſprießlich iſt, an Leib und Seele; damit die Frommen beſchützet, die Böſen geſtraft, und die Gerechtigkeit befördert werde, und wir, unter ihrem Schutz, hinwiderum in ſtiller Ruhe und gutem Frieden leben mögen. Seegne, O!

treuer GOtt, auch den Hausſtand, Vater und Mutter, Herren und Frauen, Kinder und Geſinde: Gieb ihnen fruchtbarliches Gedeyen und deinen reichen Seegen zu ihrer Haushaltung, Nahrung und Kinderzucht, auf daß ſie allezeit allein zu dir ihre Zuflucht nehmen, deinen Geboten ſtets anhangen, in ſchuldigem Gehorſam ſich ziehen laſſen, und in aller Redlichkeit und Gottſeeligkeit aufwachſen. Ach! vergieb uns auch, O! Vater aller Barmherzigkeit, aus Gnaden, alle unſere Sůnden und Miſſethaten, die wir mit Worten, Wercken und Gedancken wider deinen Willen und Gebot begangen haben. Erleuchte unſere Herzen, daß wir alſobald anfangen rechtſchaffene Frůchte der Buſſe zu wůrcken. Zůchtige uns arme Sůnder nicht in deinem Zorn, und ſtraffe uns nicht in deinem Grimm: Denn du biſt gnådig und von groſſer Gůte und Treue; darum erzeige uns Gnade, nach deiner herzlichen Barmherzigkeit, und bekehre oder zerſtőre die, ſo wider dein Wort freventlich ſtreben, und deine Gemeinde haſſen. Laß vor uns fliehen, die uns gedencken zu vertilgen: Richte uns auf dir zum heiligen Volck, daß Vőlcker auf Erden ſehen und innen werden, daß du, HErr, bey uns ſeyeſt, und ſich vor dir fůrchten. Wende von uns alle wohl verdiente Sůnden-Straffen, als Krieg, Unruhe und Streit, Peſtilenz und theure Zeit, Feuer und Waſſers-Noth, ſamt allem, ſo uns mag nachtheilig und ſchådlich ſeyn; gieb uns aber endlich aus Gnaden, um des theuren Verdienſtes JEſu willen, alles, was uns erſprießlich

und heilſam iſt an Leib und Seele, auf daß wir dich, mit allen Erlöſeten und Auserwählten, rühmen und preiſen mögen, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

O! GOtt himmliſcher Vater, erbarme dich über uns.

O! HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, erbarme dich über uns.

O! HErr GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über uns, und über alle arme, angefochtene, krancke, Noth- und Tod-leidende Chriſten allenthalben. Erhöre ſie und uns: Tröſte ſie und uns: hilf ihnen und uns allen, O! du hochgelobte Dreyeinigkeit, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen. Vater unſer 2c.

Vor dem Seegen:

O! allmächtiger HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern willt daß ſie bekehret werden und leben, wir bitten dich herzlich, du wolleſt die wohl verdienten Straffen unſerer Sünden von uns gnädiglich abwenden, uns uns hinfort zu beſſern deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen. Hilf uns in unſerer groſſen Noth; lindere und mildere dieſelbe, und wende ſie von uns ab, um deiner Güte willen. Erhalte uns bey reiner, geſunder Lehre, und dem erwünſchten Frieden; und gieb, was uns ſonſten zu Leib und Seele nutz und gut iſt, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, Amen.

HErr,

HErr, erbarme dich über uns.
Chriſte, erbarme dich über uns.
Heiliger Geiſt, erbarme dich über uns. Amen.
Seegen.

An Sonn- und Feyer-Tagen nach der Morgen-Predigt.

Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater unſers lieben HErrn JEſu Chriſti, wir bekennen von Herzen, daß wir, mit unſern mannigfaltigen Sünden, nicht allein deinen zeitlichen Zorn und Strafen, ſondern auch die ewige Verdammnis wohl verſchuldet haben, welches alles uns herzlich leid iſt. Nachdeme du uns aber deinen eingebohrnen Sohn in dieſe Welt, uns vor die Gnade zu erlangen geſandt, und im heiligen Evangelio vielfältig verheiſſen, du wolleſt uns gnädiglich, ſo wir dich in unſerer Noth anruffen, erhören: So bitten wir dich hierauf demüthiglich, erbarme dich über uns, allergütigſter GOtt und Vater, durch deinen Sohn, unſern HErren JEſum Chriſtum, verleihe uns deinen heiligen Geiſt, daß wir von Sünden hinfürter abſtehen, und uns zu dir, nach deinem heiligen Wort und Wohlgefallen, von ganzem Herzen bekehren. Auch wolleſt du, O! GOtt und Vater, deine heilige Kirche, mit ihren Dienern, durch den heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchafnen Waide deines allmächtigen und ſeeligmachenden Worts erhalten werden, dardurch der Glaube gegen dir geſtärcket, und die Liebe gegen allen Menſchen in uns erwachſe und zunehme. Deſſelbigen gleichen der weltlichen

Obrigkeit, dem Römiſchen Kayſer, wie auch allen chriſtlichen Königen, Churfürſten, Fürſten und Ständen, inſonderheit aber unſerer von dir uns vorgeſetzten ordentlichen Obrigkeit allhier, Seegen, Gnade und Einigkeit verleihen, die Unterthanen nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert und geſtraft werde, damit wir in ſtiller Ruhe und gutem Frieden, als Chriſten gebühret, unſer Leben vollſtrecken mögen; daß auch unſere Feinde und Widerſacher ablaſſen, und ſich mit uns friedlich und ſanftmüthiglich zu leben begeben wollen. Alle die, ſo in Trübſal, Armuth, Kranckheit, Kindes-Banden und andern Anfechtungen ſind, auch die, ſo um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen, angefochten, gefangen, oder ſonſt Verfolgung leiden, tröſte ſie, O! GOtt, mit deinem heiligen Geiſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Wolleſt uns auch alle Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurſt gehörig, mit fruchtbarer Wachſung, gerathen und gedeyen laſſen. Auch bitten wir für alles, dafür du, ewiger GOtt gebethen ſeyn willt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere Leiden und Sterben Chriſti JEſu, deines einigen Sohnes, unſers geliebten HErrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

An Sonn- und Feyer-Tagen nach der Mittags-Predigt.

Allmächtiger, ewiger GOtt, getreuer, lieber Vater, wir dancken dir von Grund unſerer Herzen, daß du uns abermal dein heiliges, allein ſeeligmachendes Wort haſt predigen und verkündigen laſſen; und bitten dich demüthiglich, du wolleſt ſolch dein Wort in unſern Herzen verſiegeln und bewahren, daß wir allezeit nach deinem väterlichen Willen thun und leben mögen. Gieb, lieber Vater, daß wir ſtets in deinem Erkanntnis wachſen und zunehmen. Laß dein Wort, welches die einige und ewige Wahrheit iſt und bleibet, tief in unſern Herzen einwurzeln, damit wir demſelben mit rechtem Fleiß nachdencken, dabey beſtändig verharren, und bis in den Tod für deine Wahrheit ſtreiten. Gieb Gnade und Kraft, daß wir all unſer Thun und Laſſen nach Erforderung deiner heiligen Gebote anſtellen, auch in allem Creuz und Leiden gedultig ausdauren, und allſo dir und unſerm Nächſten hundertfältige Früchte tragen, und endlich das Ende unſers Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit, ſo uns durch JEſum Chriſtum, unſern einigen Erlöſer, erworben iſt, welcher mit dir, Vater, und dem heiligen Geiſt, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Sonntag nach der Abend-Predigt.

HErr, allmächtiger GOtt, und lieber Vater

im Himmel, wir, deine Kinder, dancken von Herzen deiner groſſen Güte, daß du dein heiliges Wort unter uns reichlich wohnen läſſeſt. Ach! erhalte uns allezeit darbey, durch deine Gnade. Erleuchte und regiere unſer aller Herzen, durch deinen heiligen Geiſt, daß wir nicht nur ſeyen Hörer, ſondern auch Thäter des Worts, und Frucht bringen in Gedult. Seegne uns mit allerley geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum, auf daß wir ſeyn und verbleiben die Geſeegneten des HErrn immer und ewiglich, und allſo dermaleins bey dir, O! heiliger GOtt, im ewigen Leben, einen Sabbath nach dem andern halten mögen: Solches verleihe uns, O! treuer, himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern Heiland, Amen.

Am Montag nach der Predigt in der Hoſpithal-Kirche.

O! HErr, allmächtiger GOtt, wir dancken dir von Herzen für die gnädige Verkündigung und Anhörung deines allein ſeeligmachenden Worts. Ach! verſiegle ſolches in unſern Herzen, durch deinen heiligen Geiſt, daß wir am innerlichen Menſchen geſtärcket, und im Glauben beſtändig erhalten werden; und gieb uns, mit dieſer neu angehenden Woche, auch ein neues, gottſeeliges, unärgerliches Leben. Verändere unſere Herzen und Sinnen, daß wir von der vorigen Unbußfertigkeit und Welt-Liebe ablaſſen, hingegen zu dir uns wenden in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Schencke uns, O! GOTT,

ein

ein liebreiches, friedſames und verſöhnliches Herz gegen unſern Nächſten, wie auch herzliches Mitleiden und Erbarmen gegen die Dürftigen. Bewahre, unter dem Schatten deiner Flügel, alle Troſtloſe und Traurige, alle Wittwen und Waiſen, alle krancke und angefochtene Perſonen. Behüte die Früchte der Erden, und was geſäet und gewachſen iſt, für Gefahr und Schaden. Kröne das Jahr mit deiner Güte, und laß uns die Friedens-Sonne immer ſcheinen. Indeſſen ſeegne und fördere das Werck unſerer Hände bey uns, in allen Ständen, und hilf, daß wir fleiſſig und getreu ſeyn in Verrichtung unſers Berufs; wenn aber dieſe Woche, nach deinem allweiſen Willen, unſere letzte Lebens-Zeit ſeyn ſollte, ſo gieb uns ein freudiges und unerſchrockenes Herz zu ſterben, und führe uns in das ewige Leben, um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti willen, Amen.

Die Litaney, welche am Mittwoch nach der Predigt geſprochen wird.

Kyrie Eleiſon!
Chriſte Eleiſon!
Kyrie Eleiſon!

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns.

HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über uns.

HErr GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über uns.

Sey uns gnädig. Verſchone unſer, lieber HErre GOtt.

Sey uns gnädig. Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Für allen Sünden, für allem Irrſal, für allem Ubel, für des Teufels Trug und Liſt, für böſem ſchnellen Tod, behüt uns, lieber HErre GOtt.

Für Peſtilenz und theurer Zeit, für Krieg und Blutvergieſſen, für Aufruhr und Zwietracht, für Hagel und Ungewitter, für Feur und Waſſers-Noth, für dem ewigen Tod, behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige Geburt, durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, durch dein Creuz und Tod, hilf uns, lieber HErre GOtt.

Durch dein heiliges Auferſtehen und Himmelfart, in unſerer letzten Noth, am jüngſten Gericht, hilf uns, lieber HErre GOtt.

Wir arme Sünder bitten, du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt. Und deine heilige, chriſtliche Kirche regieren und führen. Alle wahre Biſchöffe, Pfarrer und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben behalten, erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen Rotten und Aergerniſſen wehren, alle Irrige und Verführte widerbringen, den Satan unter unſere Füſſe tretten, treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, deinen Geiſt und Kraft zum Wort geben, allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten, erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen Königen und Fürſten Fried und Einigkeit geben, unſerem Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen, unſern Rath und Gemeinde ſeegnen, erhör uns, lieber HErre GOtt. Al-

Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülfe erſcheinen, allen Schwangern und Säugenden fröliche Frucht und Gedeyen geben, aller Kinder und Krancken warten und pflegen, alle unſchuldig-Gefangene los und ledig laſſen, alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen, aller Menſchen dich erbarmen, erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren, die Früchte auf dem Lande geben und bewahren, und uns gnädiglich erhören, erhör uns, lieber HErre GOtt.

O! JEſu Chriſte, GOttes Sohn, erbarme dich über uns.

O! du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns.

O! du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns.

O! du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, verleih uns ſteten Frieden.

Chriſte, erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon!

O! HErr, allmächtiger GOtt, der du der Elenden Seufzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachteſt, ſiehe doch an unſer Gebeth, welches wir dir in unſerer Noth vorbringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, ſo beedes vom Teufel und Menſchen wider uns und dein Wort ſtrebet, zernichtet, und nach dem Rath deiner Güte, zertrennet werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unverſehret, dir

in deiner Gemeinde dancken, und dich allezeit loben, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Am Weyhnacht-Feſt.

O! HErr, allmächtiger GOtt, gnädiger, gütiger Vater, wir dancken von allen Seelen- und Leibes-Kräften, und mit allem, was in und an uns iſt, deiner unausſprechlichen Liebe, Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, um unſer armen, an Leib und Seel verlohrnen Sünder willen, haſt laſſen einen wahren Menſchen, wie wir, allein die Sünde ausgenommen, in dieſe Welt gebohren werden: Damit wir alſo hierdurch von unſerer alten ſündigen Geburt, und dem ewigen Tod erlediget, mit dir verſöhnet, an ſolchem deinem lieben Sohn, GOtt und Menſchen, unſern einigen Heiland und Erlöſer, Mittler und Fürſprecher, Sünden-Büſſer und Seeligmacher haben möchten. Wir preiſen dich, HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, von ganzem Herzen, daß du dich ſo tief gedemüthiget, unſer ſo innbrünſtig erbarmet, und wahre menſchliche Natur, von Seel und Leib, Fleiſch und Blut, perſöhnlich angenommen, und alſo unſer HErr und Bruder, König und Hoherprieſter, der ſich ſelbſt für uns geopfert, und eine ewige Erlöſung, durch ſein Blut, erfunden hat, ſo willig worden biſt. Wir bitten dich, HErr GOtt heiliger Geiſt, du wahrer GOtt mit dem Vater und Sohn, du wolleſt, durch dein Licht und

Kraft

Kraft, unſere Herzen täglich dahin erleuchten, ziehen und bewegen, daß wir dieſe ſeelige Geburt und Menſchwerdung unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti recht erkennen, ſeiner groſſmächtigen Wohlthat nimmermehr vergeſſen, ſondern uns deren allwegen herzlich im HErrn erfreuen, und in aller Anfechtung Leibs und der Seelen tröſten. Verleihe auch, daß wir durch dieſes unſers neugebohrnen Chriſt-Kindleins reine Geburt, unſerer unreinen Geburt täglich abſterben, und in ihm ein neues, chriſtliches, GOtt wohlgefälliges Leben führen, und endlich ewig ſeelig werden mögen. Dir, GOtt himmliſcher Vater, und dem neugebohrnen JEſulein, ſamt dem heiligen Geiſt, ſeye in der Höhe Preis und Ehre, Lob und Danck; Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Ein anderes Gebeth auf Weyhnachten.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken je billich deiner groſſen Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn und Heiland JEſum Chriſtum, in unſer Fleiſch kommen, und durch ihn uns von Sünden, und vom ewigen Tod gnädiglich haſt helfen laſſen. Wir bitten dich ganz demüthiglich, erleuchte unſere Herzen, durch deinen heiligen Geiſt, daß wir für ſolche deine Gnade dir danckbar ſeyn, und derſelben uns in aller Anfechtung tröſten, und durch denſelben deinen lieben Sohn, un-

unſern HErrn JEſum Chriſtum, endlich ſeelig werden mögen, Amen.

Zum Beſchluß des alten Jahrs.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, wir ſagen dir von Herzen Lob und Danck, daß du uns durch deine väterliche Güte und Treue, dieſes nunmehr faſt verfloſſene Jahr überleben, und in demſelbigen viel und mannigfaltige Gutthaten, an Leib und Seel, reichlich widerfahren laſſen. Dieweil wir aber ſolche, wie uns gebühren wollen, nicht erkennet, ſondern uns deren vielfältiger Weiſe mißbrauchet, auch ſonſten, aus angebohrner menſchlicher Schwachheit, mit Gedancken, Worten und Wercken ſchwerlich wider dich, dieſes verwichene Jahr, geſündiget und mißgehandelt, und dadurch deinen gerechten Zorn, Straffen und Ungnade verdienet haben; ſo bitten wir dich demüthiglich, du wolleſt uns ſolche unſere Sünden und Miſſethaten, alle mit einander, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und demnach wir, auf den morgenden Tag, ein neues Jahr wiederum nach deinem Willen anfangen werden, ſo wolleſt du, O! herzliebſter Vater, auch deine väterliche Liebe und Treue gegen uns erneueren, und uns deinen heiligen Geiſt verleihen, daß wir, mit dem alten Jahr, alle alte Sünden, böſe Lüſten und Begierden ablegen, auch, mit dem neuen Jahr, ein neues, chriſtliches Leben anfangen, und dir darinnen mit neuen, bußfertigen Herzen dienen. Seegne uns, HErr GOtt, und behüte uns das künftige Jahr, für

allem

allem Ubel Leibes und der Seelen : Laß leuchten dein Angeſicht über uns, und ſey uns gnädig; erhebe dein Angeſicht auf uns, und gieb uns den zeitlichen und ewigen Frieden; damit wir alſo die Jahre unſerer irrdiſchen Wallfahrt allhier ſeeliglich vollenden, und nach Ablauf derſelbigen, mit dir und allen Auserwählten, in alle unendliche Ewigkeit leben mögen, durch unſern HErrn und Heiland JEſum Chriſtum, Amen.

Bey dem Anfang des neuen Jahrs.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, wir ſagen dir von Herzen Lob und Danck, für deine unausſprechliche Güte und Barmherzigkeit, ſo du uns, deinen Kindern, dieſes nächſt abgewichene alte Jahr, ſo väterlich und reichlich erzeiget und erwieſen haſt. Uns haſt du bey deinem heiligen Wort und Sacramenten gnädiglich erhalten, gut Regiment und Policey verliehen, Geſundheit und Nahrung beſchehret, Haus und Hof behütet, Stadt und Land beſchützet, Krieg und groſſe Theurung, Peſtilenz und andere ſchädliche Seuchen und Plagen abgekehret. Und ob du wohl auch, um unſerer Sünden willen, uns gezüchtiget, ſo haſt du doch deine Gnade von uns nicht gewendet, noch uns in den Tod hinein gegeben, ſondern vielmehr für allem Uebel Leibes und der Seelen bisher väterlich bewahret. Ach! HErR, w[illegible] können wir alle deine uns erwieſene Güte und G[illegible]e erzählen? Und wie können wir dich dafür g[illegible]gſam loben und preiſen? Nun, HErr un[illegible]Ott, heute fangen wir in deinem Namen an,

an, ein neues Jahr, darum ſo wolleſt du, O! himmliſcher Vater, auch uns aufs neue heut anfangen zu ſeegnen. Gieße aus über uns reichlich deinen heiligen Geiſt, und gieb uns zum neuen Jahr bekehrte, neugebohrne Herzen, Sinnen und Gedancken, daß wir darinnen dir mit neuem Gehorſam dienen mögen. Seegne unſere Kirchen und Schulen, mit reinen, treuen Lehrern, und mit rechtem Gebrauch deines heiligen Worts und Sacramenten. Eröffne uns unſere Herzen, daß wir dein Wort andächtiglich hören, daſſelbe in einem reinen Herzen bewahren, und nach demſelbigen unſer Leben und Wandel gehorſamlich anſtellen. Seegne unſere chriſtliche Obrigkeit: Gieb unſern Regenten und Raths-Herren wachende, väterliche Augen, chriſtlichen Verſtand, heiligen Muth, guten Rath, rechte Wercke, daß ſie mit väterlicher Liebe dein Volck regieren, und deiner Kirchen treulich pflegen. Verleihe uns gehorſame Ohren, daß wir ihnen in allem Guten willig folgen, und ein geruhiges, ſtilles Weeſen unter ihnen führen. Seegne alle chriſtliche Haushaltungen, gieb daß Vater und Mutter, Kinder und Geſinde, Nachbarn und gute Freunde, ſich in rechter Liebe und Treue meynen, friedlich und freundlich begehen, und einander ehren und fördern. Benedeye alle unſere Haab und Nahrung, Handthierung und Gewerbe. Verſorge alle Wittwen und Wayſen, tröſte alle arme, krancke, gefangene, bekümmerte, angefochtene Herzen. Erfülle unſere Gemüther mit wahrer beſtändiger Gottſeeligkeit, unſere Leiber

der mit guter Geſundheit, unſer ganzes Leben mit chriſtlicher Zucht und Ehrbarkeit. Suche heim unſer Land und wäſſere es, träncke ſeine Furchen, feuchte ſein Gepflügtes, und ſeegne ſein Gewächſe: Kröne das Jahr mit deiner Güte, und laß allenthalben trieffen deine Fußſtapfen mit Fett; damit alſo in unſerem Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, Treue auf Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue. Sey du, HErr, unſer Oberwächter und Schirmer, ſchütze und bewahre unſer Stadt und Land, unſer Haus und Hof, mit allem, was wir haben. Behüte uns für Krieg und Blutvergieſſen, für Peſtilenz und theurer Zeit, für Hagel und Ungewitter, für Feuer- und Waſſers-Noth, und allem andern Ubel. Ach! HErr, ſey unſer gnädiger GOtt und hülfreicher Vater; nimm von uns alles, was uns an Leib und Seele ſchädlich iſt, und gieb uns alles, was uns zeitlich und ewig gut iſt: Auf daß innſtehende künftige Jahr uns allen mit einander ſeye ein glückſeeliges, friedliches, Freudenreiches, gutes, neues Jahr. Wofern es auch dir, nach deinem väterlichen Willen, wohlgefallen würde, daß dieſes neue Jahr ſollte uns ſeyn unſer letztes Lebens-Jahr, ſo wolleſt du uns, wenn unſer Sterb-Stündlein kommt, ein ſeeliges Ende beſchehren, und mit Gnaden aus dieſem Jammerthal zu dir in den Himmel nehmen, und darinnen das ewige, fröliche Jubel-Jahr mit dir und allen Auserwählten begehen laſſen. Das hilf und verleihe uns, O! du getreuer GOtt und Vater

ter, um JEſu Chriſti deines einig-geliebten Sohns, unſers HErrn und Seeligmachers willen, Amen.

Reim-Gebeth am grünen Donnerſtag.

HErr JEſu, voller Treu und Güte, mein Heiland und mein Gnaden-Thron, dir dancket mein Herz und Gemüthe, daß du, O! theurer GOttes Sohn, mit Angſt, mit Zittern und mit Zagen, und mit Erwartung tauſend Plagen den bittern Leidens-Gang gethan. Ach! nimm dafür den Danck doch an.

Wie wendeſt du dich nicht im Blute, das ſich auf deiner Stirne häuft! Wie fühleſt du nicht, mir zu gute, das Schwerdt, darnach dein Vater greift! Was Schnaufen koſtets nicht, der Höllen, des Tods, der Sünden Macht zu fällen! da dich der Fluch für uns ſo drückt, daß gar ein Engel dich erquickt.

Ach! laſſe, JEſu, dieſes Kämpfen, und deines Herzens Bangigkeit, den Fluch bey deinem Vater dämpfen, den mir die Sünde zubereit. Hilf, daß dein Zittern, und dein Zagen vertreibe des Gewiſſens Nagen, wenn meine Seele zu dir flieht, und in dir die Verſöhnung sieht.

Ach! es ſey meiner armen Seelen ein Balſams-Safft dein blut'ger Schweiß. Will mich der Grimm des Satans quälen, macht mir die Welt und Sünde heiß, ſo will ich, dieſen Feind zu fällen, mich dir am Oelberg zugeſellen. Wenn mich dein Kampf da mächtig macht, ſo wird der Streit ganz wohl vollbracht.

Laß

Laß endlich, in den letzten Stunden, mir deinen Todes-Kampf und Pein, in den ich einig Ruh gefunden, die allerletzte Zuflucht ſeyn. Hilf mir durch ihn recht tapfer ringen, ſo will ich dir ein Sieg-Lied ſingen, wenn ich, wie du biſt in der Höh, durch deinen Kampf einſt auferſteh.

Ein anderes Gebeth an dieſem Tag.

O! HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch, der du aller Welt Sünden-Laſt auf dich geladen und getragen, und darüber am Oelberg blutigen Schweiß geſchwitzet haſt, wir dancken dir von Herzen um ſolche deine Gnade, und um alles das, was du zu unſerer Erlöſung gewürcket und gelitten haſt; und bitten dich demüthiglich, du wolleſt ſolch dein bitters Leiden an uns armen Sündern nicht laſſen verlohren werden; ſondern durch deinen Geiſt in uns würcken, daß wir uns deſſelben in aller Anfechtung herzlich tröſten, und bey dieſem ſchröcklichen Bilde des Zorns GOttes über die Sünde lernen mögen, allen Sünden von Herzen feind zu werden, und uns mit höchſtem Fleiß dafür zu hüten, und dir zu dienen, der du, mit dem Vater, und dem heiligen Geiſt, lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Am Charfreytag.

O! HErr JEſu Chriſte, barmherziger, getreuer Heiland, der du für unſere Sünden geſtorben, und begraben worden, und dadurch alle unſere Sünden in die Tiefe des Meers verſencket, daß deren nimmermehr, denen die an dich glauben,

 ſoll

ſoll gedacht werden, wir dancken dir von Herzen um ſolcher deiner Gnad und Wohlthat willen, und bitten dich demüthiglich, daß, wie wir ſamt dir begraben ſind durch die Taufe in den Tod, allſo wolleſt du auch uns deiner Auferſtehung gleich machen, auf daß wir, nach dieſem elenden Leben, die verheiſſene Gnade und Herrlichkeit, um deines theuren Verdienſtes willen, ſeeliglich empfangen, und mit dir in Ewigkeit leben und herrſchen mögen, Amen.

Ein anderes Gebeth an dieſem Tag.

Ich dancke dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch, daß du mich armen Sünder und verdammten Menſchen, ohne alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit, durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergieſſen, erlöſet haſt. O! HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein Leiden, wie ſchwer iſt deine Pein, wie viel iſt deiner Marter, wie tief ſind deine Wunden, wie bitter und ſchmerzlich iſt dein Tod, wie unausſprechlich iſt deine Liebe, damit du mich deinem himmliſchen Vater verſöhnet haſt, da du am Oelberg blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt geſchwitzt, daß die Bluts-Tropfen auf die Erden gefallen, und daſelbſt, von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Jüden und gottloſen Schaar, dich willig für mich ergeben, welche dich hart und ungezwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführt, daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhöhnet, und mit

Fäu-

Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſer Miſſethat willen verwundet, und um unſer Sünde willen zuſchlagen, gegeiſſelt, und mit Dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen: Denn du wareſt der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heidniſch Herz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zwey Ubelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehenckt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen geträncket, und mit groſſen Schmerzen haſt du deinen Geiſt aufgegeben, auf daß du unſere Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O! HErr JEſu Chriſte, für dieſe und alle andere deine Marter und Pein ſage ich dir Lob und Danck, und bitte dich, laß dein heiliges, bitteres Leiden an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern daß ich mich deſſelben zu jederzeit von Herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſcht und gedämpfet, dagegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen Fürbild nachfolge, in deine Fußſtapfen trette, das Ubel mit Gedult ertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, Amen.

Auf Oſtern.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſte, daß du durch deine fröliche Auferſtehung, als ein gewaltiger Sieges-Fürſt, die grauſamen Strafen unſerer Sünden überwunden, uns die Straſſe zu dem ewigen Leben, durch alle Feinde, geöfnet, und uns die Gerechtigkeit, und Auferſtehung erworben haſt. Wir bitten dich herzlich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns erleuchten und regieren, daß wir der Sünden täglich abſterben, dir leben und dienen, nach dem ewigen Vaterland uns von Herzen ſehnen, deiner frölichen Auferſtehung in allen Anfechtungen, und ſonderlich in unſerm Sterb-Stündlein uns kräftiglich tröſten, dir unſere Seele befehlen, und an deinem groſſen Tag, mit allen Freuden, von den Todten zu dem ewigen Leben und herrlichen Klarheit auferſtehen. Der du, mit dem Vater, und heiligen Geiſt, lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Ein anderes Gebeth auf dieſes Feſt.

O! HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, wir ſagen dir von Herzen Lob und Danck, daß du um unſerer Sünden willen geſtorben, und um unſerer Gerechtigkeit willen wiederum von den Todten auferwecket, und durch deine fröliche Auferſtehung, dich als den Herzogen des Lebens und triumphirenden Sieges-Fürſten, über alle deine und unſere Feinde, geoffenbaret, auch uns zugleich der Auferſtehung unſers Flei-

ſches

ſches am jüngſten Tag verſichert und vergewiſſert. Wir bitten dich herzlich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt in uns würcken, daß wir uns deiner, als des rechten Oſter-Lamms, welches für uns aufgeopfert iſt, von Herzen tröſten und freuen, den alten Sauerteig der Bosheit und Schalckheit unſers verderbten Fleiſches und Blutes ausfegen, und dieſe Oſtern, und die Zeit unſerer irrdiſchen Wallfahrt, im Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit zubringen mögen. Der du, mit GOtt dem Vater, und heiligen Geiſt, lebeſt und regie-reſt in Ewigkeit, Amen.

An dem Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

O! HErr JEſu Chriſte, wir ſagen dir von Herzen Lob und Danck, daß du unſere grauſame Feinde, Sünd, Tod, Teufel und Hölle, welche uns in ihren Klammern und Banden ſtarck gehalten, durch die blutige Schlacht deines Paſſions, und ſiegreiche Auferſtehung, überwunden, endlich auch, in der triumphirenden, frölichen Himmelfahrt, zwiſchen Himmel und Erden gefangen geführt, einen Spott aus ihnen gemacht, uns den verſchloſſenen Himmel und ewiges Leben wieder geöffnet, und dich auf den unendlichen Stuhl der Rechten GOttes geſetzt, als ein ewiger Prieſter bey GOtt uns durch deine Fürbitte vertritteſt, uns als ein himmliſcher König, in dieſem Jammerthal, durch dein Predig-Amt, und gegenwärtige Kraft und Beywohnung regiereſt und ſchützeſt zum ewigen Leben. Wir bitten dich

herzlich, das du uns erleuchten und regieren wolleſt, damit wir uns deines Triumphs und Sizens zur rechten Hand GOttes, wider alle unſere Feinde mögen tröſten, und wider ſie ritterlich kämpfen; auf deine prieſterliche Fürbitte unſer Gebeth fürtragen; zu dem Vorhof deiner Kirchen, und zu deinem königlichen Scepter des Predig-Amts uns fleißig halten; unſere Herzen von dieſem irrdiſchen und vergänglichen, zu deinem himmliſchen und ewigen Reich kehren, und dir in den Himmel nachfahren. Der du, mit dem Vater, und dem heiligen Geiſt, lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Auf Pfingſten.

O! HErr GOtt heiliger Geiſt, du wahrer, weſentlicher GOtt, mit dem Vater und dem Sohn, der du um JEſu Chriſti willen, aus lauter göttlicher Gnad und Güte, in unſere Herzen reichlich ausgegoſſen und gegeben wirſt, uns mit allerley Gnaden und Gaben, des Erkanntnis GOttes, und unſers ewigen Heils, auszurüſten und zu erfüllen. Wir bitten dich demüthiglich, erleuchte unſere finſtere Herzen, mit dem hellen Licht des heiligen Evangelii, und der göttlichen Wahrheit. Zünde in uns an die rechte Liebe gegen dir, und gegen dem Nächſten, und laß uns dich von Herzen lieben, auf daß du mit dem Vater und dem Sohn deine Herberg und Wohnung in uns habeſt und behalteſt: Denn in welchem du, HErr, wohneſt, der iſt recht wohl verſorget und ſeelig. Erbarme dich unſer, O! gütiger GOtt, ſey unſer

ſer Tröſter in aller Noth, ſteh uns bey in allen Anfechtungen, hilf uns ritterlich ſtreiten in aller Widerwärtigkeit, pflanze in uns rechten Glauben und Hofnung, gieb uns Gedult im Leiden, laß uns deine Herberg, Tempel und Wohnung immerdar bleiben, weiche nicht von uns an unſerm letzten Ende, ſondern geleite uns, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende, in das rechte Vaterland der ewigen Seeligkeit. Der du, ſamt dem Vater, und dem Sohn, lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, hochgelobet, in Ewigkeit Amen.

Ein anderes Gebeth an dieſem Feſt.

HErr GOtt heiliger Geiſt, wir ſagen dir von Herzen Lob und Danck, daß du um JEſu Chriſti, unſers einigen Mittlers willen, zu uns armen Sündern von dem Himmel ſichtbarlich kommen, und uns die Wahrheit des ſeeligmachenden Evangelii zu erkennen gegeben, daß wir nun wiſſen, worauf unſer ewiges Heil und Seeligkeit gegründet iſt, und wo wir in allen leiblichen und geiſtlichen Anliegen Troſt und Hülfe ſuchen ſollen: Und über das uns, fleiſchliche und geiſtlich-todte Menſchen, Chriſto und ſeiner chriſtlichen Kirchen einverleibeſt, zu wahrhaftiger Buſſe bekehreſt und lebendig macheſt. Wir bitten dich herzlich, du wolleſt ja in dieſen ſchweren Zeiten nicht von uns weichen, ſondern durch deine allmächtige Kraft und Gegenwärtigkeit uns regieren und führen, damit wir in wahrer Erkanntnis GOttes, demüthiger Reue unſerer Sünden, veſtem Glauben, beſtändiger Hofnung, eifrigem Ge-

beth und neuem Gehorſam täglich wachſen; wider den Teufel und unſer böſes Fleiſch ritterlich ſtreiten, und alſo deine Herberg, Tempel und Wohnung bis an unſer Ende bleiben. Der du, mit GOtt dem Vater, und dem Sohn, lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

An dem Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir ſagen dir von Herzen Lob und Danck, daß du dich uns armen Menſchen ſo gnädig in deinem Wort geoffenbahret, und zu erkennen gegeben haſt, daß du, O! GOtt Vater, Sohn und Heil. Geiſt, ſeyeſt, der wahre, einige und ewige GOtt, in dreyen unterſchiedlichen Perſonen, gleiches Weſens und Willens, gleicher Gewalt, Macht, Majeſtät und Herrlichkeit von Ewigkeit. Wir bitten dich, O! du heilige, hochgelobte Drey-Einigkeit, verleihe, daß wir dich einigen GOtt in dreyen Perſonen, und drey Perſonen in einer GOttheit ehren: Das Geheimnis des rechten, chriſtlichen Glaubens ganz und rein halten; und in demſelben wider alle Anläuffe des Teufels beſtändiglich verharren. Und dieweil du, GOtt Vater, deinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt, daß alle, die an ihn glauben, nicht ſollen verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben, auch uns, durch Waſſer und Geiſt, von unſerer fleiſchlichen Geburt, reinigeſt und wieder gebiehreſt, damit wir in dein Reich eingehen mögen; ſo wolleſt du durch deinen heiligen Geiſt unſere

unſere Herzen erneuern, daß wir an deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heiland JEſUM Chriſtum, veſt halten: Seinen Namen offentlich bekennen; im Creuz gedultig ſeyn, und unſern Glauben in guten Früchten und Wercken beweiſen und darthun, dadurch unſer Nächſter erbauet, und wir endlich ſeelig werden. Dir, GOtt Vater, Sohn und heiligem Geiſt, von welchem, durch welchen, und in welchem ſind alle Ding, ſey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

Auf den jährlichen Buß-Beth-und Faſt-Tag.

O! Ewiger, allmächtiger GOtt, HErr Zebaoth, der du den Himmel und die Erde gemacht haſt, durch deine groſſe Kraft, und durch deinen ausgereckten Arm, groß von Rath und mächtig von That: Deine Augen ſtehen offen über alle Weege der Menſchen-Kinder, daß du einem jeglichen gebeſt nach ſeinem Wandel, und nach der Frucht ſeines Weſens. Ach! ſiehe, hier ligen wir vor dir, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit, und erkennen unſere groſſe Miſſethat, daß wir ſo gröblich wider dich geſündiget und ſo übel vor dir gethan haben. Da wir danckbar ſeyn ſollten, für die edle Gabe des wieder erlangten Friedens, ach! ſo gehet ſchon wieder leider! unter uns im Schwang, ein üppiges, hoffärtiges Weeſen, wüſtes und unordentliches Leben, Verachtung deines Worts und deiner Diener, ſamt allerley unzählichen Wercken der Ungerechtigkeit, des

Trugs

Trugs und Frevels, auch was deſſen noch vielmehr, das deinen allſehenden Augen, damit du auch die Herzen und Nieren prüfeſt, allein offenbar und aufgedeckt iſt; welches alles aber wir alle, die dich wahrhaftig lieben, im Herzen, mit Schmerzen, bereuen und ſeufzen: Ach! weh uns, daß wir ſo geſündiget haben. Ach! gehe nicht mit uns ins Gericht: Denn ſo du willt Sünde zurechnen, wer wird vor dir beſtehen? Bekehre uns vielmehr, O! HErr, bekehre uns, ſo werden wir bekehret: Und weil je der Donner deines Worts bey uns nicht ſo durch gedrungen, wie du geſuchet, ſo laß ihn anjetzo Kraft haben, unſere Herzen recht aufzuwecken, daß wir ſuchen deine Gnade, weil ſie zu finden iſt. Gieb uns ein gehorſames Herz, das dich warhaftig fürchte, und in allem auf ſolche Aenderung und Beſſerung unſers Sinnes, Thuns und Lebens gedencken, daß wir dir gefällig ſeyn, und du uns nimmermehr in vorige Widerwärtigkeiten gerathen laſſeſt; hingegen deinen göttlichen Seegen verleiheſt, daß wir dein heilig-allein ſeeligmachendes Wort, den unverfälſchten Gebrauch der heiligen Sacramenten, den edlen Frieden und chriſtliches Verſtändnis derer, die uns vorgeſetzt ſind, beſtändig genieſſen: Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen; daß unſer Land ſein Gewächs gebe, und wir alſo in der Stadt und auf dem Lande an Leib und Seele die Geſeegneten des HErrn ſeyn und bleiben mögen immer und ewiglich. Ach! HErr, erhöre uns, und laß uns erfahren, daß du uns

in

in Gnaden leiteſt nach deinem Rath, und deine wunderliche Güte an uns beweiſeſt, unſere Feinde dämpfeſt, und uns ewiglich zu Ehren macheſt: Um des bittern Leidens und Sterbens willen unſers Heilandes JEſu Chriſti, Amen.

An dem Danck- und Erndte-Feſt.

Allmächtiger, gütiger, gnädiger und barmherziger GOtt und Vater unſers lieben HErrn JEſu Chriſti, ſamt dem heiligen Geiſt, einiger, wahrer GOtt, wir arme, elende Sünder, ſagen dir von Herzen Lob und Danck, daß du uns dein heiliges Wort ſo rein und lauter läſſeſt geprediget werden, uns auch, in gutem Frieden, bis anhero dabey, wider alles Wüten und Toben des Teufels und der Welt, ſeines Werckzeugs, gnädiglich erhalten. Deßgleichen auch für die lieben Früchte des Feldes und der Erde, daß du uns, deinen unwürdigen Kindern, dieſelben dieſes Jahr ſo reichlich und väterlich geſeegnet, behütet und zu unſers Leibes Nothdurft, Nahrung und Aufenthalt haſt einbringen laſſen. Und bitten dich herzlich, du wolleſt uns die Gnade deines heiligen Geiſtes mildiglich verleihen, daß wir dieſelben mit bußfertigem Herzen, in rechter, chriſtlicher Beſcheidenheit, Mäßigkeit und Danckbarkeit, wie auch im Frieden und Geſundheit, genieſſen und gebrauchen, zu deinem Lob, Ehre und Preis, zu Aufenthaltung unſers Leibes und dieſes zeitlichen Lebens, zu Nutz des Nächſten und zu unſer aller Wohlfarth. Wolleſt uns auch hinfüro und noch weiter gute Zeiten, fruchtbare

Jahr-Gänge, und alles dasjenige gnädiglich verleihen und mittheilen, was uns an Leib und Seel nutz und gut ſeyn mag : Und uns endlich auch, nach dieſem Jammerthal, beſchehren, die ewige Freude und Seeligkeit, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern einigen Erlöſer und Seeligmacher, welcher mit dir, und dem heiligen Geiſt, lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Auf den Wahl-und Schwör-Tag.

ALlmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du uns befohlen, für die Obrigkeit zu bitten, und verheiſſen, was wir in dem Namen deines lieben Sohns bitten, das wolleſt du uns geben. Wir bitten dich herzlich, du wolleſt unſern Herren Burgermeiſtern, Stadtamman und Räthen, als gemeinen Stadt- und Landes-Vätern, langes Leben, geſunde Tage, Seegen an Leib und Seel, an zeitlichen und himmliſchen Gütern, mildiglich verleihen. Vermehre und gieb unſerer chriſtlichen Obrigkeit, den Geiſt des Verſtandes, den Geiſt des Raths und der Stärcke, den Geiſt der Erkanntnis und der Furcht des HErrn. Gieb ihr jederzeit reine, heilſame, eifrige Lehrer in Kirchen und Schulen, weiſe, getreue Räthe, verſtändige, treue Diener, gehorſame, demüthige, willige und getreue Bürger und Unterthanen. Schütze, ſchirme, regiere und bewahre unſere chriſtliche Obrigkeit, auf daß unter ihrem Schutz und Schirm, dein heiliges Wort, auf unſere Nachkom-

kommen unverfälſcht gebracht, die Gerechtigkeit, Zucht und Ehrbarkeit erhalten und befördert, Ungerechtigkeit aber und Bosheit gewehret und geſtrafft werde, damit wir in ſtiller Ruhe und gutem Frieden, als Chriſten gebühret, unſer Leben vollſtrecken, und alſo Obrigkeit und Unterthanen, nach dieſem zeitlichen Leben, in ewiger Herrlichkeit und Seeligkeit, mit allen heiligen Engeln und Auserwählten, ohne Aufhören ſich freuen mögen. Erhöre uns, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Heilandes willen, der mit dir, und dem heil. Geiſt, lebet und regieret, hochgelobter GOtt, in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebeth, wenn man will zu der Beicht gehen.

O! lieber HErr JEſu Chriſte, jetzt ſtehe ich auf von meinem Lager, in deinem heiligen Namen, und bitte dich demüthiglich, weil du biſt das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet alle Menſchen, die in dieſe Welt kommen, du wolleſt mein Herz mit der Gnade deines heil. Geiſtes erleuchten, daß ich mehr nach dem Himmliſchen, als nach dem Irrdiſchen ſehe und trachte. HERR JEſu, wie du meinen Leib aufgerichtet haſt vom Schlaf, alſo wolleſt du auch mein Gemüth zu dir in die Höhe erheben; und wie du von mir getrieben haſt die Finſternis der Nacht, alſo treibe von mir die Finſternis des Herzens, auch alle Wercke der Finſternis. Ich ziehe meine Kleider an, und bedecke meinen dürftigen Leib: Ach! HErr Chriſte,

be-

bekleide auch meine Seele mit dem Rock deiner Gerechtigkeit; und weil ich mir fürgenommen, in deinem Namen, auf dieſen Tag, zu der Beicht zu gehen, mein Herz gegen dir auszuſchütten, und mich mit dir zu verſöhnen, ſo regiere mich mit deinem heil. Geiſt, daß ich ſolches chriſtliche Werck mit herzlicher Andacht, und mit groſſer Begierde verrichte, und durch daſſelbige der gnädigen Vergebung meiner Sünden und meiner Seeligkeit verſichert werde. Bewahre mich dieſen Tag für allen meinen Feinden, daß ſie mir nicht ſchaden: Wende meine Augen, Herz und Gedancken ganz ab von allem Böſen; behüte mich für allen Sünden und allem Unfall Leibes und der Seelen, um deiner Barmherzigkeit willen, Amen.

Um wahre Buſſe.

O! Du gerechter und allmächtiger GOtt, der du meines Herzens Erforſcher und ein Prüfer meiner Nieren, ja aller meiner ſo guten als böſen Gedancken, Lüſten, Worten und Wercken ein Erkenner biſt. Ich kan mir nichts fürnehmen, oder dir fürtragen, das du zuvor nicht wiſſeſt, auch nichts verbergen, das deinen göttlichen Augen nicht offenbar wäre. Siehe, ich bin nun Willens und des Herz-eiferigen Fürſatzes, in den heiligen Beichtſtuhl zu treten, und allda mit herzlicher Reue die Vielheit meiner ſo wohl wiſſend- als unwiſſend begangenen Sünden zu bekennen, die ſchwere Laſt derſelben von mir zu legen, und um des Verdienſtes deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, meines einigen Erlöſers und Sünden-Tilgers

willen,

willen, Gnade und Vergebung, zum Troſt meines ſchwachen Glaubens und ſündhaften Gewiſſens einzuholen. Du, O! heiliger und gerechter GOtt, haſt uns in deinem Wort ja alle zur Buſſe beruffen, daß wir durch wahre Reu von Sünden abſtehen, und derſelben feind werden ſollen, auf daß dein Sohn JEſus Chriſtus in uns leben, und wir in ihm bleiben mögen, damit alſo eine neue Creatur aus uns werde. Hierzu nun habe ich auch den herzlichen Fürſatz gefaſſet, und bitte dich deßwegen flehentlich, O! herzliebſter Vater, um deiner grundloſen Barmherzigkeit willen, daß du meinen guten Fürſatz in mir durch deinen heiligen Geiſt kräftigen, ſtärcken und vollziehen wolleſt. Würcke du, durch deine Gnade, eine rechte, ernſtliche, wahre Buſſe in meinem Herzen, daß ich mein ſündliches Elend zuvor wohl und recht bedencke, herzlich erkenne, ſchmerzlich bereue, und hinführo mit allem Ernſt und Eifer den Sünden Widerſtand thun möge, in Betrachtung, weil ſie ein Greuel und Schnöde für deinem Angeſicht, auch mich und dich von einander ſcheiden, ja deinen Feuer-brennenden Zorn anzünden, und Straffen verurſachen. Gieb, daß ich nicht kaltſinnig, und mit einem Heuchel-Herzen in den Beichtſtuhl hintrette, dem Seelſorger die Vergebung durch eine ſcheinheilige Anſtellung abzutrügen, ſondern, daß mir meine Buſſe ein rechter Ernſt ſeye, daß ich alle Welt-Gedancken aus meinem Herzen verbanne, alle Feindſchaft, Haß, Neid und Rachgierigkeit wider die, ſo mir Böſes gethan, und Widerwärtigkeit zugefüget haben, beyſeits lege,

und ihnen ihre Mißhandlung an mir gerne vergebe, gleichwie ich will und wünſche, daß auch meine Sünden und Unrecht, ſo ich meinem Nächſten zugefüget, mir von dir möchten vergeben, und ihrer nimmermehr gedacht werden. O! HErr JEſu, und O! GOtt heiliger Geiſt, wie ein ſchweres Werck iſt es doch, eine rechtſchaffene Herzens⸗Buſſe, wie du ſie erforderſt, zu leiſten, wenn nicht deine Gnaden⸗Kraft beides das Wollen und das Vollbringen darbey würcket. Ach! aber wie hart gehet doch das Vollbringen heraus, und was für einen Hauffen Hinderniſſen ſtreuet nicht der leidige Seelen⸗Feind mir hier und dar unter die Füſſe, wie geſchäfftig iſt er doch, den guten Fürſatz zu hintertreiben! Denn ſiehe, HErr JEſu, was für ein ſchwacher und gebrechlicher Menſch ich bin, das Fleiſch zu creuzigen, mich ſelbſt zu verläugnen, und allen irrdiſchen Dingen abzuſagen; das Herz zu zerſchlagen; ja gar mit dem Propheten Joel bußfertig zerreiſſen; den Geiſt zerknirſchen; die Knie mit Manaſſe beugen; mit Daniel und Hiob im Sack und in der Aſche Buſſe thun; mit Paulo mich für den gröſten Sünder halten, innerlich und äuſſerlich demüthigen, das kan ja fürwahr, ach! ich ſchwacher Menſch, von mir ſelber aus eigenen Kräften nicht vollbringen, wo du nicht Gnade darzu giebeſt. Ach! derohalben, O! du barmherziger GOtt, du biſt der Anfang, Mittel und Ende meiner Bekehrung, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach; ſo hebe doch an, und vollbringe ſolches in mir, der du alles ſchaffen kanſt, dir zu Ehren, und mir zu meinem ewigen Heil. In

dei⸗

deinem heiligen Namen will ich jetzo hingehen, ſeegne du meinen Gang, und gieb, daß, wenn ich für dein heiliges Angeſicht trette, mein Herz in Demuth und wahrem Glauben wohl gefaßt ſeye; ſo will ich ſolche Gnade und groſſe Barmherzigkeit hier und dort rühmen und preiſen in alle Ewigkeit, Amen.

Aufrichtige Bekanntnis der Sünden.

HEiliger GOtt, gerechter Richter, ach! daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht meine groſſe ſchwere Sünden beweinen könte: Denn ich bin leider! aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen; ich habe das Unrecht in mich geſoffen wie Waſſer. An dir, O! GOtt, habe ich geſündiget, und übel für dir gethan. Ich bin der unfruchtbare Feigen-Baum, auf welchem du ſo lange Jahre her keine gute Frucht gefunden. Ich bin der verſchwenderiſche Sohn, der alle ſeine Güter umbracht. HErr, mein GOtt, ich ſchäme und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, denn meine Miſſethat iſt über mein Haupt gegangen, und meine Schuld iſt groß, bis in den Himmel. Es iſt kein einiges von allen deinen Geboten, das ich nicht ſchändlich übertretten, mit böſen Gedancken, unnützen, ſündlichen Worten, und ärgerlichen, verdammlichen Wercken. Meine Sinnen ſind die Fenſter geweſen, durch welche die Sünde, und durch die Sünde der Tod in mich

mich eingegangen. Mein Herz iſt voller böſer Lüſten, meine Augen ſind ſtolz, und voll Ehebruchs; meine Ohren offen zu den Verläumdungen, hingegen zur Anhörung deines Worts und der Bitte des Elenden verſtopft; meine Zunge gottloß und ſchädlich, und alle meine Glieder Sclaven der Ungerechtigkeit geweſen: auch meine beſte Wercke ſind wie ein beſudelts Tuch. Wie oft habe ich mich fremder Sünden theilhaftig gemacht? Wie oft habe ich auf Gnade geſündiget, und deine Barmherzigkeit mißbrauchet? Wie oft habe ich Buß und Beſſerung verſprochen, und doch nicht gehalten? Ja, HErr, wie kan ich mercken, wie oft ich gefehlet? Meiner Sünde iſt mehr, als des Sandes am Meer: Denn das Dichten und Trachten meines Herzens iſt bös von Jugend auf: So weiß ich auch, daß in meinem Fleiſch nichts Gutes wohnet: O! ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ach! HErr, straf mich doch nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! So du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Um deines Namens willen ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. Ach! GOtt, verſtoß nicht im Zorn deinen Knecht, (Magd.) Bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret, hilf du mir, ſo wird mir geholfen. Schaffe in mir, liebreicher Vater, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Ich ruffe aus der Tieffe meines Elendes zu der Tieffe deiner Grund-loſen Barmherzigkeit:

GOtt,

GOtt, ſey mir Sünder gnädig! Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertrettung, gedencke aber meiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Du haſt ja deines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für aller Menſchen Sünde dahin gegeben, wie ſollteſt du mir mit ihm nicht Gnade und das Leben ſchencken? Verſtoß doch meine arme, bußfertige Seele nicht, die an ihr ſelbſt einen Greuel hat, und nun zu dir wiederkehret. JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein, und waſche ab alle meine Sünden durch dein heiliges Blut. Ach! GOtt heil. Geiſt, würcke in mir eine aufrichtige Buſſe, meine Sünden bitterlich zu beweinen, und gänzlich zu verfluchen; nimm das ſteinerne Herz aus meinem Leibe, und gieb mir ein fleiſchern Herz, dir zu dienen all mein Lebenlang, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, ſo dir gefällig iſt. O! JEſu, ich laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich denn, Amen. O! du heil. Drey-Einigkeit, erhöre mich, und ſey mir gnädig, Amen, Amen.

Buß-Gebeth zu GOtt dem Vater.

O! GOtt, mein Vater, reich von Gnade und Barmherzigkeit, ich klage dir mit betrübtem Geiſt die Unart meines Herzens, und Verderbnis meiner Seelen, denn ich muß bekennen, daß ich von deinen Geboten und Rechten gewichen bin, und dadurch mich der Kindſchaft bey dir verluſtig gemacht; aber ich bitte, laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem

Wort: Denn du haſt dich ja mit einem theuren Eyd meiner Seelen verbunden, daß, ſo wahr du lebeſt, ſo wolleſt du nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe: Nun ſiehe, hier lig ich, dein ungehorſames, boßhaftiges Kind, für dir, mit meinem Buß-Gebeth, und hoffe auf deine grundloſe Barmherzigkeit. Nimm an zur Bezahlung das heilige Verdienſt meines Bürgens JEſu Chriſti, der iſt ja dein lieber Sohn, die Straffe ligt auf ihm, auf daß ich Friede hätte, und durch ſeine Wunden bin ich geheilet. So gedencke denn, lieber Vater, an das Opfer des guten Geruchs, welches dir dein gehorſames Kind am Creuz gebracht; laß ſeine Fürbitte an mir kräftig ſeyn, weil er meine Sünden in das Meer ſeines Verdienſtes verſencket. Laß mich an ihm haben die Verſöhnung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden; ſo will ich mein Lebenlang dich loben: Denn dich lobet alles Himmels-Heer, und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O! Du Lamm GOttes, welches der ganzen Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich, und gieb mir deinen Frieden. Waſche mich wohl, HErr JEſu, durch dein Blut, von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde. Laß mich heute deine freundliche Gnaden-Stimme hören: Sey getroſt mein Sohn, (Tochter,) dir ſind deine Sünden vergeben. Ich glaube, O! HErr JEſu, daß du deßwegen in

die Welt kommen, die Sůnder ſeelig zu machen, ja ich glaube, daß du auch um meiner Sůnde willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket biſt: Ach! ſo laß mich doch in deinem Namen, weil ich an dich glaube, Vergebung der Sůnden haben. Hilf mir, GOtt meines Heils, und vergieb mir meine Sůnden um deines Namens willen. Liebreicher Samariter, verbinde meine Wunden: Getreuer Hirt, bring dein verlohrnes Schåflein wieder zurecht: Himmliſcher Arzt, heile mich, denn ich bin ſchwach. Ich will jetzt (heut) hingehen auf deine groſſe Gůte, und anbethen in deinem heiligen Tempel: Ach! ſo laß mich durch deinen Diener und Haußhalter hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuſchlagen haſt. Ich will zu dir kommen, JEſu, mein JEſu, ſtoſſe mich nicht hinaus: Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hůlfe, gehe hin im Frieden, dein Glaube hat dir geholfen; ſo ſoll mein Mund deinen Ruhm verkůndigen, und meine Zunge deine Gerechtigkeit offenbahren: Ach! HErr JEſu, thue es, und verzeuch nicht, um deines Namens willen, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

GOTT heiliger Geiſt, lehre mein Herz bußfertig ſeufzen, meinen Mund aufrichtig bekennen, und laß mein Gebeth durch die Wolcken dringen, meine Buſſe ernſtlich, und meine Andacht rechtſchaffen ſeyn. Siehe, um Troſt iſt mir ſehr bange, nimm du dich meiner Seelen

herzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünden hinter dich zurück. Ich gehe hin mit ſchwerer Laſt, ach! HERR entbinde mich. Ich bin traurig, erfreue mein Herz, und laß deine Tröſtungen meine Seele ergötzen. Ich gehe hin voller Angſt, ach! tröſte mich: Laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſe ich! Ich will durch deine Kraft verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte, meinem Nächſten alle Fehler von Herzen vergeben, und willfahren meinem Widerſacher, weil ich noch mit ihm auf dem Weege bin. HErr, mehre mir meine Hofnung, ſtärcke mein Vertrauen, erneure meinen Willen, und verleihe Gnade, daß ich von nun an im Guten bis an mein Ende beharre, auf daß ich ſeelig werde. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir, eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe, Amen.

Vor der Beicht. Zu GOtt dem Vater.

ICh habe, O! lieber himmliſcher Vater, bisher mein Herz gegen dir ausgeſchüttet, und meine Sünden erkannt und bereuet; weil du aber gnädig verheiſſen, wenn ſich der Gottloſe zu dir nahet und bekehret, wolleſt du ihm alle ſeine Sünden ſchencken und vergeben: Ja, damit ich nebſt andern Bußfertigen, wegen Schwachheit des Glaubens, der tröſtlichen Vergebung aller Sünden in meinem Gewiſſen verſichert ſeye; ſo haſt du das heilige Predig=Amt eingeſetzet, deinen Dienern Macht gegeben und befohlen, ſie ſollen

die bußfertigen Sünder von ihren Sünden los=ſprechen, ſie in ihrer Bangigkeit tröſten, und in ihrer Mühe ſtärcken. Damit nun auch mein Glaube kräftiglich geſtärcket, und ich in aller Anfechtung deiner Huld, und meiner Sünden Vergebung verſichert werde, wolleſt du, GOtt, mich jetzo die tröſtliche Abſolution nicht allein mit meinen Ohren anhören, ſondern auch derſelben Kraft in meinem Gewiſſen empfinden laſſen. Ja wenn, O! lieber GOtt, mein Beicht = Vater mich in deinem allerheiligſten Namen von meinen Sünden loß ſpricht, ſo ſprich, und zehle auch du mich derſelben im Himmel loß, und verſichere mich im Herzen deiner ewigen Gnade, Amen, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEſu, liebreicheſter Heiland, der du in deinem heiligen Wort allen bußfertigen Sündern, und denen, ſo mit zerknirſchtem Herzen vor dir erſcheinen, deine Gnade und Barmherzigkeit zugeſaget haſt: Ich armer, elender Menſch, komme anjetzo mit beſchwertem Gewiſſen zu deinem Gnaden=Stuhl, falle nieder auf die Knie meines Herzens, und bekenne dir alle meine Sünden, welcher mehr ſind, denn Haar auf meinem Haupte, und bitte in tiefſeſter Demuth: Ach! liebſter HErr JEſu, entbinde mich aller meiner Sünden, und gedencke derſelben in Ewigkeit nicht mehr. Waſche meine ſündige Seele, mit deinem allerheiligſten Blute, und laß mich Gnade finden vor deinem allerheiligſten Angeſicht; und wie ich anjetzo durch den Mund deines Dieners in deinem Namen, aller

meiner Sünden mich will loß ſprechen laſſen, al=ſo bitte ich jetzt in tieffeſter Demuth, ſey du mit dem Wort deines Dieners, und ſprich ſelbſten darzu dein heiliges und kräfftiges Amen, und laß mich deinen Troſt in meiner Seele empfinden, daß mein Gewiſſen gereiniget, meine Seele getröſtet, und ich wiederum bey dir in Gnaden kommen möge. Das verleihe mir, O! allergütigſter und holdſee=ligſter HErr JEſu, um deines allertheureſten Bluts und Todes willen, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

O! GOTT heiliger Geiſt, abſolvire, waſche, reinige, ſtärcke und erleuchte mich anjetzo durch deine grundloſe Güte und Kraft, daß ich die=ſe groſſe Gnade, mit Freuden und Danckſagung erkenne, und gewiß glaube, weil ich von allen Sünden entbunden, daß ich nun nicht übel fah=ren, noch verlohren werden könne: Denn du GOtt heiliger Geiſt biſt meine Burg: Laß mir nun jetzt in der heiligen Abſolution darzu helfen das Verdienſt JEſu Chriſti, Amen, Amen.

Nach der Beicht. Zu GOtt dem Vater.

O! Barmherziger, getreuer, lieber, himmli=ſcher Vater, ſey mir gnädig, und erhöre noch ferner mein Gebeth. HErr höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, denn ich will für dir beten, mein König und mein GOtt. Siehe, mein Herz hält dir für dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, HErr,

HErr, dein Antlitz, verbirg daſſelbe nicht für mir, und verſtoß nicht im Zorn deinen Knecht. Gedencke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Wende dich zu mir und ſey mir gnädig, die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden; ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit, waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde: Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer für mir. An dir allein hab ich geſündiget, und übel für dir gethan. Schaffe in mir GOtt, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir; tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts (Magd) denn du, HErr, biſt gnädig und gütig, allen, die dich anruffen. Wende dich zu mir, und abſolvire mich durch den Mund deines Dieners von allen meinen Sünden: Denn bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEſu Chriſte, du himmliſcher Gnaden-Thron, mein Heiland, Mittler und Fürſpre-

ſprecher, der du biſt in die Welt kommen, alle armen Sünder ſeelig zu machen, ſiehe ich armer, elender Sünder (Sünderin) ſtehe jetzo hier mit betrübtem und zerſchlagenem Herzen, welches du durch deine Kraft tröſten und mein Angeſicht fröhlich machen wolleſt: Erquicke meine elende Seele, und heile mein verwundtes Gewiſſen. O! mein GOtt, du wirſt ja mein betrübtes und zerſchlagenes Herz nicht verachten? Ach! du GOttes-Lamm, das der ganzen Welt Sünde trägt, nimm auch von mir alle Schuld und Sünden, und reinige mich von aller meiner Untugend, damit ich deinen Zorn erreget habe. O! HErr JEſu, ich glaube ja feſtiglich, daß dein heiliges Blut mich waſche und reinige von aller meiner Sünde: Wo nun, HErr, meine Sünden groß ſeyn, da iſt dein Verdienſt noch gröſſer. O! HErr, mein Heiland, der du dem betrübten Gichtbrüchigen ganz tröſtlich zugeſprochen, tröſte auch meine Seele, und ſprich mir in mein Herz hinein: Sey getroſt mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Ich bin, O! mein HErr JEſu, durch dein wahrhaftiges Wort vergewiſſert, daß ich um deinet willen habe Vergebung aller meiner Sünden, auch mit meinem lieben GOtt wohl daran bin, und ein Erb der ewigen Seeligkeit ſeyn werde, Amen, HErr JEſu, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

O! HErr GOtt heiliger Geiſt, du biſt und bleibeſt meines Herzens Freude und Wonne; wenn ich nur in wahrer Buſſe zu dir komme, ſo

bleibe

bleibe ich unverſtoſſen. Ich bitte dich um die tröſtliche Abſolution von ganzem Herzen, ach! theile mir ſolche in Gnaden mit, und laß mich ſie nicht allein aus dem Mund deines Dieners hören, ſondern auch mit dem Herzen glauben, und in der That empfangen, denn deine Erbarmung hat doch keine Zahl. Ach! ſo laß nun das Unermäßliche übertreffen das Ermäßliche, deine Barmherzigkeit gröſſer ſeyn, als alle meine Sünden, und abſolvire mich ſelbſten; ſo werde ich allhier erquicket, von Sünden erlöſet, und dort ewig ſeelig ſeyn, Amen! O! HErr GOtt heiliger Geiſt, erhöre mich, und ſey mir gnädig, Amen, Amen.

Dancksagung nach empfangener Abſolution. Zu GOtt dem Vater.

O! Du gütiger und gnädiger GOtt, barmherziger, himmliſcher Vater, ich ſage dir von Grund meiner Seelen Lob, Ehr und Danck, daß du mir armen Sünder (Sünderin) jetzt abermal aus lauter Barmherzigkeit, durch Chriſtum JEſum, deinen Sohn, alle meine Sünden vergeben, mir durch den Mund deines Dieners, die tröſtliche Abſolution ſprechen laſſen, und mir wiederum aufs neue das ewige Leben zugeſaget, und mich zu Gnaden angenommen haſt.

Ich bitte dich herzlich, verleihe mir deinen heiligen Geiſt, und ſchaff in mir ein reines Herz, daß ich hinfort mein Leben beſſere, den Sünden abſterbe, ihnen ſpinnenfeind werde, und mein Leben anſtelle, daß es gereiche zu deinen göttlichen Ehren, zu Dienſt meines Nächſten, und mir ſelbſt zu meiner Seelen Seeligkeit. Ver-

Verleihe mir auch, O! du getreuer GOtt, deine göttliche Hülfe, daß ich gewiß glaube, die jetzt geſchehene Vergebung aller meiner Sünden, durch deinen Diener, ſey allerdings ſo kräftig, als wenn du mir die Wort der Abſolution ſelbſt geſprochen hätteſt, nach deinem Wort: Und hilf auch, daß ich zum gewiſſen Unterpfand der Vergebung aller meiner Sünden, morgen (heute) den wahren Leib und Blut deines eingebohrnen Sohns, meines Seeligmachers Chriſti JESU, in dem heiligen Abendmahl zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens, zu Troſt meines blöden Gewiſſens, und zu meiner Seelen Seeligkeit darauf empfangen möge: Das wolleſt du mir, O! himmliſcher Vater, aus Gnaden verleihen, um des bittern Leidens und Sterbens Chriſti JEſu willen, durch Kraft und Würckung des Heil. Geiſtes, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

ACh! du liebſter HErr und Heiland JESU Chriſte, ich dancke dir, daß du den Menſchen, die du zu Haußhaltern über deine Geheimniſſe verordnet, Macht gegeben haſt die Sünde in deinem Namen zu vergeben. Ich dancke dir, daß du zu dieſer Friſt ſolche fröliche Stimme der Abſolution mich wieder haſt hören, und mich von allen meinen Sünden entbinden laſſen. Nun iſt mir abermalen Heil wiederfahren: Denn ſiehe, ich war mit Stricken der Sünden gefangen, ich war der Sünden Knecht, ja in Sünden todt, nun aber bin ich ledig und lebendig. Wo iſt ein

ſolcher GOtt, wie du biſt, der die Sünde vergiebt, und den Sünder, ſo oft er wieder umkehret, zu Gnaden an- und aufnimmt? Der Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und hat nimmer keinen Frieden; ich aber traue dem Wort und Amt deiner Gnaden veſtiglich, und verlaſſe mich darauf, als auf einen ſichern und veſten Ancker meiner armen Seelen: Denn alle GOttes Verheiſſungen ſind Ja in dir, und ſind auch Amen in dir.

Nun ſey ferne von mir, daß ich mich etwas ohn allein deiner rühme; nun achte ich alles für Schaden gegen dieſem höchſten Gnaden-Schatz der tröſtlichen Abſolution. Mir geſchehe, lieber HErr JEſu, wie du durch den Mund deines verordneten Dieners geſagt haſt, Amen, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O! Du höchſter Tröſter, heil. Geiſt, wie ſollt ich nicht rühmen deinen Troſt, wie ſollt ich nicht erheben deine Warheit, und wie ſollt ich nicht ſagen von deiner groſſen Freundlichkeit? Weſſen das Herz voll iſt, deſſen gehet der Mund über; mein Herz iſt voll deines Troſtes, wie ſollte denn nicht der Mund mit Loben und Dancken davon übergehen? Du haſt bey mir erwecket eine göttliche Traurigkeit, welche gewürcket eine Reue über meine Sünden, die mich nicht gereuet, wie ſollte ichs verſchweigen? Du haſt mir darüber auch zugeſprochen, mit göttlicher Freudigkeit und Warheit, welche meinen Glauben an Chriſtum JEſum alſo geſtärcket, daß er mir zum ewigen Leben

Leben gedeihet , wie ſollte ich nicht ſagen: Der HErr hat Groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich? O! du heiliger Finger GOttes, ſchreibe dein gegebenes Troſt-Wort in die Tafel meines Herzens , daß ich deſſen nimmermehr vergeſſe, ſondern alle Augenblick bedencke, daß ich nach dem gnädigen Willen des Vaters, und nach deiner unfehlbaren Lehre, in Chriſto JEſu, meinem Heiland, habe Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. O! du Flamm göttlicher Liebe, ſchencke mir deine Gunſt, daß mein Herz gegen GOtt und den Menſchen , in chriſtlicher Liebe, entzündet werde , auf daß , wie mir GOtt aus Gnaden die Sünden vergeben , ich auch meinem Nächſten um GOttes willen möge ſeine Fehler vergeben. O! du werthes Licht und Geiſt der Warheit, ſende dein Licht und deine Warheit, daß ſie mich leiten zu deinem heiligen Berge , und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, und mein Licht leuchten laſſe vor den Menſchen, damit dieſelbe meine gute Wercke ſehen, und der Vater im Himmel geprieſen werde. Und weilen die Sünden-Wurzel mit den böſen Lüſten und Begierden uns anklebet, auch nach der Tauf und Abſolution bis in die Grube hinein: Dahero ſie uns nicht allein faul und träge macht zu allem Guten , ſondern auch zum Böſen reitzet , und verurſachet , daß wir thun , was wir nicht wollen noch ſollen; ſo bitte ich demüthiglich , ſtehe mir auch weiters bey mit deiner Gnade, lehre, leite, führe, ſtärcke, heile und erquicke mich, damit ich habe, nach der

Verheiſſung meines HErrn JEſu Chriſti, an dir einen getreuen Advocaten, ſtarcken Beyſtand, weiſen Rath, göttliche Kraft, und herzlichen Troſt; hilf mir die ſündlichen Lüſte dämpfen, die böſen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam töden, das Fleiſch creuzigen, und den Sünden widerſtreben; damit der alte Menſch verweſe, und der innwendige neue Menſch von Tag zu Tag zunehme, bis ich gar, von dem Leibe dieſes Todes erlöſet, aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Chriſtum JEſum, Amen.

Um Beſſerung des Lebens.

Ach! mein GOtt und allerliebſter Vater in Chriſto JEſu, wann werde ich dich doch von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräften lieben? Wann werde ich doch in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dir dienen? Wann werde ich der Welt und mir ſelbſt gänzlich abſterben, und dir allein leben? Ach! JEſu, du in mir, und ich in dir; mein Heiland, lebe und herrſche du in mir, über Sünde, Tod, Welt, Teufel und Hölle: Mache dich groß und herrlich in meinem Herzen; laß mich in deinem Erkanntnis, in deiner Liebe und in aller GOttſeeligkeit immerzu wachſen. O! heiliger Geiſt mein Licht, mein Troſt, meine Kraft, mein Leben und mein Heil, verſchmähe nicht mein armes, mattes, ſündliches Herz, wohne in demſelben, als in deinem Tempel: Reinige, heilige, läutere, erleuchte, erneuere, bekehre es je mehr und mehr. Heilige mich durch und durch, daß mein Geiſt ganz, ſamt der Seele

und Leib, behalten werden unſträflich, auf die Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti: Erfülle mein Herz mit himmliſchem Troſt, mit Freude und Friede in GOtt, auf daß ich deſto williger und fröhlicher allen irrdiſchen Troſt, alle weltliche Luſt und Freude vergeſſen, hingegen an dir allein meinen Troſt und Vergnügen ſuchen, und mit Furcht und Zittern nach dem ewigen Leben trachten möge, Amen.

Abend Seegen, wenn man bey der Beicht geweſen iſt.

O! HErr GOtt himmliſcher Vater, der du gnädig, barmherzig und von groſſer Güte biſt, ich dancke dir für deine groſſe Güte, daß du dich über mich elenden Sünder ſo reichlich erbarmet, und mir heute die Vergebung aller meiner Sünden mitgetheilet haſt. Mit Schmerzen und Trauren bin ich heute aufgeſtanden, mit Freuden aber kan ich mich nun wieder zur Ruhe niederlegen: Denn deine Gnade iſt groß über mich geweſen. Ich hatte deinen Zorn verdienet, und du haſt mich mit Gnaden gekrönet. Ich ſolte verflucht ſeyn, und du haſt mich mit viel Seegen überſchüttet und geſchmücket. Ich ſolte zur Höllen verſtoſſen werden, und du haſt mich in den Himmel gezogen: Denn indem ich durch deinen Diener von meinen Sünden abſolviret worden, bin ich ja bey dir in Gnaden, und ein Geſeegneter des HErrn, ja ich ſoll nun haben Theil mit den Auserwählten im ewigen Heil. Ach! wie lieblich klinget doch die Stimme meines Beicht=Vaters noch in meinen Ohren, da ich

heute hörete: Gehe hin mit Frieden, dir ſind deine Sünden vergeben. Wie ſüſſe ſchmecket dieſer Troſt in meinem Herzen, daß in Chriſti Blut und Tod mir alle meine Sünden vergeben ſind. Nun kan ich mich ja mit Freuden niederlegen, nachdem ich deinem Namen gedancket, und mich in deinen gnädigen Vater-Schutz befohlen habe. Ach! laß ja dieſen herrlichen Troſt der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden niemand aus meinem Herzen reiſſen. Laß mich im Friede darauf einſchlaffen, und mit Freuden wieder erwachen, damit ich morgen in dein Haus könne wallen, und dir in deinen Vorhöfen weiter dancken; auch zur Stärckung meines Glaubens mich könne ſpeiſen und trăncken laſſen mit meines HErrn JEſu Leib und Blut, zum Leben und zur ewigen Seeligkeit, Amen.

Morgen-Seegen, wenn man zu dem heiligen Abendmahl gehen will.

ABba, mein Vater, wie herzlich liebeſt du mich, daß du mich, nach zurück gelegter Nacht, da ich unter deinen Flügeln, ja gar in deinen Armen ſo ſanft geſchlafen, wofür dein Name hoch gelobet ſeye, ſo gnädig und geſund an dieſem Morgen wieder aufgewecket haſt. Dort mußte dein Kind Eliam ein Engel wecken: Stehe auf, und iß; und als Elias erwachte, ſahe er zu ſeinen Häupten ein geröſtet Brodt, und eine Kanne mit Waſſer. O! ſeeliger Morgen, da nicht ein Engel für meinem Bette erſcheinet, ſondern du, mein hochgelobter GOtt, du mein barmherziger Vater, ſelbſt, und mir einen ſeeligen Morgen heute mit dieſen Worten bie-

teſt: Stehe auf, und iß; und da meine Seele ermuntert iſt, ſo ſiehet ſie allbereit im Geiſt das Brod des Lebens, und den Kelch voll ſtärckendes GOttes-Bluts; deinen Leib, mein JEſu, dein Blut, mein JEſu, mit welchen du mich heute ſättigen und träncken wilt, damit ich den weiten Weeg zum Himmel getroſt und ſicher wandern könne. O! demnach auf, auf, meine Seele, wache auf, die Zeit iſt da, aufzuſtehen vom Schlaf, lege ab alle Wercke der Finſternis. Die Nacht iſt vergangen, ziehe aus den alten Rock des verderbten Fleiſches, und lege das Kleid der Unſchuld und Gerechtigkeit JEſu Chriſti durch wahren Glauben an, darmit bey dieſer Mahlzeit du deinem Bräutigam herzlich wohlgefallen mögeſt. Hörete Zachäus aus deinem Munde, allerſüſſeſter JEſus, die ſeelige Stimme: Steig eilend hernieder, ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren; ſo ſteiget er eilend hernieder, und nimmt dich an mit Freuden. Ach! diß iſt die Stimme meines Freundes, meines JEſu, die ich in meinem Bette an dieſem Morgen höre, ſtehe eilend auf, ich muß heute bey dir einkehren. Ach! HErr, du weiſſeſt alle Ding, du weiſſeſt, mein JEſu, daß ich dich lieb habe; deine heilige Augen, ſo den Abgrund des Herzens erforſchen, wiſſen, wie meine Seele ſich freue, daß heut mein Herze auf Erden dein Himmel ſoll werden. Du ſieheſt, mit welchen herzlichen Freuden ich dich bringen will in meiner Mutter Kammer, in das Verborgene und Innerſte meines Herzens, und dich, meinen Bräutigam, darinnen ſehnlich küſſen, mit dem Kuß

des

des Glaubens und innbrünſtiger Liebe. Alleine eines quälet mich, daß du, HErr des Himmels und der Erden, eine üble Wohnung; du heiliger GOtt, eine Sünden-Höhle, in welcher nichts Gutes wohnet, antreffen wirſt. Darum falle ich an dieſem Morgen mit Petro nieder, ich will zwar nicht, daß du von mir ſolleſt hinaus gehen, oder von meinem Herzen zurücke bleiben, ſondern ich klage und winſele nur: Ich bin ein ſündiger Menſch. Doch was war Zachäi Haus für ein Tempel? Eine Zöllner-und Sünder-Hütte, ein Aufenthalt der gröbeſten Sünder, und doch, weil ſie JEſum willig annahm, wird der Seegen über ſie geſprochen: Heute iſt dieſem Haus Heil wiederfahren, ſintemalen auch dieſer Sünder Abrahams Sohn iſt, denn des Menſchen Sohn iſt kommen, zu ſuchen und ſeelig zu machen, was verlohren iſt. Auf dieſe deine Gnade verlaſſe ich mich auch, mein gnädiger Heiland, auch über meine ſündige Höhle wirſt du ausruffen: Heute wiederfähret dieſem Hauſe Heil: Biſt du gleich ein Sünder, ſprichſt du, ſo biſt du doch mein Kind, denn weßwegen käme ich ſonſt zu dir, dich zu ſuchen und ſeelig zu machen, weil du verlohren wareſt? Amen, ach! HErr, ſprich diß Wort, ſo werde ich geſund, ſo werde ich dein Abendmahl würdig empfangen. Ach! JEſu, du um der Sünder willen gecreuzigter JEſu, das geſchehe um aller deiner Marter und Quaal willen, die du auch meiner Seeligkeit zu gut erduldet haſt, Amen, Amen. Nun ſo komme doch herein, du Geſeegneter des HErrn, was ſteheſt du drauſſen?

Um würdige Vorbereitung zum heil. Abendmahl, ehe man in die Kirchen gehet.
Zu GOtt dem Vater.

ALLmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, groß iſt deine Güte, übergroß iſt deine Treue, Himmel und Erden iſt voll deiner Gnade, und deine Barmherzigkeit reichet bis an die Wolcken, du erhöreſt Gebeth und vergiebſt die Sünde, darum kommt alles Fleiſch zu dir, denn bey dir iſt die Vergebung, und viel Erlöſung und du wirſt Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Ach! barmherziger GOtt, himmliſcher Vater, ſiehe, ich armer, groſſer Sünder (Sünderin) komme jetzt auch zu dir, und dieweil ich ſonſt keine Zuflucht habe, noch irgends Hülfe weiß, ſo ſchreye ich von Grund meiner Seelen, mit geängſtetem Geiſt, und zerſchlagenem Herzen, O! GOtt, zu dir, und bitte dich innbrünſtiglich, weil du geſtriges Tages (heute frühe) in der tröſtlichen Abſolution durch den Mund deines Dieners mich aus Gnaden aller meiner Sünden entbunden, ſo wolleſt du meiner Sünden nicht mehr gedencken, ſondern dieſelbe hinter dich werfen und in die Tiefe des Meers verſencken, dich meiner gnädiglich erbarmen, und mir meine groſſe Miſſethaten verzeihen, um deines eingebohrnen Sohns, meines Fürſprechers, Erlöſers und Seeligmachers Chriſti JEſu willen. Darauf will ich auch nun hingehen, O! himmliſcher Vater, das hochwürdige, heilige Abendmahl, und unter dem geſeegneten Brod

und Wein den wahren Leib und Blut meines Erlöſers JEſu Chriſti, zur Verſicherung, daß mir alle meine Sünden vergeben ſind, im veſten Glauben, durch Wirckung des heiligen Geiſtes, zu empfangen.

Hilf, O! barmherziger, himmliſcher Vater, daß ich ſolches würdig empfange, zur Beſſerung meines ſündhaftigen Lebens, zum Troſt meines blöden Gewiſſens, zur Stärckung und Vermehrung meines ſchwachen Glaubens, und denn zu meiner Seelen Heil und Seeligkeit, Amen, Am.

Zu GOtt dem Sohn.

O! mein HErr JEſu, du eingebohrner Sohn GOttes, und ewiger, weſentlicher Glanz deines himmliſchen Vaters, du einiger Hoherprieſter meiner Seelen, und vollkommenes Opfer für meine Sünden, ſiehe mit deinen holdſeeligen Augen an den Jammer und Elend, damit mein Herz beſtricket, und erbarme dich mein: Decke zu, mit den Flügeln deiner grundloſen Barmherzigkeit, meine Gebrechen, und vergieb mir alle meine Sünden; überſiehe, überſiehe, du erhöheter Gnaden-König, meine Miſſethat; verbirg, verbirg deine zarte, heilige Augen vor meiner Unreinigkeit, und verwirf mich nicht von deinem Angeſicht.

Ach! mein HErr JEſu, verſtoß mich nicht aus deinem Hauſe, als einen unreinen ſtinckenden Bock, und unwürdigen Hochzeit-Gaſt; ſondern reute und tilge zu Grund aus meinem Herzen alle Unreinigkeit, Hoffart, Geiz, Haß, Neid, Unbarmherzigkeit, Zorn, Zwietracht, Hader,

Zanck, Unglauben und alles Unkraut, wie es Namen haben mag, und pflanze in mir die edle Demuth und Sanftmuth, als die edle Wurzel und Fundament aller Tugenden.

Ach! mein HErr JEſu, du Zierde aller Tugenden, ſchmücke mein Herz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, gegen dich und meinem Nächſten, mit lebendiger Hofnung, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Gottesfurcht, und bereite mich alſo, daß ich deinen heiligen Leib, und dein weſentliches roſenfarbes Blut, in dem heiligen Abendmahl würdiglich empfange, und du unter mein Dach mit Freuden eingehen, und deine ewige, wohlgefällige Wohnung bey mir haben mögeſt, ſamt dem Vater und dem heiligen Geiſt immer und ewiglich, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

ACh! welch ein groß, trefflich Werck hab ich mir vorgenommen: Ach! mir armen und elenden Sünder, der ich mich unterſtehe, und begehre zu GOttes Altar, und zu dem Tiſch des höchſten HErrn zu tretten, daſelbſt zu empfangen nicht eine äuſſerliche und vergängliche Speiſe, ſondern das Brod des Lebens, das Brod der Engel, die heilige, göttliche Speiſe, dadurch die Glaubigen zu allem Guten auferzogen und ernähret werden, in das ewige Leben. Durch welche edle und köſtliche Speiſe die Auserwählten mit allen Gütern und Gnaden beluſtiget und erſättiget, auch mit dem Pfand des ewigen Heils begabet und verſichert werden; ja, es iſt nichts

nichts anders hier, denn Chriſtus JEſus ſelbſt, wiewohl unſichtbarlich, jedoch weſentlich, mit ſeinem ganzen Leib und Blut, den ſoll ich jetzund empfangen.

O! du innerlicher Tröſter und kunſtreicher Lehrer, du gewaltiger Geber und Beſtättiger alles Guten, heiliger Geiſt, komme mir armen Dürftigen zu Hülf; richte auf meine Sinne; reinige mein ſündiges Herz; erleuchte meinen ſchwachen Verſtand, daß ich mich aller unnützen, zeitlichen Gedancken und Sorgen entſchlagen; Chriſto, meinem HErrn und Heiland, ſeine gebührende Ehre leiſten, ſeines heiligen Leidens und Sterbens mich erinneren, ihm die Wohnung bereiten, und das großmächtige Himmel-Brod nicht anders empfangen möge, als mit wahrem Glauben, mit veſter Hofnung, mit innbrünſtiger Liebe und chriſtlicher Andacht, zum Troſt und Heil meiner armen Seelen, durch denſelben JEſum Chriſtum, der mit dir, und dem himmliſchen Vater, lebet und herrſchet ein GOtt ewiglich, Amen.

Um würdige Vorbereitung zum heil. Abendmahl, in der Kirchen zu ſprechen.

Zu GOTT dem Vater.

O! du barmherziger, gütiger GOtt, gnädiger, himmliſcher Vater, von welchem alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen, als vom Vater des Lichtes, ich bitte dich von Grund meines Herzens, im Namen deines herzallerliebſten Sohns, meines Erlöſers,

Fürſprechers und Heilandes Chriſti JEſu, du wolleſt mir von oben herab deinen H. Geiſt verleihen, daß er die Wohnung meines Herzens dermaſſen zubereite, ſchmücke und ziere, und die Thore meiner Seelen angelweit aufſperre, daß der König der Ehren, Chriſtus JEſus, mit Freuden und Luſt bey mir einkehre, und ich ihn auch mit höchſter Reverenz und Frolockung, auf- und annehme.

Ach! du göttliche Liebe meiner Seelen, rühre, bewege und regiere mir Mund, Zunge und Herz, daß ich in wahrer Buſſe und höchſter Ehrerbietung dieſes hochwürdige heilige Abendmahl, darinn mich Chriſtus JEſus mit ſeinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben ſpeiſet und träncket, empfange und genieſſe; damit mein Glaube geſtärcket, auch mein ſündliches Leben gebeſſert werde, und ich als ein wahres Glied und geiſtliche Rebe in dem Leib und dem Weinſtock Chriſto bekleibe, zunehme und zum ewigen Leben erwachſe, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

Allerfreundlichſter HErr JEſu, mein Heiland, mein GOtt und mein Hort, mein Herz iſt beſchwert, mit mannigfaltigen, ſchweren und groben Sünden, die ſo wohl von Natur auf mich geerbet, als auch von mir in meinem Leben begangen, derſelben ſuche und wünſche ich ledig und loß zu ſeyn, weiß aber kein ander Mittel, davon erlediget zu werden, als dein allerheiligſtes Blut, welches du am Stammen des Creuzes reich-

reichlich und überflüßig für mich vergoſſen. Damit ich aber dieſes alles deſto beſſer glauben, und einen Herzſtillenden Troſt empfangen, auch ein Zeugnis deiner allerheiligſten Liebe und heilwärtigen Gnade haben möge; ſo will ich mich anjezo zu deinem allerheiligſten Abendmahl machen, welches du, mein HErr JEſu, kurz vor deinem ſchmerzlichen Abſchied von der Welt, ſelbſt eingeſetzet, und befohlen, daß ich ſelbiges zu deinem Gedächtnis gebrauchen ſoll.

Aber, O! allerheiligſtes Abendmahl! O! allerwertheſter Tiſch! Ich bin viel zu unwürdig zu einem ſo herrlichen Mahl. Meine Sünden ſind es, die mich unwürdig machen, daß ich nicht hinzu gehen kan. Mein Herz, das deinen allerheiligſten Leib und Blut zur Verſicherung deiner Liebe und kräftigen Beywohnung empfangen ſoll, daſſelbe iſt leider! mit Sünden angefüllet, und vergönnet mir nicht, eines ſolchen allerheiligſten Gaſtes theilhaftig zu werden. Darum iſt meine Seele betrübet, und weiß nicht, wo aus noch ein. Ich komme aber zu dir, O! HErr mein GOtt, der du mich ſelber zu deinem heiligen Abendmahl einladeſt, und klage dir ſolche meine Noth und Anliegen, und ſeufze von Grund meiner Seelen:

Ach! HErr JEſu, vergönne mir doch, daß ich zu deinem heiligen Abendmahl, als ein würdiger Gaſt kommen möge. Rühre mein Herz durch den Finger deines Wortes, und mache mich würdig. Du biſt es allein, O! mein HErr JEſu, von dem meine Würdigkeit herkommen ſoll; ach! HErr JEſu, ſo gieb mir, deinem Kinde ein bußferti-

fertiges und mit Reu und Leid angefülltes Herz; laß meine Seele bittere Thränen weinen, daß ich möge eingedenck ſeyn deiner groſſen mir erwieſenen Liebe, und daß ich dich GOtt in dem Himmel erzürnet habe.

Ach! HErr JEſu, ſende deinen heiligen Geiſt in mein Herz, welcher es tüchtig mache, dir zu deiner angenehmen Wohnung. Ach! du allerſüſſeſte Liebe, erleuchte mir mein Herz mit deiner Kraft, und mache daraus einen Tempel und Wohnung deiner Herrlichkeit. HErr JEſu, nimm hin mein Herz dir zu eigen, beſprenge es mit deinem Blute: Nimm hin alle meine Gedancken und Sinnen, und laß ſie an nichts anders, als der groſſen Liebe, die du mir in dem heiligen Abendmahl erzeigeſt, gedencken; alle meine Sünden erkennen und beweinen, und mich alſo zu deinem allerheiligſten Abendmahl machen, daß ich es in wahrem Glauben und veſtem Vertrauen auf dich empfangen; deines Todes und deiner Liebe allezeit eingedenck ſeyn; dich, als meinen JEſum, allezeit lieben, und ein würdiger, dir gefälliger Gaſt, bey deinem hochheiligen Tiſche werden möge. Das verleihe mir, O! HErr JEſu, um deiner allerheiligſten Liebe willen, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

O! GOtt heiliger Geiſt, ich komme abermal als ein armer Sünder, der ſich viel und mannigfaltig an dir vergriffen, und zeitliche und ewige Verdamnnis verdienet, weil du aber barmherzig biſt, und nicht willt den Tod des Sünders,

ders, ſo haſt du auch einen herrlichen Tiſch bereitet und zugerichtet, darinnen wir den wahren Leib und Blut JEſu Chriſti eſſen und trincken, und uns gewiß verſichert halten ſollen, daß du, ſamt dem Vater und Sohn, in uns und wir in ihnen ſeyn und bleiben ſollen, daß uns nichts davon ſcheiden könne, es wäre gleich der Teufel, der Tod, die Sünde, oder die arge Welt.

Siehe, O! GOtt heiliger Geiſt, ich elender Menſch, mühſeelig und beladen, ſtelle mich bey dem Tiſch des HErrn ein, und bringe mit ein hungriges und durſtiges, aber auch ein glaubiges Herz. Erquicke mich an dieſem Tiſche, ſtärcke mich mit dieſer Speiſe, auf daß ich ſatt und ſeelig werde; hilf, daß durch dieſe Nieſſung der Glaube in meinem Herzen vermehret, die Hofnung geſtärcket, mein betrübtes Gewiſſen getröſtet, und alle Anfechtung überwunden; auch die Liebe des Nächſten in mir angezündet, und ich alſo der göttlichen Huld und Erlöſung von den Sünden allenthalben verſichert werde, um alſo zu empfinden die unausſprechliche Gnade, die in dieſem Sacrament verborgen iſt, und damit ich auch dort im ewigen Leben mit dir, GOtt heiliger Geiſt, ſamt dem Vater und Sohn, das Himmel-Brod ewiglich eſſen möge, Amen.

Vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte und Biſchof meiner Seelen, der du geſagt haſt: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet,

den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr důrſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demůthiglich: Du wolleſt mich, durch wahren Glauben bereiten, und zum wůrdigen Gaſt machen, dieſer himmliſchen Mahlzeit: Du wolleſt mich, dein armes Schåflein, heute weiden auf deiner grůnen Aue, und zum friſchen Waſſer des Lebens fůhren: Du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe fůhren, um deines Namens willen: Du wolleſt mich wůrdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schåflein komme zu deiner Weide, zum Brodt des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach! du wahres, ſůſſes Himmel-Brodt, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre herzliche Reue und Leid über meine Sünden; lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes Kleid veſte halte und bewahre, damit ich nicht ein unwůrdiger Gaſt ſeye. Gieb mir ein demůthiges, verſöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe: Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindſeeligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nåchſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſter-Låmmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und

eſſen

eſſen mit bittern Salſen der herzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen, bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler, groſſer Unſauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Außſatz und Greuel: Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwad eingewickelt: Ach! wolte GOtt, ich möchte dich mit ſo reinem Herzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig; Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umfangen, und in meine Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zubrochenen Herzens und Geiſtes ſalben ſolte. Das Himmel-Brodt mußte in einem goldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtnis, in der Lade des Bundes: Ach! wolte GOtt, ich möchte dich in einem ganz reinen Herzen bewahren. Ach! mein HErr, du haſt ja ſelbſt geſagt: Die Starcken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Krancken: Ach! ich bin kranck, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen Seelen-Arztes. Du haſt geſagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken: Ach! HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen Bürde: Ich komme als ein Unreiner, reinige mich: Als ein Blinder, erleuchte mich: Als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich: Als ein Verlohrner, ſuche mich: Als ein Verdammter, mache mich ſeelig. Ach! JEſu, mein liebſter Seelen-Bräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir,

ja

ja in dich: Denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich; in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde; in dir bin ich ſeelig, in mir bin ich lauter Verdammnis. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, komme zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die Süſſigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſeeligen, ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach! mein himmliſcher Arzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig; eine krancke Seele, heile ſie; ein Herz das leer iſt von allen wahren Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſt, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduit. Ach! du ſüſſes Brodt des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch durſte: In dir habe ich volle Gnüge; du biſt mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage, Amen.

Ein anderes.

JEſu, mein einiger Heiland, du ſieheſt mein Herz, wie es voll heiligen Verlangens iſt, deines wahren Leibes und Blutes, im heiligen Abendmahl, theilhaftig zu werden, und mich mit dir

dir auf das genaueſte zu vereinigen. Zwar ſollte mich wohl meine Unwürdigkeit abſchrecken, zu dir zu kommen; weil du mir aber alle meine Sünden vergeben haſt, ſo hoffe ich, du werdeſt auch jetzund den herrlichen Reichthum deiner Gnade an meiner Seelen offenbaren, mein Herz mit Andacht, Glauben und Liebe erfüllen, und mich geſchickt machen, bey deinem Liebes-Mahl würdig zu erſcheinen, und das Gedächtnis deines Leidens und Sterbens in mir danckbar zu erneuern. Ach! mein Erlöſer, laß mich deine Gnaden-Gegenwart ſeeliglich empfinden, und innerlich vermercken, wie du dich zu mir nahen, und Wohnung bey mir machen willt, damit ich dadurch herzlich erfreuet, und zu einem neuen Leben erwecket werde. Meine Seele freuet ſich in dem lebendigen GOtt, wenn ſie an dieſe Gnade gedencket, daß anjetzo eine ſolche heilige und ſeelige Vereinigung in mir geſchehen ſolle. Ey! wie könnte ich doch glückſeeliger ſeyn, als wenn du in mir bleibeſt, und ich in dir lebe, Amen.

Wenn man zum Altar gehen will.

LIebſter HErr JEſu Chriſte, der du uns freundlich zu dir lockeſt und ſprichſt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken; haſt auch derowegen in deinem letzten Abendmahl uns ein ewiges Gedächtnis geſtiftet, und einen neuen Bund aufgerichtet, darinnen wir deinen wahrhaftigen Leib, und dein roſinfarbes Blut genieſſen, eſſen und trincken; auf daß wir gewiß ſeyen, daß du in uns, und wir

in dir ſeyn und bleiben ſollen, und uns niemand von dir ſcheiden, oder aus deiner Hand reiſſen könne: Siehe, ich armer, elender Menſch komme zu dir mit ſehnlichem Verlangen nach dem Himmel-Brod, und nach dem Brunnen deiner Gnade und Barmherzigkeit, und bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt mich von meinen Sünden reinigen, und mein Leib und Seel, durch dein Leib und Blut, mit dir vereinigen und ſeelig erquicken. HErr, laß mich in der Zahl derer ſeyn, die da würdiglich deinen allerheiligſten Leib und dein theures Blut zu ihrer Seeligkeit empfangen; ſo will ich dieſes heilige Sacrament zur Stärckung meines ſchwachen Glaubens, zur Erquickung meiner armen Seele, und zur Verſicherung der Auferſtehung zum ewigen Leben frölich genieſſen. Stärcke mich, O! HErr Chriſte, durch deine Gnade, Amen.

Dancksagung nach dem H. Abendmahl.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet für die hohe Gnade, für die herzliche Liebe, für den theuren Schatz, welchen ich heute in ſeinem heiligen Sacrament empfangen und genoſſen habe. Nun habe ich abermal einen groſſen Stein von meinem Herzen gewälzet. Nun finde ich wieder Troſt und Ruhe für meine arme Seele. Nun bin ich durch dieſes hohe Pfand der Gnade GOttes, der Liebe JEſu, und des Beyſtandes des heiligen Geiſtes verſichert. Nun kan ich dem Satan und allem Unglück mit chriſtlichem Heldenmuth begegnen,

nen. Nun iſt mir abermal zu Muthe, als ob ich ſchon bey meinem JEſu im Himmel, und mitten unter den heiligen Engeln und Seraphinen wäre. Wer will nun mich Auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der mich gerecht machet. Wer will mich verdammen? Chriſtus iſt hie, der für mich geſtorben iſt: Iſt der für mich, ja in mir, wer will wider mich ſeyn? Der wird mich und mein Herz, als ſeine gewürdigte Herberg, ſchon ſchützen, und in keiner Noth verlaſſen, Amen.

Ein anderes Danck-Gebeth.

ACh! du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, herzlieber HErr JEſu Chriſte, dir ſage ich von Herzen Danck, daß du mich mit der köſtlichen, theuren Speiſe und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und erquicket haſt. Ach! wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Geburt, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für all dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verſpeyung, für die ſchmerzliche Geißlung und ſcharfe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für deine Seufzer, für deine Angſt, für deine Creuzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Genugthuung für meine Miſſe-

that, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe, theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach! wie könteſt du mir doch ein höhers Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens? Gieb, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, deines heiligen Todes ſtetiglich gedencke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, ſeegne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach! mein Erlöſer und Seeligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend, behalte und beſitze du allein das Haus meines Herzens. Ach! ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck, mit himmliſcher Schönheit, mit ſtarckem Glauben, feuriger Liebe, lebendiger Hofnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünſtigem Gebeth, holdſeeliger Sanftmuth, ſehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben; daß ich mit dir eine freundliche Gemeinſchaft habe, ich eſſe oder trincke, ſchlaffe oder wache, lebe oder ſterbe; daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir, ewig bleibe, ſtets von dir rede, ſinge und ſage, ohne Unterlaß an dich gedencke; daß ich möge in dieſem Glauben ſeelig einſchlafen, am jüngſten Tag frölich auferſtehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Ein anderes.

Zu GOtt dem Vater.

JCh dancke dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, für deine groſſe und unausſprechliche Gnade und Wohlthat, daß du mich armen, elenden Sünder, auf die heilſame Vorbitte deines allerliebſten Sohns JEſu Chriſti, meines Erlöſers und Seeligmachers, und um ſeines hochtheuren Blutes und Verdienſtes willen, wieder zu Gnaden auf- und angenommen, und mir alle meine Sünden verziehen und vergeben haſt, all dieweil dieſer mein getreuer Mittler für mich und der ganzen Welt Sünde, mit ſeinem vollkommenen Gehorſam, Leiden und Sterben bezahlet und genug gethan.

Daß du auch, zum Zeugnis ſolcher deiner groſſen Lieb und Gnade gegen mich, jetzo abermal mit dem wahren Leibe und Blute deines herzliebſten Sohnes JEſu Chriſti, in ſeinem hochwürdigen Abendmahl, mich reichlich und mildiglich geſpeiſet und geträncket, und mir zugleich damit alle himmliſche Güter und Gaben des ewigen Lebens verſichert. Ich bitte dich, O! treuer GOtt, von Grund meines Herzens, gieb mir auch darzu deinen heiligen Geiſt, der in mir allezeit kräftiglich würcke, und mich gnädiglich regiere, daß, wie ich anjetzo dieſes heilige Abendmahl mit dem Mund empfangen habe, alſo ich auch deiner göttlichen Gnade, Vergebung der Sünden, und beſtändiger Vereinigung mit meinem HErrn und Haupt Chriſto JEſu, und des ewigen Lebens, in

818

und bey dieſem theuren Pfande und Siegel, veſtiglich verſichert bleiben, und ſolches alles mit wahrem Glauben und Zuverſicht ergreiffen, und ewiglich behalten, dich auch meinen himmliſchen Vater, ſamt deinem lieben Sohn JEſu Chriſto, und dem werthen heiligen Geiſt, für alle dieſe Wohlthaten loben, rühmen und preiſen möge, in alle Ewigkeit, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O! HErr JEſu Chriſte, dir ſey immer, hier und in Ewigkeit, Lob, Ehre, Preis und Danck, daß du mich armen und elenden Sünder (Sünderin) mit deinem wahren Leib und Blut, ſo gnädiglich erquicket. Ich bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt nun bey und in mir kräftig ſeyn und bleiben, und mich, dein armes Würmlein, mit gnädigen Augen anſehen und annehmen, aus deinen Gnaden-Händen nimmermehr fallen laſſen, und mich mit deinem heiligen Geiſt hinfort, in meinem Beruf und ganzem Leben alſo regieren, leiten und führen, daß ich ja nichts wider dich gedencke, vornehme, rede, oder ins Werck ſetze; ſondern allezeit auf dich, auf dein Wort, und auf deinen gnädigen Willen ſehen möge, auch in meinem Creuz, das du mir auflegeſt, gedultig und willig ſey, und wider dich, ja auch meinen Nächſten, nicht murre, ſondern es bleiben laſſe, wie du es macheſt, und wie es dir gefällt; und erwarte der gnädigen Erlöſung und der ewigen Freude, die du geben wirſt allen Glaubigen, die auf dich, O! HErr JEſu, trauen und bauen.

bauen. Hilf, daß mein Glaube in mir ſtarck und veſt ſey und bleibe, und erhalte mich im rechten Glauben, Bekanntnis, Demuth, Gedult und Hofnung, bis an meinen letzten Seufzer, daß ich dich hier und in Ewigkeit lobe, und dir dancke. Der du biſt ſamt dem Vater, und dem heiligen Geiſt, wahrer, allmächtiger, ewiger GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

O! GOtt heiliger Geiſt, durch deſſen Gnade alles Gutes in uns muß angefangen und vollendet werden, dir ſey Lob, Ehre und Danck, daß du mich zu der heilſamen Speiſe und Tranck des wahren Leibes und Blutes meines Heilandes JEſu Chriſti beruffen; ich dancke deiner Güte, daß du mir eine gute Andacht darzu verliehen; ich dancke deiner Gnade, daß du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet haſt. Siehe, Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Höllen hatte mich troffen, ich kam in Jammer und Noth; meine Sünden giengen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt wurden ſie mir zu ſchwer, nun aber iſt meine Seele geneſen, und mir alſo geholffen, daß ich durch dieſe himmliſche Speiſe, als ein theuer werthes Unterpfand der Gnaden GOttes, und der Vergebung aller meiner Sünden, verſichert, und gewiß ein Kind des ewigen Lebens bin.

Ach! hilf du treuer Helfer, daß ich mich hinfort, durch deine Gnade und Erleuchtung, hüte für allem Unrecht, und deſtomehr Fleiß thue, meinen

nen Beruf und Erwehlung veſt zu machen, auch meiner Seeligkeit mit Furcht und Zittern wahrzunehmen, damit ich nicht Schifbruch im Glauben und Gottſeeligkeit leide, ſondern durch deinen Beyſtand beſtändig im Glauben, chriſtlich im Leben, gedultig in Trübſal, frölich in Hofnung, eifrig im Gebet bleiben, und endlich, durch deine Kraft und Gnade, auch durch den Tod hindurch dringen, und alsdenn auf den Tag JEſu Chriſti, mit rechter Fülle deiner Gnaden und Gaben erfüllet, dich, wahren, ewigen GOtt, ſamt dem Vater und Sohn, loben und preiſen möge in der ewigen Glori, Ehr und Herrlichkeit, Amen.

Abend-Seegen eines danckbaren Communicanten.

JCh ſage dir, O! du allerholdſeeligſter HErr JEſu Chriſte, mein einiger Heiland, Lob und Danck, daß du mich dieſen Tag ſo väterlich verſorget, ſo mächtiglich beſchützet, und ſo reichlich ernähret; mich, mit den Meinigen, und mit allem, was ich von deiner milden Hand habe und beſitze, für allem Unfall behütet, mit deinen Gnaden-Flügeln bedecket, und auf deiner allmächtigen Hand getragen haſt, welches ich niemalen um dich verdienet habe, auch nimmermehr verdienen kan. Jch dancke dir aber nicht nur dafür, daß du dich meines Leibes und meiner zeitlichen Güter, ſondern und zuförderſt auch meiner armen Seelen ſo väterlich und herzlich angenommen haſt, daß ſie nicht verderbe, ſondern ſie, durch dein heiliges Abendmahl, erfriſchet, erlabet, erquicket, und zu dem ewigen Leben

ben geſpeiſet und getrăncket. O! wie herrlich haſt du ſie bewůrthet, indem du fůr mich einen Tiſch, und ein fett Mahl bereitet, und mich mit dem Strom des Heils, mit deinem theuren Blut, getrăncket haſt. Du haſt ſie laſſen ſaugen von den Brůſten deines Troſts, und ergőtzet von der Fůlle deiner Herrlichkeit. O! wie krăftig haſt du ſie geſtărcket; bey deiner herrlichen Tafel hat ſie Troſt, Kraft, Leben und Labſal empfunden, zu gewiſſer Verſicherung der Vergebung der Sůnden und der ewigen Seeligkeit. Dieſes Tages will ich gedencken mein Lebenlang, aber auch darbey deiner Gůte, O! HERR JESU; meine Seele ſoll ſich růhmen in dir, weil du ſo gůtig, ſo liebreich und wohlthătig biſt. Ich bitte dich aber auch, O! HErr JEſu, der du ein HErr biſt von viel Erbarmen, du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles, womit ich dich heut erzůrnet und beleydiget habe; ſonderlich, wo ich etwan bey dieſem hohen Werck nicht gebůhrende Andacht gebrauchet, die Hoheit deſſen nicht genugſam erwogen, dich nicht ernſtlich genug angeruffen, dir nicht ſchuldigen Danck erzeiget, oder ſonſt was unziemliches begangen habe; du wolleſt mir ſolches zur Verdammnis nicht zurechnen, ſondern mit deiner heiligen Unſchuld bedecken, mich dieſe Nacht und die ůbrige Zeit meines Lebens in deiner Gnade erhalten, und die Kraft deines heiligen Abendmahls mich hier in dieſer Zeit, in allen Anfechtungen Leibes und der Seelen, auch an meinem letzten Ende, und dort in alle Ewigkeit genieſſen laſſen, Amen. O! du allerholdſeeligſter HErr JEſu, Amen.

Morgen-Gebeth eines Reiſenden.

Gelobet ſeyeſt du, O! GOtt mein Schöpffer. Gelobet ſeyeſt du, O! GOtt mein Heiland. Gelobet ſeyeſt du, O! GOtt mein höchſter Tröſter, der du mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz biſt, und mich die vergangene Nacht wiederum für allen meinen geiſt- und leiblichen Feinden ſo väterlich bewahret haſt. Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt auch dieſen Tag deine Güte über mich ausſtrecken, mich mit deiner Barmherzigkeit erfüllen, und für Sünden und allem Ubel gnädiglich behüten. Umgieb mich, O! HErr, rings mit deinem Schild, daß der leidige Satan und ſeine Werckzeuge, die mir auf allen Seiten nachſtellen, mit all ihrer Gewalt und Boßheit, Lüſten und Tücken, innerlich und äuſſerlich, heimlich und öffentlich mir keinen Schaden zufügen mögen; erhalte mich in deiner Furcht, daß ich nicht ſündige, ſondern dich herzlich liebe, und dein Knecht ſey und bleibe ewiglich. Verleihe mir auch zu dieſer meiner Reiſe deine Gnade, daß ich die Wercke meines Berufs treulich und fleiſſig ausrichte. Gieb dein Gedeyen zu meinem Amt und Stand. Seegne mein Brod und Ubriges; richte all mein Vorhaben, Thun und Arbeit zu deinem Lob, auch zu meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt. Wende von mir alle böſe Kranckheit, und was mir auf meiner ganzen Reiſe, an Seel und Leib, mag ſchädlich ſeyn: inſonderheit aber behüte mich für allerley Herzleid. Dein heiliger Geiſt weiche nur nicht von mir, dein guter Engel ſey heut und alle-

zeit zwiſchen mir und allen meinen Feinden, daß ſie keine Hand an mich legen können. Deine Gnade und Schutz ſey ewiglich ob mir, Amen, HErr JEſu, Amen.

Abend-Gebeth eines Reiſenden.

Ewiger GOtt und Vater, ein HErr Himmels und der Erden, durch welchen die Sonne des Morgens auf- und des Abends, wenn ſie ihre Tag-Reiſe vollendet, bey uns wieder untergehet, ich dancke dir von Grund des Herzens, daß du mir abermal dieſen hell-leuchtenden Weeg-weiſer zu meinen Reiſe-Geſchäften gegeben, daß ich dieſelbige anheut bis daher habe bringen und vollenden können. Alle Land bethen dich an, und lobſingen deinem Namen mit mir, daß er ſo tröſtlich iſt; die Erde iſt allenthalben voll deiner Güte, ein Tag ſagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern: Es iſt keine Sprache noch Rede, da man nicht auf den Abend das Lob-Geſang GOttes höre. Ach! HErr mein GOtt, du haſt zwar dieſen Tag an deiner Güte nichts ermanglen laſſen, hätte ich nur keinen Fehler dieſen Tag begangen; aber ſo du willt, HErr, Sünde zurechnen, wer wird vor dir beſtehen? Ich kan auch dieſen Tag nicht ſagen, daß ich rein ſey in meinem Herzen, und lauter von meinen Sünden; denn, wer kan mercken, wie offt er fehlet, darum verzeihe mir, HErr, die bekannte und verborgene Fehle.

Gleichwie weiland die Kinder Iſrael, nach deinem Befehl, Morgens und Abends ein Lämmlein, ihnen

ihnen ſelbſten zum Fürbilde auf den verheiſſenen Meſſiam, dir haben opfern müſſen: Alſo trage ich dir, mein GOtt und Vater, auch Morgens und Abends in meinem Gebeth das Oſter-Lämmlein Chriſtum JEſum für, und bitte, du wolleſt ihn anſehen, wie er, als das Lamm GOttes, meine und der ganzen Welt Sünde getragen, und um deſſelben willen meiner Sünden nicht gedencken, auf daß ich in ihme von dir geliebet werde, auch dieſe Nacht ſicher ruhen, und getroſt einſchlafen möge. Laß dein Aufſehen bewahren meinen Odem, und bedecke mich mit dem Schatten deiner Flügel, daß ich mich nicht fürchten dörffe für dem Grauen der Nacht, und für den böſen Geiſtern unter dem Himmel, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen.

Befiehl deinen Engeln, den ſtarcken Helden, daß ſie ſich rings um mich herlagern, und die ganze Nacht bewachen, bis an den Tag, auf daß ja keine Plage zu meinem Lager in der Fremde ſich nahe. Wohne mir auch bey mit deinem heiligen guten Geiſt, daß ich mich mit bußfertigem Herzen und im Glauben auf deine verheiſſene groſſe Gnade in Chriſto, mit chriſtlicher Bereitſchaft, dir zu leben und zu ſterben, niederlege, daß, wenn du auch dieſe Nacht kommen, und mich abfordern möchteſt, ich allezeit bereit erfunden, und aus dem Schlaf dieſes Lebens in das rechte ſeelige Leben aufgenommen werde. Dir befehl ich mich hierauf mit allem, was ich habe; ſey du mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des

Nachts.

Nachts. Ach! HErr, behüte mich für allem Ubel, behüte und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen, und verſchmähe nicht das Gebeth des Dürftigen. Du haſt ſelber befohlen, daß man ſich auch der Fremdlinge annehmen ſolle, darum ſo vertrau ich dieſer väterlichen Treue, du werdeſt mir in der Fremde und auf der Reiſe an deiner Hülfe, Schutz und Schirm nichts mangeln laſſen, bis daß ich aus dieſer Pilgerfahrt und Jammerthal endlich ſolle verſetzet werden in die bleibende Stadt GOttes und himmliſchen Freuden-Saal, da wir, nach Leiden und Reiſen, mit der ewigen und ſeeligen Ruhe ſollen ergötzet, und den Träumenden gleich werden, welche über der groſſen Freude nicht wiſſen, wie ihnen geſchiehet und gehet: Und denn wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll rühmens ſeyn, denn wird man ſagen: Der HErr hat Groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich. Unterdeſſen, HErr, machs wunderlich, nur ſeeliglich, zu deines H. Namens Ehre, und meiner Seelen Seeligkeit, Amen, HErr JEſu, Amen.

Wenn es donnert und blitzet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater, der du gewaltig, ſchrecklich und herrlich biſt, wenn du deine Macht in den Wolcken hören läſſeſt: Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt, und groſſe herrliche Macht, du beweegeſt die Erde, daß ſie von deinem Donner bebet, und die Grundveſte der Berge regen ſich: Vom Glanz vor dir her

tren-

trennen ſich die Wolcken, denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus. Deine Blitzen leuchten auf den Erdboden, das Erdreich ſiehets und erſchricket, Berge zerſchmelzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herrſcher des ganzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſen. HErr, wir ſehen, und hören deine Gawalt, ſtarck iſt dein Arm, und hoch iſt deine Rechte, wir loben, preiſen und fürchten dieſelben, und erſchrecken billich für deiner Macht, und für deinem Zorn; erkennen auch, daß wir mit unſern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbeſt und zerſchmetterſt. Aber weil wir dein armes Geſchöpf und Kinder ſeyn, und ſonſten nirgends für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeeligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit; ſo ruffen wir aus dieſem Elende und Jammerthal zu dir in den Himmel, und bitten um Hülfe und um Gnade, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum. Ach! HErr GOtt, der du biſt ein Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Troſtes, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm: Laß uns deine Blitzen, ſo da ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerſchläge zerſchmettern, ſey du bey uns in unſerer Noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod; tröſte, ſtärcke und erhalte uns in wahrem Glauben, und herzlicher kindlicher Zuverſicht u. Vertrauen auf deine groſſe Gnade

und

und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles was wir haben, beſchirme dieſelbe für Schloſſen, Hagel und Waſſer = Fluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden=Flügeln, bis dein Zorn und das ſchreckliche Ungewitter fürüber gehe. Ach! HErr, es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturm=Winde deinen Befehl ausrichten; aber ſey uns gnädig und verſchone unſer. Ach! HErr, wer iſt dir gleich? Der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchrecklich und wunderthätig iſt? Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelfer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater=Herz wieder ſehen, durch den heiligen und ſtarcken Namen JEſum Chriſtum, welchem mit dir, und dem heiligen Geiſt, ſey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preis in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anderes zur Zeit des Ungewitters.

ACh! lieber HErr, du groſſer und ſchröcklicher GOtt, wer mag in den Wolcken dir gleich gelten, und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn? HErr GOtt Zebaoth, wer iſt wie du? Ein mächtiger GOtt. Du, HErr, kanſt allein donnern, und den Blitz machen mit Regen. Du kanſt deinen Donner in den Wolcken hoch herführen. Du kanſt die Blitzen auslaſſen, daß ſie hinfahren und ſagen: Hier ſind wir, daß die Geſchoß der Blitzen gleich zutreffen, und aus den Wolcken, als von einem hart geſpannten Bogen, fah=

fahren zum Ziel, und daß ein dicker Hagel fället auf den Zorn der Donner-Schläge, da entſetzet ſich mein Herz, und bebet. Lieber, höret doch, wie ſein Donner zürnet, und was für Geſpräch aus ſeinem Munde gehet? Und zwar müßte es ja ein Stein und Fels, ja härter denn ein Fels ſeyn, der nicht, O! GOtt, deine allmächtige Majeſtät hieraus erkennen, und daher in Betrachtung ſeiner Sünden erſchrecken ſolte: Sintemahl ja auch die Erde bebet, und beweget wird, und die Grundveſte der Berge ſich regen, wenn du deinen Donner hören läſſeſt. Derowegen, O! du groſſer GOTT, beuge ich in aller Demuth vor deiner hohen Majeſtät die Knie meines Herzens, und bitte, du wolleſt nicht mit uns handeln nach unſern Sünden, ſondern den Zorn deines Donners von uns und den Unſern in Gnaden abwenden. Ach! HErr, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, ſchütte deinen Zorn über die Heiden, die dich nicht kennen, und über die Völcker, die deinen Namen nicht anruffen. Weil auch dieſe und dergleichen Blitz und Donner, Zeichen und Vorbotten der letzten herrlichen Zukunfft deines lieben Sohns JEſu Chriſti ſeyn, welcher alſo mit der Poſaunen GOttes, und mit dem Feld-Geſchrey des Erz-Engels in den Wolcken des Himmels kommen wird, und wir nicht Zeit oder Stunde wiſſen, ſondern alle Augenblick, ſonderlich, wenn die Poſaunen GOttes gehöret werden, ſeiner herrlichen Zukunfft gewärtig ſeyn müſſen, ſo bitte ich dich von Herzen, verleihe uns deine Gnade, daß wir uns darzu mit bußfertigem Her-

Herzen würdiglich bereiten, und mit den fünf klugen Jungfrauen unſere Lampen zurüſten, und Oel in unſern Gefäſſen haben, auf daß, wenn ein Geſchrey kommet zu Mitternacht, ſiehe! der Bräutigam kommet, gehet aus ihm entgegen, wir mit ihm zur himmliſchen Hochzeit eingehen mögen, Amen.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger, lieber Vater, wir arme, ſchwache und blöde Creaturen haben deine groſſe Gewalt und herrliche Macht geſehen und gehöret: Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und ſind erſchrocken für deinem Zorn, wir haben erkannt, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HErr und GOtt biſt, ſondern auch ein gnädiger Vater von Barmherzigkeit. Wir dancken dir, daß du unſer Gebeth in dieſer unſerer Noth erhöret haſt, und mitten in deinem Zorn deiner Gnade eingedenck geweſen biſt. HErr, wenn Trübſal da iſt, ſo denckeſt du der Barmherzigkeit, du haſt an uns gedacht, wie an Noa in der Sünd-Fluth im Kaſten; ja du haſt uns auch in deine Arche eingeſchloſſen und erhalten, und biſt bey uns geweſen in unſerer Noth wie bey deinen Jüngern im Schiflein. Du haſt uns gnädiglich bewahret für dem ſchrecklichen Feuer und Blitzen; du haſt an uns erfüllet deine Verheiſſungen: Wenn du durchs Feuer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Flamme nicht anzünde, wenn du durchs Waſſer geheſt, bin ich bey dir, daß dich die Fluth nicht erſäuffe; du haſt unſern Glauben nicht laſſen ſincken, ſondern uns dei-

ne allmächtige Hand gereichet, wie Petro auf dem Meer, und uns heraus gezogen. Du haſt mit deinem allmächtigen, gnädigen Schirm und Schatten unſer Leib und Leben, Haus und Hof, und alles was wir haben bedecket, bis dein Zorn und Wetter iſt fürüber gegangen: Du biſt unſere Zuflucht und Nothhelfer geweſen, und haſt uns dein Vater-Herz und freundlich Angeſicht wieder ſehen laſſen, dafür dancken wir dir, loben, ehren und preiſen deinen herrlichen, löblichen und wunderthätigen Namen, und bitten, du wolleſt unſer unwürdiges, armes, geringes Lob- und Danck-Opfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren, hohen und allerheiligſten Altar des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti opfern. Auch wolleſt du uns deine Gnade geben, daß wir deiner allmächtigen Hülfe nicht vergeſſen, ſondern derſelben zur wahren Buſſe, unſers Lebens Beſſerung, und zur Erinnerung des jüngſten Tages gebrauchen, und deſſelben mit Freuden erwarten, und unſern HErrn JEſum Chriſtum mit Frolocken, wenn er kommen wird in ſeiner groſſen Herrlichkeit, aufnehmen und empfangen, welchem ſey Ehre und Preis, Kraft, Glori und Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Ein anderes Danck-Gebeth nach dem Ungewitter.

Wir dancken dir, O! getreuer, lieber, himmliſcher Vater, von Grund unſers Herzens, daß du unſer Gebeth ſo gnädiglich erhöret und nach deiner Allmacht dieſes Wetter ſo weislich gemildert

und

und regieret haſt, daß es ohne Schaden abgangen, und wir darinnen våterlich erhalten worden. Groß iſt deine Gůte, und unermeßlich deine Barmherzigkeit, die du an uns armen Sůndern erzeiget haſt. Du biſt der HErr, der Allerhöchſte über alle Wolcken, und den ganzen Erdboden, von groſſer Gedult, und ſehr gnädig; du haſt unſer Leib und Gut aus dem Verderben erlöſet: Du biſt unſer Schutz und Hůlfe geweſen in den groſſen Nöthen, die uns getroffen haben, und haſt unſere Seel im Leib behalten: Wir ſind zwar in Feuer und Waſſer kommen, aber du haſt uns ausgeführet und erquicket. Du haſt uns in dieſem Wetter verſucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird: Darum gelobet ſeyeſt du, HErr, und dein Name můſſe geehret und gepreiſet werden ewiglich, daß du unſer Gebeth nicht verworffen, noch deine Gůte von uns gewendet haſt. Wir bitten dich aber, allerliebſter Vater, von Herzen, du wolleſt deine Barmherzigkeit noch kein Ende bey uns haben, ſondern ſie alle Morgen neu über uns aufgehen laſſen, und uns auch hinfůro allezeit fůr allem Ubel, wie auch die liebe Frůchte auf dem Feld, fůr ſchädlichen Wettern, und anderm Unfall gnädiglich behůten, und uns durch deinen heiligen Geiſt Gnade geben, daß wir uns dieſes vergangene Wetter laſſen eine Warnung fůr Sůnden, und Anmahnung des jůngſten Tages ſeyn, damit wir uns täglich darauf růſten, dich in kindlichem Gehorſam fůrchten, und dir treulich von ganzem Herzen allezeit dienen mögen. Ach! HErr, laß uns in unſerm ganzen Leben nicht hinter dir,

dem eiteln Weeſen dieſer Welt nach, welches nichts nutzet, noch erretten kan, und zu ſeiner Zeit vergehet, abweichen, ſondern lehre uns durch deine Diener täglich aus deinem heiligen Wort, den guten und richtigen Weeg, damit wir gröſſere Straffen unſerer Sünden, zu deren Vorbotten du uns auch die Wetter ſendeſt, überhebt und in der Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heilandes JEſu Chriſti, wenn er mit Feuer und groſſem Krachen der ganzen Welt zum Gericht kommen wird, würdig ſeyn mögen, zu entfliehen allem dem, was geſchehen ſoll, und mit aller Freudigkeit denn zumahlen vor ihn tretten, und ihn anſehen, wie er iſt in unausſprechlicher Glorie und Seeligkeit: die verleihe uns, O! frommer Vater, durch deſſelben theures Verdienſt, in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Morgen-Seegen eines Krancken.

LObe den HErrn meine Seele, und alles was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der in vergangener Nacht dein Leben vom Verderben errettet hat, und in dieſer Morgen-Stunde dich aufs neue krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ach! in welch einem gefährlichen Bette hat doch dieſe Nacht mein krancker und ſchwacher Leib gelegen, da zwiſchen mir und dem Tod nicht mehr als ein Schritt geweſen: Aber die Güte des HErrn iſts, daß es mit mir nicht gar aus iſt, daß ich dieſen Morgen noch lebe,

be, und des heutigen Tages Licht ſehe, habe ich ſeiner treuen Schutz-Hand und mächtigen Erhaltung zu dancken. So ſey demnach höchlich gelobet, herzlich geliebet und ewig gepreiſet, O! allerhöchſter und barmherziger GOtt, für dieſe und alle andere mir erzeigte Wohlthaten. JEſu, mein JEſu, der du durch dein blutiges Leiden die Verſöhnung worden biſt für meine und der ganzen Welt Sünde, reinige und waſche mich in dieſer Früh-Stunde mit deinem Blut von allen meinen Sünden, damit nichts verdammliches an mir zu finden ſey. Sey mein Fürſprecher bey deinem Vater im Himmel, daß ich dieſen Tag und ſo lange ich in dieſem Jammerthal noch leben ſoll, vor allem Unfall Leibes und der Seelen möge behütet und bewahret werden. Ach! durch dein Creuz und Tod, durch deine Wunden und für mich ausgeſtandene Schmerzen, hilf mir, lieber HErre GOtt. GOtt heiliger Geiſt, wenn auch der heutige Tag bey mir ſeine eigene Plage haben wird, ſo ſey mit deiner göttlichen Kraft in meiner Schwachheit mächtig, und erleichtere durch deinen Troſt alle Angſt und Schmerzen, daß ich ſie ertragen könne. Verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels Gewalt, des Todes Geſtalt, nach deinem Wort, O! treuer Hort, wollſt du mir geben das ewige Leben, Amen.

Abend-Seegen eines Krancken.

HErr du Drey-Einiger GOtt, dir ſey Lob und Danck geſaget, daß nun auch dieſes heutigen Tages ſchwere Laſt und Hitze durch deine Gnade über-

überſtanden iſt: Gerühmet und gepreiſet ſey dein heiliger Name, daß du mich armen Menſchen dieſen Tag über, unter ſo vielem Jammer (groſſen Schmerzen) durch deine Kraft vom Himmel geſtärcket, mit deinem Wort in meinem Elende erquicket, für den feurigen Pfeilen des Satans mit deiner Hand beſchützet, und beym Leben biß hieher erhalten haſt. Ach! Abba, lieber Vater, habe ich heute mit meinen Sünden dich wiſſentlich oder unwiſſentlich beleidiget, durch Ungedult, Murren und Mißtrauen mich an deiner göttlichen Majeſtät vergriffen, und nichts als Straffe, Tod und hölliſche Pein verdienet, ſo wolleſt du mir um der heiligen Wunden, des theuren Blutes und ganzen Verdienſts meines JEſu willen, ſolches aus Gnaden vergeben. Mein theurer Heiland und Erlöſer, dir befehle ich heute dieſe Nacht meinen krancken Leib, und meine arme Seele. Gedenck, O! HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die du haſt erlößt, der gieb, O! Heiland, deinen Troſt. Laß deine lincke Hand als ein Schlaf-Küſſen unter meinem Haupte ligen, und deine rechte mich ſchützen und decken. O! JEſu Chriſte GOttes Sohn, der du für mich haſt genug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einige Troſt und Helfer mein. O! heiliger Geiſt, ſtehe mir in dieſer Nacht bey wider alle liſtige Anläuffe des böſen Geiſtes; bedecke mich unter deinen Gnaden-Flügeln für allen gefährlichen Zufällen, bewahre mich für unerträglichen Schmerzen, und einem böſen ſchnellen Tod. Soll aber dieſe Nacht meine

letzte

letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo öfne meiner Seele die Thür des Lebens, und führe ſie in den himmliſchen Freuden-Saal, da ſie keine Qual mehr anrühren wird. HErr GOtt Vater, der du mich zu deinem Bilde erſchaffen haſt, ſeegne und behüte mich: HErr JEſu, der du mit deinem Blute mich erlöſet haſt, erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig. HErr GOtt heiliger Geiſt, der du mich in der heiligen Tauffe zu GOttes Kinde geheiliget haſt, erhebe dein Angeſicht auf mich, und gieb mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden. Amen.

In Kranckheit.

Zu GOtt dem Vater.

HErr, allmächtiger und gewaltiger GOtt, es hat dir gefallen, mich auf das elende Creuz-Bette darnieder zu werffen, und mit einer ſchweren Kranckheit zu belegen: Du züchtigeſt mich hiermit, O! getreuer Vater, zwar billich wegen meiner Sünden, auf daß ich mich durch wahre Buſſe zu dir bekehren, und nicht mit der gottloſen Welt verdammet werden möge. HErr, ich bekenne dir meine Sünde und verheele meine Miſſethat nicht: Ich muß es ſelbſt geſtehen, daß ich mit meinem ſichern und ſündigen Leben noch viel ſchwerere Plagen und gröſſern Schmerzen, ja die ewige Höllen-Pein gar wohl verdienet hätte. Aber ach! barmherziger GOtt, gedencke doch nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner ſo vielen Ubertrettungen, gedencke aber meiner anjetzo nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Siehe an den

betrübten Geiſt, den ich dir zum Opfer bringe, verachte nicht die Seufzer meines zerknirſchten und zerſchlagenen Herzens, ſondern vergieb mir alle meine Sünden, und reinige mich wohl von meiner Miſſethat. Hier lige ich ſchwacher und elender Menſch, deine ſündige Creatur, vor deinen allerheiligſten Augen, ach! ich leide groſſe Noth, HErr, lindere mirs. Du haſt mich aus Leimen gemacht, und wirſt mich einſt wieder zur Erden machen, ey, ſo wirſt du ja deinem armen Geſchöpfe, welches nur eine Hand voll Erde iſt, nicht mehr auflegen, als ich ertragen kan. Laß doch dein treues Vater-Herz über meinem Jammer und Elend brechen, und ſchweige nicht zu meinen Thränen. Nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage, ſondern erquicke mich wieder auf meinem Siech-Bette, daß ich nicht hinunter fahre in das Verderben, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

Mein JEſu, du wareſt ja ſelbſt der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Kranckheiten; du trugeſt für mich in deinem Leiden meine Kranckheit, und ludeſt auf dich meine Schmerzen; du lieſſeſt dich um meiner Miſſethaten willen verwunden, und um meiner Sünden willen jämmerlich zerſchlagen; die Straffe lag auf dir, O! unſchuldiges GOttes Lamm, daß ich unheiliger Sünder Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet wurde: Darum, ſo gedencke doch anjetzo auch an mich, labe mich, labe mit deinem theuren Blute meine matte Seele, und laß mich

mich aus deinem göttlichen Munde den Troſt hören, welchen du dort jenem Gichtbrüchigen gegeben haſt: Sey getroſt, deine Sünden ſind dir vergeben, ſtehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim: Blicke mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wende meine Noth, und lindere meine Schmerzen. Greiff mich an mit deinen allmächtigen Händen, und hilf gnädiglich meiner Schwachheit auf, ſo es anders dein Wille iſt, daß ich deinen Namen noch fernerhin auf Erden preiſen, denen lieben Meinigen beyſtehen, und meinem Nächſten dienen ſoll. Gefället dirs aber, daß ich noch länger alſo gequälet werden, und endlich gar den Weeg alles Fleiſches gehen ſolle, ſo gieb mir nur Gedult, und laß mich keine Noth, wie groß ſie auch ſeyn mag, von dir und deiner Liebe ſcheiden. Durch deinen ſchweren Todes-Kampf und blutigen Schweiß, durch dein Creuz und Tod, hilf mir alle meine Schmerzen, wie auch die letzte Todes-Angſt glücklich überwinden, und zu dem ewigen Leben hindurch dringen, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

GOtt heiliger Geiſt, du Tröſter der Betrübten, weiche nicht von mir mit deinem göttlichen Troſt in dieſer meiner Kranckheit. Laß mich doch nicht verſucht werden über mein Vermögen, ſondern ſchaffe, daß dieſe Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ichs ertragen möge. Seegne indeſſen die ordentliche Mittel, die ich gebrauche, und verleihe darzu dein göttliches und himmliſches Gedeyen. Solte ich ja, nach deinem Rath, durch

dieſen jetztmaligen Zufall, (Seuche, ſchmerzliche Kranckheit, ꝛc.) von der Welt dahin genommen, und in des Todes Staub geleget werden, ſo ſtehe mir bey in der letzten Noth, und begleite meine arme Seele aus dem Tod ins Leben. So ich aber leben und wieder geſund werden ſolle, ach! ſo regiere mich hinführo alſo, daß ich mich ja nimmermehr fürſetzlich und muthwillig an meinem Schöpfer verſündige, ſondern vielmehr heilig, züchtig, gerecht und gottſeelig auf Erden lebe, damit mir nicht was ärgers wiederfahre.

Mache es mit mir, O! Drey-Einiger GOtt, wie es zu deinem Ruhm und meiner ewigen Seeligkeit gereichet, ſo will ich dich loben und deinem Namen dancken, hier zeitlich und dort ewiglich. Nun, HErr, dir lebe ich, dir leide, dir ſterbe ich, dein bin und bleib ich todt und lebendig, Amen, Amen.

Dancksagung nach erlangter Geſundheit.

GOtt, der du biſt ein HErr über Leben und Tod, und ein GOtt alles Fleiſches, der du giebſt Geſundheit, Leben und Seegen: Ich dancke dir, daß du zornig geweſen biſt über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich wieder: Siehe, GOtt iſt mein Heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht, denn GOtt der HErr iſt meine Stärcke. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget, auf daß ich deine Rechte lernete; du haſt mich gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. Dein Zorn währet ein Augenblick, und du haſt

Luſt zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Du haſt meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet, auf daß dir lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde. HErr, mein GOtt, ich will dir dancken in Ewigkeit. Da ich in meinem Elend zu dir rief, hörteſt du meine Stimme, und halfeſt mir aus aller meiner Noth. Du haſt meine Seele vom Tode geriſſen, meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, daß ich wandeln kan für dir, im Lande der Lebendigen. HErr, mein GOtt, erzeige ferner Leben und Wohlthat an mir, daß dein Aufſehen meinen Odem bewahre, und erhalte meinen Leib bey Geſundheit und guten Kräften, ſo lang es dir gefället, dir zu Ehren, und meinem Nächſten zu Dienſte, auch den lieben Meinigen zum Beſten. Hilf, daß ich forthin nicht mehr wiſſentlich ſündige, damit mir nicht etwas ärgers wiederfahre, und daß ich meine Geſundheit nicht ſelbſt verwahrloſe, ſondern nüchtern und mäßig lebe, und mich begnügen laſſe. Ach! HErr, laß mich zuförderſt geſund bleiben im Glauben, eine gute Ritterſchafft üben, und endlich zu dir heimfahren mit Freuden, Amen, in JEſu Namen, Amen.

Um ein ſeeliges Ende.

HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, biſt du GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menſchen-Kinder läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wie-

der, Menſchen-Kinder. Ich weiß, daß ich ſterben und den Weeg alles Fleiſches gehen muß, die Stunde aber meines Abſchieds weiß ich nicht. Darum verleihe mir Gnade, daß ich mich in meiner Schwachheit, und jederzeit zum Tode glaubig bereite, und deiner, mein JEſu, mit Freuden erwarte. JEſu, mein Leben, laß mich alſo leben, leiden und ſterben, daß der Tod mich und dich nicht ſcheide. JEſu, mein Licht, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im ewigen Tod entſchlaffe. JEſu, meine Stärcke, hilf, daß ich den Tod nicht fürchte. JEſu meine Freude, laß im Tod die heiligen Engel um mich ſtehen, die Seele, ſo du mit deinem Blut erlöſet, in Abrahams Schos zu tragen, ſo will ich in deiner Kraft den Tod verlachen. JEſu, dein Creuz ſeye mein Sieg, dein Blut eine Abwaſchung meiner Sünden: JEſu, dein Tod ſeye mein Leben, dein Grab meine Ruhe, deine Auferſtehung mein Troſt, deine Himmelfahrt meine Seeligkeit; ſo will ich die Welt, wenn du willt, mit Freuden verlaſſen, und dir, mein JEſu, folgen, denn ich werde gewiß den Himmel offen, und dich meinen Heiland ſehen ſtehen zur Rechten GOttes; ſo will ich alsdenn gläubig ausruffen, und ſprechen: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf; und du wirſt mir tröſtlich antworten: Warlich, ich ſage dir, heute ſollt du mit mir im Paradies ſeyn, Amen. Ja, HErr JEſu, laß es bald geſchehen, Amen.

Ein anderes Gebeth um ein ſeeliges Ende.

HErr JEſu Chriſte, mein Troſt und Wonne, wie

wie verlanget meine Seele nach dir; ja, wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, alſo ſchreyet auch meine Seele, GOtt, zu dir, meine Seele dürſtet nach GOtt, ja nach dir, dem lebendigen GOtt. Ach! wann werde ich dahin kommen, daß ich dein Angeſicht ſchaue? O! wie ſatt und überdrüſſig bin ich dieſes mühſeeligen Lebens, ich muß ja auch ſagen mit dem lieben Paulo: Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey meinem HErrn Chriſto zu ſeyn. HErr JEſu, du ewige Weisheit, du weiſt meine Zeit, meine Tage ſtehen in deinen Händen, fordere mich ab, HErr, wenn du willt; mein Herz ſehnet ſich, aus dieſer Unruhe, zur Ruhe, ja zur ewigen lebendigen Ruhe, aus dieſer Finſternis zum Licht, aus dem Trauren zur Freude, aus der Mühſeeligkeit zur Herrlichkeit, aus der Schwachheit zur Stärcke und Vollkommenheit. HErr JEſu, du weiſt auch, daß dich meine Seele herzlich lieb hat, und träget ein ſehnliches Verlangen, dein Angeſicht zu ſchauen. Siehe doch, allerliebſter Heiland, meine Thränen, meinen Angſt-Schweiß und mein Seufzen: mein Herz wünſchet bey dir zu ſeyn, und auf deinem Schoos, in deinen Armen zu ruhen. Mein HErr und mein GOtt, O! wie wohl wird mir da ſeyn. HErr JEſu, gedencke an mich in deinem Reich, und ſprich, ſo bald es dir gefället, zu meiner Seelen: Heute ſollt du mit mir im Paradis ſeyn, Amen.

In tödtlicher Schwachheit.

HErr JEſu Chriſte, mein Heiland und Seeligmacher, die Stunde meines Abſchieds nahet her-

herbey; meines Lebens Ende iſt vorhanden. O! wie herzlich gerne will ich ſterben und bey dir ſeyn. Ich will dieſen verweslichen und ſündlichen Leib gerne ablegen, auf daß du mich mit einem unſterblichen, herrlichen und verklärten Leibe wieder anziehen mögeſt. Bisher bin ich nur ein Gaſt und Pilgrim geweſen auf Erden, nun aber nahe ich erſt zu meinem rechten Vaterlande. Bisher habe ich mein Leben, als auf einem ungeſtümmen Meer, in groſſer Gefahr, Betrübnis und Elende zugebracht; aber nun, HErr, komme ich zum gewünſchten Port und Ufer, und ſteige aus an das Land der Lebendigen und Auserwählten, zur ewigen Sicherheit und Glückſeeligkeit. Bisher hab ich gelebet im finſtern Thal, nunmehr komme ich ans Licht. Bisher hab ich meine Zeit zugebracht in Jammer, Creuz und Noth, nun gehet meine Ruhe, meine Freude, mein rechtes Leben an: Darum komm, mein lieber HErr JEſu Chriſte, und erlöſe mich, ich hoffe auf dich mit Freuden, ach! nimm mich zu dir auf, daß ich ewig bey dir bleibe, Amen.

Fürbitte für einen Sterbenden.

Deine Gnade, O! himmliſcher Vater, deine Liebe, O! allerliebſter JEſu, und dein Troſt, O! werther heiliger Geiſt, ſeye und bleibe bey dieſem ſterbenden Menſchen von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

O! HErr GOtt, himmliſcher Vater, du gnädiger Schöpfer, wir, deine Kinder, flehen zu dir, im Namen JEſu Chriſti, deines allerliebſten Sohnes, du wolleſt dieſen ſterbenden Menſchen jetzo in ſeiner Todes-Noth deinem väterlichen Schutz und Schirm,

Schirm, Troſt und Gnade laſſen befohlen ſeyn, und als ein liebreicher Vater, dieſen armen Menſchen, den du in der heiligen Tauffe zu deinem Kinde angenommen und mit dem Blute, deines Sohnes von allen Sünden abgewaſchen haſt, mit gnädigen Augen anſehen, ihn Kindes-Recht genieſſen laſſen, und zu einem Erben der ewigen Seeligkeit machen. O! GOtt Sohn, HErr JEſu, du einiger Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, um deiner heilwertigen Menſchwerdung und Geburt, um deines blutigen Schweiſſes und bittern Todes-Kampfes willen, ſeye gnädig dieſem mit dem Tode ringenden Menſchen, bewahre ihn für dem ewigen Tod, und laſſe ihn deiner vollgültigen Fürbitte jezund an ſeinem letzten Ende genieſſen. O! du allmächtiger Himmels-König, um deiner ſiegreichen Auferſtehung und Himmelfahrt willen, thu ihm nun die Himmels-Thür weit auf, wenn er beſchleußt ſeins Lebens-Lauf. O! GOtt heiliger Geiſt, du höchſter Tröſter in aller Noth, erbarme dich über dieſen ſtummen und ſtarrenden Mund, und weil er nicht mehr reden kan, ſo vertritt du ihn ſelbſt aufs beſte mit unausſprechlichem Seuffzen. O! du Geiſt der Gnaden und des Gebeths, ſchreye in dem Herzen dieſes Sterbenden: Abba, lieber Vater! hilf ſeiner Schwachheit auf, und gieb Zeugnis ſeinem Geiſt, daß er GOttes Kind ſeye. GOtt, der du aller Elenden Gebeth erhöreſt, erhöre auch das Seufzen dieſes ſterbenden Mit-Chriſten, ja, erhöre unſer aller Gebeth und Flehen für ihn, um der kräftigen Fürbitte unſers Erlöſers JEſu Chriſti willen Amen.

Eine andere Fürbitte für einen Sterbenden.

O! GOtt heiliger Geiſt, du himmliſcher Tröſter, wir ſuchen bey dir Troſt und Hülfe für unſern kämpfenden und ſterbenden Mit-Chriſten. Du haſt in demſelben

ben angefangen das gute Werck des Glaubens, ey! ſo vollende nun auch daſſelbe zu deiner Ehre, und zu ſeinem Heil und völliger Erlöſung, daß er empfahe im Himmel, was er auf Erden geglaubet hat. Du haſt in ihm angezündet die Liebe GOttes, ſo laſſe jetzo dieſelbe durch die Wellen der Schmerzen und Angſt nicht ausgelöſchet werden. Du haſt ihn geheiliget an ſeinem Gemüth und Willen, daß er mit Begierde nach der Heiligung gejaget hat, alſo geleite ihn nun in den Himmel, daß er vollkommen heilig ſeye, ohne einigen Mackel und Flecken der Sünde. Du haſt ſeinen Leib, der ſo elend zugerichtet, gemachet zu deinem Tempel: Bleibe doch in demſelben mit deinem göttlichen Troſt und Kraft, bis ſeine Seele ausfähret in den himmliſchen Tempel, damit der Leib am jüngſten Tag auch wiederum herrlich auferwecket werde. Du biſt ſein Tröſter geweſen in ſeinem Leben, und in ſo vielen Beſchwerniſſen deſſelben: Ach! ſeye nun auch ſein Tröſter mit ſüſſem Troſt in ſeinem Sterben; ſey ihm ein ſtarcker Stecken und Stab in ſeiner groſſen Schwachheit; ſein angenehmes, erquickendes Licht in dem finſtern Thal des Todes; ſein beſtändiger Geleitsmann auf dem ſchmalen rauhen Weege, durch die enge Pforten; ſein getreuer Beyſtand wider alle Anläuffe des hölliſchen Geiſtes. Erwecke in ihme Seufzer, die dir angenehm ſind. Du haſt ihn wiedergebohren zu dem geiſtlichen Leben; laß ihn bald gebohren werden zu dem ewigen Leben. Du haſt ihm gegeben die Erſtlinge des Troſtes, ſo gieb ihm bald die völlige Erndte deſſelben im Himmel. Für die Augen, die nichts mehr ſehen, laß ſeine Seele ſehen die Freude, dergleichen nie kein Aug geſehen; für die Ohren, denen man keinen Troſt mehr kan einſprechen, laß ihn hören die Freude, dergleichen nie kein Ohr gehöret; für die verſtummte Zunge, gieb ihm die Freude welche keine Zunge kan ausſprechen; für das ſchwache Herz, für das zitternde, ſeufzende Herz, gieb ihm nun bald, bald diejenige Güter, deren Fürtreflichkeit nie kein Herz auf Erden hat faſſen können, und das alles in JESU Chriſto, Amen, Amen.